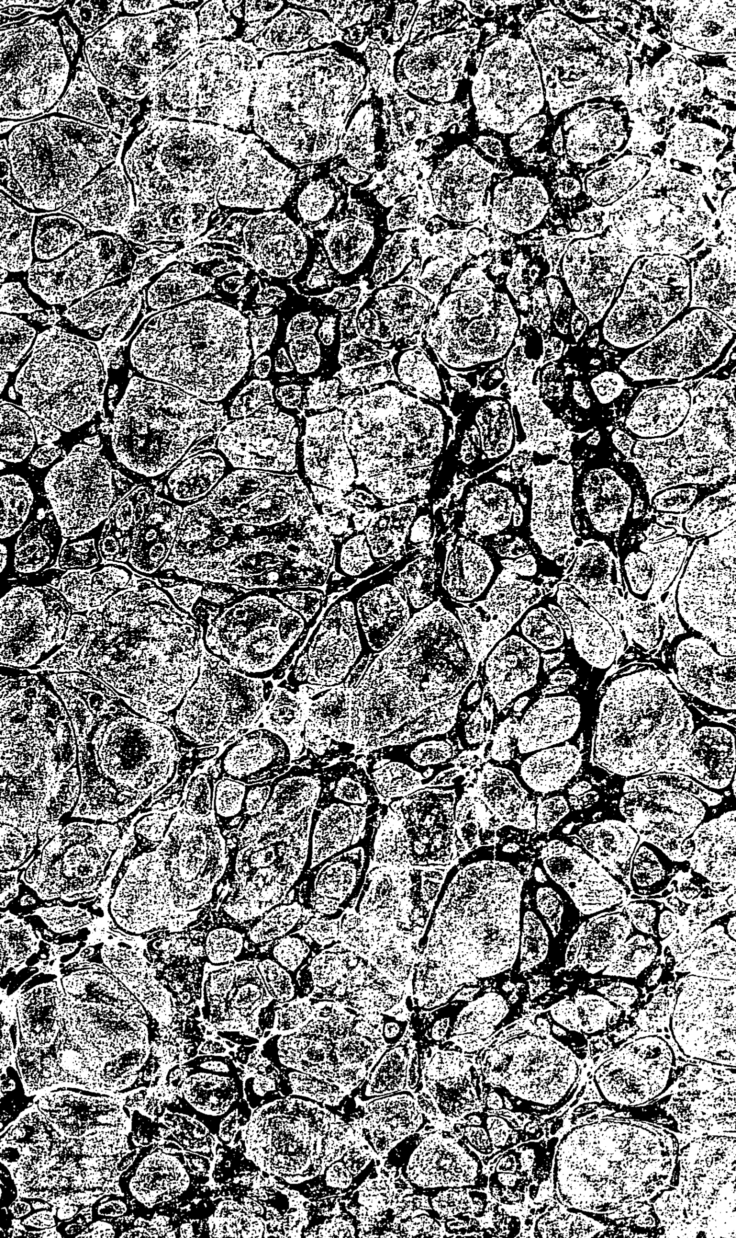


[illegible]
[illegible]
[illegible]

Catechetische Geschichte der Reformirten Kirchen,

in welcher
sonderlich die Schicksaale
des
Heidelbergischen Catechismi
ausführlich erzehlet werden,
aus bewährten Urkunden und Schriftstellern
verfaßet und an das Licht gegeben
von

Joh. Christoph Koecher,
der Gottesgelahrheit Doctor und öffentl. Lehrer
auf der Universität Jena.



JENA,
zu finden bey Joh. Rudolph Crökers sel. Wittbe.
1756.

18189.



Vorrede.

Der Herr hat Gesundheit, Leben und Gnade gegeben, daß ich die angefangene Catechetische Geschichte der von der evangelischlutherischen abgesonderten Kirchen fortsetzen können. Es tritt nunmehro ein neuer Theil derselben an das Licht, welcher die Schriften, Bemühungen und Anstalten, welche in der Reformirten Kirche zur Beförderung der Catechisation theis ausgefertiget, theils vorgekehret worden, erzehlet; und er würde ein Jahr früher im Druck erschienen seyn, wenn es die Umstände der Frau Verlegerinn verstattet hätten. Unterdeßen hat dieser kurtze Verzug darzu gedienet, daß ich noch eine und andere Lücke in meiner Geschichte ausfüllen können. Wie ich denn überhaupt weder Fleiß noch Mühe gesparet, dieselbe so vollkommen und zuverläßig auszuarbeiten, als es mir nur möglich gewesen. Ein reformirter Gottesge-

tesgelehrter würde vielleicht etwas Beßers der gelehrten Welt dargeleget haben. Doch da noch keiner derselben die Hand an eine allgemeine catechetische Geschichte seiner Kirche legen wollen; so wird man mit dem zufrieden seyn, was ein lutherischer Theologus in diesen Theil der Kirchengeschichte der Reformirten leisten und lieffern können. Wenigstens wird man an der Geschichte des Heidelbergischen Catechismi sich vergnügen, welche aus mancherley alten und neuen Urkunden und Schriften dergestalt abgefaßet worden, daß man an ihrer Vollständigkeit wenig vermißen wird. Gefället es der göttlichen Weißheit und Güte, mein Leben länger zu fristen; so soll der letzte Theil dieses Wercks, welcher die catechetische Historie aller übrigen Religionen und Secten zusammen in sich faßen wird, nicht lange außbleiben. Der geneigte Leser bediene sich unterdeßen des gegenwärtigen zu seinen vielfältigen Nutzen, welchen der Vater im Himmel mit seiner Gnade reichlich befördern wolle! Jena, den 4. May 1756.

Das



J. N. J.

Das erste Capitel.

Catechetische Geschichte der Reformirten Kirchen in der Schweitz.

Innhalt.

Die Schweitzerische Gottesgelehrten haben sich zuerst unter den Reformirten um die Catechetische Theologie verdient gemacht, §. 1. Von den Sangallischen, Iohannis Oecolampadii, Gaspar Meganders, §. 2. Leonis Iudæ, §. 3. Henrici Bullingeri, §. 4. Zürchischen, §. 5. Ioannis Calvini, Petri Vireti, kleinen Bernischen, §. 6. Petri Martyris, Petri Pauli Vergerii, Othonis Werdmülleri, Theodori Bezae, Burcardi Leemanni, Ios. Zevalii, §. 7. Joh. Friedrich Osterwalds, §. 8. 9. Benedicti Picteti, und zweyer ungenannter Schriftsteller Catechismis §. 10. Von der catechetischen Unterweisung in der Schweitz §. 11. 12.

§. 1.

Gleichwie die Kirchen, welche unter dem Nahmen der Reformirten von dem Pabstthum ausgegangen, und sich abgesondert haben, aus der Schweitz ihren Ur-

sprung herleiten: also haben auch ihre Lehrer in diesen Landen den Anfang gemacht, die in der Christenheit so lange hintangesetzte und versäumte catechetische Theologie und Unterweißung in ihren alten Flor und Glantz wieder herzustellen. Das ist ohne Zweiffel der Sinn und die Meinung des IO. HENRICI HOTTINGERI, welcher von den Bemühungen christlicher Lehrer zu den Zeiten der Reformation, der verfallenen Catechisation wieder aufzuhelffen, diese Nachricht ertheilet: * Post *Reformationem* hæc studia (*circa catechesin*) fervide fuerunt tractata. Non satis erat, adultis viam ad meliora fuisse monstratam, tenellæ etiam iuventutis, veræ religionis & pietatis rudimentis imbuendæ, ratio erat habenda. *Ex Reformatis tempore præiverunt Helvetii et Galli*, usu & complemento secuti sunt Germani, Palatini præsertim. So hat Joh. Franciscus Buddeus ** die Worte des Hottingers angenommen und verstanden; dargegen aber haben Joh. Christoph Dorn, *** Christoph Heinrich Zeibich * und ein gewißer Gelehrter, deßen Nahme unbekannt,

* in bibliothecario quadri part. Lib.III. Cap.I. p.333.

** in Isagoge histor. theolog. ad theologiam universam Lib.II. Cap 1. §.12. p. 348.

*** Bibliothecæ theolog. crit. Part. II. Lib. VIII. Cap. III. §. 28. p. 654. f.

* in der Weimarischen Catechismus-Historie §. XXVIII. Bl. 75. seq.

kannt,** dieselben also ausgeleget, als ob Hottinger den Lutheranern die Ehre der wieder in Gang gebrachten catechetischen Lehre und Unterweißung streitig machen, und diese seinen Glaubensgenoßen beylegen wollen. Alleine wenn man auf den Zusammenhang seiner Erzehlung, und besonders auf die Worte ex Reformatis, genau acht hat; so wird man leicht erkennen, daß er nur von den Reformirten rede, und unter diesen den Schweitzern und Franzosen, in Ansehung des nach der Reformation zuerst rühmlich besorgten catechetischen Unterrichts, den Vorzug gebe. Uberdem würde derselbe, wenn seine Meinung dahin gezielet, daß die Reformirten früher als die Lutheraner der Catechisation sich beflissen, entweder eine große Unwissenheit in den damahligen Kirchengeschichten, oder eine unverschämte Dreistigkeit die Wahrheit zu unterdrücken, verrathen haben; sintemahl Lutherus und seine Freunde und Schüler schon von dem Jahr 1518. an sich mit catechetischen Schriften hervor gethan hatten.***

** welcher kurtze Beleuchtung eines besondern Irrthums des weil. hochberühmten Hottingeri, da er vorgegeben, die nach Calvini Sinn Reformirten wären im Catechetischen Fleiß denen Evangelischen Augspurgischer Confession zuvor kommen, oder hätten eher, als diese, in studio Catechetico etwas gethan, in der fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1726. Blat 919. einrücken lassen.

*** Man sehe unsere Einleitung in die Catechetische

Und wenn auch des Hottingers Worte den Verstand hätten, welchen einige ihnen beymessen; so wiedersprechen demselben seine eigene Glaubensgenossen und Landsleute, Joh. Jacob Hottinger: * Gleich mit der Reformation dieses Herzogthums (Würtemberg) ist Brentii kleiner Catechismus in selbigem eingeführt worden. Diese so heilsame, in der Römischen Kirch gänzlich in Vergeß gekommene Unterweissung deren, so an Jahren und Verstand Kinder sind, ist nun auch in den Eidgenößischen Kirchen sorgfältig berathschlaget, und eifrig für die Hand genommen worden. Um so vielmehr, dieweil Lutherus, Brentius, auch die Straßburger allbereit Catechismos hatten; und ABRAHAM RUCHAT:** Des le commencement de la Reformation de ce Duche, on y introduisit le petit *Catechisme* de *Brentius*, pour l'instruction des Enfans et des Adultes ignorans. La pratiqve de catechiser étoit entiérement tombée dans l'oubli dans l'eglise Romaine, depuis plusieurs Siécles. *A l'imitation* de *Luther*, de *Brentius*, & de ceux

sche Theologie und Unterweisung Theil I. Cap. II. §. 18. 19. Bl. 41. sqq.

* in der Historia der Reformation in der Eidgenoßschafft, oder im dritten Theil der Helvetischen Kirchengeschichte Abtheilung II. Blat 687.

** in Histoire de reformation de la Suisse Lib. XI. Tom. V. p. 176.

ceux de Strasbourg, qui avoient déja des Catéchismes, on pensa aussi a introduire ce genre d'instruction dans les Eglises Helvetiques. Il est assez surprenant qu'on n'y eût pas pensé plutôt.

§. 2.

Wenn wir uns nun nach den ersten Büchern der gereinigten, und wieder ans Licht gebrachten, catechetischen Lehre in der Schweitz umsehen; so lauten die Nachrichten, welche erst gedachter IO. HENRICVS HOTTINGERVS davon giebet, etwas dunckel und verworren. In Helvetia, schreibet er,*** Catechismum primo dederunt Theologi Tigurini, Bernenses per *Megandrum*, Basileenses per *Oecolampadium*, & Sangallenses. Primam, ni fallor, Catechesin Tiguri conscripsit *Leo Iudæ*, quæ latine et germanice prodiit; und bald hernach setzet er hinzu: * Iam anno 1527. in usum ecclesiæ Sangallensis conscriptus erat Catechismus. Da der Catechismus des Leo Judä erst um das Jahr 1534. zum Vorschein gekommen, und, wie Joh. Jacob Hottinger anmercket, ** nach dem Exempel des Johann Oecolompadii von ihm aufgesetzet wor-

*** in Bibliothecario quadripart. Lib. III. Cap. I. p. 334.

* ibid. pag. 335.

** in der Historia der Reformation in der Eidgenoßschafft Abtheilung II Bl. 687.

worden; so sind unstreitig der Sangallische Catechismus, und des Oecolampadii seiner, für die ersten und ältesten in der Schweitz anzusehen. Von ienen haben wir außer dem, was Hottinger mit wenigen Worten erzehlet, nirgend etwas Weiteres und Umständlicheres aufgezeichnet gefunden. Von diesen hat CONRADVS GESNERVS *** unter den Schriften des Oecolampadii den lateinischen Titel, Catechismus sive institutio puerorum in religione aufbehalten, ohne das Jahr, wenn derselbe das Licht erblicket, darbey zu setzen; und anderswo gemeldet,* daß Oswald Myconius den lateinischen Catechismum des Oecolampadii in die deutsche Sprache übersetzet und im Jahr 1545. zu Basel heraus gegeben habe, welches auch MELCHIOR ADAMI ** und Hottinger *** bestätigen. Was des Gaspar Meganders oder Großmanns Catechismum anlanget, welchen Hottinger gleichfals unter die alten Schweitzerischen Catechismos zehlet; so können wir demselben seinen eigentlichen Platz der Zeit nach, aus Mangel nöthiger Urkunden, nicht anweißen, noch ihn mit mehrern

*** in Bibliotheca pag. 400. b. *edit. Tiguri* 1574. pag. 479. a. *edit. an.* 1583.

* libro cit. pag. 536. a. *edit Tiguri* 1574. pag. 645. b. *edit. an.* 1583.

** in vitis Theologorum Germanor. pag. 109.

*** libro locoque alleg. not. (i)

mehrern beschreiben. GESNERUS gedencket auch deßelben, * saget aber sonst nichts von ihm, als daß er zum Nutzen und Besten der Bernischen Jugend verfertiget worden.

§. 3.

Des Leo Judä Catechismus, welcher ungefähr um das Jahr 1534. zu Zürch im Druck erschienen, hat günstigere Schicksaale gehabt, und einen größern Ruhm und mehrere Hochachtung erlanget, weder die übrigen ersten Catechismi der Reformirten Lehrer in der Schweitz. Anfänglich schrieb derselbe einen etwas weitläuftigen Catechismum in deutscher und lateinischer Sprache, von welchen Joachim Vadianus in einen Brief an den Leo Judä berichtet: Catechismus nuper a te editus tanto omnium piorum desiderio, plausu ac iubilo legitur, teritur ac prælegitur, ut vix meminerim, opus aliud a nostris Germanica lingua datum maiori favore receptum. Deo nostro gratia, qui tanta dexteritate verbum suum urget et promovet. Auf Begehren aber der Synode des Cantons Zürch verfaßete er auch einen kürtzern, für die minderjährigen Catechismusschüler. Beyde Catechismi des Judä wurden nicht nur zu Zürch, sondern auch zu Bern, Sangallen, in Pündten,

* in Bibliotheca pag. 218. a *edit. Tiguri* 1574. pag. 258. b. *edit. an.* 1583.

ia so gar in einigen Westphälischen Kirchen eingeführet und getrieben. ** In des Jacob Friedrich Reimmanns Bibliothec *** war ehemahls vorhanden: kurtzer Catechismus gestellet von denen Dienern des Worts zu Zürch, Zürch 1553. 8. Der Zeitordnung nach muß dieses ein Abdruck von dem kleinen Catechismo des Leo Judä seyn. Daß aber derselbe in der Uberschrift nicht ihm, sondern den geistlichen Lehrern zu Zürch zugeeignet wird, kömmt muthmaßlich daher, weil er, wie wir vorher vernommen, auf Verlangen der Zürchischen Geistlichkeit aufgesetzet worden.

§. 4.

Nach den Zeiten des Leonis Judä hat Heinrich Bullinger, auf Geheiß des Zürchischen Ministerii, einen Catechismum zum Gebrauch der Schulen, und zwar einen weitläuftigen und einen kürtzern, verfertiget, welche bald unter des Bullingers eigenen, bald unter des gedachten Ministerii Nahmen, an das Licht getreten. Der Aufsatz dieser Catechismen soll, nach des IO. HENRICI HOTTINGERI

** Joh. Jacob Hottinger in der Historia der Reformation der Eidgenoßschafft Abtheilung. II. Bl. 687. seq. ABRAHAM RUCHAT in Histoire de la reformation de la Suisse, Tom. V. p. 177.

*** Siehe deßen Catalogum bibliothecæ theolog. pag. 413.

GERI Bericht, * welcher übel zusammen hänget, und einen Wiederspruch in sich faßet, im Jahr 1569. geschehen, und der Druck dersel= in den Jahren 1567. und 1563. erfolget seyn. Andere gelehrte Männer ** gedencken nur eines Catechismi, welchen Bullinger, auf Veranlaßung und Begehren der Diener des göttlichen Worts zu Zürch, für die Erwachsenen geschrieben, und zu Zürch 1559. 8. ausgehen laßen. CONRADVS GESNERVS beschreibet ihn folgender maßen: *** Catechesis pro adultioribus scripta de his potissimum capitibus de principiis religionis christianæ, Scriptura sancta, de Deo vivo, vero & æterno, de fœdere Dei et vero Dei cultu, de lege Dei & decalogo mandatorum Domini, de fide christiana & symbolo apostolico, de invocatione Dei & oratione Dominica, & de sacramentis ecclesiæ Christi, anno Domini 1519. (das ist ein offenbahrer Druckfehler, und wahrscheinlich durch 1559. zu verbeßern) ad ludi litterarii Tigurini magistros; und MARTINVS LIPENIVS * hat eine Ausgabe von demselben angemercket, die also

* in bibliothecario quadripart. Lib. III. Cap. 1. pag. 334.

** HIERONYMVS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ catechesis Palatinæ *sign.* c. 3.

*** in Bibliotheca pag. 273. a. *edit. Tiguri* 1574. pag. 323. a. *edit. an.* 1583.

* Tom. I. Bibliothecæ theolog. realis pag. 246. b.

überschrieben ist: HENRICI BULLINGERI Religionis christianæ de præcipuis capitibus Catechesis, *Tiguri* 1599. 8.

§. 5.

Aus dem vorher beschriebenen Catechismo des Leo Judä, und dem nur itzt gedachten des Heinrich Bullingers, ist der Zürchische Catechismus erwachsen, welcher als ein allgemeiner in der gesammten Schweitz bis auf diesen Tag gebraucht wird. Et illorum (*Theologorum Tigurinorum*) quidem, so versichert IO. HENRICUS HOTTINGERUS,** Catechismus non territorio tantum & agro Tigurino, sed & in communibus hactenus provinciis Helvetiæ fuit receptus. Zu Anfang des verwichenen Jahrhunderts aber ist mit demselben eine merckwürdige Veränderung vorgegangen. Denn in dem Jahr 1609. haben die Pastores und Professores zu Zürch, auf Befehl des Magistrats daselbst, den gemeldeten Catechismum mit vielen Fleiß durchgesehen, und ihm die Gestalt und Verfaßung gegeben, in welcher er bis ietzo in den reformirten Schweitzerischen Kirchen, welche unter dem Zürcher Synodo stehen, gelehret und gelernet wird. *** MARTINUS LIPENIUS führet

** in Bibliothecario quadripart. Lib. III. Cap. I. p. 334.

*** HIERONYMUS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ catechesis Palat. plag. c. 2. col. b.

ret eine Ausgabe des Zürchischen Catechismi in Lateinischer Sprache an,* welche in dem gedachten Jahre 1609. 8. zum Vorschein gekommen. Seint solcher Veränderung und Verbeßerung haben aufmercksame Leser eine merckliche Ubereinstimmung zwischen dem Heidelbergischen und Zürcher Catechismo wahrgenommen, davon BARTHOLOMAEUS ANHORN AB HARTWISS schreibt: ** Catechismum Heidelbergensem a Tigurino non nisi methodo & verbis, re ipsa autem minime discrepare. HIERONYMUS VAN ALPHEN aber hat sich die Mühe gegeben, *** den Heidelbergischen Catechismum mit einem Exemplar des Zürchischen vom Jahr 1705. zu zu vergleichen; da er denn in vielen Fragen und Antworten eine bald geringe, bald größere, bald sehr starcke Aehnlichkeit zwischen beyden angetroffen. Er vermuthet dahero, daß die Zürchischen Gottesgelehrten, welche ihren Catechismum von neuen übersehen und gebessert haben, eines und das andere aus dem Heidelbergischen entlehnet hätten, ihre Ubereinstimmung in der Lehre mit den Pfältzischen Kirchen öffentlich an den Tag zu legen. Unterdeßen wären der Zürchische und Heidelbergische Catechismus nicht nur in Ansehung der

* in Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 263. b.

** in Præfat. Analyseos practicæ catechismi Tigurini.

*** in Prologo alleg. plag. c. 2. col. b. c. 3. seq.

Ordnung und Einrichtung, sondern auch darinnen unterschieden, daß in dem ersten die Materien kürzer, in dem andern weitläuftiger, abgehandelt worden. Diesen erneuerten und in gewißer Maaße geänderten Catechismus hat die Obrigkeit zu Zürch durch ein besonderes Edict im Jahr 1639. bestätiget, und den Lehrern in in Kirchen und Schulen, welche unter ihrer Bothmäßigkeit stehen, zum unabläßigen Gebrauch anbefohlen.

Was den Innhalt und die innerliche Beschaffenheit deßelben anlanget; so bestehet er aus acht und vierzig Abschnitten oder Sonntagen, aus hundert und zehen Fragen, und überhaupt aus vier Theilen. Der erste Theil handelt von GOtt, von der heiligen Schrift und von dem Gesetz, vom ersten Sonntag biß zum zwölften: der andere von den zwölf Articheln des Glaubens, vom dreyzehnden Sonntag biß zum neun und zwanzigsten: der dritte von der Danckbarkeit und dem Gebet des Herrn, vom dreyßigsten Sonntag biß zum neun und dreyßigsten: der vierdte von den Sacramenten, vom vierzigsten Sonntag biß ans Ende.* Es haben sich auch einige Gottesgelehrte in der Schweitz gefunden, welche den Zürchischen Catechismum zu erläutern und brauchbarer zu machen, auf verschiedene Art sich bemühet. Felix Wyßius hat eine faß-

liche

* VAN ALPHEN loco cit. sign. c. 3. c. 4.

liche, deutliche und genaue Zergliederung desselben geschrieben; Conrad Burckhard hat ihn in Predigten erkläret; ** und uns ist zu Gesicht gekommen: Analysis practica, homiletica Catechismi Tigurini, ex Catechismo, Archi-Palatino interpolata, in quatuor partes distributa, cum appendice de disciplina ecclesiastica, in lucem edita a BARTHOLOMAEO ANHORN AB HARTWISS, *Basileæ* 1683. 8.

Als einen Anhang des Zürchischen Catechismi hat man dieses Buch anzusehen: *Examen* neuer *Communicanten*, Zürch 1704. 12. von welchen Valentin Ernst Loescher folgendes angemercket hat: *** „So viel manche „Hofnung machen, daß die so genannte Reformirte ihre alte Irrthümer zu verlassen anfiengen, so wenig will es leider eintreffen, „wenn man genau nachfraget. Dieses catechetische Buch vor die Zürichischen Kirchen „giebet einen Beweiß davon. Denn es ist „mit Fleiß also eingerichtet, daß alle alte Irrthümer der Reformirten, auch so gar auf „eine scholastische Art, und nebst allerhand „Schulfragen, die wohl wegbleiben könnten, „den Catechumenis eingeschärft werden. „Die H. Tauffe soll (exclusivo sensu) ein Wahr-

** IO. HENRICVS HOTTINGERVS in Bibliothecario quadripart. Lib. III. Cap I. p. 334.

*** in den theolog. Annalibus Decen. I. p. 582. sqq.

„ Wahrzeichen der Wiedergeburth seyn, und
„ das heil. Abendmahl soll den Leib und Blut
„ Christi abbilden. Die heil. Tauffe soll nicht
„ in den Gnadenbund bringen; durch die ewi-
„ ge Erwehlung sollen die Kinder hinein kom-
„ men. Die äußerliche Tauffe soll nicht von
„ Sünden reinigen, noch die Seeligkeit wür-
„ cken. Johann. III, 5. werde nicht von der
„ Waßertauffe geredet. Es sey beßer, ein
„ Kind werde gar nicht, als von Weibern ge-
„ tauft; die Weiber-Nothtauffe habe keine
„ Kraft. Durchs Wasser könne keine Sün-
„ de abgewaschen werden; denn die äusserliche
„ Tauffe sey eine Anbildung, ein Zeichen.
„ Christi Leib und Blut wären im heil. Abend-
„ mahl gegenwärtig, so fern sie durch Zei-
„ chen werden fürgestellt, so fern sie der
„ Mund des Glaubens allein empfängt.
„ Christi Leib und Blut leiblich essen, sey
„ unmöglich, (weil er im Himmel sey) un-
„ nützlich und grausam. Die Lutheraner mein-
„ ten Christi Leib sey im Brod eingeschloßen.
„ GOtt gebe den wahren Glauben allein den
„ Außerwehlten. Sonsten kömmt hier viel
„ Gutes vor wieder die Päbstischen Irrthü-
„ thümer; von der Absolution wird auch noch
„ ziemlich gut gelehret.

§. 6.

Biß hieher haben wir den vornehmsten und berühmtesten Catechismum der Schweitzerischen Kirchen betrachtet. Nun müssen wir in die

die alten Zeiten wieder zurück kehren, und noch einige damahls verfertigte, und hin und wieder in der Schweitz gebrauchte, catechetische Bücher nachholen; welchen so dann, die in den neuern Zeiten hervor gebracht worden, folgen sollen. Als des IOANNIS CALVINI Institutio christianæ religionis im Jahr 1535. zum Vorschein gekommen; so machte man daraus zu Zürch einen Auszug, zertheilte diesen in Fragen, und brauchte ihn in den Schulen an statt eines Catechismi; * und nachdem Calvinus selbst einen Catechismum, sogleich ein Jahr darauf herausgegeben hatte; so fande dieser auch in der Schweitz und bey den Graubündten einen großen Eingang. **

PETRVS VIRETVS als er noch ein Prediger in der Schweitz war, gab heraus Exposition familiere, faite par Dialogues, sur le Symbole des Apôtres, contenant les articles de la Foi et de la Religion Chretienne, *Geneve*, 1543. 8. *** Eben derselbe hat noch eine andere catechetische Schrift nachhero in

* Joh. Jacob Hottinger in der Historie der Reformation der Eidgenoßschafft Abtheilung II. Bl. 687. ABRAHAM RVCHAT in Histoire de la reformation de la Suisse Lib. XI. Tom. V. p. 177.

** RODOLPHVS HOSPINIANVS in Concordia discorde Cap. XVIII. p. 165. b.

*** IO. PETRVS NICERON in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Tom. XXXV. p. 111.

in Franckreich an das Licht gestellet, welche wir in dem folgenden Capitel anführen werden. Welche nun von beyden in diese deutsche Ubersetzung, Petri Vireti Catechismus in Frag und Antwort gestellet, Cassel 1609. 8. eingekleidet sey, können wir nicht anzeigen,* weil wir sie mit eigenen Augen nicht gesehen haben.

Im Jahr 1552. hat die Regierung zu Bern den in ihrer Hauptstadt gebräuchlichen kleinen Catechismum, nebst ihrer Liturgie zusammen drucken; und zum gemeinen Gebrauch ihrer Kirchen überal einführen lassen, welche Kirchenbücher in den Jahren 1558. und 1568. nachgedrucket worden. ABRAHAM RUCHAT, der von diesen Catechismo uns unterrichtet,** erzehlet noch weiter von demselben, daß er sehr klein sey, und nicht mehr als drey und funfzig Seiten in Duodezformat ausfülle. Die Fragen und Antworten desselben wären durchgängig kurz, deutlich und für die Jugend bequemer und faßlicher eingerichtet, als in dem Heidelbergischen Catechismo, welchen man an dessen Stelle eingeführet. Die darinn enthaltene Lehre sey derjenigen völlig gleichförmig, welche die Reformirten noch heutiges Tages bekennen; und er habe nichts besonders in dem-

sel-

* PAULUS BOLDUANUS in Bibliotheca theolog. pag. 169. col. b.

** Histor. alleg. Lib. XVI. Tom. VI. p. 543. 545. seq.

selben bemercket, außer folgende Erklärung der Niederfahrt Christi zur Höllen: Il n'est pas dit que Iesus soit parvenu aux Enfers de souffrance des damnez, ains à ceux-la qui en vraye foy estoyent de tout tems decedez de ce monde, ayans leur confiance en la promesse du Saveur advenir, & icelui attendans au sein d'Abraham. Auch dieses sey merckwürdig, daß die ersten Worte des ersten Glaubensartickels in dem gegenwärtigen Catechismo also ausgedrucket sind: Ie croi en *un seul* Dieu le Pere Tout-puissant, Createur &c.

§. 7.

In diesen Zeitlauf gehören auch einige catechetische Schriften der Schweitzerischen Gottesgelehrten, von welchen man das Jahr, in welchen sie zuerst im Druck erschienen, anzumercken vergessen hat. Dergleichen sind PETRI MARTYRIS Catechismus, sive symboli expositio, in Italiänischer Sprache: *** PETRI PAVLI VERGERII zwey Catechismi pro usu ecclesiæ Vicosoprani, und ein anderer zum Besten der Kirchen in dem kleinen Lande

*** CONRADVS GESNERVS in Bibliotheca pag. 560. b. *edit. Tiguri* 1574. pag. 675. b. *edit. an.* 1583. IOSIAS SIMLERVS in vita Petri Martyris, recusa in DANIELIS GERDESII Scrinio antiquario s. Miscellaneis Groning. Tom. III. Part. I. p. 54.

Lande Veltelin, * OTHONIS WERDMÜLLERI Summa fidei, paraphrasis simplex & perspicua decalogi, symboli apostolici, orationis dominicæ et sacramentorum, *Tiguri* 8. welche Schrift auch in unsere deutsche Sprache übersetzet worden: Ottonis Werdmüllers Hauptsumma der wahren Religion, Herborn 12. Zürch 8.** und THEODORI BEZAE Catechismus compendarius, welchen wir aus seinen Tractationibns theologicis*** näher kennen lernen. Er bestehet aus sehr wenigen Blättern, und nicht mehr als zwey und siebenzig Fragen, welche in neun Abschnitte eingetheilet sind. Das Apostolische Glaubensbekenntniß, die zehen Gebote, das Vater Unser, nebst den Lehren von der Tauffe und dem heiligen Abendmahl, machen deßen Innhalt aus, welche Beza in einigen kurtzgefaßten Fragen erläutert, und unter einander verknüpffet hat.

Eben derselbe hat noch ein anders Buch in catechetischer Gestalt geschrieben, welches wir mit Stillschweigen nicht übergehen dürffen. Die

* GESNERVS libro cit. pag. 563. *edit. Tiguri* 1574. pag. 679. *edit. an.* 1583. HIERONYMVS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ catechesis Palatinæ sign. c. 2. col. b.

** PAVLVS BOLDVANVS in Bibliotheca theolog. pag. 168. col. b. p. 169. col. b.

*** Vol. I. p. 689-694. *edit. Genevæ* 1576. Vol. II. p. 689. *edit. Genevæ* 1582.

Die Ausgabe deßelben, welche in unsern Händen ist, führet die Aufschrift: Quæstionum & responsionum christianarum libellus. In quo præcipua christianæ religionis capita κατ' ἐπιτομήν proponuntur. THEODORO BEZA *Vezelio* auctore. Excudebat *Eustathius Vignon* 1584. Quæstionum & responsionum christianarum pars altera, quæ est de Sacramentis. THEODORO BEZA *Vezelio* auctore, ab eodemque recognita & aucta. Adiectus est index quæstionum copiosus. *Genevæ* anno 1600. 8. So wohl aus der Vorrede des ersten Theils, welche zu Genf im Anfang des Jahrs 1570. geschrieben ist, als auch aus dem Titel des andern, erhellet zur Gnüge, daß vor dem angezeigten Abdruck ein anderer, oder vielleicht noch mehrere, vorher gegangen. Der erste Theil dieses auf catechetische Art eingerichteten Wercks, deßen erstere Fragen mit dem Catechismo compendiario des BEZAE viele Aehnlichkeit haben, handelt von der heiligen Schrift, von GOtt, von JEsu Christo, dessen Eigenschaften und Wercken, sonderlich der Erlösung, von dem Glauben und dem verderbten Zustand des Menschen, von der Rechtfertigung, von der Heiligung, von den guten Wercken, von der göttlichen Vorsehung, und von der Gnadenwahl; der andere faßet eine weitläuftige Abhandlung theils von den Sacramenten überhaupt, theils von der Tauffe und dem Abendmahl insonderheit, in sich. Beyde Theile, in

welchen viele Materien vorkommen, die sich beßer in eine theologische Streitschrift, als in einen Catechismum, schicken, sind nicht nur den gesammten theologischen Wercken des Bezä einverleibet; * sondern auch in die deutsche Mundart eingekleidet. Hier sind die Uberschriften derselben, wie sie PAVLVS BOLDVANVS uns zu lesen giebet: ** Theodori Bezae Christliche Frag und Antwort, darinnen die fürnembsten Artickel Christlicher Religion fein kurtz vnd richtig fürgetragen vnnd erklert werden. Aus dem Lateinischen ins Deutsch bracht, Heidelberg 1591. 8. Theodori Bezae ander Theil Christlicher Frage vnd Antwort, darinn die rechte Meinung vnd rechter Verstandt vom heiligen Abendmal erkleret wird. Aus dem Lateinischen ins Deutsch bracht. Heidelberg vnd Newstatt 1592. 8.

Ehe wir iene alte Zeiten verlaßen, müßen wir noch etnes Catechismi gedencken, welchen Burckhard Leemann, ein Prediger zu Zürch, im Jahr 1583. Der Welt vor Augen geleget. IO. HENRICVS HOTTINGERVS *** lobet ihn als einen zwar sehr kurtzen, aber wohl und

* Vol. I. p. 654. sqq. edit. *Genevæ* 1576. Vol. II. pag. 654. Vol. III. p. 324. sqq. edit. *Genevæ* 1582.

** in Bibliotheca theolog. p. 169. col. b. p. 170.

*** in Bibliothecario quadripart. Lib. III. Cap. I. pag. 334.

und ordentlich eingerichteten, Catechismum. Nicht weniger gehöret hieher IOS. ZEVALII Christliche Practick der fünf Hauptstück, im Leben und Sterben, Basel 1664. woferne wir aus dem Titel des Buchs urtheilen, und dem MARTINO LIPENIO trauen dürffen, der es unter andern catechetischen Schriften anführet.*

§. 8.

In den neuern Zeiten hat I. F. OSTERWALD Catechisme, ou instruction de la religion chretienne, Geneve 1702. 1704. 8. seinem Verfaßer viel-Ruhm und Ehre gemacht. Er hat viel Besonderes für allen andern Catechismis, weswegen er so wohl in der Reformirten, als auch in andern Kirchen wohl aufgenommen, und in kurtzer Zeit nicht nur in Französischer Sprache zu Amsterdam 1704. 1712. zu Londen 1704. zu Neuschatel 1708. zu Basel 1713. 1719. sondern auch in der Englischen Sprache, von Vanley übersetzt, zu Londen 1704. 1711. 12. in der Holländischen unter der Aufschrift, *Katechismus of onderwyzinge in den christelicken Godsdienst*, zu Dordrecht 1716. Amsterdam 1733. von welcher Ubersetzung Johann Bras der Urheber ist, in unserer Deutschen mit dem Titel, Catechismus oder Unterweißung in der christlichen Religion, durch J. F. Osterwald, Prediger

* Tom. I. Bibliotheca theolog. p. 253. a.

Predigern bey der Christlichen Gemeinde zu Neufschatel oder Neuenburg an See, Franckfurt 1706. 8. und abermahl, vermittelst einer andern Ubersetzung, zu Basel 1726. herausgekommen. Der kurtze Begrif der heiligen Geschichte, der vor diesem Catechismo stehet, ist im Jahr 1720. in Englischer Sprache besonders in Druck gegeben worden, und man hat ihn auch in die Arabische Sprache übersetzet und gedruckt, um nach Ostindien geschickt zu werden. Auf Ersuchen der Akademie zu Geneve verfertigte Osterwald einen kurtzen Begrif dieses Catechismi zum Gebrauch ihrer Kirchen, der im Jahr 1734. zu Geneve ans Licht gestellet, und so wohl daselbst als anderwärts vielmahl neu aufgeleget worden.**

Dieser so berühmte Catechismus ist folgendergestalt ausgearbeitet. Den Anfang deßelben machet ein kurtzer Begrif der biblischen Geschichte. Darauf folget der Catechismus selbst, welcher aus einen Eingang und zweyen Haupttheilen bestehet. In dem Eingang wird von der Nothwendigkeit der Religion und ihrem Grunde, von der Wahrheit der christlichen Religion, und von der heiligen Schrift gehandelt. Der erste Theil erläutert das Apostolische Glaubensbekänntniß, und trägt, nach der Ordnung und Anleitung deßelben, die vornehmsten Leh-

** Ernst Ludewig Rathlefs Geschichte ieztlebender Gelehrten Theil VI. Bl. 295. seq. Beyträge zu den Actis histor. ecclesiast. Band I. Bl. 725. 726. 728.

Lehren der christlichen Religion vor, von dem Glauben, von der heiligen Dreyeinigkeit, von GOtt dem Vater, von der Erschaffung und göttlichen Vorsorge, von der Sünde Adams, und was daraus erfolget, von JEsu Christo, deßen Nahme, Aemtern, Person, Geburt, Leben, Leiden und Sterben, Höllenfahrt, Aufferstehung und Himmelfahrt, vom jüngsten Gericht, von dem heiligen Geiste, von der christlichen Kirche und Gemeinschaft der Heiligen, von der Vergebung der Sünden, von der Auferstehung des Fleisches, von dem ewigen Leben, und von der Rechtfertigung. Der andere Theil zeiget und erkläret theils die Pflichten der Religion insgemein, in welcher Abtheilung von der Busse, von der Nothwendigkeit und Beschaffenheit der guten Wercke, und von dem göttlichen Gesetz geredet wird; theils insonderheit die Pflichten gegen GOtt, die allgemeinen und besondern Pflichten gegen die Menschen, und die Pflichten gegen uns selbst. In dieser Abtheilung findet man eine beyläuffige Erläuterung der zehen Gebote und des Vater Unsers; und am Ende derselben einen Anhang von den Sacramenten, von der Tauffe und dem heiligen Abendmahl. Endlich wird mit einer Abhandlung von der Pflicht der Catechismusschüler, von der Taufgelübde, von den Anreitzungen zur Gottseeligkeit, von den Hindernißen, die davon abwendig machen können, und von den Mitteln, darinnen zuzunehmen, der gantze Catechismus beschloßen.

Man kan von der Verfassung und dem Innhalt deßelben auch die Acta eruditorum, *** Unschuldigen Nachrichten von alten und neuen theologischen Sachen, * Benedict Borus neueröfnete Schatzkammer aller theologischen Wissenschaften, ** Joh. Christoph Ammons kernhaften Auszug der besten und raresten Schriften aus den unschuldigen Nachrichten *** nachlesen.

§. 9.

Die häuffigen Auflagen und Ubersetzungen des Osterwaldischen Catechismi müssen uns gute und vortheilhafte Gedancken von demselben beybringen. Und er wird auch von denen, die ihn kennen, und gelesen haben, hochgehalten und gelobet. Man erzehlet, daß vornehme Theologi der römischen Kirche viel Wesens davon gemachet, und beruft sich unter andern auf den Herrn Fenelon, Ertzbischof zu Chambray, und Herrn Colbert, Bischof zu Montpellier, ingleichen auf den Königlichen Bibliothecarium, Herrn Bignon, welcher kein Bedencken getragen, besagten Catechismum nebst andern Osterwaldischen Schriften in die Königli-

*** An. 1704. p. 275. sqq.

* auf das Jahr 1704. Bl. 93. sqq. auf das Jahr 1720. Bl. 1044.

** Theil I. Bl. 207. Theil II. Bl. 396.

*** Theil I. Bl. 158. sqq.

nigliche Bibliothec zu Paris zu setzen. * In unserer Kirche urtheilet IO. FRANCISCUS BUDDEUS von demselben: ** laudatur vel hoc nomine, quod doctrinæ christianæ capita, concinne inter se connexa, perspicue proponat, controversias rarius attingat, adcuratius contra & copiosius explicet, quæ ad formandos hominum mores faciunt. Compendium præterea historiæ sacræ præmisit, cum, qui ea imbuti non sunt, elementa doctrinæ christianæ vix recte capere queant. Qua in re *Fleurium* antea laudatum imitatus videtur, idque merito; cum & res ipsa hoc postulet, & utilitas huius instituti longe sit manifestissima; und sein Herr Schwiegersohn, IO. GEORGIUS WALCHIUS:*** qui libellus catecheticus propter elegantem ordinem, singularem perspicuitatem, ac, quæ traditæ sunt, rerum selectum multum laudatur. Ein anderer unbekannter Gelehrter, der gleichfals nicht von der reformirten Religion zu seyn scheinet, erhebet ihn mit diesen Ausdrücken:*

* Beyträge zu den Actis histor. eccles. Band I. Bl. 726.

** Isag. ad theologiam uniuers. Lib. poster. Cap. I. §. 12. p. 342.

*** Introduct. in libros ecclesiæ luther. symbol. Lib. priori Cap. VI. §. 36. p. 650.

* in den Actis histor. ecclesiast. Band X. Bl. 377. 386.

Der Catechismus des Herrn Pastor Osterwalds zu Neuschatel, der seit einiger Zeit in Franckreich gebrauchet wird, ist sehr geschickt, diese beyde Absichten zu erreichen, und so wol einen guten Christen, als einen guten Protestanten, zu machen. Man könnte ihn mit Recht die Qvinteßenz ihrer Religion nennen. Aber diesen Titel kan ich weder dem Catechismo des Jesuiten Canisius, noch vielen andern geben, welche so sehr im Schwange gehen, und doch nicht beßer sind.

Andere Kenner von dieser Art Schriften haben den Catechismum des Osterwalds dergestalt gepriesen, daß sie zugleich deßen Fehler und Mängel anzumercken nicht vergeßen. Ein solches Urtheil fället von ihm mit wenigen Worten IACOBVS FRIDER. REIMMANNVS: ** omnibus aliis anteferendus, si, qualis est oeconomia, talis etiam esset exergasia. Nachdem die Verfaßer der vorher gedachten Unschuldigen Nachrichten *** verschiedenes zu deßen Ruhm angeführet, so fahren sie fort: „Gleichwohl aber wäre zu wünschen, daß „die Reinigkeit der Lehre einiger Orten in die„sen Unterricht beßer wäre beobachtet wor„den. Denn obgleich die Lehre von dem „absoluto decreto nebst ihren Töchtern allhier

** in Catalogo bibliothecæ theolog. pag. 424.
*** auf das Jahr 1704. Bl. 95. seq.

„ hier gar nicht ist gedacht worden, so sind doch „ andere Irrthümer nicht zum seltsamsten all= „ hier ausgestreuet. Die Lehre vom heiligen „ Abendmahl wird so hart, als es iemahls ge= „ schehen, vorgetragen; indem der Auctor „ von nichts, als Brodt und Wein, hier „ wißen will, und das est durch ein bloßes „ repræsentiren erklähret. Die Höllenfahrt „ Christi verwirft er. Er läugnet, daß Chri= „ stus eigentlich vor uns bey seinem Vater „ bitte. Er treibt die Lehre der Nothwendig= „ keit guter Wercke so hoch, daß er schreibet, „ sie wären absolute nöthig zur Seeligkeit; „ daher er auch gar gefährlich setzet, daß ei= „ ner, der auf dem Todt=Bette erst Buße „ thut, allzeit noch fürchten müße, seine Buße „ sey nicht recht, ia es könne ein solcher nicht „ eben daßelbe Vertrauen zu GOtt haben, „ daß ein Gottfürchtiger hat; allwo species „ und gradus fiduciæ augenscheinlich confun- „ diret werden. Er lehret, daß das Reich „ der Gnaden erst mit dem Neuen Testament „ angefangen habe. Er vermeinet, das Dan= „ tzen sey der christlichen Sittsamkeit gantz und „ gar zuwieder. Die Tauffe und das heilige „ Abendmahl hält er vor Jüdische Ceremo= „ nien, die Christus nur etwas verändert hätte. „ Wie wünschten wir nicht, daß solche Spreu „ und Lolch unter diesen sonst guten Weitzen „ nicht zu finden wäre! und anderswo * sa=

gen

* auf das Jahr 1720. Bl. 1045.

„ gen sie ihre Meinung kurtz: Ob zwar etwas
„ Anstößiges darinn ist, so verdienet das
„ Buch doch Lob.

Endlich haben sich einige gefunden, welche den oftgedachten Catechismum mehr getadelt, als gelobet. Als er nur zum Vorschein gekommen war, fanden die Herren Geistlichen zu Bern allerhand Dinge darinnen, welche sie der Reformirten Lehre zuwieder zu seyn erachteten, und öffentlich anzeigten. Osterwald gab deßwegen eine Schutzschrift seines Catechismi heraus, in welcher er sich über einige Stücke näher erklärte. Der Magistrat zu Neuschatel übergab hierauch die Sache dem Urtheil der Theologischen Facultäten zu Zürch und Basel, welche den Ausspruch thaten, es sey zwar freylich nicht alles in dem Buch richtig; weil sich aber der der Verfaßer beßer erkläret, und die übrigen Stücke von keiner Wichtigkeit wären, könne man es wohl paßiren laßen.** Es wurde auch einem Gelehrten, mit Nahmen Tribolet, aufgetragen, auf die Erinnerungen der Bernischen Gottesgelehrten zu antworten, welches er mit einen glücklichen Erfolg soll gethan haben.***

Als

** IACOBVS BERNHARDVS in Nouvelles de la republique des lettres A. 1704. p. 464. seq. Unschuldige Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1704. Bl. 821.

*** Beyträge zu den Actis histor. eccles. Band I. Bl. 727.

Als PHILIPPVS NAVDAEVS sein Examen de deux traittez nouvellement mis au jour par Mr. la Placette *Amsterdam* 1713. an das Licht treten ließ; so fügte er demselben einige Anmerckungen bey, so wohl über den Tractat des Osterwalds von den Qvellen des Verderbens, als auch über deßen Catechismum. An diesen letztern mißbilligte er unter andern, daß Osterwald darinn lehre, GOtt fordere die Heiligkeit und guten Wercke als eine nothwendige Bedingung zur Seeligkeit, und daß er von der Gottheit Christi, wie auch von den Sacramenten, sehr schwach und fast verdächtig geschrieben. Man sahe hierauf einen geschriebenen Brief, der eine Vertheidigung des Osterwalds in sich fassete, herum gehen. Dieser Brief kam in die Hände des Naudäus, der ihn so gleich mit seiner Antwort unter der Aufschrift: Lettre Apologetique en faveur d'Osterwald refutée par PHIL. NAVDE *Berlin* 1716. drucken ließ. Osterwald wollte sich in keinen Streit einlaßen, sondern that nur die Erklärung: er würde die kostbahre Zeit nicht mit unnützen Streitigkeiten verderben, die, an statt zu erbauen, welches der Hauptzweck eines Gottesgelehrten seyn müße, nur Aergerniß verursachten; sein Gegner aber habe Unrecht, wenn er seine Gedancken so übel auslege, und von seinen Absichten so nachthetlig urtheile.* Insonderheit wiedersetzte sich dem Cate-

* **Fortgesetzte Sammlung von A. und N. theolog**

Catechismo des Osterwalds Ludewig Combes, ein Prediger zu Quißack in Cevennes; den aber viele Verdrüßlichkeiten von seinem Orte weg, und nach Londen getrieben hatten. Dieser kam mit Johann Dubourdien, Prediger an der Savoye zu Londen, auf dieses Buch zu reden, da sie dann beyde darinnen übereinstimmten, daß so viel Gutes in demselben anzutreffen, doch auch einige Fehler mit eingeschlichen, weil es hin und wieder zu weich, und nicht nach den reinen Reformirten Sätzen geschrieben wäre. Er sammlete also diese Fehler, und gab Remarques sur le Catechisme de monsieur Osterwald zu Londen 1717. 8. heraus.** Wir haben nirgend eine Anzeige gefunden, daß dieser Schrift von Osterwald, oder einem seiner Freunde, etwas entgegen gesetzet worden; wohl aber, daß auch nachhero noch ein und anderer Gelehrter den Osterwaldischen Catechismum angefochten und getadelt habe.***

§. 10.

log. Sachen auf das Jahr 1738. Bl. 64. die angeführten Beyträge Blat 727.

** Nouvelles litteraires A. 1717. Tom. V. pag. 255. Leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen vom Jahr 1717. Bl. 267. Rathlefs Geschichte ieztlebender Gelehrten Theil VI. Bl. 297.

*** Siehe den Vorbericht eines Buchs, deßen Aufschrift ist: Friedliebende Untersuchung der streitigen Lehr-Puncten zwischen den Evangelischen Lutherischen und Reformirten §. 7. 8. Bl. 14. 17. sqq.

§. 10.

Nach dem Osterwald hat sich BENEDICTUS PICTETUS unter vielen andern Schriften, womit er die Kirche und gelehrte Welt bereichert, auch mit einen Catechismo hervor gethan, welcher überschrieben ist: Catechisme familier pour les enfans, *Geneve* 1713. 8.* In eben dieser Stadt hat in den spätern Jahren, ohne Nahmen des Verfaßers das Licht erblicket, Instruction Chrêtienne, ou Catechisme familier, *Geneve* 1740. 12. Dieser Catechismus, so kurz er ist, wird von manchen sehr gerühmet, weil er die natürliche Religion in Fragen und Antworten mit nimmt, ia fast zum Grund leget. Das ist die kurtze Nachricht, welche uns eine fremde Feder von dem angezeigten Catechismo mitgetheilet hat. **

Der allerneueste Catechismus, den wir aus der Schweitz bekommen haben, führet den Titel: Instructions Chretiennes, ou abregé du Catechisme par E. B. M. du S. E. *a Zuric* 1753. 8. Es fehlet dem Buch eine Vorrede, daraus man den Nahmen und Stand des Verfaßers näher entdecken, oder sonst etwas zu Auf-

* IO. PETRVS NICERON in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Tom. I. p. 93. *Versiones german.* Part. I. p. 370.

** Fortgesetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1740. Bl. 822.

Aufklärung der Geschichte deßelben nehmen könnte. Die göttlichen Wahrheiten, welche in demselben vorgetragen und erkläret werden, sind in drey Theile abgesondert. Der erste Theil hat wiederum fünf Capitel, in welchen von dem Nutzen der Religion, von der natürlichen Religion, von der Offenbahrung überhaupt, von der heiligen Schrift, und von der Göttlichkeit unserer Offenbahrung geredet wird. Der andere Theil faßet die Wahrheiten der Religion in sich, nach der Ordnung und dem Innhalt des Glaubensbekänntnißes, welches von den Aposteln herkommen soll. Dahero ist dieser Theil, nach einer vorläuffigen Abhandlung von dem Glauben und dem gedachten Bekenntniß der Apostel, in vier Abschnitte zerleget, in welchen die bekannte Glaubensarticke1 von GOtt dem Vater, GOtt dem Sohn, GOtt dem heiligen Geist, von der Kirche, nebst den damit verknüpften, erkläret werden. Der dritte Theil handelt von den Pflichten der Religion in sechs Abschnitten. In dem ersten Abschnitt, von den allgemeinen Pflichten, werden die Lehren von der Buße, von den guten Wercken, und von dem göttlichen Gesetz vorgetragen. Der andere beschreibet die Pflichten gegen GOtt, wobey das Gebet des HErrn, und die vier ersten Gebote, nach der Abtheilung der Reformirten, zum Grund gelegt und erläutert werden. In dem dritten folgen die Pflichten gegen den Nächsten, nebst einer Erklärung der sechs übrigen Gebote. Der

vierd=

vierdte hat mit den Pflichten gegen uns selbst zu thun, und handelt insonderheit von der Mässigkeit und Gedult ausführlich. Der fünfte zeiget die Hinderniße der Tugend, die Mittel, welche uns in derselben befestigen, und die Gründe, welche uns darzu bewegen und anhalten können. In dem sechsten und letzten ist die Lehre von den Sacramenten, so wohl überhaupt als insonderheit, nebst einen Unterricht von den Pflichten derer, die zum Tisch des HErrn gehen wollen, enthalten. Wenn wir dieses summarische Verzeichniß der in gegenwärtigen Catechismo abgehandelten Materien mit dem kurtz vorher beschriebenen Osterwaldischen Catechismo zusammen halten, so werden wir zwischen beyden, in Ansehung der Ordnung und Einrichtung, viele Aehnlichkeit wahrnehmen. Was aber die Ausführung anlanget, darinn kommen sie wenig mit einander überein; indem theils viele Lehren, die Osterwald vorgetragen, in diesen Catechismo übergangen, theils die von ihm gleichfals berührte bald kürtzer, bald auf andere Art, abgehandelt worden.

§. 11.

Gleichwie die Gottesgelehrten in der Schweitz zuerst unter ihren Glaubensbrüdern um die Verbeßerung und Aufnahme der catechetischen Theologie sich verdient gemachet; also hat man auch in diesen Landen für die Einführung und Ausbreitung der catechetischen Un-

terweißung frühzeitig Sorge getragen. Schon im Jahr 1527. wurde zu Sangallen verordnet, daß an Statt der Sonntäglichen Vesper alle Sonntage um drey Uhr der Catechismus sollte erkläret werden. *** Auf einer Versammlung der Geistlichen zu Bern, welche im Jahr 1532. angestellet worden, unterredete man sich auch von der Catechisation, und faßete darüber den Schluß ab: * Comme on aprend, sans beaucoup de peine, & bien, ce qu'on aprénd dans la Ieunesse, & que dans le déclin de l'age on n'est plus propre à rien; & que dailleurs il est bon de porter le joug du Seigneur dès l'enfance; qu'enfin les Chrétiens sont obligez de consacrer leurs Enfans particuliérement au Seigneur, en sa mort, sans quoi ils se trouvent misérablement esclaves des convoitises mondaines, & sous la puissance du Diable; Pour ces raisons, il est necessaire d'etablir un *Catechisme*, ou *Instruction Chrétienne*, ou l'on aprenne aux simples, & principalement aux grands Enfans, à craindre Dieu & à l'aimer, par Iesus-Christ; & cela non en citant beaucoup de passages de l'Ecriture, mais en expliqvant le *symbole des Apôtres*, &

*** Joh. Jacob Hottingers Historia der Reformation in der Eidgnoßschaft Abtheilung II. Bl. 367. seq.

* Cap. XXXIV. Siehe ABRAHAMI RUCHAT Histoire de la Reformation de la Suisse Tom. IV. p. 450. seq

& l'*Oraison Dominicale*, sur quoi l'on a deja écrit divers petits Livres. So gleich das Jahr darauf bote die Obrigkeit zu Bern den von der Geistlichkeit gefaßeten Schluß die Hand, und ließ eine Verordnung ausgehen, daß die Kirchendiener, alle Sonntage und Fest-tage nach dem Eßen, die Kinder in den Lehren und Pflichten des Christenthums unterrichten, und solches Geschäfte ihres Amts dergestalt verwalten sollten, wie sie es dermahleinst vor GOtt zu verantworten gedächten. ** Diese Verordnung wurde im Jahr 1536. erneuert, und zugleich den Eltern auferleget, ihre Kinder vom siebenden biß zum vierzehnden Jahr in sol-che catechetische Lehrstunden unnachbleiblich zu schicken. *** In eben dem Jahr wurde das erste Glaubensbekenntniß der Schweitzerischen Kirchen zu Basel abgefaßet, und darinnen den Geistlichen unter andern Ammtsverrichtungen der catechetische Unterricht nachdrücklich em-pfohlen: * Dominus veteri suo populo iniunxit, maximam curam ut impenderent ab infantia recte instituendæ iuventuti, adeoque mandavit diserte in lege sua, eru-dirent, & Sacramentorum mysteria inter-

** RUCHAT libro locoque alleg. pag. 348.

*** RUCHAT Tom. VI. p. 348. seq.

* Cap. XXV. p. 93. seq. edit. *Bernæ* 1722. und in dem Corpore & Syntagm. Confessionum fidei Part. I. p. 55. seq.

pretarentur. Cum autem ex Evangelicis & Apostolicis literis constet, Deum non minorem rationem habere novi sui populi pubis, cum palam testetur & dicat, sinite pueros venire ad me, talium enim est regnum cœlorum; consultissime faciunt Ecclesiarum Pastores, *qui iuventutem mature & diligenter catechisant*, prima fidei fundamenta iacientes, ac rudimenta religionis nostræ fideliter docentes, *explicando Decalogum mandatorum Dei, Symbolum item Apostolorum, Orationem quoque Dominicam, & Sacramentorum rationem*, cum aliis eius generis primis principiis, & religionis nostræ capitibus præcipuis. Fidem vero & diligentiam hic suam in adducendis ad Catechismum liberis præstet Ecclesia, cupiens & gaudens liberos suos recte institui. Seint dem Jahr 1544. ungefähr ist die Unterweisung m Catechismo zu Zürch von Otto Werdmüller alle Samstage, folgends auch am vierten Sonntag, unter großen Zulauf des Volcks, ohne Unterscheid des Alters und Standes, in den Kirchen geübet, und zugleich in der Landschaft eingeführet worden. ** Um diese Zeit lebte auch Johann Conrad Ulmer, ein Prediger zu Schaffhaußen, welcher die Catechisation eifrig beförderte, die Schüler daselbst anhiel-

** Hottinger in der angeführten Historie Blat 687. seq.

anhielte, daß sie in der Klosterkirche die Catechismusfragen öffentlich hersagen musten, und, mit Einwilligung seiner Ammtsgehülffen, die Anstalt machte, daß alle Sonntage in der Nachmittagspredigt der Catechismus sollte erkläret werden. ***

§. 12.

Fragen wir nach der Art und Weiße, wie in den Schweitzerischen Kirchen und Schulen die Unterweißung in den catechetischen Lehren geübet und getrieben wird; so giebet uns davon, was die Stadt Zürch besonders betrift, LUDOVICUS LAVATERUS * diesen Unterricht: Singulis diebus Saturni, hora tertia ad vesperam, Catechista in primo templo, pueros ex omnibus scholis, Latinis & Germanicis, a præceptoribus eo deductos. docet primaria capita Christianæ religionis, Decalogum, Orationem dominicam, Symbolum Apostolorum, & brevem summam de Sacramentis. Quod si aliquo usque in Catechismo progressus fuerit, die dominico hora tertia pomeridiana, a pueris (quorum nomina in scheda descripta a ludimagistris accepit) in templo, publice inquam, magna hominum frequentia, illa exigit, quæ

*** MELCHIOR ADAMI in Vitis theologorum Germanorum pag. 331.

* in Opusculo de ritibus & institutis Tigurinis Cap. XI. p. 9. seq.

proposuit, ac docet pueros ad propositas quæstiunculas apte respondere: simul etiam propter plebis concursum, quæ pueros familiariter docuit, pluribus inculcat.

Von den in der gesammten Schweitz aber üblichen Catechismuslehren, haben die aus derselben auf der Dordrechtischen Synode gegenwärtige Theologen, ihren Brüdern eine umständliche Erzehlung mitgetheilet, welche auch uns zu statten kommt, und in folgenden bestehet. ** An den Sonntagen wird in Städten und Dörffern mehr als eine Predigt gehalten, darunter eine Catechetische ist. Alle Jahr wird die Erklärung des Catechismi zu Ende gebracht, damit er, vermittelst der Wiederholung, dem Gemüth desto beßer eingepräget werde. Den sonntäglichen Catechismuspredigten müßen alle dieienigen beywohnen, die entweder aus den Schulen entlaßen sind, oder diese nicht besuchen können, dergleichen Knechte und Mägde sind. Am Sonnabend in ieder Woche wird eine Catechismuspredigt gehalten, welche für die Schüler beyderley Geschlechts bestimmet ist. In dieser trägt der Catechete bald die bloßen Hauptstücke der Religion vor, als da sind die zehen Gebote, der christliche Glaube, und das Vater Unser; bald erkläret er die eigentlichen Fragen des Catechismi. Beydes

thut

** Man sehe die Acta Synodi nationalis Dordrechti habitæ an. 1618. & 1619. Sess. XV. p. 35. seq.

thut er in einfältigen und faßlichen Ausdrücken, und erforschet an gewißen Sonntagen durch eine öffentliche Prüffung sowohl den Fleiß der Zuhörer, als auch das Wachsthum und Zunehmen der Knaben. Wenn ein Prediger auf zweyen, oder wohl gar dreyen, Dörffern zu predigen hat; so wechselt er mit den sonntäglichen catechetischen Predigten. An einigen Orten, wo die Leute, wegen der weiten Entfernung derselben, die zwey Sonntagspredigten nicht hören können, wird nur eine, und zwar etwas kurtze, frühe gehalten. Nach deren Endigung bleibet die Gemeine beysammen, der Prediger versammlet die Catechismusschüler zu sich, prüffet sie mit Fragen, unterrichtet sie, und giebet ihnen auf, was sie ferner lernen sollen. Dabey siehet er mit aller Sorgfalt nicht nur auf die Jugend; sondern auch auf die Personen von allerley Alter; daher es denn geschiehet, daß auch alte Leute aus dieser Unterweißung nicht geringen Nutzen schöpffen. Es werden auch Register gehalten, darinnen nicht allein die Nahmen der Personen, sondern auch ihr Alter und Wachsthums in der Erkenntniß verzeichnet stehen. Der Fleiß, welchen einige beweißen, wird durch öffentliche Lobsprüche, und bißweilen auch durch kleine Belohnungen, ermuntert; die Nachläßigkeit aber der andern theils durch Ermahnung, theils durch obrigkeitlichen Nachdruck, verbeßert. So wohl in den Städten als auf dem Lande sind Schulen vorhanden, in welchen die Jugend

nicht nur Lesen und Schreiben lernet, sondern auch vornehmlich in dem Catechismo, ingleichen in Beten und Singen, unterrichtet wird. Wenn die Kälte in den Kirchen den Kindern schädlich zu seyn scheinet; so werden die Catechismuspredigten des Sonntags in den Häussern gehalten. An den Orten, wo die Catechisation zuerst eingeführet worden, hat man das Baurenvolck desto leichter zum Gehorsam anzuhalten, die Haußväter und Haußmütter, wie auch einige Erwachsene, davon entlaßen, und nur iunge Leute in den Lehren des Catechismi anfänglich unterwiesen, biß man mit der Zeit ein Mehreres erhalten könnte. Damit die Begierde zu lernen destomehr erwecket und unterhalten werden möge; so müßen alle die, so zum Ehestand öffentlich eingesegnet zu werden verlangen, vor ihren Seelsorger erscheinen, und eine Probe ihrer Wißenschaft in der Religion ablegen. Dabey stehet es denn bey dem Pastor, ob er in ihr Begehren willichen, oder es verschieben, und eine gewiße Zeit vorschreiben wolle, in welcher sie dasienige annoch erlernen, was sie ohne Nachtheil des Glaubens und der Sitten nothwendig wißen müßen. Es wird auch niemand von iungen Leuten der Zutritt zum Abendmahl verstattet, biß er geprüfet worden, ob er dieses heilige Geheimniß wohl verstehe. Gleichergestalt wird keiner derselben als ein Zeuge bey der Tauffe zugelaßen, wenn er nicht vorhero eine Probe abgeleget, daß er von diesen Geheimniß, und von der Pflicht

eines

eines Taufzeugens, die nöthige Erkenntniß besitze. Endlich ist es ein Ammtsgeschäfte der Prediger, daß sie die Schulen fleißig besuchen, und durch ihre Gegenwart sowohl den Fleiß der Schullehrer, als auch die Lehrbegierde der Jugend, ermuntern und schärffen.

Bißhieher haben die Schweitzerischen Gottesgelehrten ihre Catechismusübungen fleißig und weitläuftig beschrieben. Eines aber ist von ihnen aus der Acht gelaßen worden, welches IO. HENRICVS HOTTINGERVS aufgezeichnet*** und damit diesen Theil der catechetischen Geschichte seines Vaterlandes vollständig gemacht hat. In unsern Zeiten, schreibet derselbe, ist der catechetische Unterricht in den Schweitzerischen Kirchen in großes Aufnehmen gebracht worden, welcher nach dreyerley, oder viererley Arten oder Stuffen ausgeübet und vollendet wird. Den gantz Einfältigen werden nur etliche wenige und leicht zu faßende Gespräche von den Lehren des christlichen Glaubens, welche man die kleinen Fragstücklein nennet, beygebracht. Darauf folget der kleine Catechismus, welcher nur aus den vornehmsten Erklärungen der catechetischen Wahrheiten bestehet; und nach diesen der große Catechismus, iedoch nur bloß nach den Worten, wie er abgefaßet ist. Endlich wird mit einer Zergliederung eben deßelben und beygefügten Zeugnißen der Schrift der catechetische Unterricht beschloßen.

*** in Bibliothecario quadripart. Lib. III. Cap. I. p. 334.

Das andere Capitel.

Catechetische Geschichte der Reformirten Kirchen in Franckreich.

Innhalt.

Von den Catechismis des Ioannnis Calvini, §. 1. Petri Vireti, Iacobi Capelli, Drelincourt, Pauli Ferri, A. de Lannoy, Cyri du Moulin §. 2. Von der Catechisation der alten öffentlichen, §. 3. und der heutigen verborgenen und gedruckten Reformirten Kirche in Franckreich. §. 4.

§. 1.

So zahlreich ehemahls die Kirchen der Hugonotten oder Reformirten in dem weitläuftigen Königreich Franckreich gewesen; so klein ist die Anzahl der catechetischen Schriften, welche in demselben zum Vorschein gebracht worden. Die vornehmste Ursache dessen mag wohl darinn zu suchen seyn, daß dieselben den Catechismum des Calvini frühzeitig angenommen, und beständig zur Unterweißung der Kinder und Einfältigen in den Anfangsgründen des Christenthums beybehalten haben. Wir solten dahero von diesen eigenthümlichen und berühmten Catechismo der Französischen reformirten Kirche zuförderst ausführlich reden. Dieweil aber derselbe auch von andern Kir-

chen

chen in vorzüglichen Werth gehalten, und fleissig gebrauchet worden; überdem deßen Geschichte etwas weitläuftig ist: so wollen wir diese in einen besondern Capitel, welches weiter unten folgen soll, erzehlen.

§. 2.

Was andere Catechismos anlanget, welche die reformirte Kirche in Franckreich aufweissen kan, so sind uns davon folgende bekannt worden.

PETRI VIRETI Sommaire des principaux points de la Foi & Religion Chrêtienne, & des abus & erreurs contraires à iceux. Avec un Recüeil de la Doctrine Chrétienne, fait en forme de Dialogue, dedié a l'Eglise reformée de Lyon, *Lausanne* 1561. *Metz* 1564. 8. *

IACOBI CAPELLI La Doctrine des Eglises Reformées, *à Sedan* 1619. 8. ** 10. HENRICUS HOTTINGERUS berichtet von diesen Catechismo: *** *Iacobus Capellus* edidit

* 10. PETRUS NICERON in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Tom. XXXV. pag. 117. MELCHIOR ADAMI in Vitis exterorum Theologorum pag. 62.

** Gottlieb Stolle in der Anleitung zur Historie der theologischen Gelahrheit Cap. IV. §. 10. (not. r.) Bl. 397.

*** in Bibliothecario quadripart. Lib. III. Cap. I p. 334.

dit Catechesin, nudis Scripturæ testimoniis confirmantem Confessionem fidei, quam Orthodoxæ Galliarum Ecclesiæ Francisco II. obtulerunt, und MARTINUS LIPENIUS führet eine Auflage deßelben an, * deren Überschrift mit des HOTTINGERI Worten völlig überein stimmet, und setzet hinzu, daß dieselbe GEDANI, welches sonder Zweiffel ein Druckfehler an statt *Sedani* ist, im Jahr 1623. 8. heraus gekommen.

Catechisme, ou instruction familiere, sur les principaux Points de la Religion Chrêtienne. Fait par Monsieur DRELINCOURT, en faveur de sa Famille. Derniére Edition, revûëe & corrigée selon la derniére intention de l'Auteur, *a Berlin* 1700. 8. Aus der Unterschrift des vorangesetzten Briefs des Verfaßers an seine Kinder ersiehet man, daß dieser Catechismus zu Paris im Jahr 1642. geschrieben worden, und vermuthlich um diese Zeit zum erstenmahl das Licht erblicket hat. LIPENIUS hat noch ein paar andere Auflagen deßelben angemercket, ** deren ein zu Salmur 1656. 8. die andere zu Genf 1671. 8. zum Vorschein gekommen. Sein Innhalt bestehet aus vier Theilen, unter welchen der erste die Lehre vom Glauben vorträgt, und das Bekenntniß des apostolischen Glaubens in vier beson-

* in Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 247. a.

** libro locoque cit. pag. 245. b. 247. b.

besondern Theilen erkläret. Der andere handelt von den guten Wercken, von dem Gesetz, und den zehen Geboten: der dritte von dem Gebet überhaupt, und dem Gebet des Herrn insonderheit: der vierdte von der Danckbarkeit gegen GOtt, von dem göttlichen Wort, und von den Sacramenten sowohl des alten Testaments, als auch der Kirche Christi. Darauf folgen theils ein kurtzer Begrif des Catechismi für die kleinen Kinder in zwölf Abschnitten; theils ein Zusatz zu dem Catechismo für die Kinder, welche etwas weiter an Jahren und Erkenntniß gekommen sind.

PAVLVS FERRI, ein reformirter Lehrer in Franckreich, muß gleichfals mit einen Catechismo sich hervor gethan haben, als welchen Jacob Benignus Boßuet wiederleget hat. Refutation du Catechisme de *Paul Ferri*, Ministre de la R. P. Reformée, *Metz*, 1655. *Paris* 1719. 12. so lautet der Titel solcher Wiederlegung, welchen wir IO. PETRO NICERON *** zu dancken haben, der noch dieses dabey anmercket, daß dieses die erste Schrift des Boßuets sey, welcher damahls nur Archidiaconus zu Metz gewesen; womit er aber eine Probe von seiner Geschicklichkeit in den Religionsstreitigkeiten abgeleget habe. LVDOVICVS ELLIES DVPIN hat gleichfals

*** in Memoires alleg. Tom. II. p. 250. seq. Tom. X. Part. II. p. 295. *Versionis german.* Part. III. pag. 201. seq. 221.

fals derselben mit Ruhm erwähnet, und einen weitläuftigen Auszug davon der gelehrten Welt mitgetheilet.*

Nicht mehr als zwey Catechismos kennen wir noch, welche der Französischen reformirten Kirche zuzueignen sind. Der eine ist überschrieben: A. DE LANNOY Catechisme, *Leyde* 1656. 8. der andere: Catechisme chrétien par CYRUS DU MOULIN *Geneve* 1666. 8.**

§. 3.

Bey dem geringen Vorrath catechetischer Schriften sind dennoch die Catechismusübungen in dem reformirten Franckreich mit eben so vielen Fleiß und Eiffer, als in andern evangelischen Landen, befördert und getrieben worden. Die Kirchengeschichte deßelben belehren uns, daß man vom Jahr 1563. an, ein gantzes Jahrhundert hindurch, auf allen geistlichen Versammlungen über die heilsame Einrichtung und Verbeßerung derselben vielfältige Berathschlagungen angestellet, und mancherley Verordnungen dießfals gemachet habe.

Auf der Synode zu Lyon gehalten im Jahr 1563. wurde vorgetragen, ob man den Kindern unter zehn Jahren zulaßen sollte, auf die cate-

* in nouvelle Bibliotheque des auteurs ecclesiast. Tom.XVIII. p.158. seq.

** MARTINUS LIPENIUS Biblioth. memor. Tom.I. p.245. b.249. b.

catechetischen Fragen zu antworten, welches den Consistorien zur Entscheidung anheim gegeben wurde. *** Die Versammlung der Geistlichen zu St. Foi erinnerte im Jahr 1578. die Kirchen, die Catechismuslehren wieder in Gang zu bringen, und die Kirchendiener, den Catechismum durch einfältige und gemeine Fragen und Antworten gründlich zu lehren und zu erklären, wobey sie nach der Fähigkeit und Unwißenheit des Volcks sich beqvemen, und in keine weitläuftige Abhandlungen theologischer Lehren einlaßen sollten. Desgleichen ermahnete eben dieselbe die Kirchen, wo solche Catechismuslehren noch nicht im Brauch gewesen, dieselben gleichfals auf solche Art zu veranstallten, daß die Kirchenlehrer selbst ihre Gemeinen einmahl oder zweymahl des Jahrs catechisirten, und einen ieden sorgfältig ermahnten, dabey sich einzufinden und acht zu haben. * Auf der Kirchenversammlung zu Vitre 1583. wurde zur Berathschlagung aufgegeben, ob man den Catechismum des Calvini beybehalten; oder einen etwas kleinern, der blos aus dem apostolischen Glaubensbekenntniß, dem Gebet des HErrn und den zehen Geboten Gottes bestünde, zur Regel und Richtschnur der Cate-

chisa-

*** IOANNIS AYMONII Actes ecclesiast. & civils de tous les Synodes nationaux des Eglises reformées de France Tom. I. pag. 38. La Discipline ecclesiastique des Eglises reformées de France pag. 34.

* AYMONII Actes alleg. p. 127.

chisation annehmen solte?** Darauf im Jahr 1594. zu Montalban der Schluß erfolgte, daß man bey des Calvini Cotechismo verbleiben wolle, und keinem Kirchendiener verstattet werde, einen andern zu erklären. Was aber die allgemeinen Catechismuslehren anlange, welche ordentlich vor dem heiligen Abendmahl gehalten werden; so sollten sie ohne Ausnahme zum Unterricht des gesammten Volcks dienen nach der Verordnung, welche iede Kirche hierzu am beqvemsten und nützlichsten befinden würde.*** Die Synoden zu Salmur 1596. zu Montpellier 1598. und zu Gap 1603. bestätigten den Gebrauch des Calvinischen Catechismi, ohne die geringste Veränderung damit vorzunehmen. Wie denn die letztere insonderheit dieienigen bestrafte, und von aller Neuerung abmahnete, welche an Statt des gedachten Catechismi einen Text der heiligen Schrift abhandelten, um dahin den Catechismum zu lencken; dargegen aber dem Gutbefinden der Prediger und Consistorien überlies, ob man in den allgemeinen Catechisationen, die vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls pflegen angestellet zu werden, einen ieden der Communicanten entweder öffentlich, oder insbeson-

** AYMONII Actes pag. 168. La Discipline ecclesiast. p. 34.

*** AYMONII Actes pag. 179. La Discipline ecclesiast. pag. 34.

besondere, examiniren wolle, nach dem Nutzen, welchen man etwa von einem der beyden zu erhalten vermeine.*

Die Versammlung der Französischen reformirten Geistlichkeit, welche abermal zu Vitre im Jahr 1617. gehalten wurde, verordnete, daß man den Catechismum in ihren Kirchen fleißig gebrauchen sollte; die Auslegung aber deßelben, welche die Prediger in ihren Gesprächen durch Fragen und Antworten zu geben pflegten; sollte der Freyheit der Consistorien nach der Fähigkeit der Kinder, welche in ihren Kirchen sich befänden, überlaßen seyn.** Auf den Synoden zu Alais 1620. und zu Charenton 1623. wurde nachdrücklich anbefohlen, daß, weil die Catechismuslehren so nützlich und nothwendig wären, in allen Kirchen dasienige aufs genaueste befolget würde, was wegen derselben in dem zwölften Canon der Kirchenordnung den Geistlichen vorgeschrieben worden.*** Dieser Canon oder Artickel ist in den neuern Auflagen der gedachten Kirchenordnung der dreyzehnde im ersten Capitel von den Kirchendienern, und lautet also: * Les Eglises sont

* AYMONII Actes pag. 200. 219. 260. La Discipline ecclesiast. pag. 34.

** AYMONII Actes Tom. II. p. 98. La Discipline ecclesiast. pag. 34. 35.

*** AYMONII Actes pag. 148. 245. La Discipline ecclesiast. pag. 35.

* La Discipline ecclesiastique alleg. pag. 33.

sont averties de mettre en usage plus fréquent le Catechisme, & les Ministres de le traiter & expliquer par interrogations & reponses succintes, simples & familieres; s'accommodans à la rudesse du peuple, sans entrer en long discours des lieux communs: même ce sera le devoir des Ministres de catechiser chacun en son Troupeau, une ou deux fois l'an, & exhorter un chacun de s'y ranger soigneusement.

Bißhieher hatte man in den reformirten Kirchen in Franckreich von keiner andern Art des catechetischen Unterrichts etwas gewust, als von der, welche in einen freundlichen und vertraulichen Gespräch zwischen dem Catechismuslehrer und Catechismusschülern bestehet, wobey iener gemeiniglich fraget, und diese antworten. Nunmehro aber kam auch die Weiße auf, in den großen Kirchen am Sonntag über den Catechismum zu predigen, und die darinnen enthaltene Materien gleichermaßen wie andere theologische Lehren zu erklären. Sie wurde zuerst auf einer Kirchenversammlung zu Charenton beliebet, welche mit dem Schluß des Jahr 1644. angefangen, und mit dem Anfang des Jahrs 1645. geendiget worden; dabey aber nachdrücklich anbefohlen, daß dadurch den alten Verordnungen wegen der Catechismuslehren, die durch Fragen und Antworten geschehen, nichts abgehen sollte; und im Fall es nicht möglich sey, die Kinder alle Sonntage in dem Catechismo zu unterweißen, so sollte man

man gewiße Tage in der Woche besonders erwählen, und zu solcher heiligen Uebung bestimmen. Gedachte Kirchenversammlung faßete auch den Schluß, daß zu beßerer Unterweissung derer, welche schon etwas zu Jahren gekommen, die außerordentliche Catechismuslehren einige Tage vorher, ehe das Sacrament des heiligen Abendmahls ausgetheilet würde, sollten gehalten werden, und legte den Provincialsynoden auf, dafür Sorge zu tragen, daß demselben in allen Kirchen ihrer Jurisdiction aufs genaueste nachgelebet würde, wovon sie der Nationalsynode Rechenschaft geben sollten.** Diese Anordnungen der Synode zu Charenton wurden auf einer andern zu Loudun im Jahr 1659. und 1660. gut geheißen, wiederholet und bestätiget. Darneben verordnete dieselbe von neuen, daß in den Kirchen, wo des Sonntags zweymahl geprediget würde, die zweyte Predigt zur Erklärung des Catechismi angewendet; in den Städten und Kirchen, in welchen mehr als eine Predigt an ieden Tag in der Woche gehalten würde, eine oder zwey von diesen Predigten in Catechismuslehren verwandelt; und in den sehr zahlreichen, und in verschiedene Qvartiere abgetheilten Kirchen ein besonderer Kirchenlehrer zur Unterweißung der Kinder in allen Qvartieren der

** AYMONII Actes Tom. II. p. 661. La Discipline ecclesiast. pag. 35.

Städte und auf dem Lande, oder wenigstens in ieden Qvartier geschickte Aeltesten, die Jugend zu catechisiren, erwählet und bestellet werden sollten. *** So fleißig und eifrig hat man in dem Reformirten Franckreich für den Unterricht der Kinder und Einfältigen in den Anfangsgründen der christlichen Religion gesorget.

§. 4.

Die Reformirte Kirchen, deren catechetische Geschichte wir bishero, so weit unsere Wißenschaft davon reichet, beschrieben haben, sind von langen Jahren her in Franckreich nicht mehr zu finden gewesen. Seit dem das bekannte Edict von Nantes eingezogen worden, haben die öffentliche Uebungen ihres Gottesdienstes daselbst aufgehöret, und ihre meisten Glieder in verschiedene andere Reiche und Länder sich zerstreuet. Dennoch ist ein Saame vieler Personen in gedachten Reich übrig geblieben, welche ihren Gottesdienst nach den Grundsätzen der Reformirten Religion heimlich und in der Stille ausgeübet, und beständig fortgepflantzet haben. Dieser verborgene Hauffe Reformirter Christen in Franckreich ist in unsern Tagen sichtbahrer geworden, und man hat uns allerhand Nachrichten von demselben öffentlich zu lesen gegeben. Unter andern ist zum Vorschein

*** AYMONII Actes pag. 747. La Discipline ecclesiast. pag. 35. seq.

schein gekommen: Lettre sur l'état present de la Religion Protestante en France * aus welchen Brief wir ersehen, daß auch die catechetische Unterweißung von diesen unter dem Druck lebenden reformirten Gemeinen von ihren Großvätern ererbet, und rühmlich beybehalten worden. Denn so erzehlet der unbekannte Verfaßer derselben, nach der deutschen Ubersetzung, welche wir einer frembden Feder zu dancken haben: ** „Wenn die Versammlung größer worden, so erscheinet der Pastor. „Er wird insgemein von dem ansehnlichsten „unter seinen Anhängern gleichsam in „Triumph geführet. Man mercket alsdenn „auf allen Gesichten etwas munteres und vergnügtes, welches der Anblick ihres Predigers bey ihnen erwecket. Er lieset ein gantz „kurtz Gebeth mit solcher Andacht, welche „gar nicht die Art der Heucheley hat. Er „läst hierauf alle Kinder herbey kommen, und „erkläret diesen jungen Catechumenen die Anfangsgründe des Christenthums deutlich und „richtig. Er flößet ihnen eine große Liebe zu „GOtt, und einen außerordentlichen Eiffer „für die Religion ihrer Väter ein. Der Catechismus des Herrn Pastor Osterwalds zu

* Man hat diese kleine Schrift dem Mercure Suisse Novembr. an. 1745. pag. 447. sqq. und dem zehenden Band der Actorum histor. ecclesiast. Bl. 374. sqq. einverleibet.

** in der angeführten Actis Blat 385. sqq.

„ Neuschatel, der seit einiger Zeit in Franck-
„ reich gebrauchet wird, ist sehr geschickt, diese
„ beyde Absichten zu erreichen, und sowohl ei-
„ nen guten Christen, als einen guten Prote-
„ stanten zu machen.

Das dritte Capitel.

Catechetische Geschichte der Reformirten Kirchen in Engelland, Schottland und Irrland.

Innhalt.

Verschiedene Gattungen der in Engelland zum Vorschein gekommenen Catechismen §. 1. Von dem Engelländischen Church Catechism, und zwar wie derselbe auf Befehl König Heinrichs des achten im Jahr 1537. und von neuen 1540. und 1543. abgefaßet, §. 2. an deßen Statt ein anderer von Thomas Cranmer im Jahr 1548. ans Licht gestellet, §. 3. und wiederum ein anderer im Jahr 1553. auf Verordnung des König Eduards des sechsten, §. 4. welcher von Alexander Nowel im Jahr 1572. geändert und verbeßert worden §. 5. Mancherley Übersetzungen in andere Sprachen, §. 6. ingleichen Erklärungen dieses Church Catechism §. 7. Von den Catechismis der Presbyterianer oder Puritaner, deren Beschaffenheit, §. 8. Auslegern und Wiedersacher, §. 9. Fehlern und Gebrechen §. 10. Von dem Catechismo der Niederländischen Gemeine zu London §. 11. Von den Catechismis des Guilielmi Perkinsi, §. 12. William Wake, §. 13. Isaac Watt, §. 14. und einiger andern Gottesgelehr-

gelehrten in Engelland §. 15. Geschichte des Ursprungs, Fortgangs und der Schicksaale der Catechisation in Engelland, wie sie William Wake beschrieben, §. 16. welche durch allerhand Zusätze erläutert und vermehret wird §. 17. Von den Catechismis und Catechismusübungen in den Königreichen Schottland und Irrland §. 18.

§. 1.

Wie eifrig man in Engelland, das Wachsthum der gereinigten Catechetischen Gottesgelahrheit zu befördern, sich angelegen seyn laßen, davon zeugen viele und vielerley daselbst ans Licht gebrachte Catechismi, unter welchen wir einen sorgfältigen Unterscheid machen müßen. Man zeiget uns in diesen Reich einen Catechismum, welchen die Engelländische hohe Kirche als ihr Eigenthum ansiehet. Man zeiget uns Catechismos der Preßbyterianer oder Puritaner, und anderer eintzeler reformirter Gemeinen. Man zeiget uns endlich Catechismos, welche einige Kirchenlehrer aus eigenen Trieb in den Druck gegeben haben.

§. 2.

Der vornehmste Engelländische Catechismus, oder so genannte Church Catechism, leitet seinen Ursprung von den Zeiten der Reformation her. Schon im Jahr 1537. ließ König Heinrich der achte durch die Bischöffe seiner Kirche ein catechetisches Werck zum gemeinen und öffentlichen Unterricht auffsetzen,

von welchen Daniel Neal * folgende Nachricht ertheilet: „In diesem Jahr trat bey dem „königlichen Buchdrucker Batchelor eine sehr „merckwürdige Schrift ans Licht, und zwar „cum privilegio, welche die Aufschrift hätte: „Institution of a Christian (Unterricht für „einen Christen). Man nannte es gemeiniglich das Bischofsbuch, weil verschiedene Bi„schöffe daran gearbeitet, nemlich der Ertz„bischof Cranmer von Canterbury, Stockes„ly von London, Gardiner von Winchester, „Sampson von Chichester, Repps von Nor„wich, Goodrik von Ely, Latimer von „Worchester, Scharton von Salisbury, „Fox von Hereford, Barlow von S. Da„vids, und einige andere Gelehrte. Es ist „in verschiedene Capitel abgetheilet, und ent„hält eine Erklärung des Vater unsers, des „apostolischen Glaubensbekenntnißes, der „sieben Sacramente, der zehen Gebote, des „Ave Maria, der Lehre von der Rechtfer„tigung und vom Fegefeuer. In diesem „Buche wird die leibliche Höllenfahrt Chri„sti behauptet, wie auch, daß alle Glaubens„lehren der Schrift und den vier ersten all„gemeinen Kirchenversammlungen gemäß müs„sen erkläret werden. Es werden die sieben Sacra-

* in der Geschichte der Puritaner Theil I. Abschnitt I. Bl. 33. 34. Man kan auch von diesen Catechismo PETRI HEYLIN *Historie van de vyf Artikelen* Cap. VIII. §. 4. p. 142. seq. lesen.

„ Sacramente vertheidiget, und bey dem Sa-
„ crament des Altars behauptet, daß der Leib
„ Christi, der am Creutz gelitten, wesentlich
„ unter der Gestalt des Brods und Weins
„ gegenwärtig sey. Es werden nur zwey Ord-
„ nungen der Geistlichen behauptet, und daß
„ ein Bischof nach dem Wort Gottes keine
„ Gewalt über die andern habe. Die An-
„ ruffung der Heiligen wird nur auf ihre
„ Fürbitte eingeschräncket, weil es nicht in ih-
„ ren eigenen Vermögen stehet, uns einigen
„ Seegen zu ertheilen. Es wird behauptet,
„ daß keine Kirche iemand anders als GOtt
„ sollte gewidmet seyn. Es wird erlaubet, an
„ den Tagen der Heiligen zu arbeiten, beson-
„ ders zur Erndezeit. Die Lehre vom leident-
„ lichen Gehorsam wird darinn angenommen.
„ In der Lehre von der Rechtfertigung wird
„ gelehret, daß wir allein durch das Verdienst
„ und die Gnugthuung Christi gerechtfertiget
„ werden, und daß keine gute Wercke an un-
„ serer Seite die göttliche Gnade erwerben,
„ oder zu unserer Rechtfertigung hinreichend
„ seyn können. Dieß Buch wurde angeprie-
„ sen und unterschrieben von den zwey Ertzbi-
„ schöffen, neunzehen Bischöffen, und dem
„ Unterhauße der Versammlung, unter wel-
„ cher waren Gardiner, Bonner und andere,
„ die unter der Regierung der Königinn Ma-
„ ria ihre Brüder dieser Lehre wegen hinrich-
„ ten ließen. Aber der Grund ihrer gegen-
„ wärtigen Willfährigkeit mochte seyn, daß sie

„ alle ihre Hofnung in Absicht der Thronfolge „ der Printzeßinn Maria verschwunden sahen, „ da die Königinn Johanna am 12ten des „ Weinmonats dieses Jahr mit einem Sohn „ niedergekommen war, der in der Tauffe „ Eduard genannt würde, und seinem Vater „ in der Regierung folgete.„

Dieses Buch wurde in wenigen Jahren hernach nemlich 1540. in eine andere Form gegoßen. Der nur gedachte Neal ** Gilbert Burnet *** und Christian August Salig, * welcher des Burnets Arbeit sich bedienet, haben einen weitläuftigen Auszug seines Innhalts der gelehrten Welt mitgetheilet, welchen wir in die Kürtze zusammen ziehen wollen. Die Verfaßer deßelben reden zuerst von dem Glauben und deßen Natur und Beschaffenheit, überhaupt, sodann erklären sie kürtzlich das Glaubensbekenntniß der Apostel. Darauf handeln sie von den sieben Sacramenten auf solche Art, daß sie dieselben in den meisten Stücken nach päbstischen Sinn und Gebrauch beybehalten; wie sie denn besonders die Verwandlung des Brods und Weins, die Concomitantz des Bluts, und die Meße vertheidigen. Ferner beschäf-

** in der angeführten Geschichte Blat 40. sqq.

*** in Historia reformationis ecclesiæ Anglicanæ Part. I. Lib. III. p. 159. sqq.

* in der vollständigen Historie der Augspurg. Confeßion Buch VI. Cap. I. §. 34. 35. Bl. 385. sqq.

beschäftigen sie sich mit der Auslegung der zehen Gebote, des Vater Unsers, und des Englischen Grußes. Endlich tragen sie die Lehren vor von dem freyen Willen, von der Rechtfertigung, von der Gnadenwahl, und von den guten Wercken; wobey sie dem Menschen ein Mitwürcken in der Rechtfertigung, und den guten Wercken einen Einfluß in dieselbe, nicht weniger ein Verdienst der Seeligkeit einräumen. Aus diesen kurtzen Abriß der in dem gegenwärtigen Catechismo abgehandelten Materien wird man schon wahrgenommen haben, daß in demselben gesunde und ungesunde, Lutherische und Päbstische, Lehren unter einander vermischet worden. Die Ursache deßen war, daß Männer von verschiedenen Einsichten daran gearbeitet hatten, unter welchen CRANMERUS und GARDINERUS die vornehmsten waren, deren jener dem aufgehenden Licht der evangelischen Wahrheit folgete, dieser über die Lehrsätze der Alten steif und fest hielte. Hiernächst mochte auch wohl die Furcht vor den König, welcher noch sehr päbstisch gesinnet war, daran Schuld seyn, daß man so viel Sauerteig des Pabstthums in diesen Catechismum eingemenget hatte.

Nachdem derselbe fertig worden, wurde er unter der Aufschrift The Institution of a Christen Man, oder wie wir dieselbe in andern Engelländischen Urkunden lesen:** A necessary

** in der Sammlung von merckwürdigen Lebens-

cessary Erudition of any Christian man, nebst einer zweyfachen Vorrede, durch den Druck bekannt gemacht. Eine war von den Geistlichen geschrieben, die den Catechismum zusammen getragen hatten. Die andere führet den Nahmen des Königs an der Stirne, darinn er versichert, daß in dem mit Einwilligung der beyden Parlamenter ausgefertigten Catechismo die wahre und vollständige Lehre, die zur Erlangung der ewigen Seeligkeit zu wißen nöthig, enthalten sey; und dahero seine Unterthanen ermahnet, denselben fleißig zu lesen, und zu betrachten, sich darinn unterweissen zu laßen, und GOtt um den Geist der Demuth inbrünstig anzuruffen, damit sie die in diesen Buch vorgetragene Lehre in ihr Hertz und Gemüth schreiben möchten. In dem Jahr 1543. kam dieser Catechismus noch einmahl zum Vorschein, und war überschrieben: A necessary doctrine and Erudition of a Christian Man. Diejenigen, welche die beyden Auflagen deßelben gesehen und gelesen, bezeugen, daß sie sehr von einander abgehen, und die letzte den Lehren und Meinungen der Reformirten näher komme, weder die erste.***

§. 3.

bensbeschreibungen größtentheils aus der Britannischen Biographie übersetzet Theil II. Bl. 456.

*** Siehe DANIELIS GERDESII Historiam reformationis Tom. IV. p. 297. 315. 316. not. (a)

§. 3.

Nach dem Tod König Heinrichs kam iener Catechismus, durch welchen ohnedem der Unwißenheit unter dem gemeinen Hauffen wenig abgeholffen worden, in Verachtung und Vergeßenheit, und der Ertzbischof zu Cantelberg, THOMAS CRANMERVS, besorgte einen neuen, welcher mit folgenden Titel gedruckt wurde: Catechismus, that is to say a shorte Instruction in to Christian Religion for de singulier commoditye and profyte of children, and yong People, sed forth by the mooste reverende Father in God, *Thomas* Arch-Byshop of Canterbury, Primate of all England, and Metropolitane, by Gualter Lynne 1548. 8. Der Augenschein lehret, daß auf diesen Titel, welchen uns Christian August Salig * mitgetheilet hat, der Nahme des Ertzbischof Cranmers mit klaren Buchstaben ausgedruckt sey. Gleichwohl hat Zacharias Conrad von Uffenbach, welcher in Engelland selbst, Cranmers Catechismum mit Augen gesehen, von der Edition deßelben, die Gvalter Lynne im Jahr 1548. zum Vorschein gebracht, angemercket, ** daß der Nahme des Cranmers nicht auf dem Titel, sondern

* in der vollständigen Historie der Augspurg. Confeßion Buch VI. Cap. II. §. 7. Bl. 426. Not. (c)

** in den merckwürdigen Reißen durch Niedersachsen, Holland und Engelland Theil II. Bl. 500.

dern an dem Ende der Vorrede, zu finden. Wie diese Berichte mit einander zu vergleichen, und welcher unter beyden, Salig oder Uffenbach, recht gelesen oder gesehen habe, das überlaßen wir denen zu entscheiden, welche diesen sehr seltenen Catechismus in ihren Händen haben. Wir kehren wieder zu dem Salig, welcher nach der angeführten Aufschrift deßelben fortfähret, und hinzu setzet: **Cramer hat in diesem Englischen Catechismo das meiste und beste aus Lutheri Catechismo behalten, ja in der Frage vom heiligen Abendmahl p. 240. auf die Frage: Was ist die Communion, oder des Herrn Nachtmahl: mit Lutheri Worten geantwortet: Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu eßen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.** Eben dieses, daß der Crannerische Catechismus mit der Lutherischen Lehre vom Abendmahl so genau überein stimme, haben noch mehrere gelehrte Männer, unter welchen wir nur einen Reformirten, **Melchior Adami**, *** und einen Lutheraner, **Valentin Ernst Löescher**, * nennen, angemercket. Der letztere bringet noch

*** in Vitis exterorum theologorum p.3.

* in der Historia motuum zwischen den Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Theil II. Cap. VII. §.7. Bl.70. Man sehe auch die fortgesetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1731. Bl. 97. sqq.

noch eine andere Stelle aus gedachten Catechismo bey, in welcher die damahligen Verläugner der wahren Gegenwart und Empfangung des Leibes Christi, ohne Unterscheid der Communicanten, Betrügliche und Unchristen genennet werden, und ihnen Schuld gegeben wird, daß sie Gottes Allmacht bestritten.

Von dem Verfaßer dieses Catechismi, welcher noch einmahl aufgeleget, aber bey solcher Auflage von dem Calvinischgesinnten in Engelland verändert worden, indem sie an den Orten, wo die würckliche Gegenwart des Leibes Christi im Abendmahl beiahet wird, das Wort nicht eingerücket, ** hegen die Gelehrten nicht einerley Meinung. Gilbert Burnet, *** William Wacke * und der Verfaßer der Lebensbeschreibung des Cranmers ** schreiben diesem den gedachten Catechismum als ein eigenes Werck zu. Hingegen hat Roland Taylor, welcher zu der Zeit der Königinn Maria im Jahr 1555. als ein Märtyrer gestorben, als er

** wie aus des STRYPE Memorials of Cranmer pag. 396. in der vorher genannten Sammlung Bl. 104. angezeiget wird.

*** in Historia reformat. ecclesiæ Anglicanæ Part. II. Lib. I. p. 47.

* in der Vorrede zu seinen Catechismo, deßen weiter unten soll gedacht werden.

** Siehe die merckwürdigen Lebensbeschreibungen grösten Theils aus der britannischen Biographie übersezet Theil II. Bl. 469.

er bey einen angestellten Verhör wegen des Catechismi, welcher unter dem Nahmen des Cranmers in den Händen der Leute herum gieng, befraget worden, ausgesaget, daß Cranmer den Lateinischen Catechismum IVSTI IONAE, von welchen Gregorius Langemack mehrere Nachricht ertheilet,*** Englisch übersetzet, und unter seinem Nahmen der Kirche recommendiret habe; welche Aussage nachhero Johannes Fox * aufgezeichnet, und aus ihm andere Schriftsteller wiederholet, und als richtig und zuverläßig angenommen haben. ** Gemeldeter Langemack will uns überreden, *** Cranmer habe nicht nur des IVSTI IONAE Catechismum in die Engelländische Sprache übersetzet, sondern auch selbst einen guten Lutherischen Catechismum im Jahr 1548. geschrieben. Er bestätiget aber sein Vorgeben mit kei-

*** in seiner Historia catechet. Theil II. Cap. XII. §. 13. Bl. 493.

* in Martyrologio Lib. IV. p. 418.

** Philipp Friedrich Hane in den Anmerckungen über Anton Wilhelm Böhmens acht Bücher von der Reformation der Kirche in Engelland Blat 98. seq. M. Kraft in Valentin Ernst Loeschers Supplementis zu der ausführl. Historia motuum Blat 49. DANIEL GERDESIVS in Historia reformationis Tom. IV. p. 366. not. (c) Fortgesetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1731. Bl. 101. 102.

*** in der angeführten catechet. Historie §. 27. Blat 523. sqq.

keinen zuverläßigen Zeugen, sondern beruft sich blos auf das, was Adami und Loescher von des Cranmeri lutherischer Gesinnung in der Lehre vom heiligen Abendmahl bezeuget haben; woraus aber nicht folget, daß er solche Gesinnung vermittelst eines von ihm selbst verfertigten Catechismi offenbahret habe, als welches auch vermittelst eines fremden Catechismi, den er unter seinen Nahmen ausgehen laßen, geschehen können; wie ein gewißer Gelehrter bereits wohl angemercket hat.* Denn Crannerus würde diesen Catechismum nicht zum Druck befördert, noch seinen Nahmen demselben vorgesetzet haben; woferne er nicht die Lehre, so darinn enthalten, gebillichet hätte.

Es wird übrigens niemand diese zweiffelhafte Sache beßer und sicherer entscheiden können, als der einmahl Gelegenheit finden sollte, den würcklichen Catechismum des IUSTI IONAE mit des CRANMERI seinen zu vergleichen. Auf solchen möglichen Fall, und zur Beförderung dieser Vergleichung, wollen wir den Auszug, welchen GILBERTUS BURNETUS von des CRANMERI Catechismo hinterlaßen hat,** von Wort zu Wort hieher setzen: Tunc Catechismum, quo adolescentes praecipuis christianæ religionis fundamentis imbueret, com-

* in der nur angezeigten fortgesetzten Sammlung Blat 97. sqq. 100. seq.

** in Historia reformationis alleg. Part. II. Lib. I. p. 47.

composuit *Cranmerus*. Ibi duo prima Legis præcepta in unum cogit, quamvis ea a multis priscis doctoribus disiuncta fuisse fateatur; additque perinde esse, sive coniungantur, sive dividantur. De imaginum cultu satis fuse disserit: rationes, quibus vtebatur Ecclesia Romana, vt illius praxin tutaretur, & eas, quas in medium proferebant Ethnici, ut se ab idololatriæ probro liberarent, easdem prorsus esse, & utrosque ad hoc concurrere, vt dicant, non imaginem, sed rem imagine expressam adorari, ostendit: sed præcipue de Trinitatis illa imagine, de qua iam sumus loquuti. conqueritur: addit, sanctum Petrum a Cornelio adorari recusasse: Angelum Apocalypticum erga Iohannem idem præstitisse: Ezechiam, postquam animadvertisset, in quantum abusum venisset serpens æneus, illum confregisse, quamvis Iesu Christi typum extitisse, & Dei iussu fusum fuisse, miraculisque venerabilem factum esse, non ignoraret. Inde concludit, potiore iure omnes imagines evertendas esse, cum omnes populum in idololatriæ vel saltem superstitionis baratrum detruserint; præter quod Iudæis & Mahumetanis summo sunt scandalo, qui christianos idololatras credunt. Quod ad Sacramenta spectat, postquam Baptisma & sacram Cœnam explicavit, homines cum Deo reconciliandi potestatem in idem album refert. Episcoporum & sacerdotum insti-

institutionem iuris divini esse profitetur. Quantum pœnitentiæ publicæ canones & ritus restitui optet, testatur. Fideles, ut peccata sæpius confiteantur, & intimos cordis recessus absque hæsitatione iis, qui ipsorum conscientias dirigunt, aperire hortatur, ut hi ligare vel absolvere, causa cognita & pro autoritate in Evangelio ipsis concessa, possint. Absolutum hoc opus facillimum quidem, sed simul utilissimum, *Regi dicavit: & in sua ad illum Principem Epistola* dolorem testatur suum, quod iuventutis instituendæ cura hactenus nimis neglecta, & Confirmatio male administrata fuerit; Ecclesiasticis non satis attendentibus, illis solum debitam esse, qui adultam ætatem sunt adepti, & qui Christianismi principia capiunt, quique in religione edocti sincere se offerunt, ut votum in baptismo eorum nomine præstitum ratum habeant.

§. 4.

Martinus Bucerus, Petrus Martyr und andere reformirte Lehrer hatten, bey ihren Aufenthalt in Engelland, den Gottesgelehrten dieses Reichs andere Gedancken von der Gegenwart des Leibes und Blutes JEsu im Abendmahl beygebracht, welche bald bekannter und allgemeiner wurden. Der vorher gedachte Catechismus kunnte also nicht lange in Ansehen bleiben, sondern muste einem andern weichen, welchen nicht THOMAS CRANMERUS, wie

Daniel Gerdes fälschlich vorgiebet, *** sondern D. IOANNES POINETVS verfertiget hat, und der gleichsam als die Grundlage des heutigen Church Catechism anzusehen ist. Er trat auf Befehl König Eduards des sechsten, welcher ihn durch einige Bischöffe und gelehrte Männer übersehen und genau prüffen lassen, im Jahr 1553. in Engelländischer und Lateinischer Sprache zugleich an das Licht. * Wir haben diesen Abdruck deßelben bey der Hand, welcher einer der ersten ist: Catechismus brevis christianæ disciplinæ summam continens, omnibus Ludimagistris authoritate regia commendatus. Huic catechismo adiuncti sunt Articuli, de quibus in ultima Synodo Londinensi cet. *Tiguri* 1553. 8. Nach dem Titelblat folget ein königlicher Vorbericht, welchen wir, wegen seines wichtigen Innhalts, nachhero unsern Lesern von Wort zu Wort vor Augen legen wollen. Darauf erscheinet der Catechismus selbst, welcher nur aus fünf Bogen bestehet, und weder durch gewiße Abschnitte, noch durch die Zahlen der Fragen, abgetheilet ist. Unterdessen

*** in Historia reformationis Tom. IV. pag. 366. not. (c)

* GILBERTVS BVRNETVS in Historia reformationis ecclesiæ Anglicanæ Part. II. Lib. I. p. 144. PETRVS HEYLIN in der *Historie van de vyf Artikelen* Cap. XV. p. 269. seq. Daniel Neal in der Geschichte der Puritaner Band I. Abschnitt II. Bl. 94.

sen fasset er doch vier Hauptttheile oder Abhandlungen in sich, welche in einer Reihe der Fragen fortgehen, von dem Gesetz, oder zehen Geboten, von dem apostolischen Glauben, von den Sacramenten der Tauffe und des heiligen Abendmahls, und von dem Gebet des HErrn.

Aus der Abtheilung der zehen Gebote kan man nicht abnehmen, ob man einen Lutherischen oder Reformirten Catechismum vor sich habe; sintemahl dieselben nicht gezehlet sind, sondern nur in zwey Tafeln eingetheilet, und kürtzlich erläutert werden. In den folgenden Hauptstücken aber erblicket man die eigenen Glaubenslehren der Reformirten Kirche gantz deutlich, wovon zwey Stellen einen sattsamen Beweiß geben können. Von der Gegenwart Christi nach seiner menschlichen Natur auf Erden wird in demselben also gelehret:** Tametsi (*Christus*) cœlos iam conscenderit, divina tamen natura ac spiritu semper in ecclesia præsens erit usque ad orbis dissolutionem. *Inde tamen non efficitur, ut nobis corpore sit præsens*, cum alia divinitatis eius sit ratio, & humanitatis alia. Haec enim est creata, illa increata, hæc in aliquo cœli loco, illa autem sic ubique est, ut cœlum & terram impleat; und von dem Sacrament des Abendmahls: *** *M.* Quam rem significat & demon-

** pag. 32. seq. *edit. Tiguri* 1553.
*** pag. 55. seq.

monstrat nobis cœna, quam celebramus in memoriam Domini? *Aud.* Cœna est grata quædam memoria mortis Christi, *cum panis repræsentet corpus eius*, ad crucifigendum pro nobis traditi, *vinum autem ponatur vice & loco sanguinis* abunde pro nobis fusi. Ac quemadmodum pane & vino vita nostra naturalis sustinetur ac nutritur, sic corpore, id est carne & sanguine Christi, anima per fidem nutritur & vegetatur ad vitam cœlestem & spiritualem. *M.* Quomodo ista fiunt? *A.* Ista quidem fiunt occulta quadam ratione & energia spiritus, quando credimus Christum corpus & sanguinem suum pro nobis semel tradidisse in sacrificium & gratissimam victimam patri cœlesti, & dum confitemur atque agnoscimus illum pro unico salvatore, Pontifice, mediatore & redemtore nostro, cui debetur omnis honor & gloria. *M.* Recte rem hanc omnem intelligis. Id videris velle dictum, *fidem esse os animæ, quo cibum hunc plane divinum* & salutis iuxta & immortalitatis plenum, & spiritus sancti opera communicatum recipimus. Andere wollten auch bey Gelegenheit der Arminianischen Streitigkeiten, Spuhren der Calvinischen Lehre von der unbedingten Ausschließung gewißer Personen von der Gnade Gottes, von der Kraft des Verdienstes Christi, und von der ewigen Seeligkeit, in dem gegenwärtigen Catechismo gefunden

den haben. Alleine PETRUS HEYLIN * hat das Gegentheil klärlich dargethan, und so wohl den Catechismum, als auch deßen Urheber, wieder solchen Vorwurf vertheidiget.

Es ist noch übrig, daß wir versprochener Maaßen den öffentlichen Brief, womit der König Eduard kurtz vor seinen Lebensende diesen Catechismum publiciret, hieher setzen, woraus zugleich deßen Werth und Ansehen erhellet. Er lautet also: EDVARDVS VI. Dei gratia Angliæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, fidei Defensor, & in terris Ecclesiæ Anglicanæ & Hibernicæ supremum Caput, omnibus ludimagistris & his, qui scholas Grammaticas aperiunt. Cum brevis & explicata Catechismi ratio, a pio quodam & erudito viro conscripta, nobis ad cognoscendum offerretur, eius pertractationem & diligentem inquisitionem quibusdam Episcopis & aliis eruditis commisimus, quorum iudicium magnam apud nos authoritatem habet. Et quia conveniens cum scripturis & Regni nostri institutis visa est, PLACUIT, non solum eam propter convenientiam in aspectum lucemque proferre, sed etiam propter perspicuitatem & brevitatem, omnibus ludorum magistris ad docendum proponere, ut rudis adhuc & inchoata ætas, religionis simul & literarum iactis fundamentis, cum sapientia pie-

* in der erst angezeigten *Historie* pag. 271. sqq.

tatem discat, & regulam habeat in reliquo vitæ cursu, quid sentiendum de Deo sit, ad quem omnis vita nostra confertur, & quomodo accepti Deo simus, in quo omnibus actionibus & vitæ officiis elaborandum est. Præcipimus itaque & mandamus non modo universis, sed etiam singulis, pro cautione, qua authoritatem nostram sanctam habere, & iustam violatæ dignitatis animadversionem devitare studetis, *ut sedulo ac diligenter hunc Catechismum in scholis vestris doceatis*, ut tenera adhuc & fluens ætas & præceptorum authoritate, & veræ religionis documentis firmata, magnas opportunitates ad veram Dei venerationem habeat, & magna subsidia etiam ad omnia vitæ officia sequenda. Quibus instructi, pietatem in Deum authorem omnium, observantiam erga Regem pastorem populi, studium in Rempublicam communem omnium matrem, melius usurpantes, non sibi solum nasci videantur, sed Deo, Regi, patriæ utiles & officiosi sint. Datum *Grenwici*, 20. May, Anno regni nostri 7.

§. 5.

Nach so oft veränderten Arten der Catechismen, deren sich die Engelländische Kirche, seint ihrer angegangenen Verbeßerung, zur Unterweißung der Einfältigen und Unwißenden öffentlich bedienet, kam endlich einer zu Stande, welcher im beständigen Gebrauch geblieben,

ben, und nicht weiter geändert worden. Der Verfaßer deßelben war ALEXANDER NOWEL oder NOVELLVS, von welchen Henrich Ludolf Benthem berichtet,** daß, nachdem er Dechant zu Sanct Paul in Londen worden, und seine theologische Wißenschaft bewähret gehabt, habe ihm die Convocation oder Kirchenversammlung aufgetragen, the Church Catechism zu verfertigen, welches Werck er auch biß zum Artickel von den Sacramenten ausgeführet habe. Er setzet auch den Titel dieses neu verfertigten Catechismi hinzu, doch ohne das Jahr zu melden, in welchen er zum erstenmahl das Licht gesehen. MARTINVS KEMPIVS *** hat diesen Mangel ersetzet, und das Jahr 1572. angegeben, in welcher derselbe zuerst gedrucket worden. Wir können dieses mit dem Augenschein bekräftigen, indem uns zu Gesicht gekommen: Catechismus, sive prima Institutio disciplinaque pietatis christianæ, Latine explicata, *Londini* 1572. 4.

Den Anfang dieses catechetischen Werckes machet eine Dedication an die Ertzbischöffe, Bischöffe und Pastores der Engelländischen Kirche, in welcher der Verfasser meldet, er

** in dem Engelländischen Kirch- und Schulen-Staat Cap. XXIX. §. 124. Bl. 936.

*** in Bibliotheca Anglorum theolog. Lib. III. Cap. I. p. 274.

habe sich nicht begnügen laßen, die göttlichen Wahrheiten in kleinen Fragen und kurtzen Antworten, ingleichen in bloßen Sätzen und Beiahungen vorzutragen, sondern auch die Gründe und Ursachen derselben angeführet, und zu solchen Ende die Zeugniße der heiligen Schrift hin und wieder am Rande beygezeichnet. Hiernächst zeiget er an, daß er sich alle Mühe gegeben. sein Buch in einer guten und reinen lateinischen Schreibart abzufaßen, damit die Knaben aus demselben nebst der Gottseeligkeit auch die lateinische Sprache erlernen möchten; dabey aber habe er die Wörter, welche der christlichen Lehre eigen sind, in dem Catechismo bedachtsam beybehalten, und am Ende deßelben, vermittelst eines besondern Verzeichnißes, angewiesen, wie etwa dieselben mit Ciceronianischen oder andern guten Latein könnten ausgedrucket werden. Endlich entschuldiget er die Größe und Weitläuftigkeit seines Catechismi, und verspricht einen andern heraus zu geben, welcher auf das kürtzeste sollte eingeschräncket werden, so daß er nicht kürtzer erscheinen könnte. Unter der Dedication stehen die Buchstaben A. N. welche unstreitig den Nahmen ALEXANDER NOWEL anzeigen sollen. Auf dieselbe folget der Catechismus in vier Theilen. Der erste handelt von dem Gesetz und Gehorsam; drr andere von dem Evangelio und Glauben; der dritte von dem Gebet und der Dancksagung; der vierdte von den Sacramenten. Als ein Anhang sind bey-

beygefüget Vocabula nostratia, & loquendi formæ Christianorum, in quibus a communi more verborum Latinorum discessum est, ex literarum ordine sequuntur.

Das NOWEL in seinem Buch dem Catechismo, welcher unter der Regierung des Königs Eduard des sechsten zum Vorschein gekommen, in Ansehung der Hauptmaterien gefolget sey, lehret der Innhalt deßelben. Er hat auch vielfältig die Sätze, Ausdrücke und so gar die eigene Worte deßelben beybehalten. Dadurch wird bestätiget, was wir oben geurtheilet, daß iener Catechismus die Grundlage des Church Catechism in sich faße. Man darf nur in des Nowels Catechismo nachsehen, was daselbst * von der Gegenwart Christi auf der Welt nach seiner Menschheit gelehret wird, und mit dem, was wir aus des Poinets Catechismo davon angeführet haben, ** zusammen halten; so wird man zwischen diesen Catechismis eine genaue Ubereinstimmung, auch den Worten nach, wahrnehmen. An andern Orten findet sich eine völlige Gleichförmigkeit der Lehre unter beyden, von welcher folgende zwey Stellen, die von dem heiligen Abendmahl handeln, zeugen können: *** M. Beneficiorum ergo, quæ commemorasti, non imago

* pag. 73. seq.

** §. 4. Blat. 69. 70.

*** Sie stehen pag. 149. 153. seq.

imago tantum, sed & ipsa veritas in Cœna exhibetur? *A.* Quidni? Quum enim Christus ipsa sit veritas, non dubium est, quin quod verbis testatur, & signis repræsentat, id revera etiam præstet, & nobis exhibeat: quodque sibi fidentes tam certo faciat corporis atque sanguinis sui participes, quam certo se panem atque vinum ore & ventriculo recepisse sciunt. *M.* Quum nos in in terris versemur, Christi vero corpus in cœlo sit: quomodo fieri potest, quod dicis? *A. Mentes atque animos humo excitare, & in cœlum, ubi Christus est, per fidem erigere* debemus. *M.* Quamobrem corpus & sanguinem Christi in pane & calice includi, aut panem & vinum in substantiam corporis & sanguinis eius mutari non fateris? *A.* Quia illud esset veritatem corporis Christi in dubium vocare: Christum ipsum contumelia afficere: eos etiam, qui Sacramentum recipiunt, horrore perfundere: *Si vel corpus eius tam angusto loco includi, aut in multis simul locis esse, vel carnem eius in ore dentibus mandi*, & perinde atque alium cibum extenuari, atque manducari imaginaremur. Man siehet unter andern aus der letzten Stelle, welche auch eine Wiederlegung der Lehre der Lutheraner von der Gegenwart des Leibes Christi im Abendmahl darlegen soll, wie schlecht Nowell von solcher Lehre unterrichtet gewesen, und wie unbillig er den Lutheranern Meinungen

gen

gen zur Last lege, die ihnen niemahls in den Sinn gekommen.

Im übrigen mercken wir noch an, daß in dem gegenwärtigen Catechismo die zehen Gebote nach der Reformirten Weiße abgetheilet und geordnet sind; und daß von demselben die Verordnung, welche unter den Articulis de sacro ministerio & procuratione ecclesiarum mit vorkommt: * Ludimagistri nullam docebunt Grammaticam, nisi eam, quam solam Regia Maiestas per omne regnum in omnibus scholis legi mandavit nec alium *Latinum Catechismum, quam qui editus est Anno* 1570. quem etiam Anglice redditum pueros, qui Latine nesciunt, docere volumus, wahrscheinlich zu verstehen sey; ob wohl das Jahr 1570. unserer muthmaßlichen Anmerckung entgegen zu seyn scheinet. Es kan aber seyn, daß in die Jahrzahl 1570. ein Druckfehler sich eingeschlichen habe, und dafür 1572. zu lesen; sintemahl nicht nur die Ausgabe des Nowelischen Catechismi vom Jahr 1572. in keinen Zweiffel kan gezogen werden. sondern auch PETRUS HEYLIN ** bezeuget, daß eben derselbe in dem gedachten Jahr in der Engelländischen Sprache ausgegeben worden.

§. 6.

* Siehe Henrich Ludolff Benthems Engelländischen Kirch- und Schulen-Staat Cap. XXVII. Bl. 734.

** in der *Historie van de vyf Artikelen* Cap. XVII. §. 9. p. 327.

§. 6.

Man kan sich leicht einbilden, daß auf den ersten Druck des allgemeinen und vornehmsten Engelländischen Catechismi eine Menge neuer Auflagen werde gefolget seyn; wir haben aber keine derselben gesehen, auch nirgend dergleichen angezeiget gefunden. Außer der Lateinischen und Engelländischen; ist derselbe auch in der Griechischen und Hebreischen Sprache erschienen, *** und man hat ihn in diesen vier Sprachen zugleich unter der Aufschrift, The Common Catechisme in English, Latin, Greek and Hebrew, *London* 1638. 8. gedruckt. * Nach dem Bericht des PETRI BAYLE ** hat Hali-Beigh, welcher auch sonst Albrecht Bobowski geheißen, erster Dollmetscher am Hofe des Großsultans, ihn auch ungefehr in dem Jahr 1653. in die Türckische Sprache übersetzet. CONRADVS GESNERVS *** meldet von PETRO PAVLO VERGERIO, daß er einen Engelländischen Catechismum in die Italiänische Sprache übersetzet

*** HENRICVS HOLLANDVS in Heroologia Anglica pag. 218. MARTINVS KEMPIVS in Bibliotheca Anglorum theolog. Lib. III. Cap. I. p. 274.

* MARTINVS LIPENIVS in Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 245. a.

** in Dictionaire historique & critique voc. *Hali-Beigh not* (C.) *Tom.* II. p. 730. *vers. german.*

*** in Bibliotheca pag. 563. in fine 564. a *edit. Tiguri* 1574. pag. 679. b. *edit. an.* 1583.

tzet habe. Der Zeit nach, in welcher Vergerius gelebet, kan dieses nicht von dem gegenwärtigen Catechismo des Nowels verstanden werden, als welcher heraus kommen, nachdem Vergerius schon verstorben war. Wir können aber auch diese Ubersetzung keinem der vorhergehenden Catechismen zueignen; weil GESNERUS von derselben mit so allgemeinen und unbestimmten Worten redet.

ALEXANDER NOWEL hat, wie wir kurtz vorher vernommen, den großen Church Catechism in einen gantz kurtzen Begrif zu bringen versprochen. Er hat auch sein Wort gehalten. Denn unter dem Verzeichniß seiner Schriften, welches Heinrich Ludolph Benthem der gelehrten Welt hinterlaßen, * kommt auch vor Catechismus parvus pueris primum qui ediscatur proponendus in scholis. Wir können mit keiner Gewißheit sagen, ob dieses eben der kleine Catechismus sey, welcher dem Book of Common-Prayer einverleibet ist, und aus welchen die Kinder befraget werden, die von den Bischöffen, ehe sie zum Gebrauch des heiligen Abendmahls gelaßen werden, die Confirmation verlangen. Von diesen itzt gemeldeten kleinen Catechismo haben wir eine Griechische und Lateinische Ubersetzung bey der Hand, die also überschrieben ist:

* in dem Engelländischen Kirch- und Schulen-Staat Cap. XXIX. §. 124. Bl. 936.

ist: Κατήχησις καὶ τάξις τῆς βεβαιώσεως. Catechismus cum ordine confirmationis græce & latine. Annexæ sunt Preces quotidianæ in usum scholæ mercatorum scissorum Londini. *Londini* 1683. 8. Der gerühmte Bentham hat ihn auch in die deutsche Mundart eingekleidet, und in seinen Engelländischen Kirch- und Schulen-Staat ** gantz eingerücket. Und vielleicht ist diesem in der Englischen Kirche gebräuchlichen kleinen Catechismo noch eine oder andere von denen Ubersetzungen zuzueignen, die wir kurtz vorher angezeiget haben.

§. 7.

Es gehöret mit unter die Merckmahle der Hochachtung und des Ansehns, in welchen der Catechismus der hohen Kirche in Engelland stehet, daß viele Gottesgelehrten derselben die Federn ergriffen, und theils Auslegungen, theils Anmerckungen über denselben geschrieben haben, welche wir nach der Ordnung der Jahre, in welchen sie an das Licht getreten, erzehlen wollen.

IOHN MAYER Comm. on the English Catechisme in the Book of Common Prayer, *London*, 1621. 4. ***

Cate-

** Cap. XIII. §. 3. Bl. 271. sqq.

*** MARTINVS LIPENIVS Tom. I. Bibliothecæ theolog. p 253. a

Catechisme of the Church of England paraphrased, *London* 1656. 8. *

RICHARD SCHERLOCK the principles of holy Christian Religion, or, the Catechism, of the Church of England paraphrased 1662. 8. **

GABRIEL TOWEFRONS Explication of the Catechism of the Church of England, *London* 1672. fol. ***

IOHN FELL hat kurtze Anmerckungen über den kleinen Catechismum der Engelländischen Kirche im Jahr 1679. in den Druck gegeben, und sie hernach in Fragen und Antworten gebracht, in welcher Gestalt dieselben zu unterschiedlichen mahlen wieder aufgeleget worden.*

THOMAE BRAY Lectures upon the Church Catechism, *Amsterdam* 1699. 8.

Excellente exposition du Catechisme de l'Eglise Anglicane, ou la pratique de l'Amour divin traduite de l'Anglois, pour l'usage des Iles de Iersey & de Guernesey &c. Ouvrage tres-utile pour tous ceux qui

* LIPENIVS libro locoque alleg.

** Heinrich Ludolph Benthem in dem Engelländischen Kirch- und Schulen-Staat Cap. XXIX. §. 297. Bl. 1155. MARTINVS KEMPIVS in Bibliotheca Anglorum theolog. Lib. III. Cap. I. p. 273.

*** LIPENIVS ibid. pag. 253. a.

* Benthem in dem angeführten Buch Cap. XIII. §. 4. Bl. 276.

qui desirent sincerement & avec zele, de glorifier Dieu, d'édifier leurs prochains, & de travailler avec efficace à leur propre salut, *A Amsterdam* 1703. 8.

In den Unschuldigen Nachrichten von alten und neuen theologischen Sachen ** wird von diesen aus dem Engelländischen übersetzten Buch folgendes angemercket: des Auctoris vornehmstes Absehen ist zu lehren, wie man die zehen Gebote, den Glauben und andere Stücke des Catechismi zur Andacht und täglichen Seufzern brauchen solle. Es wird hier unter andern gelehret, daß die Tauffe die Kinder zu Gliedern Christi und Erben des Himmelreichs mache, welches auf zweyerley Weiße der gemeinen Lehre der Reformirten zuwieder ist, indem sie die heilige Tauffe vor kein würckliches Mittel der Gnade erkennen, und die Kinder der Christen schon vor der Tauffe vor Himmels-Erben halten.

The Church Catechism explainned for the Diocese of S. Asaph, by WILLIAM Bischoph of S. Asaph 1705. 8. ***

MATTHAEI HOLE A practical Exposition of the Church Catechism in several discourses on all the parts cet. *London* 1708.

** auf das Jahr 1703. Bl. 362.

*** CHRISTIANI FRIDER. WILISCHII Sylloge auctorum catechet. welche seinen Iubilis Altenburgens. angehänget ist, pag. 38.

1708. 4. Das ist eine weitläuftige Auslegung des Engelländischen Catechismi, in welcher sonderlich bey ieder Frage ein biblischer Spruch fleißig erläutert wird. *

GILBERT BVRNETI An Expsition of the Church Catechism of the Use of the Diocese of Sarum, *London* 1710. 8. **

WILLIAM WAKE The principles of Christian Religion explain'd in a Brief Commentary upon de Church Catechism. Da diese Erklärung auch als ein besonderer und eigener Catechismus des Wacke anzusehen ist; so werden wir von demselben weiter unten mit mehrern reden.

SAMVEL CLARKE An exposition of the Church-Catechism, published from the Authors own Manuscript by Iohn Clarke, *Londres* 1732. 8. *** Von diesem catechetischen Werck ist auch eine Frantzösische Ubersetzung vorhanden, welche die Aufschrift hat: Explication du Catechisme de l'Eglise Anglicane, par SAMVEL CLARKE, *Amster-*

F 2

* Acta eruditorum Supplement. Tom. V. Sect. I. p.45. seq. Valentin Ernst Loeschers theolog. Annales Decen. I. Bl. 393. WILISCHIVS libro locoque cit.

** WILISCHII Sylloge alleg. pag. 39.

*** IO. PETRVS NICERON in Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres Tom. XXXV. pag. 374. Auserlesene theolog. Bibliothec Band VI. Bl. 1006.

sterdam 1737. 8.* Doctor Waterland hat daßelbe in öffentlichen Schriften angegriffen; dargegen aber D. Sykes bey der dritten Auflage vertheidiget, worüber zwischen ihnen verschiedene Streitschriften gewechselt worden, die in der Bibliotheque raisonnée ** und in Joh. Christoph Colers auserlesenen theologischen Bibliothec *** erzehlet werden. Die Verfaßer der fortgesezten Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen * haben die vorher gedachte Französische Ausgabe deßelben ausführlich beschrieben, und das, was sie davon gesaget, verdienet auch allhier gelesen zu werden. „Das Buch ist wahrhaf„tig des Durchlesens würdig, und daß man „das viele Gute, so darinnen vorkommt, nu„tze. Die Eintheilung des gedachten Catechis„mi ist fein. Es wird erstlich nach dem Tauff„Nahmen und Tauff-Bunde gefragt, ferner „nach den Glaubens-Artickeln, so dann nach „den Gebothen Mosis und dem Gebot Chri„sti, und schließlich nach dem Sacrament. „Herr Clarcke hat überall schöne Gedancken „und Anmerckungen, theils auch erbauliche „Sachen angebracht. Bey aller Gelegenheit wie-

* Fortgesetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1737. Blat 495.

** Tom. IX. Part. II. p. 417. seq.

*** Theil LXX. Bl. 1006. seq. des sechsten Bandes.

* auf das Jahr 1738. Blat 681. seq.

„ wiederspricht er den Päbstlern, theils auch
„ den Qvackern und andern Fanaticken.
„ Hingegen ist er in der Lehre von Christi Ge-
„ nugthuung etwas seicht, und wiederspricht
„ denen, welche dieselbe scharf erklären. Er
„ lehret, daß ohne dieselbe und ohne Christi
„ Tod der Mensch nicht hätte von GOtt zu
„ Gnaden angenommen werden können. Er
„ läst es auf das acceptiren Gottes schlechter-
„ dings ankommen. Die Höllenfarth Christi
„ versteht er nur von dem ledigen Stand sei-
„ ner Seele. Die Tauffe und Abendmahl
„ hält er zwar vor kräftige Gnaden-Mittel;
„ aber er setzt sie doch den moralischen Tugen-
„ den weit nach. Von der Gegenwart des
„ Leibes Christi im heiligen Abendmahl lehrt
„ er schlechter als andere E. Reformirten, und
„ glaubt, daß unsere Lehre von dem Aber-
„ glauben der Papisten herstamme, und sonst
„ nicht auffkommen wäre. Der Übersetzer
„ hat einige feine Noten unter den Text ge-
„ setzt, und mißbilliget zuweilen etwas; z. E.
„ daß Clarcke sich aus dem Milton einen
„ Streit Lucifers im Himmel mit GOtt und
„ den guten Engeln eingebildet habe. In der
„ Vorrede bezeigt er ein feindselig Gemüth ge-
„ gen die Theologischen Fragen, und kan nicht
„ aufhören, die Morale über alles zu erheben.

§. 8.

Die andere große Kirchgemeine in Engel-
land, welche von den übrigen durch den Nah-

men der Presbyterianer und Puritaner sich unterscheidet, hat gleichfalls zwey eigene, allgemeine und berühmte Catechismos, einen großen für Erwachsene, und einen kleinern oder kürtzern für Junge und Unwißende, welche gemeiniglich mit dem Glaubensbekenntniß derselben in einem Band zusammen gedruckt erscheinen. Von solcher Beschaffenheit ist die Ausgabe, welche vor unsern Augen lieget: Confessio fidei in conventu Theologorum authoritate Parliamenti Anglicani indicto elaborata; eidem Parliamento postmodum exhibita; quin & ab eodem, deindeque ab ecclesia Scoticana cognita & approbata; una cum *Catechismo duplici*, *maiori minorique*; e sermone Anglicano summa cum fide in Latinum versa, *Cantabrigiae* 1659. 8. Eines Abdrucks dieser Catechismen in Englischer Sprache werden wir, wenn wir auf die catechetische Geschichte der Schottländischen Kirche kommen, beqvemer gedencken können.

Beyde Catechismi sind nach dem Schluß und Gutbefinden einer zahlreichen Versammlung von Gottesgelehrten in Westmünster, die in den unruhigen Zeiten König Carls des ersten und unter der Regierung des Cronwells, in der Absicht, eine Veränderung in der Engelländischen Kirchenverfaßung zu unternehmen, im Jahr 1643. gehalten wurde, und von welcher GVILIELMVS NICHOLSIVS, ** Henrich

** in Apparatu ad defensionem ecclesiae Anglicanae pag. 41. sqq.

rich Ludolph Benthem *** Anton Wilhelm Boehme* und Georg Wilhelm Alberti ** mehrere Nachricht ertheilen, ausgefertiget worden; dahero sie auch bißweilen the Assembly Catechism, die Catechismi der Versammlung, genennet werden.*** Sie sehen auch in Ansehung ihrer äusserlichen so wohl, als innerlichen, Gestalt und Einrichtung einander völlig ähnlich. Die Fragen und Antworten, woraus sie zusammen gesetzet sind, lauffen ohne Zahlen in einer Reihe nach einander fort, und sind auch auf keine andere Art, weder durch Capitel, noch Abschnitte, unterschieden. Doch findet sich in dem Größern eine Anzeige, daraus man erkennet, daß beyde Catechismi aus zwey递theilen bestehen sollen. Der erste trägt dasienige vor, was ein Mensch von GOtt und göttlichen Dingen wißen und glauben muß, und handelt also von der heiligen Schrift, von GOtt und der hochgelobten

*** in dem Engelländischen Kirch- und Schulen-Staat Cap. XXV. §. 38. sqq. Bl. 536. sqq. §. 42. Blat 540.

* von der Reformation der Kirche in Engelland Buch VI. Cap. VIII. §. 2. sqq. Bl. 862. sqq.

** in den Brieffen betreffende den allerneuesten Zustand der Religion und der Wißenschaften in Großbrittanien im sieben und funfzigsten Brief Bl. 1002. 1009.

*** Siehe Isaacs Watts kleine catechetische Schriften Blat 4. sqq. 30. 49.

Dreyeinigkeit, von den göttlichen Rathschlüssen, von der Schöpffung und Vorsehung Gottes, von dem Fall des Menschen und der daraus entstandenen Erbsünde, von dem Gnadenbund, von dem Mittler, von JEsu Christo, deßen Person, Aemtern und zweyfachen Stand der Erniedrigung und Erhöhung, von der Kirche, von der Beruffung, Rechtfertigung und Heiligung, von der Gewißheit der Seeligkeit, von dem Tod, von der Aufferstehung und dem letzten Gericht. Der andere Theil zeiget, was die Schrift von dem Menschen als seine Schuldigkeit fordere. Hier wird demnach von dem Gesetz und den zehen Geboten, von dem Gehör und Lesen des göttlichen Worts, von den Sacramenten und deren würdigen Gebrauch, von dem Gebet und den sieben Bitten des Vater Unsers geredet. Dem kleinen Catechismo sind die zehen Gebote, das Gebet des Herrn, und das Apostolische Symbolum angehänget, mit der bedencklichen Erinnerung: Quamvis in alterutro Catechismo substantia doctrinæ in compendio illo (*Symbolo Apostolico* vulgo dicto) comprehensæ plene ac perfecte exhibeatur, adeo quidem ut nulla supersit necessitas symbolum ipsum inserendi: nihilominus tamen hic illud subnectendum esse duximus; non perinde quasi aut ab ipsis Apostolis fuerit concinnatum, aut pariter cum decalogo ac oratione Dominica pro Scriptura canonica haberi debeat: *Nedum certe pro oratione, quo nomine ignara plebe-*

cula

cula cum illud tum decalogum in proclivi fuit ut usurparet) verum quod sit fidei Christianæ breve compendium, verbo Dei consentaneum, ac in ecclesiis Christi antiquitus receptum.

In diesen Catechismis wird man einen vollständigen Lehrbegrif der Reformirten Religion antreffen. Insonderheit werden darinnen die Lehren von der unbedingten Gnadenwahl, von der nicht allgemeinen Gnade Gottes, und von dem eingeschränckten Verdienst Christi, welche man in andern reformirten Catechismis entweder vermißet, oder nur im Dunckeln erblicket, gantz deutlich und den Schlüssen der Dordrechtischen Synode gemäß vorgetragen. Zwey oder drey Fragen mit ihren Antworten können uns davon überzeugen. Q. *Quid autem de Angelis hominibusque præcipue decrevit Deus?* R. Deus decreto æterno ac immutabili ex mero amore, in laudem gloriosæ suæ gratiæ stato tempore manifestandæ, nonnullos Angelorum elegit ad gloriam; uti & hominum aliquos elegit in Christo ad vitam æternam, simul & ad media, quibus eam consequantur: idem pro suprema sua potestate, ac secundum inscrutabile voluntatis suæ consilium (quo favorem exhibet abstinetve pro suo ipsius beneplacito) reliquos præteriit, ac ad ignominiam & iram pro peccatis eorum infligendam præordinavit, in laudem gloriæ

 iusti-

iustitiæ suæ. * Q. *An humanum genus universum perire sinit Deus in statu peccati ac miseriæ?* R. Deus universum genus humanum non derelinquit in statu peccati ac miseriæ periturum, in quem scilicet inciderant primum fœdus violando, (*fœdus operum* vulgo dictum) verum præ mero amore suo ac misericordia electos suos inde eripit, ac in statum salutis eos transfert virtute novi fœderis, quod vulgo dicitur *fœdus gratiæ.*** Q. *Quinam redemtionis per Christum fiunt participes?* Redemtio iis omnibus certo applicatur, & communicatur efficaciter, pro quibus eam Christus acquisivit, qui quidem suo quisque tempore a Spiritu sancto potentes fiunt in Christum credere secundum Evangelium.***

§. 9.

Den Lehrern und Eltern, welche die Catechismos der Westmünsterischen Versammlung den Kindern und Einfältigen beybringen wollen, die Arbeit zu erleichtern, und ihnen zu Hülffe zu kommen, haben verschiedene Presbyterianische Gottesgelehrte dieselben, und sonderlich den kleinen, mit Fleiß zu erläutern unternommen. Dieses ist eben die Ursache, schrei-

* Catechismus maior pag. 88.

** Catechismus mai. pag. 95.

*** Catechismus mai. pag. 107.

schreibet Isaac Watt, * warum sich so viele Gelahrte die Mühe gegeben haben, Auslegungen deßelben aufzusetzen. Allein es ist zu mercken, daß die meisten socher Auslegungen nicht so wol die Worte erklären, deren sich der Catechismus bedienet hat; als vielmehr weitläuftig in die Glaubenslehren und Pflichten unserer Religion hineingegangen sind, und von allen dazu gehörigen Theilen und Stücken einen weitläuftigern und ausführlichern Grundriß zu geben; unter welchen Flavels Werck eines der besten ist. Andere theilen die langen Antworten, und legen sie Stückweise aus. Diese sind nach meiner Einsicht am nützlichsten für iunge Leute. Was D. Wallis soll geschrieben haben, gehöret meiner Meinung nach hieher, doch alle diese sind für Kinder noch zu weitläuftig gerathen. Watt gedencket noch an einen Ort der Auslegung des Flavels, ingleichen einer andern, welche Thomas Lye geschrieben; ** und er selbst vermehret die Zahl solcher Ausleger, sintemahl in der Englischen Ausgabe seiner catechetischen Schriften auch der Assembly Catechismus mit seiner Erklärung, für die erwachsenere Jugend, die

* in der Abhandlung von der catechetischen Lehrart, welche unter seinen catechet. Schriften stehet, Abschnitt VIII. Blat 75.

** in der angezeigten Abhandlung Abschnitt VI. Bl. 32. Abschnitt VIII. Bl. 49.

die den großen Catechismum der Versammlung zu Westmünster noch nicht gebrauchen, oder verstehen kan, enthalten ist.***

Auf eine andere Art hat Robert Barclay, der berühmte Qvacker, gedachte Catechismos beleuchtet. Er hat die Sprüche der heiligen Schrift, welche in denselben zum Beweiß göttlicher Wahrheiten angeführet werden, untersuchet, und in einigen nach seiner Einsicht die Kraft des Beweißes nicht finden können. Daraus ist die Abhandlung erwachsen: Kurtze Examination etzlicher schriftlichen Beweißthümer, welche von denen so genannten Gottes-Gelehrten zu Westmünster in Engelland zum Beweiß unterschiedlicher Articuln ihres Glaubens-Bekenntnis und Catechismus eingeführet werden, welche als ein Anhang des Barclay Catechismo und Glaubensbekenntniß beygefüget worden, und das achtzehende Capitel deßelben ausmachet. Vermuthlich wird einer oder der andere der Gottesgelehrten unter den Presbyterianern dem Barclay seine Scrupel benommen, und den Catechismum seiner Kirche vertheidiget haben.

§. 10.

Von den Theologen der Epicopal-Kirche in Engelland kan man wohl keine vortheilhafte Urtheile erwarten, welche sie von den Catechis-

*** Man sehe Friedrich Wilhelm Krafts theologische Bibliotheck Theil LXXIII. Bl. 227.

chismis der Versammlung sollten gefället haben. Es wird also niemand sonderlich befremden, was GVILIELMVS NICHOLSIVS von denselben urtheilet: * Diu desudatum est: multum operis & olei profundebarur: & tandem pariebant Catechismum, pueris elementariis ediscendum. Sed, currente rota, in tantam molem amphora exierat, ut illius Authores vix risus hominum effugerint; dum ea tenellis memoriis mandari iuberent, quæ conditores ipsi per plures annos, ab hominibus professoriis dictata, chartis exceperant. Verum iis eo minus ignoscendum erat, quo maxime tortuosa Theologiæ Lemmata, de Prædestinatione divina, de secreta Dei Voluntate &c. ipsis e Ludo discipulis discutienda proponerent, ad quæ doctissimorum Theologorum ingenia semper fere obnubilantur & fatiscunt. Propterea librum in compendium redigi Synodus iubet. At vero ardui hi Theologiæ loci, iam perfunctorie tractati, novis nebulis suffunduntur.

Alleine so gar einige Lehrer unter den Puritanern haben an denselben allerhand getadelt und ausgesetzet. Einer derselben, welchen Isaac Watt anführet, ** aber nicht mit Nahmen

* in Apparatu ad defensionem eccesiæ Anglicanæ pag. 45. seq.

** in der Abhandlung von der catechetischen Lehrart, welche die erste ist unter seinen kleinen catechet. Schriften, Blat 35.

men nennet, drücket seine Gedancken noch ziemlich sanft und gelinde aus: „Bey der Verfertigung dieses Lehrbuchs, das die ehrwürdige Versammlung aufgesetzet hat, scheinen „wenige von ihren Mitgliedern selbst es für „Kinder bestimmet oder beqvem gehalten zu „haben. Einige Antworten sind nämlich so „lang und so reich an Verstande und Bedeutung, daß, wenn sie selbige auch auswendig „wißen könnten, dieses ihnen einen geringen „Vortheil schaffen wird, bis sie die Bedeutung „ebenfals begreifen können. Das heißt kein „Unterricht, wenn man einen Vorrath von „Worten in das Gedächtniß bringt; vielmehr muß man dem Lernenden behülflich „seyn, daß er dasienige, was ihm gesaget „wird, verstehen möge. Daher kam es, daß „wir zu der Zeit eine Menge von kleinern Catechismis bekamen, deren Absicht war, sich „zu den Schwachen herunter zu laßen. Allein diese sind heutiges Tages ziemlich in „Vergeßenheit gerathen.„ In eine weitläuftigere und schärffere Prüffung hat der nur gerühmte Watt dieselben zu zweyenmahlen gezogen. Den ob er sie gleich vortrefliche Catechismos, ingleichen ein vortrefliches Vorbild der gesunden Lehre, welches von den großen Gottesgelehrten der Versammlung zu Westmünster eingeführet worden, nennet; *** so entkräf-

*** in der Zueignungsschrift des gedachten Buchs Blat

kräftet er doch solche Lobsprüche hinwiederum, wenn er von denselben folgender maaßen sich vernehmen läßet: * „Die deutlichste Ursache, „ und die man am leichtesten und ersten einse„ hen wird, warum der Jugend zum Besten „ kürzere und leichtere Catechismi zu verferti„ gen seyn, ist diese, weil der Catechismus „ der Versammlung hundert und sieben Fra„ gen und Antworten enthält, und folglich dem „ Gedächtniße zum Auswendig lernen noth„ wendig wol zu schwer fallen muß. Einige „ dieser Antworten sind überdem in so lange an„ einander geheftete Sätze verbunden, daß „ Kinder sie eben so wenig faßen, als behal„ ten können. Der Sinn der Worte so wol, „ als die Schreibart und Sprache selbst, wird „ ihnen öfters zu schwer zu verstehen seyn. „ Diese Ursache ist von einem ieden so leicht „ einzusehen, daß ich gar nicht nöthig habe, „ mich länger dabey aufzuhalteu. Aeltern, „ die den Versuch angestellet haben, sind durch „ die Erfahrung von diesem Hinderniße zur „ Genüge überführet worden. Mit des Le„ sers Erlaubniß will ich nur die Ursache an„ zeigen, woher es gekommen, daß dieser Ca„ techismus so schwer und so weitläuftig ge„ worden sey. Es ist bekannt genug, daß der „ größere nicht Kindern, sondern erwachsenen Per-

Blat 5. ingleichen in der ebenfals gedachten Abhandlung Abschnitt. VI. Bl. 31.

* Eben daselbst Blat 31. sqq.

„ Personen zum Besten aufgesetzet worden,
„ um selbigen von allen Theilen unsers heili-
„ gen Glaubens einen gantzen und vollständi-
„ gen Abriß zu geben. Daher findet man
„ auch hier manche tieffsinnige und schwere
„ Lehrstücke abgehandelt, und zwar in solchen
„ Worten und Redensarten, die nach schar-
„ fer Untersuchung von Gottesgelehrten sind
„ erwählet worden, welche in den theologi-
„ schen Streitigkeiten nicht wenig erfahren
„ waren. In einem so vollständigen und ab-
„ gemeßenen Entwurffe müßen, wie man leicht
„ gedencken kan, manche Begriffe und man-
„ che Redensarten die Fähigkeit aller Kinder
„ weit übersteigen. Der kleinere ist eigent-
„ lich nur ein Auszug aus dem größern, und
„ hat zum Theil eben so vollständig und genau
„ sollen abgefaßet seyn; man muß auch geste-
„ hen, daß hiebey eine große Klugheit ge-
„ brauchet worden. Einige dazu geordnete
„ Gottesgelehrte, saget man, haben ihn
„ aufgesetzet und entworfen, die Versamm-
„ lung zu Westmünster aber ihn gebilliget;
„ wie denn auch wircklich an vielen Orten die
„ Worte des großen Catechismi beybehalten
„ sind. Er ist so aufgesetzet, daß er sich, wie
„ es scheint, nicht tief genug zu dem schwachen
„ Verstande der Kinder herunter läßt; man
„ hat nicht stets die deutlichsten Sätze erwäh-
„ let, die Kindern am nothwendigsten sind,
„ noch auf die leichtesten und gebräuchlichsten
„ Ausdrücke gesehen. Hier so wol, als in

dem

„ dem großen, bedient man sich einer Menge
„ lateinischer und theologischer Kunstwörter:
„ der Lernenden Vortheil ist blos, daß er der
„ Kürtze halber dem Gedächtniße nicht so be-
„ schwerlich fällt. Wenn man dieses in ge-
„ hörige Erwegung ziehet, so wird der große
„ Nahme und die Ehre der würdigen Versamm-
„ lung, die den großen Catechismus Erwach-
„ senen zum Besten verfertiget, den kleinen her-
„ gegen als einen vortreflichen Auszug zum
„ Gebrauch derer, die noch unwißender sind,
„ bestimmet hat, keinesweges darunter leiden
„ können, wenn man zum Unterrichte gantz jun-
„ ger Kinder in den ersten Gründen des Chri-
„ stenthums einen noch leichtern Entwurf
„ machen wollte, um sie zum desto beßern Ver-
„ stande und nützlichern Gebrauche der andern
„ beyden vorzubreiten; „ und an einen andern
Ort: ** „ Dieses ist die Ursache, warum ich mir
„ die Freyheit nehmen muß, zu sagen, daß der
„ Catechismus, den unsere Versammlung von
„ Gottesgelehrten aufgesetzet hat, für kleine
„ Kinder sich nicht gar zu wohl schicket, so viel
„ er auch in sich begreift, und so hoch er des-
„ wegen zu schätzen ist. Für ihr Gedächtniß
„ ist er gar zu lang; er enthält nämlich über
„ hundert Fragen und Antworten, deren ei-
„ nige noch überdem ziemlich weitläuftig und
„ schwer zu verstehen sind. Außer dem kan
das

** in der mehrmahls angeführten Abhandlung Abschnitt VIII. Bl. 69. seq.

„ das Kind kaum etwas, das practisch ist,
„ eher lernen, bis er mehr als den dritten Theil
„ davon sich bekannt gemacht hat. Dieses
„ Handbuch schicket sich in der That für Kin-
„ der nicht gar zu wohl; da die tiefsten Ge-
„ heimniße der christlichen Lehre und diejenigen
„ Stücke des Evangelii, die am meisten spe-
„ culativisch und erhaben sind, den ersten Theil
„ deßelben ausmachen, und bis auf die neun
„ und dreyßigste Frage gehen. Dieses kann
„ vielleicht dem Gedächtniße auf ein gantzes
„ Jahr Mühe und Arbeit machen, ehe das
„ Kind im geringsten etwas practisches erler-
„ net, das auf die Pflichten gegen GOtt und
„ Menschen geht; gerade als ob ein Kind nicht
„ nöthig hätte, etwas von den Geboten Got-
„ tes und von seinen Pflichten zu lernen, biß
„ es weiß, daß GOtt unendlich und ewig ist;
„ daß drey Personen ein göttlich Wesen aus-
„ machen; bis es die Lehren von den Rath-
„ schlüßen Gottes gefaßet hat; von dem Bun-
„ de der Wercke, der mit Adam, unserm
„ Haupte, ist getroffen worden; von der Erb-
„ sünde und dem Elende, das der Fall ange-
„ richtet hat; von der Erwählung und Erlö-
„ sung; von Christi Person und Aemtern;
„ deßen beyde Stände der Erniedrigung und
„ Erhöhung; bis es gelernet hat, wie diese
„ Erlösung durch die Gnadenwirckungen des
„ heiligen Geistes uns zu gute kömmt, was die
„ Wohlthaten deßelben sind in der Rechtferti-
„ gung, Kindschaft und Heiligung; wie glück-
lich

„ lich endlich der Gläubige im Tode und der
„ Auferstehung sey. Alle diese Dinge werden
„ nämlich als Glaubenslehren vorangeschicket,
„ ehe der geringsten Regel und Pflicht gedacht
„ worden ist. Wir müßen zugeben, daß alles
„ dieses die vortreflichsten Stücke unserer Re-
„ ligion ausmache, und einem Kinde, so bald
„ es selbige verstehen kann, beyzubringen sey.
„ Doch nach meiner wenigen Einsicht ist es kei-
„ nesweges nothwendig, einem Kinde die Er-
„ kenntniß seiner Pflichten gegen GOtt und
„ gegen Menschen vorzuenthalten, bis es alle
„ diese erhabene Glaubenslehren erlernet hat.
„ Mir scheint die Lehrart weit natürlicher zu
„ seyn, da man einem Kinde erstlich das Gesetz
„ Gottes, und seine Pflicht, selbigem zu ge-
„ horsamen, zeiget, und alsdenn es überfüh-
„ ret, daß diese heiligen Gesetze von ihm über-
„ treten sind, und daß es sich dadurch dem gött-
„ lichen Zorne in dieser und in jener Welt aus-
„ gesetzet hat. Wenn man die Sachen so be-
„ trachtet, alsdenn kömmt das Evangelium
„ Christi zum herrlichsten Troste; das Kind
„ wird verstehen und finden, wie sehr es eines
„ solchen Evangelii und eines solchen Erlösers
„ bedarf. Es wird den Nahmen JEsus und
„ die seligen Entdeckungen der Gnade weit ernst-
„ hafter und fleißiger betrachten; da es findet,
„ daß der Mensch dem gerechten Zorne Gottes
„ über seine Sünden ausgesetzet ist, wenn er
„ nicht in diesem Troste seine Zuflucht suchen
„ will.„ Wir haben diese etwas lange Stelle

auch um deswillen nicht abkürtzen mögen, weil sie, indem darinn die Mängel und Gebrechen des Westmünsterischen Catechismi freymüthig aufgedecket werden, im Gegentheil eine unvermerckte Lobeserhebung unsers Lutherischen Catechismi zugleich in sich faßet; als welcher in eben der Ordnung, die Watt bey einem wohlgeschriebenen Catechismo für die natürlichste und beste hält, die catechetische Materien vorträgt.

Eines müßen wir noch von dem bishero beschriebenen Catechismo, ehe wir ihn völlig aus den Händen legen, anmercken, welches demselben zum Ruhm und Ehre gereichet, nehmlich, daß ihn auch die Baptisten oder Wiedertäuffer in Engelland, zum Unterricht der Jugend in ihren Schulen, gebrauchen; iedoch so, daß sie die fünf und neunzigste Frage deßelben, welche von den zu tauffenden Personen handelt, auslaßen.***

§. 11.

Als die Freunde und Bekenner der wieder ans Licht gebrachten evangelischen Wahrheit in den Niederlanden, vermöge Landesherrlicher Befehle, gewaltig bedränget und verfolget

*** Georg Wilhelm Alberti in den Brieffen betreffend den allerneuesten Zustand der Religion und der Wißenschaften in Großbrittannien, im drey und sechzigsten Brief Blat 1115.

get wurden; so entschloß sich im Jahr 1544. eine ziemliche Anzahl derselben, in das Königreich Engelland zu entweichen, und zu Londen Sicherheit und Auffenthalt zu suchen. Sie wurden hieselbst unter der Regierung Heinrich des achten willig und freundlich aufgenommen. Der nachfolgende König Eduard der sechste erwieß ihnen noch mehr Gnade. Er nahm viele aus ihren Mittel in die Zahl der engelländischen Bürger auf, räumete ihnen eine Kirche ein, die ehemahls den Augustinermönchen zugestanden, und ertheilte ihnen noch andere stattliche Privilegien. Hierdurch wurden noch mehrere um der Religion willen bedrängte bewogen, nach Engelland zu flüchten, so, daß die Gemeine der Fremdlingen zu Londen in kurtzer Zeit auf drey biß vier tausend Seelen anwuchs.*

Die Prediger und Aldermänner dieser anwachsenden Gemeine waren demnach bemühet, ihren Gottesdienst aufs beste einzurichten, und sonderlich dieselbe mit einen guten Catechismo, zum Behuf der Kinderlehre, zu versorgen. Sie trugen also Johann Utenhoven auf, den in Ostfrießland gebräuchlichen Catechismum in die Niederländische Sprache zu übersetzen; welches dieser bewerckstelligte, und den über-

* Siehe DANIELIS GERDESII Historiam reformationis Tom.III. p.150. 187. 226. sqq. und Daniel Neals Geschichte der Puritaner Band I. Abschnitt II. Bl. 90. seq.

setzten Catechismum mit einer Vorrede, worinn er deßen Veranlaßung und Verfertigung kürtzlich erzehlet, zu Londen im Jahre 1553. ans Licht stellete. Da übrigens dieser Catechismus ursprünglich in deutscher Sprache geschrieben, und aus Deutschland in Engelland gebracht worden; so verspahren wir, was von demselben noch könnte gesaget werden, in die catechetische Geschichte der reformirten Deutschen Kirchen. Es hat auch der Gebrauch deßelben in Engelland nicht lange gewähret; sintemahl die Niederländische Gemeine dieses Reich bey der erfolgten Veränderung in Religionssachen, nachdem die Königinn Maria den Thron bestiegen, wiederum zu verlaßen genöthiget, uud hin und her zerstreuet worden.**

§. 12.

Wir kommen nunmehro zu den Catechismis, welche die Engelländische Gottesgelehrten aus eigenen Trieb und Wohlgefallen verfertiget, und in Druck gegeben haben, unter welchen wir dieienigen zuerst zur Hand nehmen, die wir selbst gesehen, und bey der Hand haben. Die erste führet den Titel: Catechismus des Hochgelehrten, Frommen und Berühmten Herren, GVILIELMI PERKINSI, weiland Dieners der Kirchen Christi in Engelland: Auß Englischer Sprach in die Teutsche gebracht; In wel-

** Man lese unter andern ARNOLDI GREVE Memoriam Ioach. Westphali §.XXII. p.75.sqq.

welchem anfänglich Sechs veste Gründe vnd Fundament der gantzen Religion, Als ein kurtze Introduction oder Anleitung zu des darauff volgenden Wercks nützlicherem gebrauch, gelegt sind. Demnach aber alle vnd jede Hauptstück des Catechismi, als die zehen Gebott, das Gebett Christi, der Apostolisch Glaub vnd beyde Sacrament, des Tauffs vnd Herrn Nachtmals, ausführlich erkläret werden. Allen Liebhabern so wol der seligmachenden Wahrheit, als der wolverstendlichen Ordnung zu gutem, in den Truck verfertiget durch Wolgang (soll vielleicht heißen Wolfgang) Mayern, Dienern des Worts Gottes in Basel. Getruckt zu Basel 1606. 8.

Diese weitläuftige Uberschrift entdeckt alles, was man in dem Catechismo zu suchen hat. Eigentlich ist derselbe aus zwey besondern Schriften zusammen gesetzet, aus den Sechs Gründen der gantzen Religion, und der ausführlichen Erklärung der Hauptstücke des Catechismi. Die erste ist auch besonders in Engelländischer Sprache heraus gekommen, wovon dieser Abdruck zeuget: The Fundation of Christian Religion gathered into sixo Principles of that famous antworthy Minister of Christ in the universitie of Cambridge, M. WILLIAM PERKINS. And it is to be learned of ignorant people, that they may be fit toheare Sermons with profit, and to receive the Lords Supperwith com-

comfort. *Printed at Altena* 1660. 8. Eben diese sechs Gründe der Religion sind von einen Englischen Lehrer mit Nahmen Broxholm in so viel geistlichen Reden erkläret worden.*** Beyde Bücher aber, so wohl die sechs Gründe, als den eigentlichen Catechismum, hat IOANNES LOTICHIVS in die Sprache der Lateiner übersetzet, welche Ubersetzung unter den gesammten Wercken des PERKINSI, die zu Genev 1624. im Druck erschienen, zu finden ist. Wenn wir aus der Aufschrift einer besondern Ausgabe dieser Version: GVILIELMI PERKINSI Catechesis a IOANNE LOTICHIO commentario illustrata, & nunc primum latinitate donata, *Hanoviæ* 1608. 8. welche PAVLVS BOLDVANVS * und MARTINVS LIPENIVS ** anführen, urtheilen dürffen; so hat LOTICHIVS auch einen Ausleger des Perkinsischen Catechismi abgegeben. Alleine es ist nicht wahrscheinlich, daß derselbe über einen Catechismum, der an sich selbst lehrreich und weitläuftig gnug ist, einen Commentarium sollte geschrieben haben; noch weniger möglich, daß beyde in einem Octavband Raum haben können, da des PERKINSI Catechismus alleine einen starcken Band in groß Octav aus-

*** MARTINVS KEMPIVS in Bibliotheca Anglorum theolog. Lib. III. Cap. I. p. 274.

* in Bibliotheca theolog. pag. 168. b.

** in Bibliotheca theolog. reali Tom. I. p. 251. a.

ausmachet. Es muß also nur der kleine Catechismus PERKINSI seyn, der aus den Sechs Gründen der Religion bestehet, welchen LOTICHIVS nebst einer Erläuterung Lateinisch ausgehen laßen. Noch vor der gegenwärtigen deutschen Ubersetzung des Mayers hat Johann Heupel des PERKINSI Catechismum verdeutscht, wie auf dem Titel einer nachhero zu Hanau 1607. 4. erschienenen Ausgabe stehet; *** es hat aber gedachter Mayer, in der Vorrede seiner deutschen Ausgabe angemercket, daß Heupel nur etliche Stücke des Catechismi, als die Erklörung der zehen Gebote, des Gebets Christi, und des Apostolischen Glaubens aus der Niederländischen Sprache in das Hochdeutsche gebracht habe.

PERKINSVS hat in diesen seinen Catechismum etwas zum Ruhm der Lutherischen Kirche einfließen laßen, welches schon HVGO GROTIVS für Anmerckungswürdig gehalten.* Wie vielmehr gebühret uns, daßelbe nicht mit Stillschweigen zu übergehen. Hier sind die eigenen Worte deßelben in ihren Zusammenhang: ** „Belangend die Teutschen Kirchen,

*** deren BOLDVANVS in Biblioth. theolog. pag. 169. gedencket.

* in pietate Ordinum Hollandiæ pag. 41. seq. und bey dem IOAN. UYTENBOGAERT in der *Kerckelycken Historie* Part. IV. p. 656. col. a.

** Sie stehen Blat 722. der Mayerischen Ubersetzung.

„ so Lutherisch genannt werden, die erkennen
„ wir für wahre Kirchen Gottes: vnd wie-
„ wol ihre Augspurgische Confeßion dem
„ Wunsch und Hoffnung der anderen refor-
„ mirten Kirchen nicht gnug gethan: so haben
„ sie doch alle dieselbe Feinde in Religionssa-
„ chen, vnd bekennen eben so wol als wir den
„ Vater, Sohn vnd H. Geist, vnd seynd ei-
„ nerley Meinung mit vns vom Ampt deß
„ Mitlers, vom Glauben und guten Wercken,
„ vom Wort, von der Kirche vnd Magistrat.
„ Es ist wahr, daß sie mit vns nit einig in der
„ Lehr der Sacramenten, welches doch keine
„ gnugsame Vrsach, darumb wir sie vor kei-
„ ne Kirchen zu halten: dann wir kommen
„ alle darinn vberein, daß wir wahrhaftig vnd
„ thätlich empfangen den Leib vnd Blut Christi
„ im H. Abendmal: vnd bekennen samptlich,
„ daß Christus gegenwertig seye, so ferne, daß
„ er vns wahrhafftig speiset mit seinem Leibe
„ vnd Blute zum ewigen Leben: vnd aller Vn-
„ terscheid stehet darinn, wie wir ihn empfan-
„ gen. Wir seyn zufrieden mit dem Geistli-
„ chen empfangen durch die Hand des Glau-
„ bens, sie thun darzu das mündliche Eßen
„ seines Leibs und Bluts mit der Hand und
„ Munde des Leibes. „

§. 13.

The Principles of Christian Religion, explained in a Brief Commentary upon the Church Catechism. Der Verfaßer dieses Cate-

Catechismi, WILLAM WAKE, war dazumahl, als er ihn auffsetzte, Bischof zu Lincoln, und ist nachhero zu der Würde eines Ertzbischofs von Cantelberg erhoben worden. Wenn derselbe zum erstenmahl herausgekommen, haben wir nirgends angemerckt gefunden; wohl aber dieses, daß im Jahr 1720. deßen vierdte Auflage öffentlich erschienen. So gleich bey dem ersten Druck wurde er so begierig aufgenommen, daß sechzehn tausend Exemplarien davon verkauffet worden. *** Man hat ihn bald in die Französische Sprache übersetzet, und darauf auch in die Deutsche, mit der Uberschrift: Lehr-Sätze der Englischen Kirche, in Form eines Catechismi verfaßet durch den hochwürdigsten Vatter in GOtt Wilhelm, Ertz-Bischoffen von Cantelberg und Primaten von gantz Engelland, Basel 1723. 8. Der Urheber dieses Ubersetzung meldet in der Vorrede, daß zwey Ursachen ihn bewogen, dieselbe zu unternehmen. Einmahl sey es billich, daß die Protestanten um eine so ansehnliche Kirche, wie die Englische ist, und deren Lehrsätze sich bekümmerten. Hiernächst könnten diejenigen, welche mit dem D. Cyprian zu Gotha von gedachter Kirche üble Begriffe hätten, und falsche Nachrichten ausstreueten,

durch

*** Siehe Balthasar Mentzers Vorrede zu Henrich Ludolf Benthems Engelländischen Kirch- und Schulen-Staat §. 21. Num. I.

durch Lesung des gegenwärtigen Catechismi eines Beßern belehret werden.

Der Ertzbischof Wake hat seinen Catechismo eine besondere Vorrede vorgesetzet, welche mit allerhand Nachrichten von der Beförderung und Ausbreitung der catechetischen Theologie und Unterweißung in Engelland angefüllet ist. Den Catechismum selbst hat er in sechs Theile oder zwey und funfzig Capitel, welche in einer Reihe durch alle Theile fortgehen, eingekleidet. In dem ersten Theil redet er von dem evangelischen Gnadenbund; in dem andern von den Artickeln des Glaubens; in dem dritten von dem Gehorsam des Evangelii; in dem vierdten von dem Gebet; in dem fünften von den Sacramenten, und in dem sechsten von der Firmung oder Confirmation, wie sie in der Englischen Kirche verrichtet wird. Die vier Theile, welche zwischen dem ersten und letzten mitten inne stehen, begreiffen eine Erklärung der fünf gemeinen und bekannten Hauptstücke des Catechismi, des Apostolischen Sympoli, der zehen Gebote, des Gebets Christi, und der Lehren von der Tauffe und dem Abendmahl, in sich.

Wieder diesen deutsch gedruckten Catechismum ist herauskommen: Untersuchung des zu Basel herausgekommenen Büchleins, so intituliret: Lehrsätze der Kirche, in Form eines Catechismi verfaßet, Franckfurt und Leipzig 1725. 4. in welcher Schrift die Vorrede des Ubersetzers gäntzlich wiederleget; der Catechis-

mus

mus des Wake aber genau geprüffet, und vieler unrichtigen und falschen Lehren beschuldiget wird. Die vornehmsten darunter sind diese: daß GOtt manchen Menschen die Bußgnade versage, daß Christus ein Gesetzgeber, daß der Himmel denselben faßen müße, die Beobachtung der zehen Gebote sey nöthig zur Seeligkeit, die Macht Sünde zu vergeben bestehe in einer bloßen Ankündigung, das äußerliche Waschen der Tauffe bilde nur ab und versiegele, daß wir innerlich durch Christi Blut und Geist abgewaschen würden, Christus sey mit seiseiner menschlichen Natur nicht auf Erden. Von den übrigen kan man anderswo * ein langes Register lesen.

§. 14.

D. Isaac Watts kleine Catechetische Schriften. Aus dem Englischen übersetzt durch Christian Bernhard Kayser, Hannover 1751. 8. Das ist eine artige und nützliche Sammlung von catechetischen Schriften, die eine Frucht des Witzes des D. Watts sind, den wir schon bey Gelegenheit des Catechismi der Versammlung zu Westmünster haben kennen lernen. Es sind derselben an der Zahl achte, unter welchen die ersten fünffe vorzüglich hieher gehören. Sie folgen in dieser Ordnung auf einander:

* in der fortgesetzten Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1727. Blat 432. sqq. Man sehe auch Christoph Heinrichs Zeibichs Weimarische Catechismus-Historie §. XCV. Bl. 233.

der: I. Abhandlung von der catechetischen Lehrart, und wie ein Catechismus am besten einzurichten sey. II. Erster Catechismus, nebst beygefügten Gebethen: oder die Religion kleiner Kinder, die noch nicht sieben bis acht Jahr alt sind. III. Catechismus, welcher die Namen aus der heiligen Schrift in sich begreift, kleinen Kindern zum Besten abgefaßet. IV. Zweyter Catechismus oder kurze Anleitung zur Religion und Kenntniß der Schrift, für Kinder von sieben bis zwölf Jahren. V. Historischer Catechismus für Kinder von sieben bis zwölf Jahren, und für junge Leute. Wir können des Herrn D. Friedrich Wilhelm Krafts theologische Bibliotheck ** nachschlagen, wenn wir von diesen Schriften und ihren Innhalt ein Mehrers wißen wollen; woselbst auch angemercket wird, daß in der Englischen Ausgabe noch ein dritter Catechismus, nemlich der Assembly Catechismus, mit des Watts Erklärung, sich finde; welchen man aber, weil er an sich keine vorzügliche Güte, auch Herr Watt sich in seiner Erklärung hauptsächlich mit den Redensarten und Worten deßelben beschäftiget habe, in dieser Ubersetzung weggelaßen.

Die Absicht, welche Watt bey Abfaßung seiner Catechismen gehabt, entdecket und rechtfertiget er mit folgenden Worten: *** „Es sey ferne

** Theil LXXIII. Blat 217. sqq.

*** in der Zueignungsschrift seiner catechet. Schriften Blat 5. seq.

„ ferne von mir, daß ich euch den vortreflichen
„ Catechismus der Versammlung unserer Got-
„ tesgelehrten aus den Händen reißen wolle.
„ Ich will euch gar nicht überreden, den Ge-
„ brauch deßelben in euren Familien aufzuhe-
„ ben; sondern nur den Unterricht eurer Kin-
„ der und Haußgenoßen theils leichter, theils
„ glücklicher zu machen. Ich wollte euch gern
„ eine Lehrart vorschlagen, nach welcher Kin-
„ der, die die Antworten dieses Catechismus
„ nicht verstehen können, dennoch beyzeiten von
„ GOtt und von ihrer Seligkeit in ihrer zarten
„ Seele Erkenntniß und Eindruck erlangen mö-
„ gen. Sie sollen beßer zu dem Gebrauche
„ dieses Catechismus vorbereitet werden, um
„ ihn mit größern Vortheil zubrauchen, wenn
„ sie an Jahren und Erkenntniß zugenommen
„ haben, und wenn ihre Seele geschickter ist,
„ den tieffen Verstand deßelben einzunehmen.
„ Sehr viele Christen haben dieses zu ihrem pri-
„ vat Gebrauche gewünschet. Viele Lehrer
„ haben sich bemühet, dergleichen aufzusetzen,
„ seit dem der Catechismus der Versamm-
„ lung geschrieben worden. Ich vor meine
„ Person bin gleichfals sehr oft seit zwanzig
„ Jahren von verschiedenen Lehrern und Pri-
„ vatpersonen hierum ersuchet worden. Und
„ das ist es, meine Freunde, was ich mit dem klei-
„ nen Buche zur Absicht und zum Endzwecke
„ habe, das ich euch hier vor Augen lege. Ich
„ maße es mich keineswegen an, und begehre
„ gar nicht, der Welt Catechismos vorzuschrei-

ben;

„ ben; indeß dencke ich doch auch nicht, daß ich
„ meine Bemühung und Sorgfalt über mein
„ Amt ausschweiffen laße, wenn ich mir die
„ Mühe gebe, euch zu dem Unterricht eurer
„ Angehörigen eine hülfreiche Hand zu leisten.„

§. 15.

Die übrige catechetische Schriften welche in Engelland zum Vorschein gekommen, und uns den bloßen Titeln nach aus des MARTINI LIPENII Bibliotheca theologica * bekannt worden, folgen nach der Zeitordnung also auf einander:

IOHN CARPENTER Christian Contemplations or a Catechisme, *London* 1601.

Catechismus in usum scholæ Paulinæ Londini, *Londini* 1601. 8.

RICHARD GAWTON a short Instruction or Catechisme for such as are tobe admitted tho te Lords supper, *London* 1612. 8.

G. W. Exposition of the Principles Christian Religion by way of Catechisme, *London* 1612. 8.

IOHN DAY Twelve Catechetical Lectures, *Oxonii* 1614.

DANIL FEATLEY the Summe of Saving Knowlegde by way of Catechisme, *London* 1626,

D. R.

* Tom. I. p. 245 - 249 - 253.

D. R. Practical Catechisme, *London* 1633.

IOHN OWEN Principles of Christian Doctrine in II. Catechismes, *London* 1645. 8.

ROBERT ABBOT Milch for Babes, a Catechisme, *London* 1646. 8.

EDVARD BOVGHEN the Principles of Christian Religion, a Catechisme, *Oxonii* 1646. 8.

HENRICI HAMMOND a Practical Catechisme, *London* 1646. 4. 1662. 8.

THOMAS WOLFALL Childrens Bread, or a Catechisme, *London* 1646. 8.

IOHN GEREE a Catechisme, *London* 1647. 8.

RICHARD HVNT a Catechisme, *London* 1647. 8.

EZECHIEL ROGERS Grounds of Christian Religion, by way of Catechisme, *London* 1648. 8.

RICHARD MATHER a Catechisme, *London* 1650. 8.

I. S. a Catechisme for Instructing of Children in a Familly, *London* 1650. 8.

IOHN BIDLE a breif Scripture Catechisme, *London* 1654. 8.

ADAMI LITTLETON Elementa religionis, sive quatuor Capita Catechetica totidem linguis descripta, in vsum scholarum, *Londini* 1658. 8. IO. PETRVS NICERON führet nebst dieser Schrift des Littletons eine

andere an,** deren Englische Uberschrift er also Französisch ausdrücket, La porte de Salomon ou Entrée dans l'Eglise, contenant une explication familiere des fondemens de la Religion, *Londres* 1662. 8. und dabey setzet, c'est un Catechisme.

Wir können dieses Verzeichniß Engelländischer Catechetischer Schriftsteller mit einer ziemlichen Anzahl vermehren. MARTINUS KEMPIUS hat noch viele derselben erzehlet, *** ohne auf die Uberschriften ihrer Bücher seine Aufmercksamkeit zu richten. Wir bedienen uns seiner Nachrichten, in der Ordnung und so gut, wie wir sie von ihm empfangen haben. Catechismorum autores & interpretes iuxta seriem alphabeticam sequuntur.

ROBERTUS ALLENIUS, fol. 1608. LANCELOT ANDROSIUS Episc. fol. 1650. IOANN. BALL, octavo 1646. PAULUS BAYNE, octavo 1619.

RICHARD BAXTER, The agreement of divers Ministers of Christ in the county of Worcester for catechizing or personal instructing, all in their, several Parishes, that will consent, the reunto; containing 1. The articles of our aggreement, 2. an exhortation to the people to submit, to this

** in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Tom. XXIII. p. 32. 33.

*** in Bibliotheca Anglorum theolog. Lib. III Cap. I. p. 273. sqq.

this necessary work, 3. the profession of Faith and Catechisme, *in octavo.*

THOMAS BECONVS, cuius catechismus brevis Tomo I. Operum eius fol. 1564. Anglice impressorum habetur.

RICHARD BERNARDVS, octavo 1630. EDMVNDVS BONNER Episcopus, quarto 1545. THOMAS CARTWRIGHTVS, octavo, WILHELMVS CROMTONVS, octavo 1631.

SAMVEL CROOKVS in Hodego, octavo 1650. EDWARDVS DEERING, mortuus anno 1576. reliquit succinctum catechismum.

WILHELMVS FENNER, octavo 1648. WILLHELMVS IONESIVS octavo 1633. WILHELMVS LYFORD octavo 1655. D. IOHANN MAYER, quarto 1635.

IOHANNES MORVS, Pastor S. Andreanæ ecclesiæ Nordovicensis, sub finem superioris seculi, in parvo catechismo.

WILHELMVS NICHOLSON Episcopus, quarto 1661. IOHANN PRIDEAVX, octavo, IOHANNES READING; quarto 1651. EDMVNDVS REEVEVS, quarto 1636.

DANIEL ROGERIVS, Dedhamensis, quarto 1640. Huius catechismus iunioribus ad formandas conciones maxime inservire potest.*

* iudicio GISBERTI VOETII in Bibliotheca studiosi theologiæ Lib. II. p. 490.

ROBERTUS SCHERLOCK, octavo 1658.
D. WILHELMUS SCLATERUS, octavo 1643.
THOMAS TAYLOR, folio 1650.

Istis addi queunt Mr. CRAWENI, EDOARDI BOUGENII, Mr. LANGLEII, Mr. SHEPHEARDI, & Mr. VICCARS opera Catechetica, quorum quodlibet *in octavo* excusum est.

Außer den Englischen Gottesgelehrten, deren Nahmen und Schriften schon hin und wieder in unserer catechetischen Historie gerühmet worden, haben wir annoch in dem mitgetheilten Verzeichniß des KEMPII, GUILIELMI AMESII Sciagraphiam catecheseos und GASPARI OLEVIANI Expositionem, ausgelaßen; da bekannter Maaßen beyde keine Engelländische Theologi sind, und des erstern Buch insonderheit unter die Auslegungsschriften des Heidelbergischen Catechismi gehöret.

Noch eine kleine Zugab von catechetischen Scribenten in Engelland, deren Gedächtniß John Wilkins ** und Isaac Watt *** aufbehalten haben, müßen wir den bißhero erwähnten beyfügen. Sie heißen Andrews, Gauden, Ford, Comber, Halls, Hierons, Walls, Ed. Bowles, Thomas Gouge, A.

Pal-

** in Candidato ministerii literato, oder gelehrten Prediger-Candidat, welchen Heinrich Ittershagen ins Deutsche übersetzet, Blat 205.

*** in der Abhandlung von der catechetischen Lehrart, die unter seinen catechet. Schriften stehet, Abschnitt VI. Bl. 34.

Palmer, Math. Henry, J. Noble; und das ist es alles, was wir von ihnen wißen.

§. 16.

Von dem Ursprung, Fortgang und den Schicksaalen der Catechisation in Engelland, seit dem der Gottesdienst in diesen Reich verbeßert worden, hat William Wake in der Vorrede seines oben beschriebenen Catechismi viel Merckwürdiges zusammen getragen und aufgezeichnet, welches wir uns zuförderst zu Nutzen machen, und sodann durch allerhand Zusätze erläutern und ergäntzen wollen.

„ Es hatte sich ehemalen, so fängt Wake „ seine Erzehlung an, der große und kluge „ Staats-Minister, Herr Cromwell, gleicher „ Lehrart bedienet, (nemlich der catechetischen) da er auf solche als die beste Weiße „ die Reformation, nach deren sich alle ehrliche „ Leute sehnten, einführen wollte; und obwolen er nichts weiter verlangt, als daß hierdurch Eltern und Haußväter, und durch sie „ Kinder, Knechte und Mägde, in dem Glauben, Gebet des HErrn und den zehen Geboten möchten unterrichtet werden; so war „ es doch ein guter Anfang, und größer, als „ viele von der Clerisey dazumahl ihnen zu erklären nicht tüchtig waren.

„ Daher es geschehen, daß ohngefehr eilf „ Jahre hernach König Eduard der sechste es „ vor nöthig befand, solche Verordnung in „ seinen Befehlen zu wiederholen: daß alle

„ Sonn- und Feyer-Täge, wann keine Pre-
„ digt gehalten würde, die Pfarrherrn und
„ Vicarii in ihren unterschiedenen Kirchen
„ ihren untergebenen Pfarrkindern, gleich
„ nach dem Evangelio, öffentlich und deut-
„ lich das Gebet des Herrn, den Glauben
„ uud die zehen Gebote in Englischer Spra-
„ che vorlesen sollten, damit das Volck sol-
„ che erlernen möchte; und alle Eltern
„ und Haußväter ermahnen, solche auch ihre
„ Kinder und Gesind zu lehren, als worzu
„ sie Gottes Gebot und ihr Gewißen an-
„ treibe. Dieses desto beßer ins Werck zu-
„ stellen, so ist, als nach zweyen Jahreu das Kir-
„ chen-Gebetbuch verfertiget worden, dieser
„ Catechismus mit eingerückt, und den Pfar-
„ rern befohlen worden, zum wenigsten alle
„ sechs Wochen diesen Catechismum zu leh-
„ ren und zu erklären nach Anweißung dieses
„ Buchs.

„ Es ist bekannt, daß auch der Ertzbischof
„ Cranmer ein Jahr zuvor im Jahr 1548. ei-
„ nen Catechismum aufgesetzt zum Unterricht
„ der Jugend in dem Grund des Christlichen
„ Glaubens, und in der Zuschrift an den Kö-
„ nig sich sehr beklagt über die Versäumniß der
„ Catechisation in den vorigen Zeiten; doch
„ bliebe dieses Werck noch in seinem vorigen
„ Stand, war auch durch obrigkeitliches An-
„ sehn und Verordnung nichts zu thun, biß
„ ohngefehr vier Jahr hernach, da sammt den
„ Artickeln des Glaubens ein anderer Cate-

chis-

„ chismus in Lateinischer Sprach ist aufge-
„ setzet und herausgegeben worden, mit Be-
„ fehl des Königs an alle Schulbediente des
„ Reichs ihre Untergebene darinnen zu unter-
„ richten.„

„ Die unglückselige Hindernüß in dieser
„ Sach, welche unter der Regierung der Kö-
„ niginn *Maria* erfolget, war nicht sobald
„ durch ihren Tod gehoben, als die Königinn
„ Elisabeth gleichbalden wieder unter die
„ Hand nahm, was ihr Bruder Eduard der
„ VI. zuvor angeordnet hatte. Sie befahle
„ den Pfarrern und Amts-Vicarien, daß sie
„ alle Sonn- und Feyer-Tage den Glauben,
„ das Unser Vater und die zehen Gebote in
„ Englischer Sprache vorlesen sollten, damit
„ ihre Pfarrkinder solche erlernen, und iedes
„ dann auch seine Kinder lehren möchte. Sie
„ hat ihnen auch aufferlegt, daß sie alle Feyer-
„ tag und je über den andern Sonntag durch
„ das gantze Jahr die Jugend ihrer Kirche,
„ zum wenigsten eine halbe Stunde vor dem
„ Abendgebet, verhören und unterrichten soll-
„ ten in den zehen Geboten, den Glaubens-
„ Artickeln und Gebet des HErrn, auch sel-
„ bige den übrigen Catechismum fleißig zu for-
„ schen und zu lehren, wie er in dem Buch der
„ Kirchen-Gebeter geschrieben stehet.„

„ Ohngefehr drey Jahre hernach ward durch
„ königliche darzu bestellte Befehlshabere belie-
„ bet, daß neben dem Catechismo vor die
„ Kinder, die da sollten die Firmung bekom-

„ men, annoch ein etwas weitläufftigere Er=
„ klärung vor die Communicanten sollte ver=
„ faßt werden, und ein dritter in Lateinischer
„ Sprache vor die Schulen. Was nun
„ mit dem ersten hiervon vorgangen, kan ich
„ nicht sagen; aber was die letzten belangt, so
„ find ich, daß bey der Kirchen=Versammlung,
„ welche das folgende Jahr geschehen, ein sol=
„ cher Catechismus ist aufgesetzt, und von dem
„ Unter=Hauße des Parlaments genehm ge=
„ halten, auch dem Praesidenten oder Vorste=
„ her des Ober=Haußes übergeben worden.
„ Obwolen nun diese Versammlung hernach ei=
„ nen gantzen Monat darüber geseßen; so ist
„ doch nicht zu ersehen, daß etwas weiters in
„ dieser Sache geschehen, biß ohngefehr acht
„ Jahr darnach, da der Decanus Nowel sei=
„ nen Catechismum heraus gegeben, welcher
„ zuvor dieser Kirchen=Versammtung vorge=
„ legt, und vor gut befunden worden.

„ Es würde allzu verdrüßlich fallen alle fol=
„ gende Verordnungen anzuführen, welche so=
„ wohl von den Bischöffen und der Clerisey in
„ ihren Versammlungen, als auch von den
„ folgenden Königen, wie auch dem Parla=
„ ment selbsten geschehen, die nothwendige
„ Pflicht deßfalls fleißig zu beobachten; wie
„ ernstlich man den Kirchen=Dienern auferlegt,
„ junge Leute ihrer Pfarreyen in dem Cate=
„ chismo fleißig zu unterrichten; auch wie sehr
„ den Eltern und Haußvätern anbefohlen wor=
„ den, ihre Kinder und Gesind dahin anzuhal=
ten,

„ ten, daß sie sich von ienen lehren und leiten
„ ließen. Nach der Verordnung des Jahrs
„ 1571. waren alle Vorsteher und Vicarii
„ verbunden, alle Sonn- und Feyer-Täge zwey
„ Stunden nach dem Mittageßen zu diesem
„ Werck anzuwenden, und damit ihre Unter-
„ gebene solches nicht versäumen möchten, so
„ war verordnet, daß niemand zur heiligen
„ Communion kommen, noch ein Kind auß
„ der Tauf heben, noch sich verheyrathen dörff-
„ te, er habe denn zuvor seinen Catechismum
„ erlernet, also daß er von vielen Stücken des-
„ selben fertig Red und Antwort geben könnte.
„ Dieses ward in der Versammlung 1575.
„ wieder bekräfftiget und bestätiget, wie es mit
„ andern zuvor geschehen, durch königlichen
„ Befehl und Ansehen: Und da der Ertz-Bi-
„ schoff Whitgift vernahm, daß diese nützli-
„ che Ubung nichts desto weniger so wohl von
„ Kirchendienern als dem Volck beginne ver-
„ absäumet zu werden; so hat er seinen unter-
„ gebenen Bischöffen dieses nicht nur vorgestellt,
„ sondern auch mit allem Ernst ermahnet und
„ ihnen befohlen, in der Forcht Gottes nach ih-
„ rem tragenden Pfarramt und Sorgfalt, auch
„ Schuldigkeit, womit sie so wohl GOtt als ih-
„ rer Kirche verbunden, auf beydes richtige
„ Aufsicht und Sorge zu tragen, und zu sehen,
„ damit die Kinder und andere unwißende Per-
„ sonen gebührend möchten unterrichtet, und
„ ihre Erkänntniß und Wißenschaft in dem Ca-
„ techismo erforschet und geprüffet werden, als

„ worzu sie nach der Ordnung der Kirchen
„ verbunden.„

„ Es wird nicht nöthig seyn zu erzehlen, wie
„ diese Sach auch befestiget und gegründet wor-
„ den durch die Kirchen-Gesetze 1604. Nur
„ in Ansehung der Verbindung der Kirchen-
„ Diener muß ich anmercken, daß um sich ih-
„ rer Sorgfalt hier insbesondere desto mehr zu
„ versichern, beschloßen worden, daß ihre
„ Saumseligkeit bey vorkommender Klage, zu-
„ erst sollte durch eine Erinnerung und scharffen
„ Verweiß von dem Bischof geahndet werden.
„ Zum andern mal durch Entsetzung ihres
„ Amts. Zum drittenmal aber durch Aus-
„ stoßung und Kirchenbann. Es ist zwar wahr,
„ daß bey der letzten Revision des allgemeinen
„ Gebet-Buchs hierinnen eine Veränderung
„ vorgangen, was die Zeit anbelangt, wann
„ dieses Ammt soll verrichtet werden. Dann
„ als zuvor so wohl nach der Rubrick der Li-
„ turgie, als auch Kirchen-Gesetzen, welche
„ darnach hiervon verfaßt worden; der Pfarr-
„ herr einer ieden Kirchen verbunden war, die
„ Kinder derselben vor dem Abend-Gebet zu
„ unterrichten und zu erforschen; so ist nun ver-
„ ordnet worden, daß dieses währenden Got-
„ tesdiensts geschehen sollte, gleich nach der an-
„ dern Verlesung; daß nicht nur der gröste
„ Theil aufmercksam seyn, sondern auch alles
„ mit größerer Sorgfalt und feyerlicher ge-
„ schehen möchte. Doch bliebe nach dem We-
„ sen dieser Pflicht alles wie zuvor, und ist so
wohl

„ wohl der Pfarrherr verbunden, Sonn- und
„ Feyer-Täge öffentlich die Kinder seiner Kir-
„ chen, in dem Catéchismo zu unterrichten; als
„ auch Vater, Mutter, Hauß-Väter und
„ Mütter ihre Kinder, Knecht, Mägd und Lehr-
„ iungen dazu anzuhalten, damit sie sich fleißig
„ hiebey einfinden. Wann der Kirchendiener
„ seiner Pflichten hierinnen vergeßen, oder
„ nachläßig erfunden würde; so bleibt es noch,
„ wie zuvor gemeldt, bey der nach der Kirchen-
„ ordnung angesetzten Straff; wo aber iemand
„ auß dem Volck oder der Gemeine hierinnen
„ übertrete, so soll er von dem Diener der Kir-
„ chen, worunter er stehet, suspendiret; wo er
„ aber nicht abstehen würde, innerhalb Mo-
„ nats-Frist in den Bann gethan werden.

„ Wie weiß nun hierinnen die Verordnung
„ unserer Kirchen, so wohl als in andern Sa-
„ chen seye, wird nicht nöthig seyn allhier vor-
„ zustellen, die Sach selbsten zeiget es genug-
„ sam an. Dann gleichwie durch die Mor-
„ gen-Predigten dieienige, die von ältern Jah-
„ ren und mehrerer Erkänntniß des Evangelii
„ von Christo seind, erbauet und unterrichtet
„ werden; also werden die noch iünger und von
„ größerer Unwißenheit seind, (welche nicht
„ im Stand auß den Predigten vielen Nutzen
„ zu ziehen) nachmittags durch Lehrung und Er-
„ klärung des Catechismi also unterrichtet und
„ gelehret, wie es ihrem Alter und Tüchtigkeit
„ ähnlich ist. Doch aber ach! wie wird diese
„ kluge und nützliche Anstalt von so vielen ver-
achtet,

„ achtet, und von den meisten versäumet, und
„ an statt dieses catechetischen Unterrichts die
„ andere Predigt des Nachmittags eingeführt,
„ und eine neue Art der Lehrer eingesetzt; solche
„ Predigten zu halten unter dem neuen Nahmen
„ der Leser. Und dieses zwar öfters nicht so
„ wohl zum Nutzen, als nach der Fantasie und
„ Verlangen derienigen, von welchen sie da-
„ vor besoldet werden. Ich kan nicht sagen,
„ daß dieses alles unsern dermaligen Ordnun-
„ gen zuwieder seye, dieweil letzlich durch ein-
„ helligen Schluß solches ihnen verstattet und
„ zugestanden worden. Ich bin aber versichert,
„ daß dieses ein offenbahrer Eingriff in unsere
„ alte Verordnungen ist, welche von derglei-
„ chen Personen nichts wißen, noch sie iemalen
„ verordnet haben. Und ist dieses die Wür-
„ ckung hievon, daß durch die Mittags-Pre-
„ digt gemeiniglich die weit beßere und nützli-
„ chere Catechisimus-Lehre unterblieben ist,
„ wozu doch die Gesetze des Königreichs als
„ auch der Kirchen verbunden, zu dem andern
„ aber nicht. Demnach glaube ich, wann
„ man das eine zuläßt, so sollte doch das an-
„ dere zum wenigsten nicht unterlaßen werden.

„ Und dieses rede ich nicht nur nach meinen
„ Bedüncken, sondern nach dem Urtheil derie-
„ nigen, deren Gedancken gewichtig und gül-
„ tig seind. Dann dieses ist, was der Ertz-
„ Bischoff Scheldon gethan, welchtr auf kö-
„ niglichen Befehl allen untergebenen Bischöf-
„ fen befahl 1672. dahin zu trachten, damit

sol-

„ solche Gesetze und Ordnungen vollzogen wer-
„ den, auf daß man einmahl des Gebrauchs
„ und Uebung des Catechismi rechtschaffen ge-
„ nießen könnte. Ferner der Ertz-Bischoff
„ Sancrofft im Jahr 1688. da er zu einer
„ gefährlichen Zeit gewiße gute und weiße Ar-
„ tickel an seine Bischöffe sendete, so war der
„ vierdte davon folgender: Daß die Clerisey
„ fleißig die Kinder und die Jugend ihres
„ Bistums catechisiren sollte, als der Titul
„ des allgemeinen Gebet-Buchs und das
„ neun und funfzigste Kirchen-Gesetz erfor-
„ dert, damit selbige hierdurch vorbereitet
„ würde, zur rechten Zeit zur Firmung zu
„ gelangen: und sollte man zu gleicher Zeit
„ die Grund-Lehren der Religion und des
„ allgemeinen Christenthums fleißig erklä-
„ ren, nach der Art eines Catechismi zum
„ Unterricht und Nutzen des gantzen Bis-
„ tums, auf daß die Gemeinden erlernen
„ möchten, was sie zu glauben und zu thun,
„ auch wovor sie zu beten hätten; inson-
„ derheit aber müste allen öffentlich und
„ ernstlich die Wichtigkeit und der Bund ih-
„ rer Tauffe eingeschärffet werden. Die-
„ ses gedachte dieser große und fromme Prä-
„ lat zur selbigen gefährlichen Zeit nöthig zu
„ seyn, der Clerisey anzubefehlen, als das beste
„ Mittel, dem Wachsthum des Pabstthums
„ zu steuren, welches dazumahl gleich einem
„ reißenden Strom allenthalben einbrach und
„ sich ergoß. Und da Seine Maiestät unser

letzt-

„ letzte König seligen Angedenckens uns von
„ dieser Gefahr befreyet; so hielte doch der
„ höchstrühmliche Ertz-Bischoff diese Pflicht
„ noch von solcher Wichtigkeit zu seyn; daß er
„ in seinen Verordnungen gantz besonder solche
„ befahl fortzusetzen, zu beßerer Gründung un-
„ serer Kirchen im Jahr 1694. Und unser
„ dermahliger Hochwürdige Ertz-Bischoff
„ hat diese Sache nach der Zeiten Lauff und
„ Beschaffenheit gleichfals also eingerichtet,
„ indem er bey seinen untergebenen Bischöf-
„ fen zuwegen gebracht, die Clerisey dahin
„ anzuhalten, daß wann sie predigen, (nach-
„ dem die Kinder in ihrem Catechismo sind ge-
„ fragt und erforscht worden, wie die Rubrick
„ erfordert) sie Nachmittags predigen sollten
„ über einen Artickel des Catechismi; daß so
„ wohl das Volck in dem Glauben beßer ge-
„ gründet, als auch von andern Versamm-
„ lungen und Zusammenkünften abgehalten
„ würde.„

§. 17.

Was Wake von dem rühmlichen Eiffer des Thomas Cronwells die Catechisation zu befördern meldet, das wird in deßen Lebensbeschreibung * und zum Theil auch von Daniel Neal

* welche in der Sammlung von merckwürwürdigen Lebensbeschreibungen gröstentheils aus der Brittannischen Biographie übersezet enthalten Theil II. Bl. 432. 436.

Neal** bestätiget. Im Jahr 1536. ließ derselbe in dem Nahmen König Heinrich des achten eine Verordnung an alle Geistlichen ausgehen, daß sie den Eltern und andere Aufsehern der Jugend einschärffen sollten, ihren Kindern das Vater unser, den Glauben und die zehen Gebote in ihrer Muttersprache zu lehren. Dieser folgte so gleich in dem nächsten Jahr eine andere, daß die Geistlichen alle Sonntage und Festtage ihren Pfarr-Kindern ein Stück aus dem Vater unser oder Glauben zwey oder dreymahl hinter einander öffentlich und deutlich in englischer Sprache vorsagen sollten, damit sie solche auswendig lernen möchten.

Noch eifriger und rühmlicher hat König Eduard der sechste für den Unterricht der Jugend und des gemeinen Volcks in den Grundlehren der christlichen Religion gesorget. Kaum hatte er die Regierung angetreten, als er im Jahr 1547. die Verordnung machte, welche der Ertzbischof Wake gleich zu Anfang angeführet, und in einer kurtzgefaßen Läteinischen Sammlung seiner Befehle, die IO. GEORGIUS SCHELHORNIUS durch den Druck bekannt gemacht, *** enthalten ist. In eben dieser Sammlung kommt eine andere Verordnung deßelben vor, * des Innhalts, daß die

** in der Geschichte der Puritaner Theil I. Abschnitt I. Bl. 32.

*** Amœnitatum literar. Tom. IV. p. 484. num. 4.

* num. 9. p. 486. Man sehe auch Daniel Neals Geschichte der Puritaner Band I. Abschnitt II. Bl. 59.

die Kirchendiener zur Zeit der Fasten alle Beichtenden erforschen sollten, ob sie die Artickel des Glaubens, das Gebet des HErrn, nebst den zehen Geboten des Gesetzes verstünden, und auswendig herzusagen vermögend wären; anbey sie erinnern, daß ein Christenmensch nothwendig diese Lehrstücke wißen müße, ehe er bey dem heiligen Abendmahl sich einfinden wolle, sonst sey er ungeschickt und untüchtig zu dem Tisch des HErrn zu treten. In dem Jahr 1550. legte dieser König seinen Geistlichen abermahl auf, die öffentliche Unterweißung der Unwißenden und Einfältigen in der gereinigten evangelischen Wahrheit fleißig abzuwarten; und bald darauf nemlich 1552. ergieng ein neuer Königlicher Befehl, daß alle Sonntage und Festtage Nachmittags Catechismuslehren eine Stunde lang sollten angestellet und gehalten werden. ** Was endlich derselbe in dieser Sache verordnet, als der erste Auffsatz eines Catechismi für die Kinder und Schulen in Engelland auf sein Geheiß an das Licht trat, haben wir schon droben vernommen. ***

Wake hat in seiner Erzehlung von den Catechismusübungen unter seinen Volck sich einmahl auf das allgemeine Gebet-Buch und die Kirchengesetze bezogen, ohne etwas Besonderes

** GILBERTUS BURNETUS in Historia reformationis eccclesiæ Anglicanæ Part. II. Lib. I. p. 104. 105. 132.

*** §. 4. Blat. 71.

deres aus beyden beyzubringen. Da dieses Urkunden von großen Ansehen und Gültigkeit sind; so verdienen sie vorzüglich in der gegenwärtigen Geschichte unsere Aufmercksamkeit. Wir finden demnach in dem allgemeinen Gebetbuch; oder in the Book of Common-Prayer * drey die catechetische Unterweißung betreffende Anordnungen, unter welchen die zwey ersten auch einen Theil der Kirchengesetze ausmachen; die dritte aber gebietet folgendes: So bald als die Kinder zu einen gehörigen Alter gekommen sind, und in ihrer Muttersprache den Glauben, das Unser Vater und die zehen Gebote hersagen, und die andern Fragen des Catechismi beantworten können, sollen sie zu dem Bischof gebracht werden. Unter den Constitutionibus sive Canonibus ecclesiasticis, welche im Jahr 1604. zu Stande gebracht worden, kommen verschiedene Gesetze vor, ** welche hieher gehören. Das erste lautet also: Quilibet Rector, Vicarius & Curatus singulis diebus dominicis & festivis ante preces vespertinas (ad semihoræ spatium vel amplius) iuventutem & plebem rudiorem suæ

* unter der Rubric A Catechism p. 276. edit. *Amstelod.* 1711.

** Can. 59. 61. 79. in Henrich Ludolff Benthems Engelländischen Kirch- und Schulen-Staat Cap. XXVII. Bl. 669. 671. 681.

suæ Parochiæ examinabit & *instituet in Decalogo, Symbolo Apostolico, & Oratione dominica, eosque diligenter audiet in Catechismo, qui extat in libro precum publicarum:* omnesque Patres & Matres-familias iubebunt liberos ac famulos suos, qui dictum Catechismum nondum tenent, tempore constituto Ecclesiam adire, ut Ministro diligenter & humiliter auscultent & obtemperent, donec eundem perdidicerint. Das andere: Unusquisque Minister curam habens animorum diligenter providebit, ne ulli ad manuum impositionem Episcopo sistantur, nisi qui fidei suæ rationem norint reddere iuxta Catechismum in libro prædicto contentum. Das dritte: Ludimagistri omnes pueros suos *Catechismum vel ampliorem vel breviorem, publica authoritate hactenus editum, Latine aut Anglice*, pro captu puerorum edocebunt. Das vierdte: *** Quilibet Rector ecclesiæ, Vicarius aut Parochus, quotannis ante vicesimum diem a Paschate, exhibebit Episcopo eiusve Cancellario, aut Commissario nomina & cognomina Parochianorum suorum, tam marium, quam fœminarum, (eorum inquam) qui cum exegerint annum ætatis suæ decimum quartum, tamen ad sacrosanctam Communio-

*** in den angehängten Articulis de sacro ministerio & procuratione ecclesiarum bey dem Benthem eben daselbst Blat 725.

munionem (uti statutis et legibus ecclesiasticis huius Regni tenentur) non accesserint, quique subire examen ecclesiastici ministri de ediscendo Catechismo et Articulis christianæ religionis detrectauerint: quique Parentes, aut Domini, liberos aut famulos suos ad audiendum discendumque eundem illum Catechismum constitutis temporibus ad Ecclesiam mittere contempserint. Neminem autem patientur de sacro lavacro infantem suscipere, nisi qui ad mensam Dominicam accesserit, et sanctorum mysteriorum particeps fuerit: Ad mysteriorum autem Communionem neminem admittent, qui Catechismum et Articulos fidei non didicerit.

Die Gesetze lauten gut und schön, und die Anstalten sind herrlich und löblich, welche man in dem Königreich Engelland zur Beförderung und Aufnahme der Catechisation vorgekehret hat. Alleine ob denselben allezeit gebührend nachgelebet worden, können uns diejenigen am besten sagen, welche den Kirchenstaat des gedachten Reichs nach seiner innern Beschaffenheit kennen. Wir haben in dem Vorhergehenden die Klagen unsers Ertzbischofs gehöret, daß zu seinen Zeiten die so nützliche und nöthige Catechismuslehren in Predigten verwandelt worden. In den neuesten Zeiten hat solche Verabsäumung des catechetischen Unterrichts in Engelland nicht abgenommen, sondern vielmehr weiter um sich gegrif-

sen. Ein gelehrter Mann, welcher vor wenigen Jahren geraume Zeit daselbst sich aufgehalten, berichtet als ein Augenzeuge davon dieses: * „Es hat zwar die englische Kirche „sonntägliche Catechismuslehren auf das „schärffeste befohlen, und ein Usher, Bur„net, Tillotson haben sie fleißig gehalten, „und andern Bischöffen auf das nachdrück„lichste anbefohlen; allein sie werden zum „unaussprechlichen Schaden der Gemeinen in „gantz England sehr aus der Acht gelaßen; „und wo sie gehalten werden, da begnüget „man sich nur gar zu offt damit, wenn nur „die Kinder die Worte des Kirchencatechis„mus auswendig hersagen, ohne ihnen die „in denselben enthaltene Sache zu erklären, „welches ich selbst in London angemercket; „und außerdem sind erwachsene Leute gar „nicht zugegen. Ich kan nicht leugnen, mein „Herr, daß es mir sehr wunderlich vorge„kommen, daß der Ertzbischof Tennison in „seinem Pastoralschreiben an die Geist„lichkeit von St. Davids, weil eben der „bischöffliche Sitz von St. Davids vacant „war, vom Jahre 1703. vor nöthig gefun„den, diese zu vermahnen, auch den Cate„chismus den Kindern zu erklären, als ob sich

* Georg Wilhelm Alberti in den Briefen betreffend den allerneuesten Zustand der Religion und der Wissenschaften in Groß-Britannien, im zwanzigsten Brief Blat 264.

„ sich das nicht von sich selber verstünde. Hö-
„ ren sie einmahl, wie dieser gute Praelat
„ redet: Sie wißen sehr wohl, wie scharf
„ die Gesetze unserer vortreflichen Kirche
„ die Catechismusunterweißungen anbefeh-
„ len. Wenn sie sich aber auch, außer-
„ dem, daß sie dahin sehen, daß die Kin-
„ der die Worte des Catechismus lernen,
„ die Mühe geben wollten, denselben den
„ Kindern zu erklären, daß diese den Ver-
„ stand deßelben einsehen; so würde ihnen
„ dieß die ganze Zeit ihres Lebens gut thun,
„ und sie selbst würden vielen Trost in die-
„ ser Beschäftigung finden, und einer gros-
„ sen Segen auf ihre Gemeinen bringen; „
und wiederum an einen andern Ort: **
„ Die Unterweißung in der Religion könnte
„ wohl beßer seyn, und es ist gewiß, daß
„ unsere Deutsche Jugend einer beßern ge-
„ nießet, als die Englische. Der Englische
„ Catechismus ist ungemein kurtz, und beste-
„ het nur aus fünf und zwanzig Fragen und
„ Antworten, welche sie beym Benthem le-
„ sen können. Man hat mehr als eine Er-
„ klärung deßelben: Allein wenn dieselbe ver-
„ säumet, und keine Kinderlehren, wie bey
„ uns, gehalten werden, ob sie zwar von der
„ Kirche scharf anbefohlen sind, wie ihnen
„ schon einmahl geschrieben habe; wenn fer-
„ ner bey der Confirmation, da viele auf

J 3 ein

** im dreyßigsten Brief Blat 481. seq.

„ einmal confirmiret werden, gemeiniglich
„ nur die bloßen Fragen aus dem Kirchencate-
„ chismus wiederholet werden, und nach ge-
„ hener Confirmation aller Unterricht in der
„ Religion aufgehöret: wie ist es möglich,
„ daß die Jugend in der Religion Wurtzel
faße? „ und nochmahls: *** „ Es ist die
„ üble Gewohnheit schon seit langer Zeit in
„ London sowohl als in andern Städten ein-
„ gerißen, daß keine Catechismusexamina
„ des Sonntages Nachmittages mehr gehal-
„ ten werden, welche doch von der Englischen
„ Kirche anbefohlen sind. „ Noch einen Feh-
ler der Catechisation in Engelland hat ein
gantz neuer Schriftsteller dieses Königreichs
bemercket und öffentlich angezeiget. Da
der Catechisinus, schreibet er, der englischen
Kirche bloß iungen Kindern bestimmet ist;
so fehlet ein größerer für erwachsene Per-
sonen, und würde dergleichen große Dien-
ste thun. *

Dieser Abhandlung von der Catechismus-
unterweißung in Engelland hängen wir noch
ein Paar Schriften an, welche eine Anlei-
tnng zu derselben geben, und in gedachten
Reich zum Vorschein gekommen: The art of
Catechising or the compleat Catechist 1718.8.
The nature and necessity of Catechizing 1746

§. 18.

*** in dem acht und dreyssigsten Brief Blat 653.

* Siehe Herrn Friedrich Willhelm Krafts neue theo-
log. Bibliothec Band IV. Bl. 889.

§. 18.

Das Königreich Schottland stehet, wie bekannt, mit Engelland so wohl nach seiner politischen, als auch geistlichen, Verfaßung in einer genauen Gleichheit und Verbindung. Vielleicht bedienet man sich also bey der bischöflichen Kirche dieses Reichs auch des Englischen Kirchencatechisimi. So wenig wir dieses mit Zuverläßigkeit beiahen können; so gewiß ist es, daß daselbst der Catechismus der Versammlung zu Westmünster, welcher der Preßbyterianischen Kirche eigen ist, angenommen und eingeführet worden. Davon zeuget dieser Abdruck desselben: The Confession of Faith and the larger and schorter Catechism first agreed upon by the Assembly of Divines at Westminster. And now *approved by the General assembly of the Kirk of Scotland* to be a part of Uniformity in Religion, between the Kirks of Christ in the three Kingdoms, *Edimbourg* 1671. 12. Unter den Schottländischen Gottesgelehrten hat Patricius Adamson einen Catechismum in Lateinischen Versen, der in vier Bücher abgetheilet ist, im Jahr 1572. heraus gegeben, welcher auch der Sammlung seiner geistlichen Poetischen Wercke, die zu Londen 1619. 4. im Druck erschienen, einverleibet ist; ** und Willison zum Besten der

** IO. PETRVS NICERON in Memoires pour servir a l'hi-

der Kinder einen kleinen und kurtzen Catechismum aufgesetzet. ***

Daß auch in Schottland die Unterweissung der Jugend und der unwißenden Erwachsenen in den catechetischen Wahrheiten nicht verabsäumet werde, das beweißet eine Verordnung der im Jahr 1638. zu Glasgow gehaltenen Synode* daß alle Jahr zum wenigsten einmahl eine Visitation aller Kirchen angestellet; und alsdenn von den Visitatoren sorgfältig nachgeforschet werden sollte, wie der Gottesdienst unter den eintzeln Familien ausgeübet, und was für Fleiß auf die Catechisation iunger Leute, besonders in den Kirchen auf dem Lande, gewendet werde.

Die weite Entfernung des Königreichs Irrland ist ohne Zweiffel Schuld daran, daß wir von den Bemühungen und Verdiensten der Geistlichen in demselben um die catechetische Gottesgelahrheit und Unterweißung so wenige Nachricht haben. Nicht mehr als einen Catechismum können wir nennen, welchen Jacob Ußerius, der berühmte Ertzbischof

a l'histoire des hommes illustres Tom. XLI. p. 205. DAVID CLEMENT in Bibliotheque curieuse histor. et crit. Tom. I. p. 45.

*** Isaac Watt in der Abhandlung von der catechetischen Lehrart, welche unter seinen kleinen catechet. Schriften befindlich ist, Abschnitt VI. Bl. 34.

* Seß. XXIII. de visitatione Ecclesiarum. Siehe IOANNIS HOORNBEKII Miscellanea sacra Lib. I. Cap. VII. Sect. IV. §. 4. p. 222.

schof zu Armagh, verfertiget hat, und der also überschrieben ist: A small Catechism entitled the principles of Christian religion, with a brief method of the doctrine thereof, *London* 1654.**

Das vierdte Capitel.

Catechetische Geschichte der Reformirten Kirchen in den vereinigten Niederlanden.

Innhalt.

Die reformirte niederländische Gemeinen haben sich insgemein ausländischer Catechismen, als des Calvini, des großen Emdischen, des Micronii, und sonderlich des Heidelbergischen, bedienet §. 1. Dennoch sind auch in den Niederlanden besondere Catechismi zum Vorschein gekommen, worunter der Gondische, §. 2. Ioannis Ghefchalii, Christiani Schotani, Petri Dubignon, Philippi Marnixii, Ioannis de Bruine und Iacobi Saurin Catechismi gehören §. 3. Geschichte der Catechismuslehren und Catechismuspredigten in den vereinigten Niederlanden §. 4.

§. 1.

Die Reformirte Kirchen in den vereinigten Niederlanden können keinen Catechismum

** Vitæ Theologorum eruditione et scriptis insignium a IO. GEORGIO IOCHIO collectae pag. 220. Niceronö

chismum aufweißen, der ihr Eigenthum wäre: sondern haben sich immer mit fremden und von auswärtigen Gottesgelehrten ausgearbeiteten Catechismis beholffen. Die in denselben sich aufhaltende Wallonische oder Französische Gemeinen gebrauchen von sehr langen Zeiten her den Catechismum des Calvini.* Dargegen haben die Deutsche Niederländische Gemeinen anfänglich den grossen Embdischen Catechismum, welchen Johann Utenhove in die Holländische Sprache übersetzet, ingleichen den kleinen Catechismum des Martin Micronii zum Gebrauch ihrer Kirchen und Schulen erwählet.** Als aber der Heidelbergische Catechismus zum Vorschein kam; so ließen sie die vorher genannten Catechismos fahren, und führten diesen unter sich ein. Der Anfang darzu wurde bey einer kirchlichen Zusammenkunft im Jahr 1568. gemacht, nach welcher die nachfolgende Kirchenversammlungen von Zeit zu Zeit diesen Entschluß erneuerten, bestätigten, und erweiterten; biß endlich im Jahr 1619. auf der Synode zu Dordrecht die Catechesis Palatina, oder der

cerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten Theil I. Bl. 29. Anmerck. 15.)

** Siehe das VII. Cap. dieser catechet. Geschichte §. 7.

* MARTINUS SCHOOCKIUS in libro de Bonis vulgo ecclesiast. dictis Sect. III. Cap. VII. p. 441. 522. GERHARD BRANDT in der Historie der Reformatie en andre kerkelyke Geschiedenissen Part. I. Lib. V. p. 255.

der heidelbergische Catechismus, für ein öffentliches Glaubens- und Lehrbuch der Niederländischen Kirchen feyerlich erkläret wurde. *** Zwar machet Joh. Christoph Dorn* unter der Catechesi Belgica und Palatina einen Unterscheid, indem er anmercket, daß einige Gottesgelehrten über beyde zugleich Commentarios geschrieben hätten. Und Gottlieb Stolle schreibet gar: ** in Holland ist die Catechesis belgica nach dem Dordrechtischen Synodo eingerichtet. Alleine diese gelehrte Männer irren sich. Es giebet keine besondere Catechesin belgicam, vielweniger ist diese nach der Dordrechtischen Synode, als welche weit iünger ist als iene, eingerichtet. Sondern die Catechesis Belgica und Palatina sind ein Buch, wie der Augenschein einen ieden belehren kan, und man nennet den Pfälzischen oder heidelbergischen Catechismum deßwegen auch Belgicum, weil er vorlängst von den Niederländischen Kirchen als ihr eigener nnd eigenthümlicher Catechismus angenommen worden.

§. 2.

Zu der Zeit, als die Arminianische Streitigkeiten in den Niederlanden viel Lermen und

** Man sehe unten Cap. VIII. §. 37.

*** in Bibliotheca theolog. crit. Part. II. Lib. VIII. Cap. III. §. 29. p. 658.

* in der Anleitung zur Historie der Theolog. Gelahrheit Cap. IV. §. 10. Bl. 396.

und Unruhe verursachten, trat ein Catechismus an das Licht, welcher denselben einen kleinen Zuwachs gab. Er führet den Titel: Korte Onderwijsinghe der Kinderen in de Christelicke Religie. Gedruckt tot dienst van de jeucht ter Goude 1607. 8. und ist überaus kurtz gerathen. Das gantze Buch bestehet aus zwey Bogen und zwey Blättern, und der eigentliche Catechismus aus zehen bis eilf Blättern. Den Anfang deßelben machen sieben Alphabethe, mit mancherley Lettern gedruckt, nebst einen Sylbenverzeichniß, welche den Kindern eine Anleitung zum Lesen und Buchstabieren geben sollen. Darauf folget der Catechismus selbst, hinter welchen eben die Morgen- Abend- und Tischgebete erscheinen, welche dem Heidelbergischen Catechismo angehänget sind. Einige Sprüche der heiligen Schrift, welche die Jugend zur Furcht des Herrn antreiben sollen, beschließen dieses catechetische Werckgen.

Der Catechismus selbst ist nach der Ordnung des Heidelbergischen eingerichtet und abgefaßet, und handelt demnach überhaupt in dreyen Hauptstücken von des Menschen Elend, Erlösung und Danckbarkeit. Diese Materien werden nach dem Maaß der wenigen Blätter mehr berühret, als gehörig ausgeführet, und die sonst gewöhnliche Lehrstücke der Catechismen, der Apostolische Glaube, die zehen Gebote und das Gebet Christi, nur summarisch erkläret. In der Abhandlung zum Exempel

vom heiligen Abendmahl kommt nach den Einsetzungsworten deßelben, diese eintzige Frage vor: Vra. *Hoe wort ghij in desen Avontmale verseghelt van die gemeynschap, die ghy met Christo hebt?* Ant. *Also daz so waerlyc ik metten monde van desen broode enn wyne, tot gedachtnisse des doots Christi, nuttige, ik ooc, door den Geloove, gemeenschap hebbe met syn gecruyste lichaem, een vergoten bloete, tot verghiffenis myner sonden ende genietinge des eeuwigen levens.* IOANNES UYTENBOGAERT** hat aus diesen kleinen Buch einen weitläuftigen Auszug gemachet, in der Absicht zu zeigen, daß in demselben keine irrige und verfängliche Lehren enthalten sind.

Die Veranlaßung dieses Catechismi wird auf Seiten derer, die an dessen Verfertigung Theil haben, folgender Gestalt erzehlet. Die Obrigkeit der Stadt Gouda hat niemahls zugeben wollen, daß der Heidelbergische Catechismus auf den Cantzeln ihrer Kirchen erkläret würde; weil er ein menschliches Buch sey, welches auf den Predigtstuhl nicht gehöre: noch daß man denselben in der öffentlichen Schule gebrauchte; dieweil er tieffsinnige und streitige Materien in sich faßete, welche kaum Personen von vielen Jahren, geschweige Kinder, faßen und verstehen könnten. Damit nun

** in der *Kerckelycken Historie* Part. III. p. 408. sqq.

nun die Jugend in der gemeldeten Stadt nicht in die Länge eines gründlichen Unterrichts in den Hauptlehren des christlichen Glaubens sich möchte beraubet sehen; so hielte man für dienlich, einen eigenen Catechismnm aufzusetzen, nicht in der Absicht ihn auf die Cantzel zu bringen, sondern zu versuchen, ob es dem Magistrat zu Goude gefallen möchte, denselben in ihre Schule zur öffentlichen Unterweißung der Jngend einzuführen. Das war auch die Ursache, warum er anfänglich nicht gedruckt, sondern nur geschrieben, den Leuten in die Hände gegeben wurde; wiewohl die häuffig davon genommene Abschriften eben deßen Druck beförderten.** Was den Verfaßer deßelben anlanget, so kam Jacob Arminius in Verdacht, daß er zu deßen Ausfertigung hülfliche Hand geleistet. Alleine dieser meldet selbst in einen Schreiben an den Conrad Vorstius, daß die Prediger zu Goude die wahren Urheber davon wären, welche ihn dabey zu Rath gezogen, und nachdem sie die Ursachen ihres Unternehmens entdecket, seinen Beyfall erhalten hätten.***

So bald der Catechismus, welchen man von dem Ort seines Ursprungs den Goudischen nennte,

*** IOANNES VYTENBOGAERT in Historia alleg. p. 410. seq.

* Præstantium ac erudit. virorum epistolæ ecclesiast. et theolog. Num. CXXVI. p. 220. seq. CASPARI BRANTII Historia vitæ Iacobi Arminii pag. 159.

nennte, im öffentlichen Druck erschienen, machte er ein großes Aufsehen. Die Prediger zu Goude wurden auf einer zu Dordrecht gehaltenen Synode seinetwegen zur Rede gesetzet, und übel angelaßen. Man beschloß auf eben derselben, die Obrigkeit und den Kirchenrath zu Goude zu ersuchen, daß deßen Einführung in ihre Schule verhindert, und dargegen der Heidelbergische Catechismus zum Gebrauch derselben aufgenommen werden möchte.* Andere, welche dem Goudischen Catechismo mit ihren Ansehen und Gewalt nicht schaden kunnten, bemühten sich, ihn mit Worten und wiedrigen Urtheilen verhaßt zu machen. Uberhaupt urtheilten viele von demselben, daß die vornehmste und wichtigste Glaubenslehren darinn ausgelaßen und mit Stillschweigen übergangen; andere aber, von welchen etwas gedacht werde, mit so allgemeinen und weitschweiffigen Worten vorgetragen worden, damit darunter alle seltsame und abscheuliche Meinungen könnten verborgen und begriffen werden. Dergleichen Urtheil fällete insonderheit Sibrandus Lubbertus in einen Schreiben an Johann von Oldenbarnevelt, mit einen Zusatz, welcher sehr hart lautet: *Catechismus Goudensis* præcipua doctrinæ capita tollit, vel saltem omittit. Cætera quæ retinuit, ita explicat, vt *Servetus*, si revi-

* VYTENBOGAERT libro locoque cit. pag. 411.

reviviscat, sit illis libenter subscripturus. Res ipsa docet, auctorem Catechismi omnia fere ad imitationem *Fausti Socini*, qui est genuinus *Serveti* discipulus, censuisse. Er füget hinzu, daß er auf Begehren seiner Brüder in der Nachbarschaft eine besondere Censur über diesen Catechismum schriftlich abgefaßet habe, welche er an den Oldenbarnevelt mit sendet ***

Reynier Donteklock hat gleichfals die Feder ergriffen, und ein Prüffung des Goudischen Catechismi aufgesetzet, die nicht wie des Lubberti seine im Verborgenen geblieben, sondern unter folgenden Titel an das Licht getreten: *Proeve des Gouschen Catechismi, ofte korte Onderwysinge inde Christelycke Religie, tot waerschuwinge van andere Steden ende haere Ghereformeerde Kercken, voor alle onnoodighe ende schadelycke nieuwicheden in Saecken, de Leere ende Religie aengaende. Geschreven door* REGINALD DONTECLOK, *Oudt-dienaer des Heylighen Evangelii*, tot Delf 8vo. Der Verfaßer läßet zwar dem in Streit gezogenen Catechismo die Gerechtigkeit wiederfahren, zu bekennen, daß nichts darinnen enthalten,

*** Epistolæ ecclesiast. et theolog. Num. CXX. p. 215. Num. CXXII. p. 217. VYTENBOGAERT in Historia memor. pag. 407. 408. 410. GERHARD BRANDT in der *Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. II. Lib. XVIII. p. 77. BRANTIUS in vita Arminii pag. 158.

halten, das falsch und dem göttlichen Wort entgegen wäre: dennoch tadelt und verwirft er denselben, weil es scheine, daß er zu dem Ende ausgegeben worden, damit der Pfälzische oder Heidelbergische Catechismus aus den Kirchen und Schulen vertrieben würde; weil er von Goude herkomme, woselbst die Kirchenlehrer verdächtig wären; weil zu vermuthen, daß er zu Leyden von Arminio, oder wenigstens durch deßen Beyhülfe, verfertiget worden; weil derselbe nicht ausdrücklich rede und handele von der Erbsünde, Rechtfertigung, Tödung des alten Menschen, von dem einigen Seeligmacher, von der Menschwerdung und Vereinigung der zwey Naturen in Christo, von den Sacramenten, von der Kirchenzucht und der Vollkommenheit in diesen Leben; weil es das Ansehen habe, daß er in der Absicht geschrieben sey, die Vereigung der zertheilten Partheyen in der Christenheit zu befördern, welches doch gantz unmöglich sey; weil alle Ketzereyen und Irrthümer unter seinen Innhalt sich verstecken und verbergen könnten.

Aller dieser Anfechtungen und Wiederreden ungeachtet fande der Goudische Catechismus auch Freunde uud Liebhaber, welche ihn deßwegen hochgeschätzten und lobten, weil theils seine Verfaßer den Fußstapffen der Pfältzischen Theologen nachgegangen, und nichts gelehret hätten, welches mit der christlichen Lehre stritte; theils dieses catechetische Werck-

K gen

gen alle Gelegenheit zu schweren, kützlichen und streitigen Lehrsätzen abschneide, und recht nach der ersten christlichen Einfalt eingerichtet sey, indem die Glaubenslehren in demselben mit wenigen und solchen Worten vorgetragen worden, welche die göttliche Bücher selbst vorschreiben. *

§. 3.

Die Holländische Gottesgelehrten haben sich in Ausfertigung catechetischer Schriften gar geschäftig und fleißig erwiesen. Alleine ihre gelehrte Arbeiten betreffen fast durchgehends den Heidelbergischen Catechismum, über welchen sie bald Auslegungen, bald Predigten, bald andere Gattungen von Büchern geschrieben und heraus gegeben haben, welche wir in der Geschichte des gedachten Catechismi in zahlreicher Menge erzehlen werden. Daher ist es sonder Zweiffel kommen, daß dieselben, eigene und besondere Catechismos aufzusetzen, beynahe gantz vergeßen haben. Wir haben kaum drey oder vier derselben zusammen bringen können, welche sich durch folgende Uberschriften von einander unterscheiden: IOANNIS GHESCHALII Catechismus ad iuvandam puerorum memoriam facili ac perspicuo Carmine redditus, *Amstelodami* 8. CHRISTIANI SCHOTANI Catechesis

* CASPAR BRANTIUS in Historia vitæ Arminii pag. 158.

sis sive elementa theologica, *Groningæ* 1653. 4. PETRI DUBIGNON Catechismus *of Christelyke Onderwysing* etc. *Amstelodami* 1682. 8. ** *Eerste Beginselen der Woorden Godts, door* IOH. DE BRUINE, Haag 1707. 8. Ist ein gelehrter Catechismus, setzen die Verfaßer der unschuldigen Nachrichten *** hinzu, die dieses Buchs gedencken, in Frag und Antwort, auf eine nette Art verfertiget. Philipp von Marnix, ein gelehrter und berühmter Bürgermeister zu Antwerpen, muß gleichfals einen Catechismum an das Licht gestellet haben; sintemahl AUBERTUS MIRAEUS * unter den Schriften des GUILIELMI SPOELBERGII auch diese anführet: Catholica instructio contra Catechismum *Philippi Marnixii.*

In unsern Tagen und zwar im Jahr 1722. haben wir von dem beliebten Prediger der Französischen Gemeine im Haag, Jacob Saurin, erhalten Abregé de la Theologie et de la morale Chretienne en forme de Catechisme. So gleich das Jahr darauf erschien dieses Buch in einem deutschen Kleid

** MARTINUS LIPENIUS in Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 248. a. 253. b. 254. b.

*** von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1707. Bl. 415.

* de Scriptoribus sæculi XVI, et XVII. Cap. CCXXXIII. p. 322.

unter dem Titel: Herrn IACOB SAVRIN kurtzer Entwurff der Christlichen Theologie und Sitten-Lehre, in Form eines Catechismi abgefaßet, und wegen seiner Vortrefflichkeit aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzet, nebst einer Vorrede Herrn D. Christian Friedrich Boerners, auch einigen hierzu dienlichen Registern von neuen erläutert, Chemnitz 1723. Nachhero ist noch eine Deutsche Übersetzung deßelben zum Vorschein gekommen: Jacob Saurins kurtzer Begriff der Christlichen Glaubens- und Sittenlehre, in Form eines Catechismus. Aus dem Französischen übersetzt von C. F. Gellert, Chemnitz 1749. 8. Der Innhalt dieses Catechismi bestehet aus drey Haupttheilen. In dem ersten, welcher ans vierzehn Abschnitten zusammen gesetzt ist, werden die Wahrheiten, welche uns die natürliche Religion entdecket, von Gott und deßen Eigenschaften, von der Abgötterey und dem Aberglauben, ingleichen von der göttlichen Vorsorge, abgehandelt. Der andere Theil leget in fünf und siebenzig Abschnitten einen Entwurf von der geoffenbahrten Religion den Lesern vor Augen, in welchen zuförderst die Nothwendigkeit der geoffenbahrten Religion dargethan, dann deren Übereinstimmung mit der natürlichen gezeiget, ferner die Wahrheiten des Glaubens, die aus der natürlichen Religion nicht mögen erkannt werden, vorgetragen, und zuletzt die Sittenlehren nach den

drey-

dreyfachen Pflichten gegen Gott, gegen den Nächsten und uns selbst ausgeführet werden. In dem dritten Theil wird gelehrt und bündig erwiesen, daß die Offenbahrung der heiligen Schrift von Gott herkomme, und Jesus Christus der wahre Meßias sey. Dieser Theil faßet dreyzehn Abschnitte in sich, welchen der vierzehnde als ein Anhang beygefüget ist, welcher zu Widerhohlung des gantzen Wercks dienet, und worinn Saurin nach dem vorgetragenen Systemate religionis eine Vorstellung von einen wahren Christen und von der Kirche machet. Als etwas besonderes ist bey diesen Catechismo anzumercken, daß hin und wieder in demselben Erinnerungen an den Catecheten vorkommen, welche theils zu weiterer Aufklärung der abgehandelten Materien dienen, theils demselben Anweißung geben, wie er den Vortrag dieser und iener Wahrheiten ausführlicher und fruchtbarer einrichten könne. In der Vorrede der ersten deutschen Ubersetzung hat der seelige D. Boerner die Irrthümer, welche Saurin nach dem Lehrbegrif der reformirten Religion in seinen Catechismum einfließen laßen, aufgedecket, und dafür gewarnet, dergleichen noch einige andere in der fortgesezten Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen, ** woselbst man eine um-

** auf das Jahr 1723. Blat 570. sqq.

ständliche Recension deßelben liefet, angezeiget werden. Ubrigens stimmen die Gelehrten in ihren Urtheil von diesen catechetischen Werck grösten Theils überein, daß es auf eine fürtrefliche Art geschrieben sey, die meisten Lehrsätze der Theologie und christlichen Moral deutlich, gründlich und erbaulich abhandele, und sehr viel Gutes in sich halte; darneben aber auch mehr und beßer zum Unterricht der Erwachsenen und fähigen Köpffe, als der Kinder und Einfältigen könne gebrauchet werden. *** Insonderheit urtheilet Gottlieb Stolle von demselben: * nach diesem Muster sollten künftighin alle Catechismi eingerichtet werden. Einige andere Gelehrte aber dencken anders, welche des Saurins Buch wegen der darinn enthaltenen Sachen nicht einmahl für einen eigentlichen Catechismum ansehen und halten wollen. **

§. 4.

*** Siehe Christian Friedrich Boerners Vorrede, welche dem deutschen Catechismo des Saurins vorgesetzet ist, Michael Lilienthals theologische Bibliothec im II. Band Bl. 507. seq. Die angeführte fortgesetzte Sammlung Blat 572. Benedict Borns neueröfnete Schatz Kammer aller theolog. Wißenschaften Theil I. Bl. 207.

* in der Anleitung zur Histrie der theolog. Gelahrheit Cap. IV. §. 10. Bl. 397. Not. w)

** Man sehe des Herrn Kirchenrath Joh. Georg Walchs Einleitung in die catechet. Historie, welche des seel. Joh. Francisci Buddei catechetische Theologie als eine Vorrede zieret, Abschnitt III. Cap. III. §. 13. Bl. 134. Not. *

§. 4.

Wir können in Ermangelung nöthiger Urkunden die eigentliche Zeit nicht bestimmen, zu welcher die Catechismuslehren in den vereinigten Niederlanden nach der Reformation den Anfang genommen. Die Gesetze, welche in ihrer auf der Synode zu Dordrecht erneuerten und verbeßerten Kirchenordnung *** enthalten, daß die Consistorien dafür Sorge tragen sollten, damit überall in den Schulen gute Lehrmeister bestellet würden, welche den Kindern nicht nur das Lesen und Schreiben, nebst den Sprachen und freyen Künsten, sondern auch die Furcht Gottes und den Catechismum lehren; ingleichen daß die Kirchendiener des Sonntags Nachmittag in allen Kirchen den summarischen Begriff der christlichen Lehre, wie er in dem Catechismo enthalten, welcher gegenwärtig in den Kirchen der Niederlande angenommen ist, kürzlich und solchergestalt erklären sollten, daß sie damit nach der Eintheilung, weche in demselben zu solchen Ende gemachet worden, alle Jahr zu Ende kommen möchten, sind vermuthlich schon in den ersten Aufsätzen besagter Kirchenordnung, welche im Jahr 1568. zu

*** Artic. XXI. und LXVIII. pag. 380. 388. nach der Französischen Übersetzung und Ausgabe derselben, welche dem Buch La Discipline ecclesiastique des Eglises Reformées de France, Amsterdam 1710. angehänget ist.

Wesel, und zu Emden 1571. gemachet worden, gestanden. Dergleichen die Catechisation betreffende Gesetze sind bey allen grossen Versammlungen der Niederländischen Kirchen gemachet, erneuert und fest gestellet worden, welche FESTVS HOMMIVS * in folgende vier Sätze zusammen gezogen hat: Catechizandi consvetudo ab Apostolis accepta in omnibus ecclesiis obseruanda censetur: Belgicis ecclesiis commendatur Heydelbergensis formula, vt cum ecclesiis Germanicis unanimis et christiana declaretur consensio: In explicanda Catechesi sermone familiari et ad iuniorum captum accommodato est vtendum: Parentes et ludimagistri sunt monendi, vt domi et in scholis iuventutem diligenter instituant, et simul ac ætas liberorum patitur, ecclesiæ catechizandos offerant.

Auf nur gedachter in den Jahren 1618. und 1619. zu Dordrecht gehaltenen Synode ist, wegen beßerer Einrichtung der Catechisation in den Niederlanden, eine lange Unterredung und reiffe Berathschlagung zwischen den auswärtigen und innländischen Gottesgelehrten angestellet, und nach deren Endigung folgender Schluß und Verordnung abgefaßet wor-

* in Harmonia Synodorum Belgicar. Cap. XI. num. 13-16. p. 155. welche eben deßelben Specimini controversiarum Belgicar. beygedrucket ist.

worden.** Damit die christliche Jugend von zarten Jahren an in den Gründen der wahren Religion mit aller Sorgfalt unterrichtet werde; so soll eine dreyfache Catechismuslehre beobachtet und gehalten werden, eine Häußliche von den Eltern, eine in den Schulen von deren Lehrern, und eine Kirchliche von den Predigern, Altermännern, Vorlesern oder Kranckenbesuchern. Demnach sollen die Eltern ihre Kinder und Haußgesinde in dem Grund christlicher Lehre zu Hauß unterrichten, sie öfters zur Gottesfurcht vermahnen, zum Gebet anhalten, zur Anhörung des göttlichen Worts mit sich zur Kirchen führen, die Predigt mit ihnen zu Hauß wiederhohlen, aus der heiligen Schrift ihnen einige Capitel vorlesen, oder sie selbst lesen lassen, ihnen einige außerlesene Oerter der Bibel auswendig zu lernen aufgeben. Zu welcher Pflicht denn die Eltern so wohl öffentlich als ingeheim von den Predigern, Altermännern und Kranckentröstern öfters zu vermahnen, und welche darinnen säumig befunden würden, von dem Kirchenrath zu bestraffen wären. In den Schulen sollte niemand

** Acta Synodi nationalis Dordrechtanæ Seſſ. XVII. p. 47. ſqq. GERHARD BRANDTS *Hiſtorie der Reformatie in en omtrent de Nederlanden* Part. III. Lib. XXXIII. p. 65. ſeq. Heinrich Ludolff Benthems Holländischer Kirch- und Schulen-Staat Theil I. Cap. VI. §. 9. Bl. 201. *ſqq.*

zu einen Lehrer bestellet werden, der nicht ein Glied der reformirten Kirche ist, ein Zeugniß seines reinen Glaubens und guten Wandels hat, in der catechetischen Lehre wohl geübet ist, die Niederländische Confeßion und den Heidelbergischen Catechismum mit seiner Unterschrift gebillichet, und heilig angelobet hat, daß er, nach der hier vorgeschriebenen Weiße zu catechisiren, die ihm anvertraute Jugend in den Grundlehren der christlichen Religion fleißig unterrichten wolle. Solcher Schullehrer Ammt sollte seyn, alle ihre Schüler nach dem Unterscheid des Alters und Verstandes wenigstens zwey Tage in der Woche also zu unterweißen, daß sie nicht allein die Lehrsätze des Catechismi auswendig lernen, sondern auch den Verstand und Innhalt derselben recht faßen möchten. Zu dem Ende sollte eine dreyfache, nach der dreyfachen Beschaffenheit der Jugend eingerichtete Catechismusformel in den Schulen gebrauchet werden. Die erste soll zum Gebrauch der kleinen Kinder das apostolische Glaubensbekenntniß, die zehen Gebote, das Vater Unser, die Lehre von den Sacramenten und der Kirchenzucht nebst einigen kleinen Gebetern, und gantz einfältigen auf die drey Stücke des Catechismi abgerichteten Fragen, auch etlichen Hauptsprüchen der heiligen Schrift, die zur Gottseeligkeit ermunterten, in sich halten. Die andere soll aus einen kurtzen Auszug des Heidelbergischen Catechismi bestehen,

nach

nach welchen diejenigen, so den ersten Catechismum wohl begriffen haben, zu weiterer Erkenntniß anzuführen sind. Die dritte soll der in den Kirchen gebräuchliche Heidelbergische Catechismus seyn, deßen man sich in der Unterweißung der Erwachsenen, und die allbereit eine ziemliche Erkenntniß haben, bedienen müße. Bey diesen Catechismusformeln sollten die Schulmeister dahin sehen, daß ihre Schüler dieselben nicht blos auswendig lerneten, sondern auch die darinnen enthaltene Lehren sich recht bekannt machten, und in solcher Absicht ihnen dieselben nach ihrer Fähigkeit fein deutlich erklären, auch öfters ihre Wißenschaft in Ansehung derselben prüffen und erforschen. Hiernächst sollten auch gedachte Schulmeister ihre Anvertrauten fleissig zur Kirche, besonders in die Catechismuspredigten, führen, und diese nachhero mit ihnen wiederholen. Der Prediger Pflicht sollte seyn, mit Zuziehung des Altermanns, und so es nöthig, einer obrigkeitlichen Person, die öffentlichen und besondern Schulen zum öftern zu besuchen, den Lehrern derselben zu zeigen, wie sie geschickt catechisiren müsten, die Jugend durch Vermahnung, Lob, Verheißung und Beschenckung zum Fleiß und zur Gottseeligkeit aufzumuntern, den nachläßigen Lehrern zuzureden, und falls sie sich nicht besserten, die Obrigkeit zu ersuchen, daß sie solche zur Beobachtung ihres Ammts anhalten, oder beßere an deren Stelle setzen möchte.

Ferner

Ferner sollte ihnen obliegen, kurtze und nach dem Begrif nicht nur der erwachsenen, sondern auch iüngern, Personen abgefaste Catechismuspredigten zu halten, und wofern es ihre Zeit zuließe, in den Schulen, vornehmlich auf dem Lande, zu wiederholen. Und da die Erfahrung lehrete, daß durch den gewöhnlichen Unterricht in den Kirchen nicht bey allen etwas fruchtbahrliches ausgerichtet werde, und die Unterweißung durch Fragen und Antworten die beste sey, den Leuten die Anfangsgründe des Christenthums beyzubringen; so sollten die Prediger die Erwachsenen, welche entweder nicht zur Schule gehalten worden, oder daselbst wenig gelernet hätten, wöchentlich einmahl in ein Privathauß, oder in das Zimmer, wo der Kirchenrath sich versammlet, oder an einen andern Ort zusammen beruffen, und in Beyseyn des Altermanns in den Hauptstücken der christlichen Religion, nach ihrer Einsicht und Erkenntniß, freundlich und vertraut unterweißen. Endlich sollten sie auch denienigen, welche zum Tisch des Herrn gehen wollen, drey oder vier Wochen vorher fleißigen Unterricht geben.

Aus dem, was wir bißhero vernommen, erhellet, daß unter andern catechetischen Uebungen auch die Catechismuspredigten in den Niederlanden angeordnet und besorget worden. Was nun diese insonderheit betrift, so findet man, daß dieselben in einen Auffsatz gewißer Kirchengeseze schon im Jahr 1576.

anbe-

anbefohlen gewesen, *** welchen Befehl die in der Nationalsynode zu Gravenhaag 1586. aufgesetzte Kirchenordnung im sechzichsten Artickel wiederhohlet und genauer bestimmet hat. * Als aber solchen Verordnungen nicht an allen Orten, wie sichs gebührete, nachgelebet wurde; so wurden dieselben auf den Synoden zu Amsterdam im Jahr 1607. zu Dordrecht 1618. und zu Gouda 1620. erneuert und noch mehr eingeschärffet. ** Die Verordnung der Dordrechtischen Synode, als der vornehmsten, lautet also: *** omnibus Pastoribus non tantum in urbibus, sed et in omnibus pagis serio et sub gravi censuræ ecclesiasticæ poena mandandum esse: vt diebus Dominicis post meridiem semper habeant conciones Catecheticas, in quibus *Catechesis Palatina* in ecclesiis nostris recepta eo ordine explicetur, quo in dicto

*** GERHARD BRANDT in der *Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part.I. Lib.XI. p.570.

* IOANNES VYTENBOGAERT in der *Kerckelycken Historie* Part. III. p. 232. a. Johannes d'Outrein in der Vorbereitung zu dem Heidelbergischen Catechismo Blat 49. 50.

** BRANDT Historiæ alleg. Part.II. Lib.XVIII. p.74. Part. III. Lib. XXXIII. p. 54. seq. 65. sqq. Part. IV. Lib. LI. p. 315. IACOBVS LEYDEKKERVS in libro *Eere van de Nationale Synode van Dordregt* Part.I. Cap.I. §.7. p.9.

*** Acta synodi national. Dordrechti habitæ an. 1618. et 1619. Sess. XIV. p. 28.

dicto articulo præscriptum fuit. Daß ein großer Theil der Kirchenlehrer solchen Gesetzen und Befehlen einsich nachgekommen, davon zeugen die in reicher Anzahl von ihnen in Druck gegebene Catechismuspredigten, von welchen verschiedene in der Geschichte des Heidelbergischen Catechismi * vorkommen werden. An dieser Art der Catechismusübungen fanden ehemahls die Arminianischgesinnete Reformirte vieles zu tadeln. Sie hielten es für etwas wunderliches und anstößiges, über den Catechismum zu predigen, und ihn als eine menschliche Schrift auf der Cantzel zu erklären. ** Alleine in den neuern Zeiten hat eben dieselbe unter einer andern Religionsparthey einen Lobredner und Vertheidiger gefunden. Jacob Kat, ein Lehrer der Mennoniten, rühmet gleich zu Anfang der Vorrede seines Catechismi *** die Gewohnheit der Reformirten, alle Sonntage in den Nachmittagspredigten den Catechismum auf dem Predigtstuhl öffentlich vor der Gemeine auszulegen, und beklaget, daß solche löbliche

* Cap. VIII. §. 8-15.

** BRANDT in der *Historie der Reformatie* Part. II. Lib. XXII. p. 283. seq. Lib. XXIII. p. 305. Part. III. Lib. XXXIII. p. 37. Lib. XXXVII. p. 341. Præstantium ac erudit. virorum Epistolæ ecclesiast. et theolog. Num. XCII. p. 168. a. Num. CCCXVI. p. 514.

*** der unter der Aufschrift *Kort Begrip van de Leere der Wahrheyt* Amsterdam 1736. heraus kommen.

löbliche Weise in seiner Kirche nicht üblich sey.

Von der Beschaffenheit und Ordnung der Catechismuspredigten, welche in den Niederlanden pflegen gehalten zu werden, hat Henrich Ludolff Benthem,* welcher sie selbst mit angehöret, uns folgende Nachricht mitgetheilet: „Erstlich wird ein Text aus der „heiligen Schrift vorgelesen, welcher das „Vornehmste von dem in sich hält, was auf „demselben Sonntag, nach der Ordnung des „Catechismi, zu erklären ist. Hierzu bedie„nen sie sich insgemein der Sciagraphiæ „Catecheseos des *Amesii*, welcher derglei„chen dicta gesammlet hat. Sie gebrau„chen auch wohl dazu die Meletemata ca„techetica des *Conradi Mylii*. Hernach „werden unterschiedliche Fragen, auf solche „Zeit verordnet, abgelesen. Hierauf folget „in der Predigt die Erklärung und Zueig„nung. Doch wird diese Ordnung in al„len Kirchen nicht gleich in acht genommen; „sondern die Verlesung eines Orts heiliger „Schrift wohl ausgelaßen, welches sonder„lich in den Seeländischen gebräuchlich ist. „Es wird aber solche Gewohnheit von den „übrigen um desto weniger gelobet, weil „die Remonstranten und andere daher Ge-legen-

* in dem Holländischen Kirchen- und Schulen-Staat Theil I. Cap. VI. §. 7. Bl. 199. seq.

„ legenheit nehmen zu sagen, daß bey den
„ Reformirten der Heidelbergische Catechis-
„ mus und die heilige Schrift in gleichem
„ Ansehen seyn. Aus derselbigen Ursache pfle-
„ gen sie auch die verba und phrases des
„ Catechismi nicht zu erklären, es sey denn,
„ daß solche von andern angefochten wor-
„ den, worinnen ihnen denn *Henricus Altin-*
„ *gius* Hülffe thut. „

Wir müßen auch einer Schrift gedencken, welche zur Beförderung und Verbeßerung der Catechismusübungen in den Niederländischen reformirten Kirchen an das Licht getreten. Sie führet den Titel: *De groote Nuttigheit van Catechizatien. Door* IO. D'OVTREIN, *Amsterdam* 1708. 8. Die Verfaßer der Unschuldigen Nachrichten von alten und neuen theologischen Sachen ** haben uns dieselbige bekannt gemacht, und ihren Innhalt kürtzlich angezeiget: „ D. OVTREIN,
„ berühmter Prediger und Profeßor zu Dor-
„ drecht, thut hier den Vorschlag, daß man
„ einige Wochen-Predigten abgeschaffen, und
„ allgemeine Catechismus-Examina daraus
„ machen möchte. Er führt solches aus 2. Tim.
„ III. 15. aus, und zeigt die Nothwendig-
„ keit und den Nutzen solcher Ubungen, löset
„ auch die dawieder gemachten Einwürffe.
„ Unter andern merckt er an, daß zu Arn-
„ heim dieser Vorschlag schon eingeführet sey,
und

** auf das Jahr 1708. Blat 849. seq.

„ und die Vornehmsten allda, sich, so wohl
„ als das Adeliche Frauenzimmer, examini-
„ ren ließen. Er schlägt vor, daß man beym
„ Schluß des Examinis die Materie, so
„ man künftig vornehmen werde, sagen solle,
„ und daß den Leuten ein Buch, so sie zu-
„ vor davon lesen sollten, zu recommendi-
„ ren sey. „

Das fünfte Capitel.

Catechetische Geschichte der Reformirten Kirchen in Deutschland.

Innhalt.

§. 1.

Gleichwie die vereinigte Niederlande allernächst an Ostfrießland gräntzen; also

ist die reformirte Religion frühzeitig aus jenen in diese Landschaft gebracht und ausgebreitet worden. Und daher kommt es auch, daß wir in dieser Provintz Deutschlandes den ersten nach den Lehrsätzen der Reformirten Kirche abgefaßten Catechismum finden. Der Verfaßer deßelben ist der berühmte Johannes von Lasco, welcher ihn bey seinen ersten Auffenthalt in Ostfrießland ehe er nach Engelland abreißete, ungefehr um das Jahr 1550. auffsetzete, aber nicht durch den Druck gemein machte. Man muste sich also mit den Abschriften deßelben behelffen, welche sehr häuffig in der Leute Händen herum giengen. * Im Jahr 1553. übersetzte denselben Johannes Utenhove zum Dienst der Niederländischen Gemeine zu London in ihre Muttersprache, ** von welcher Uebersetzung wir einen wiederholten Abdruck in Händen haben, der also überschrieben ist: *De Catechismus, oft Kinderleere, diemen te Londen in de Duydtsche Ghemeynte was ghebruyckende. Ghedruckt te* Embden Anno 1557. 8. Diese Uebersetzung setzet uns in Stand, von dem Catechismo des Johannis von Lasco ein Mehreres zu sagen. In der Vorrede, welche Jan

* VBBO EMMIVS in rerum Frisicarum historia Lib. LX. p. 948. edit. *Lugduni Batav.* 1616. fol. DANIEL GERDESIVS in Scrinio antiquario s. Miscellaneis Groning. Tom. II. p. 676. seq.

** Siehe oben Cap. III. §. 11. Bl. 101.

Jan Utenhove demselben vorgesetzet hat, führet er zuerst aus, daß die Wohlfahrt eines Landes in der Gottseligkeit der Obrigkeit, in der Rechtsinnigkeit der Lehrer oder Diener des göttlichen Worts, und in der Unterhaltung christlicher Schulen bestehe. Darauf erzehlet er die Veranlaßung der von ihm unternommenen Arbeit, und meldet ausdrücklich, daß der übersetzte Catechismus eben derselbe sey, welchen man bißhera in Ostfrießland gebrauchet habe, wobey er zugleich anmercket, daß zur Zeit noch kein Catechismus in holländischer Sprache vorhanden gewesen, welches sehr zu beklagen sey. Diese Vorrede ist unterschrieben zu Londen den 15. May 1553. woraus das Jahr der ersten Ausgabe des gegenwärtigen Catechismi abzunehmen ist. Was den Innhalt deßelben betrift, so bestehet er aus vier Theilen. Der erste handelt von der Kenntniß Gottes, von den zehen Geboten, von der Kraft des Gesetzes, von der christlichen Freyheit; der andere von der Gnade Gottes und den Artickeln des Glaubens, nach der Ordnung des apostolischen Symboli; der dritte von dem Gebet der gläubigen Kinder Gottes, welches in dem Vater Unser enthalten; der vierdte von den Sacramenten der Tauffe und des Abendmahls. DANIEL GERDESIUS gedenckt *** noch einer Ausgabe die-

 ses.

*** in Scrinio f. Miscellaneis alleg. Tom. II. p. 674 not. a)

ses Catechismi welche zu Embden 1563. das Licht gesehen hat.

§. 2.

Als Johannes von Lasco, nach seiner Rückkehr aus Engelland, wiederum im Jahr 1553. in Ostfrießland angekommen war; so gieng seine erste und vornehmste Sorge dahin, daß ein kleiner Catechismus möchte verfertiget werden, welcher das Ansehen eines Glaubensbekenntnißes und kurtzen Lehrbegrifs hätte, und durch deßen allgemeinen Gebrauch die Einigkeit der sämmtlichen Kirchenlehrer in der gantzen Landschaft befördert und erhalten werden könnte. In eben dieser Absicht hatte Gellius Faber noch vor der Ankunft des von Lasco einen Catechismum zum Druck fertig gemacht. Allein er wollte dem von Lasco theils wegen seiner Weitläuftigkeit, theils deßwegen nicht gefallen, weil Gellius, die Eintracht der Kirchen zu befördern, in denselben einige schlüpfferige und zweydeutige Redensarten von den Sacramenten, deren sich Melanchthon und Hardenberg bißweilen bedienet hatten, einfließen laßen; sintemahl Lasco davor hielte, daß man, Zwietracht und Streitigkeiten zu vermeiden, in öffentlichen Glaubensbüchern von den göttlichen Wahrheiten deutlich und aufrichtig reden müße. Es wurde dahero beschloßen, an Statt deßelben aus dem vorher gedachten größern Catechismo des von Lasco einen kurtzen Auszug abzufas-

zufaßen; und nachdem dieser ausgearbeitet, und von den sämmtlichen Lehrern der Ostfrießländischen Kirchen gebillichet worden, so gefiel es denselben, daß drey Catechismi zugleich an das Licht gestellet werden sollten: Der große des Johann von Lasco, welchen Johannes Utenhove in die Niederländische Sprache eingekleidet hatte; des Gellii seiner, iedoch an einigen Orten geändert; und der neu verfertigte kleine. Doch ist es aus verborgenen Ursachen geschehen, daß man von diesen Schluß abgegangen, und den letztern gantz alleine im Jahr 1554. dem Druck übergeben hat. *

Von diesen kleinen Catechismo lieget die erste Ausgabe vor unsern Augen, welche die Aufschrift hat: *De cleyne Cathechismus, oft Kinderleere, der Duytscher Ghemeynte van Londen, de welke nu hier ende daer verstroyt is. Ghemaect doer* MARTIN MICROEN. *Ghedruct by Gelium Cetematium.* Anno 1555. 8.

* VBBO EMMIUS in rerum Frisicarum historia Lib. LX. p.948. Gründlicker wahrhafftiger Bericht von der Evangelischen Reformation der Christlicken Kercken tho Embden vnd Ostfrießland Blat 26. 168. 169. JOANNES A LASCO in verschiedenen Briefen, welche so wohl in der Bibliotheca historico-philologico-theologica Bremensi Class. VI. p.157.160.162.seq. als in DANIELIS GERDESII Scrinio antiquario s. Miscallaneis Groning. Tom.II. p.697.699.700. abgedruckt zu lesen sind.

HIERONYMVS VAN ALPHEN thut einer andero Ausgabe Meldung, ** die zu Londen 1561. soll zum Vorschein gekommen seyn. Daß Martin Micronius der Verfaßer dieses kleinern Catechismi sey, ist aus dem Titel deßelben offenbahr. Johannes von Lasco hat ihn mit einer Vorrede begleitet, in welcher er erinnert, daß es mit diesen kleinen Catechismo nicht das Absehen habe, den grossen Catechismum, welcher alle Sonntage der Gemeine ordentlich erkläret werde, den Leuten aus den Händen zu nehmen; sondern nur der Jugend eine kürtzere Catechismusform vorzulegen, welche sie beßer auswendig lernen könnte, ehe sie zum Nachtmahl des Herrn zugelaßen würde. Man findet in dem Catechismo selbst kein Merckmahl einer Abtheilung der Materien; sondern die Fragen und Antworten gehen in einer ununterbrochenen Reihe fort. Dem ungeachtet ist er gantz ordentlich geschrieben, und handelt von der Kenntniß Gottes, von den zehen Geboten, von der Kraft des Gesetzes und dem Glauben, von den Artickeln des apostolischen Glaubens, von dem Gesetz und Evangelio, von den Sacramenten der Tauffe und des Abendmahls, von der Kirchenzucht, von der Obrigkeit, und von dem Gebet des Herrn. Den Beschluß deßelben macht eine christliche Vermahnung an

** in Prologo Oeconomiæ Catechesis Palat. sign. e. col. b.

an die Eltern und Pflegeltern zu rechter Auferziehung ihrer Kinder.

Der Catechismus des Micronii hat unter seinen Glaubensgenoßen vielen Beyfall gefunden. VBBO EMMIVS berichtet von demselben,*** daß er in den Emdischen und benachbarten Kirchen mit großen Nutzen, ohne einige Veränderung, gebrauchet worden, und die Stelle eines öffentlichen Glaubensbekentnisses vertreten habe. Eben derselbe ertheilet ihm das Lob, daß er vorsichtig aufgesetzet, und mit gründlichen Wahrheiten angefüllet sey: und MARTINVS SCHOOCKIVS schreibet seinem Verfaßer zum Ruhm,* daß er für allen andern Gottesgelehrten seiner Zeit die Lehre von den Sacramenten klärlich und rechtsinnig vorgetragen habe. Gleichwohl ist er nicht ohne alle Anfechtung geblieben. Nicolaus Sellneccer hat denselben im Jahr 1591. in einer besondern Schrift angegriffen, von welcher wir in dem Gründlicken Warhafftigen Bericht von der Evangelischen Reformation der Christlicken Kercken tho Embden vnd Ostfrießlandt** dieses lesen: Idt hefft wol D. Seneccer, ein groter Patron der Vbiqvitet, als he Anno 1591. hyr tho Lande was, syne Kunst an gemelten Ca-

*** in Historia alleg. pag. 948. 950.

* in libro de Bonis vulgo Ecclesiasticis dictis Sect. III. Cap. VII. p. 441.

** Blat 172. der Ausgabe zu Bremen 1594.

techismum bewisen willen, vnd doch nichtes erhefflickes vpbringen können. Ock is ehm, dorch Godes genade, mit Krafft der Warheit, so van vns beyegent, dat, vnseres erachtens, wenn he schon levede, der Catechismus synent halven wol scholde vnangefochten blyven. Andere hatten an demselben auszusetzen, daß er allererst im Jahr 1554. gestellet worden, daß er unrein und unnütze sey, und daß die meisten Pastores und Gemeinen in Ostfrießland ihn nicht annehmen wollen; welche Urtheile und Beschuldigungen in dem genannten Gründlicken warhafftigen Bericht *** ausführlich beantwortet werden.

§. 3.

Ehe wir die beyden Emdischen und Ostfrießländischen Catechismos gäntzlich aus den Händen legen, müßen wir noch die Erzehlung, welche Christian August Salig * von denselben hinterlaßen, vernehmen und prüffen. Sie lautet also: Lasco erste Arbeit war, daß er a. 1554. einen kurtzen Catechismum schrieb, welches schon vor seiner Ankunft Gellius Faber vorgehabt, und schon einen hatte zum Druck fertig gemacht. Lasco aber hielte ihn zu weitläuftig, und die Redensarten vom Sacrament, welche Melanchthon und Hardenberg auch brauchten, zu zweydeutig

*** Blat 168. sqq.

* in der vollständigen Historie der Augspurg. Confeßion Theil II. Buch VII. Cap. III. §. 16. Bl. 1109.

tig, ob sie wohl Gellius zur Eintracht der Kirchen nöthig erachtet. Es wurden aber in diesen Jahr drey Catechismi gedruckt. Erstlich Utenhovii großer Catechismus, der zu London schon zum Nutz der fremden Kirchen herauskommen, und ietzo in die Niederländische Sprache übersetzet war, zum andern Gellii gedachter, aber etwas geänderter, und drittens des Lasco kleiner, welcher in den Emdischen Kirchen gebrauchet, und von Nicol Selneccern a. 1592. angefochten worden. Man kan kaum begreiffen, wie es zugegangen, daß Salig, da er des VBBONIS EMMII Historiam rerum Frisicarum, als er dieses geschrieben, vor sich liegen gehabt, und am Rande auf dieselbe sich beruffet, so viele verstümmelte und falsche Nachrichten zusammen häuffen können. Es ist falsch, daß Lasco im Jahr 1554. einen kurtzen Catechisinum geschrieben; falsch, daß in eben dem Jahr drey Catechismi in Ostfrießland gedrucket worden; falsch, daß Utenhovius einen eigenen großen Catechismum verfertiget; falsch, daß dieser in dem gedachten Jahr in die Niederländische Sprache übersetzet worden. Man darf nur die Erzehlung des Saligs mit dem, was wir vorhero aus dem EMMIO und andern tüchtigen Urkunden getreulich angeführet haben, zusammen halten, so wird man davon überzeuget werden. Wir haben dieses anzeigen müßen, nicht den seeligen Mann zu tadeln, sondern zu verhüten,

daß deßen irrige Nachrichten nicht von andern nachgeschrieben, und weiter ausgebreitet werden mögen. Im übrigen haben wir schon anderswo ** erinnert, daß die beyde bißhero beschriebene Catechismi auch in den vereinigten Niederlanden einen Eingang gefunden, und in den Kirchen und Schulen daselbst gebrauchet worden.

§. 4.

Wenige Jahre hernach, als die Catechismi des Johannis von Lasco und des Martini Micronii in Ostfrießland ausgefertiget waren, kam in der Pfaltz im Jahr 1563. der Heidelbergische Catechismus zum Vorschein. Ein Catechismus, welcher den reformirten Kirchen in Deutschland in der That Ehre machte; sintemahl viele ausländische denselben von ihnen entlehneten, und als ihr Eigenthum annahmen. Ein Catechismus, welcher vielen andern den Weg versperrete, und durch sein großes Ansehen und allgemeinen Gebrauch die reformirten Lehrer der Deutschen Kirchen verhinderte, an die Verfaßung anderer Catechismen zu gedencken. Ein Catechismus, deßen Schicksaale so zahlreich und merckwürdig, daß wir sie nicht in wenige Blätter einschliessen, und allhier erzehlen können; sondern denselben eine eigene und umständliche Abhandlung wiedmen müßen.

** Cap. IV. §. 1. Bl. 38.

§. 5.

Im Jahr 1588. sahe man in der Pfaltz einen andern Catechismum in Deutscher und Lateinischer Sprache hervortreten. Pfaltzgraf Johannes zu Zweybrücken, der sich zur reformirten Religion bewegen laßen, ließ ihn öffentlich bekannt machen, und wollte ihn in allen seinen Landen einführen. Einige calvinischgesinnte Gottesgelehrten, unter welchen Pantaleon Candidus, Superintendent der Zweybrückischen Lande, das Haupt war, hatten bey dem Aufsatz deßelben die Feder geführet. Man gab zwar vor, daß dieser neue Catechismus nichts anders als eine Erklärung des alten und bißhero gebräuchlichen Lutherischen Catechismi in sich faße, und in der Absicht verfertiget worden, dem wiederum einreißenden, oder noch nicht gar abgeschaften, Pabstthum zu wehren. Alleine die darinn enthaltene Abtheilung der zehen Gebote nach reformirter Weiße, bedenckliche Ausdrücke von der göttlichen Vorsorge, Verläugnung der göttlichen Eigenschaften, welche die menschliche Natur Christi vermöge der persönlichen Vereinigung mit der Gottheit besitzet, nebst andern den Reformirten eigenthümlichen Lehrern, offenbahrten zur Gnüge, daß man einen völlig reformirten Catechismum aufgesetzet habe, und diesen den Lutherischen Zweybrückischen Landen aufdringen wolle.***

Darü=

*** LEONHARDVS HVTTERVS in Concordia concorde Cap.

Darüber entstunden nun, wie leicht zu erachten, viele Unruhen und Zwistigkeiten. Jacob Andreae gab heraus einen Bericht und christliche getreue Warnung vor der Calvinischen neuen Erklärung des Catechismi, so künfftiglich im Fürstenthum Zweybrücken von Kirchen- und Schuldienern bey dem gemeinen Mann und der Jugend getrieben werden soll, zu Heydelberg diß 1588. Jahrs ausgangen, Tübingen 1588. 4. welcher abermahl zu Tübingen 1595. gedruckt worden. In der Vorrede an die Pfaltzgraffen Philipp Ludwig und Otto Heinrich schreibet derselbe unter andern: „Dann so „beyde Catechismi, der alt (welcher der Zweybrückischen Kirchen-Ordnung einverleibt) „und dieser neue Catechismus, gegen einander gehalten werden, befindet sich lauter „und klar, daß sie sich, wie Christus und „Belial, Licht und Finsterniß, mit einander vergleichen. Daß also diese neue Fragstück kein Erklärung des alten Catechismi, „sondern deßelbigen Verkehrung und Vertilgung seye, dadurch der christliche Zweybrückische alte Catechismus, höflich aus der

Cap. LI. p. 1277. 1285. 1295. 1302. sqq. MELBHIOR ADAMI in Vitis theologorum Germanor. pag. 371. Burcard Gotthelf Struve in dem ausführl. Bericht von der Pfälzischen Kirchen-Historie Cap. VII. §. 27. Bl. 488. sqq. Cap. VIII. §. 4. Bl. 496.

„ der Kichen abgefertiget, als der nach
„ dem Pabstthumb und deßelben Greueln
„ stincke, und also nach und nach sampt der
„ reinen Evangelischen Lehre in dieses Für-
„ stenthumbs Kirchen ausgemustert, und die
„ Calvinische verdampte Irrthumb eingefüh-
„ ret werden mögen. Dann es sollen E. F. G.
„ gewißlich wißen, und für ungezweiffelt hal-
„ ten, daß der Meister dieses neuen Catechis-
„ mi in allen Hauptstücken des christlichen
„ Catechismi gantz und gar eine neue Lehre füh-
„ ret, die bey Regierung weiland des auch
„ Durchlauchtigen hochgebornen Fürsten und
„ Herrn, Herrn Wolffgang, Pfaltzgraven
„ bey Rhein, E. F. G. vielgeliebten Herrn Va-
„ ters seligen, in diesem Fürstenthum einhellig
„ verworffen und verdampt, und die Untertha-
„ nen treulich davor sind gewarnetworden. „

Nicht weniger hat Johannes Pappus wieder den neuen Catechismum mit dieser Schrift sich gereget: **Christlicher und nothwendiger Bericht von der Zweybrückischen zu Heydelberg neulich gedruckten Erklärung des Catechismi, Tübingen 1588. 4.** *

Als aber durch die erwähnte Schriften der Sache wenig gerathen wurde; so nahmen sich die übrigen Pfaltzgraffen Zweybrückischer Linie

* Struve in dem angeführten Buch Cap. VII. §. 27. Bl. 489. MARTINVS LIPENIVS Tom. I. Bibliothecæ theolog. p. 254. a.

Linie derselben an, und veranlaßeten nebst dem Hertzog Johann ein Religionsgespräch zwischen Jacob Heilbrunnern, Pfaltz-Neuburgischen Hofprediger, und den Zweybrückischen Theologen, Michael Philipp Beuthern und Bartholomäo Heramero, welches im Jahr 1593. zu Neüburg an der Donau gehalten wurde. Die Materie dieses Gesprächs bestunde vornehmlich und mehrentheils darinn: ob der im Jahr 1588. ausgegebene Zweybrückische Catechismus in allen Fragen und Artickeln zuförderst der heiligen Schrift, so dann dem Concordienbuch, und der von Pfaltzgraf Wolfgang publicirten Kirchenordnung, völlig gemäß wäre? Insonderheit sollte man sich über folgende sieben Puncte besprechen: ob die neue Eintheilung der zehen Gebote, welche in diesen Catechismo, mit Abschaffung der vorigen, befindlich, nöthig; oder ob nicht die erstere beßer zu behalten? von der Definition der göttlichen Vorsorge: von einigen Fragen, die Person und Maiestät Christi betreffend: vom Gebet, und ob, bey verbotner Anbetung der Creaturen, auch die Menschheit Christi darunter verstanden würde: von den Sacramenten überhaupt: von der Tauffe: vom heiligen Abendmahl. Es wurde aber die Unterredung nach Erörterung der drey ersten Punkte abgebrochen; weil der gegenwärtige Pfaltzgraf Johann nach Nürnberg zu Ertz-Hertzog Ernsten eilte. Man kan von diesen

Reli-

Religionsgespräch bey dem RODOLPHO HOSPINIANO,** LEONHARDO HUTTERO,*** welcher auch einen Auszug deßelben aus dem Protocoll mittheilet, IO. ANDREA SCHMIDIO * und Burcard Gotthelf Struven ** ein Mehreres lesen.

Nach der Zeit hat man nicht vernommen, daß der Zweybrückisch Catechismus weiter bestritten worden; und da der Hertzog Johann die reformirte Religion nach und nach in seinun Landen völlig eingeführet, *** so hat ohne Zweiffel auch derselbe sich bey seinen Gebrauch und Ansehen erhalten. Es bestätigen dieses die Auslegungen, welche mit der Zeit über denselben geschrieben worden, dergleichen ist: * IO. HENRICI EXTERI Methodus catechetica, id est, Dispositiones analyticæ Catechismi Palatino-Bipontini, Tabellis synopticis comprehensæ, et ita adornatæ, vt concionibus formandis accommodari possint, *Herbornæ* 4.

§. 6.

** in Concordia discorde Cap. L. p. 428.

*** in Concordia concorde Cap. LI. p. 1278. 1285. sqq.

* Sagittarianæ introduct. in historiam ecclesiast. Tom. II. p. 1566.

** in der Pfältzischen Kirchen-Historie Cap. VIII. §. 4. Bl. 495. sqq.

*** Struve in der nur gedachten Historie Cap. VII. §. 28. Bl. 490.

* LIPENIVS in Biblioth. theolog. Tom. I. p. 258 a.

§. 6.

Wir können und müßen noch von einen dritten Catechismo reden, welchen die Pfaltz, als eine fruchtbahre Mutter von solcher Art Büchern, hervor gebracht hat. Es ist ein kurtzer Catechismus, in sich faßend die fünff Hauptstück Christlicher Religion, sampt etlichen kurtzen Fragen, zu Erklärung derselben dienlich, und einem ieden Christen zu wißen vonnöthen, welchen der Churfürst in der Pfaltz, Friedrich der vierdte, im Jahr 1598. durch besondere darzu verordnete Visitatoren allen seinen Unterthanen vorlegen, und allen und ieden zum Gebrauch anbefehlen laßen. Der kurtz vorher gelobte Jacob Heilbrunner regte sich darwieder und gab heraus: Nothwendiger gründlicher Bericht von den fünff Haupt- und zwantzig Fragstücken, welche dieser Zeit durch die Calvinische Visitatores den christlichen Gemeinden in der Churfürstl. Pfaltz aufgetrungen worden, Laugingen 1598. 4. Er glaubte, da ihm ehemahls die Generalinspection über die Kirchen und Schulen der Oberpfaltz anvertrauet worden, annoch berechtiget zu seyn, für seine anvertraute Gemeine zu sorgen; ob man ihn schon nach des Churfürst Ludwigs Absterben im Jahr 1584. von ermeldeten Amt verstoßen hatte. Dahero gehet er die Hauptstücke des kurtzen Catechismi nach der Reihe

durch,

durch, und untersuchet, worinnen sie von der Evangelischen Lehre abweichen. **

§. 7.

Unter den Deutschen reformirten Gottesgelehrten hat sich vor andern ANDREAS HYPERIVS mit zweyen catechetischen Werckgen hervorgethan. Das eine führet den kurtzen Titel: Elementa christianæ religionis, ANDREA HYPERIO autore, *Marburgi* 1563. 8. CONRADVS GESNERVS, der in seiner Bibliotheca die Schriften des HYPERII fleissig erzehlet, hat deßen keine Meldung gethan. Auch wird daßelbe in den beyden Sammlungen der theologischen Wercke des HYPERII, deren eine zu Basel 1570. 8. die andere gleichfals zu Basel 1571. und wiederum daselbst 1580. zum Vorschein gekommen, *** nicht angetroffen. Das ist ein starcker Beweiß der Seltenheit dieses Catechismi. So selten aber derselbe; so sonderbahr ist auch seine Einrichtung und Innhalt, worinnen ihm unter allen Catechismen, die wir gesehen haben, keiner

** Burcard Gotthelf Struve in dem ausführl. Bericht von der Pfältzischen Kirchen-Historie Cap. VIII. §. 12. Bl. 506.

*** Siehe CONRADI GESNERI Bibliothecam pag. 38. *edit Tiguri* 1574. pag. 44. *edit. an.* 1583. Jacob Wilhelm Blaufus Vermischte Beyträge zur Erweiterung der Kenntniß seltener und merckwürdiger Bücher Blat 56.

ner gleich kömmt. HYPERIVS bauet seinen Catechismum auf die Worte des Apostels in dem Brief an die Hebraeer Cap. VI. 1. 2. in welchen viele einen Grundriß und Entwurf der catechetischen Theologie zu finden vermeinen. Er nimmt mit verschiedenen Auslegern an, daß dieselben sieben Hauptstücke der Apostolischen catechetischen Lehre uns vor Augen legen, und theilet dahero seinen Catechismum gleichfalls in sieben Capitel. In dem ersten handelt er also von der Buße von den todten Wercken, wobey er Gelegenheit nimmt, die zehen Gebote zu erklären: in dem andern von dem Glauben an Gott, womit eine kurtze Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnißes verknüpffet ist: in dem dritten von der Tauffe und deren mancherley Arten: in dem vierdten von der Lehre, wodurch Hyperius die Anweißung zu einen gottseeligen Leben verstehet, und aus diesen Grund von den Pflichten und guten Wercken der Getauften redet, in dem fünften von Auflegung der Hände, welche derselbe von der apostolischen Gewohnheit den Getauften die Hände aufzulegen, und ihnen dadurch den heiligen Geist mitzutheilen, ausleget, und dabey zugleich die Lehre vom heiligen Abendmahl vorträget: in dem sechsten von der Auferstehung der Todten: in dem siebenden von dem ewigen Gericht. Diesem Catechismo, welcher nicht über sieben Bogen beträgt, sind ein Verzeichniß der Canonischen Bücher der

Schrift

Schrift, das Nicaenische und Athanasianische Symbolum, ingleichen etliche Gebeter angehänget. Auch begleitet denselben eine weitläuftige Epistola nuncupatoria an die Schullehrer, in welcher HYPERIUS theils dieselben von der Nothwendigkeit, die Jugend beyzeiten in der Lehre von der Wahrheit zur Gottseligkeit zu unterrichten, überführet; theils ihnen zu Ausübung dieses nothwendigen Geschäfts allerhand heilsame Lehren und Erinnerungen giebet, und diese aus den christlichen und gelehrten Alterthümern auf eine angenehme Art erläutert.

Das andere catechetische Werckgen des HYPERII ist überschrieben de Catechesi, welches der ersten Sammlung seiner theologischen Schriften * einverleibet, und wegen seiner Seltenheit und Nutzbarkeit von Johann Andreas Schmidt, mit einer Vorrede von den Catecheten der alten, sonderlich der Alexandrinischen, Kirche, zu Helmstädt 1704. 8. von neuen besonders zum Druck befördert worden. ** Die Aufschrift deßelben scheinet einen anderweitigen Catechismum des HYPERII zu versprechen; alleine der Innhalt belehret uns, daß es eine vermischte Abhandlung allerhand catechetischer, mehr historischer

* *edit. Basileae* 1570. pag. 436. sqq.

** Unschuldige Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1704. Bl. 565.

rischer, als dogmatischer, Materien in sich faße. In dem ersten Capitel bestimmet HYPERIVS die Bedeutung und den Begrif des Worts Catechesis, und erzehlet den Ursprung der Catechismuslehre. Das andere Capitel handelt von denen, welche ehemahls in der christlichen Kirche zu dem Ammt eines Catecheten für tüchtig und geschickt gehalten; ingleichen von der Art und Weiße, wie in eben derselben die Catechismusschüler aufgenommen worden. Das dritte Capitel, welches das weitläuftigste ist, untersuchet, welche Hauptlehren der christlichen Religion in einen Catechismo vorzutragen sind? HYPERIVS meinet, daß der Verfaßer des Briefs an die Hebräer, am Ende des fünften und zu Anfang des sechsten Capitels, dieselben deutlich angewiesen und vorgeschrieben habe, dessen Worte er demnach auf eben die Art erkläret und weiter ausführet, wie er in seinen vorhergehenden eigentlichen Catechismo gethan hat. In dem vierdten Capitel zeiget derselbe, welche Lehrart und wie viel Klugheit erfordert werde, die catechetischen Wahrheiten andern recht vorzutragen, und glücklich beyzubringen; da er denn die Lehren und Regeln, welche er den Catecheten mittheilet, mehrentheils aus den Schriften und mit dem Exempel der alten Kirchenlehrer bestätiget. In dem fünften und letzten beschreibet er die Pflichten, welche in der ersten christlichen Kirche von den Catechismusschülern gefordert worden,

und zu unsern Zeiten denselben zum Muster und zu guten Erinnerungen dienen können.

§. 8.

Bißhieher haben wir von solchen reformirten Catechismis unsers Deutschlandes geredet, welche entweder ein besonderes Aufsehen in der Kirche und gelehrten Welt gemacht, oder uns sonsten, von ihnen Mancherley zu erzehlen, Gelegenheit gegeben haben. Nun folgen einige andere, von welchen wir nicht so viel, als von den vorhergehenden, zu sagen haben.

MARTINVS BVCERVS hat zu Straßburg im Jahr 1534. einen großen Catechisimum, und dann auch einen kleinen heraus gegeben, welchen Johann Sleidanus im Jahr 1544. in die Lateinische Sprache übersetzet hat.***

IOANNIS BILSTENII Catechesis seu prima institutio antiquæ catholicæ christianæ religionis in S. Scriptura fundatæ, pro Scholis Evangelicis aduersus scholas Iesuitarum et aliorum Hæreticorum *Hanoviæ* 1593. 8. *

Johannis Rolichii kurtzer Begrif von den fürnembsten Artickeln der christlichen Religion, Herborn 1600. 12. **

*** CONRADVS GESNERVS in Bibliotheca pag. 481. b. *edit. Tiguri* 1574. pag. 578. a. *edit. an.* 1583.

* MARTINVS LIPENIVS in Bibliotheca theologica Tom. I. p. 246. b. 254. a.

** PAVLVS BOLDVANVS in Bibliotheca theolog. pag. 169. b.

Quinque Religionis christianæ capita una cum receptis oecumenicis symbolis, græce, latine et germanice in usum scholarum Hassiacarum edita, *Cassel* 1611. 12. ***

HERMANNI EWALDI SEXTRANI Christliche Catechismus- und Kirchen-Lehre, wie die in dem Fürstenthum Heßen getrieben wird, gepredigt, Schmalkalden 1612. 4. * Vermuthlich sind diese Predigten über den Schmalkaldischen Catechismum gehalten worden, wieder welchen noch vorhero diese Schrift heraus gekommen: MICHAELIS GRVBERI II. Catechismus-Fragen, aus dem neuen Calvinischen Schmalkaldischen Catechismo genommen, aufgelöset, und D. Schönfelden zum neuen Jahr geschickt, Wittenberg 1609. 4. **

GEORGII PASORIS Pædagogus christianus in quinque partes distributus, ubi quinque religionis christianæ capita breviter explicantur, *Herbornæ* 1614. 12. ***

MATTHIAE MARTINII Pro-Catechesis IV. Tractatibus distincta, quorum I. est de verbo DEI, II. de Catechesi, illius compendio, III de Religione, IV. de Catече-

*** LIPENIVS in Biblioth. alleg. pag. 257. b.

* LIPENIVS dicto loco.

** LIPENIVS libro cit. pag. 254. b.

*** LIPENIVS ibid. pag. 251. a.

techeticorum capitum dignitate, et Symboli apostolici origine, *Bremæ* 1619. 8. *

IO. HENRICI ALSTEDII Theologia catechetica, exhibens sacratissimam novitiolorum Christianorum scholam in qua summa fidei et operum, duarum Christianismi columnarum, ex Bibliis parvis methodice proponitur et exponitur, *Hanoviæ* 1616. 1622. 4. **

Auch hat QVIRINVS REVTERVS ein Exegema catecheticum pro usibus ministrorum verbi Dei ans Licht gegeben, welche Schrift MELCHIOR ADAMI *** als eine faßliche und deutliche rühmet.

§. 9.

Ehe wir zu der Geschichte der Catechisation der reformirten Kirchen in Deutschland schreiten, müßen wir noch eines Catechismi gedencken, welcher der Zeitordnung nach bereits oben seinen Platz hätte haben sollen, von uns aber mit Fleiß biß hieher verspahret worden, weil wir denselben nicht selbst gesehen haben, und von andern irre und zweiffelhaft gemacht werden, ob wir ihn unter die Calvinischen

* IO PETRVS NICERON in Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres Tom. XLI. p. 304.

** LIPENIVS in Biblioth. memor. pag. 249. seq.

*** in Vitis theologorum Germanorum pag. 393.

oder Lutherischen Catechismos setzen sollen. Der Verfaßer deßen ist Johann Monheim, Rector der Schule zu Düßeldorff, welcher zum Unterricht der ihm anvertrauten studirenden Jugend auch einen Catechismus aufsetzte, und im Jahr 1560. zu Düßeldorf im Druck ausgehen ließ. Kaum war derselbe zum Vorschein gekommen, so setzte ihm die theologische Facultät zu Cölln noch in eben dem Jahr eine Censur entgegen, welche im Jahr 1582. noch einmahl an das Licht trat. Von dieser neuen Ausgabe haben wir ein Exemplar in Händen, welches also überschrieben ist: Censura et docta explicatio errorum Catechismi *Ioannis Monhemii*, grammatici Dusseldorpiensis, in qua tum S. Scripturæ atque vetustis. Patrum testimoniis tum evidentiss. rationibus veritas Catholicæ religionis defenditur, per deputatos a sacra Theologica facultate Vniversitatis Coloniensis, *Coloniæ* 1582. 8.

Was nun den Monheim und seinen Catechismum selbst anlanget, so beschuldiget ihn IACOBVS PAYVA ANDRADIVS,* daß er seinen Schülern, nebst den Grundsätzen der Grammatick, auch die schmutzigen Lehren des Luthers, Calvins und anderer beybrächte, und zu dem Ende einen verschlagen und tückisch abgefaßten Catechismum

* in Præfat. Orthodoxarum explicationum plag. b 3.

mum heraus gegeben habe. Die Gottesgelehrten zu Cölln bemercken in ihrer gedachten Censur,** daß man in der Lehre von den Sacramenten, wie sie Monhemius in seinen Catechismo vortrage, nicht so gleich abnehmen könne, ob er dem Philippo oder Calvino, als einem Lehrmeister folge. Bald rede er mit den Worten des Calvins, bald scheine er die Meinung des Philippi anzunehmen. THEODORICVS STRACKIVS, ein reformirter Prediger, nennt *** den Catechismum des Monheims einen catechismum orthodoxum, in quo Reformatorum doctrina, quæ hodie *Luthero-Calvinismi* nomine odiose traducitur, accurate confirmatur. Im Gegentheil lobet eben denselben ein Lutherischer Theologus, HERMANNVS HAMELMANNVS, und machet uns einen gantz andern Begrif von ihm, indem er schreibet:* *Ioannes Monhemius* multa scripsit in vsum suæ scholæ, primo *Catechismum* ex Erasmi scriptis collectum, postea *Christianum admodum*, quem refutare voluerunt Colonienses Theologi, sed illis multi responderunt pro Monhemio, inter quos ego minimus sum; und wiederum:** Cum *Io-*

** Dialogo VII. p. 232.

*** in Hypmnematis ac notis ad CONRADI HERESBACHII Historiam anabaptist. pag. 120.

* in Operibus genealogico-historicis pag. 179.

** ibid. pag. 1021.

hannes Monheimius doctum et pium Catechismum edidisset anno 1560. et antea pie iuventutem suam instituisset in schola Düsseldorpiana satis frequenti, accidit ut Colonienses Theologi contrarium scriptum *Catechismo isti pio* opponerent. Sed defendit Monhemii, imo ecclesiæ causam Martinus Kemnitius, Henricus Artopæus et ego Hamelmannus. Wir können uns nicht bereden, daß Hamelmann, ein eifriger Lutherischer Theologus, einen Catechismum, der wenigstens an einen und dem andern Ort des Calvins Sinn und Sprache ausdrucket, als einen christlichen und gottseeligen sollte angepriesen haben. Gleichwohl getrauen wir uns auch nicht, das beygebrachte dreyfache zeugniß, daß die Sache sich würcklich also verhalte, schlechterdings in Zweiffel zu ziehen, oder gar umzustoßen. Wir müßen also die Entscheidnng dieses seltsamen Handels so lange aussetzen, biß wir einmahl Gelegenheit bekommen, des Monheims Catechismum selbst einzusehen und zu prüffen. Jetzt gedencken wir nur annoch, daß dieser merckwürdige Catechismus, außer der gemeldeten Censur der Cöllnischen Gottesgelehrten, verschiedene andere Theologische Streitschrieften veranlaßet habe, welche von DAVID CLEMENT *** umständlich erzehlet und beschrieben werden.

§. 10.

*** in Bibliotheque curieuse histor. et critique Tom. I. p. 300.

§. 10.

Die Deutsche reformirte Kirchen haben sich nicht allein die Beförderung und das Wachsthum der catechetischen Gottesgelahrheit, sondern auch die Ausübung der catechetischen Unterweißung eifrig und rühmlich angelegen seyn laßen. Einen vorzüglichen Beweiß und Muster deßen können die Emdische und Ostfrießländische Kirchen geben. In ihrer Kirchenordnung * melden sie von ihren gewöhnlichen Catechismusübungen folgendes: des Sondages na dem Middach wert der Catechismus dieser Kercken ordentlicken verkläret, vnd alle halve Jahren geendiget. Vndt werden tho dem inganck solcker Predigt de hövetstücke Christlicker Lehre, alse de Tein Gabaden, de Artyckel des Gelovens, de Insettinge der Dope vnd des Avendmahls, der Befehl Christi van der Kerckentucht, mit dem Vader vnse, des vnberichteden Gesindes halven, der Gemeine dütlick vorgelesen, vnd de Kinder, so vth der Latynischen vnde den vorordenten düdeschen Schoelen thor Kercken geföhret, in den Fragen, welcke folgends schollen erkläret werden, vorhöret. Eine umständlichere Nachricht aber von der Art und Weiße, wie man unter den Refor-

* welche mit dem Korte Bekendtniße der Christlicken Lehre, so in der Gemeine Gades tho Embden, vth synem Worde gelövet, gelehret vnd geprediget werdt, zu Bremen 1593. heraus kommen Blat 135.

Reformirten in Ostfrießland die Catechisation zu besorgen und auszuüben pfleget, haben die auf der großen Nationalsynode zu Dordrecht gegenwärtige Embdische Theologen ertheilet,** welche folgender maaßen beschaffen ist. Die Schulmeister müßen mit ihres Nahmens Unterschrift heilig angeloben, daß sie unter andern Pflichten ihres Amts sich sonderlich den Catechismum empfohlen seyn laßen, und ihren Schülern unabläßig einschärffen wollen. In solcher Absicht besuchen die Pastores, Aeltesten und Scholarchen alle Viertheljahr die Schulen, und erforschen sonderlich den Fleiß der Lehrmeister und das Zunehmen der Schüler in der Catechismuslehre. An allen Sonntagen in den Nachmittagsstunden führen die Schullehrer ihre Schüler zur Kirche. Die Knaben von fünf oder sechs Jahren sagen die Hauptstücke und ersten Fragen des Catechismi her. Andere Schüler an der Zahl dreyßig oder vierzig, sprechen aus freyen Gedächtniß die Fragen, welche in der Predigt sollen erkläret werden. Nachhero wenn die Kinder zu andern Geschäften gebrauchet werden, so pflegen gottselige Eltern mit ihnen zu Hauß, sonderlich an den Festagen Abends den Catechismum zu wiederhohlen, und, damit sie ihn nicht vergeßen, das hersagen deßelben von ihnen zu for-

** Siehe die Acta Synodi nationalis Dordrechti habitæ An. 1618. et 1619. Seſſ. XV. p. 39. ſeq.

fordern. Wenn Jünglinge und Jungfrauen, auch andere erwachsene Personen, zum heiligen Abendmahl gelaßen werden; so werden sie öffentlich in dem Angesicht der gantzen Gemeine aus dem Catechismo examiniret, wobey sie denselben aus dem Gedächtniß hersprechen, ausgenommen die sehr furchtsamen, mit welchen man besonders handelt. Die Pastores, welche eine Catechismuslehre halten wollen, sagen nach verrichteten Gebet die Hauptstücke der catechetischen Lehre her, die zehen Gebote, das Glaubensbekenntniß, die Einsetzungsworte der Tauffe, des Abendmahls, nebst dem Gebet des Herrn. Darauf fordern sie ein Gleiches von den Knaben und Mädgen in Ansehung der Fragen, so itzt sollen ausgeleget werden. Alsdenn erklären sie die vorgetragenen Fragen kurtz und einfältig, und machen nach Beschaffenheit der Zeit eine erbauliche Anwendung derselben, nicht anders, als wie bey der Erklärung der biblischen Texte verfahren wird. Sie wiederholen und endigen den gantzen Catechismum alle halbe Jahre, und bey dem Haußbesuch, welchen sie des Jahres einmahl in ihrer Gemeine anstellen, ermahnen sie alle Glieder derselben, die Catechismusübungen fleißig fortzusetzen.

Was der Churfürst von der Pfaltz, Friedrich der dritte, bey der ersten Ausgbe des Heidelbergischen Catechismi wegen deßen Gebrauch in seinen Landen verordnet, das wird

an seinen Ort *** vorkommen. Allhier müssen die Gesetze einen Platz einnehmen, welche eben derselbe von den catechetischen Uebungen in der Churpfälzischen Kirchenordnung gegeben hat. Sie lauten also: „Es soll auch
„alle Sonntag nachmittag, zu der Stunde,
„die einem ieden ort gelegen ist, Catechismus-
„predigt gehalten werden, Also, wo zwo
„predigten nachmittag geschehen, als in den
„Stetten, soll in der ersten, nach dem ge-
„sange, Gott vmb rechten verstand seines
„Worts mit dem gebett angeruffen: darnach
„die Summa des Catechismi sampt den Tex-
„ten der fünf Hauptstücken, wie dieselb ver-
„ordnet, zum Anfang der Predigt dem Volck
„verstendtlich fürgelesen: Darauf etliche Fra-
„gen auß den zwantzigen, so drunden gesetzt, auf
„eine halbe Stunde erkleret, nach der pre-
„digt die Jugent examiniret, und endtlich
„mit dem Gebett vnd segen beschloßen, vnd
„heimgelaßen werden: In der andern pre-
„digt, die gegen Abend gehalten wird, soll der
„Catechismus, vnd darinnen die fürnemb-
„ste stück der gantzen Christlichen lehr,
„für die alten und erwachsenen, etwas
„außführlicher vnd weitleufftiger erkleret vnd
„geprediget werden. Der anfang soll gesche-
„hen, wie in andern predigten, mit dem ge-
„meinen eingang, gesang vnd gebet, Nach
„demselben soll auß der Bibel ein Text, der
sich

*** Cap. VIII. dieser Geschichte §. 35.

„ sich auf die Materi fürhabender lehre reimet,
„ sambt den Fragen des Catechismi, die da
„ zu erkleren seindt, fürgelesen, vnd nachmals
„ verstentlich außgelegt werden. Der Be-
„ schluß soll geschehen mit dem gebett das
„ drunden gesetzt, vnd zum Catechismo son-
„ derlich verordnet ist. Auff dem Land aber,
„ vnd an den orten, da nicht zwo, sondern
„ nur eine predigt nachmittag gehalten wird,
„ soll für der predigt, wenn man das ander-
„ mahl geleutet, die Jugent examiniret vnd
„ catechisirt werden, Vnd wenn man mit
„ demselben fertig, soll zum drittenmahl geleu-
„ tet werden, daß die gantze Gemein zusam-
„ men komme. Alß denn soll zum eingang,
„ nach dem gesang und gebett, die Summa
„ des Catechismi, sampt den Texten verlesen:
„ Darnach etliche Fragen darauß, auff eine
„ halbe Stunde erkleret werden: Nachgehends
„ diejenigen, so fürbescheiden, mit sanfftmut
„ vnd Bescheidenheit, in Fundament der See-
„ ligkeit examiniret vnd vnterrichtet, vnd endt-
„ lich mit gewönlichen gebet beschloßen wer-
„ den. * „ Dieweil das alte Volck im
„ Bäbstuhmb ohne Catechismus ist aufferzo-
gen

* Kirchenordnung, wie es mit der christlichen Lehre, heyligen Sacramenten, und Ceremonien in des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Hern, Friedrichs, Pfaltzgraffen bey Rhein, Churfürstenthumb gehalten wirdt, unter dem Titel Sonntags Predigten Blat 5. seq. nach der Ausgabe Heidelberg 1601.

„ gen worden, vnd leichtlich der Stück der Christ-
„ lichen Religion vergißet, so ist für noth-
„ wendig angesehen, daß an allen Sonnta-
„ gen, wenn das Abendtmahl nicht gehalten
„ wird, in Dörffern vnd Flecken, morgens,
„ ehe man anhebt zu predigen, der Kirchen-
„ Diener etliche Fragen auß dem Catechismo
„ klar und verstendtlich, dem Volck von der
„ Cantzel fürlese, also daß der gantze Catechis-
„ mus durchs Jhar zum wenigsten zweymal
„ außgelesen werde. In den Stetten soll in
„ den Sonntäglichen nachmittagspredigten
„ der gantze Catechismus gehandelt vnd für-
„ getragen, vnd Jahrs einmahl zu endt ge-
„ bracht werden. „ ** Wir setzen noch hin-
zu, daß in eben dieser Kirchenordnung ***
anbefohlen worden, die Personen, welche zum
heiligen Abendmahl gehen wollen, die Artickel
des christlichen Glaubens, die zehen Gebote,
und das Gebet des Herrn aussagen zu laßen,
und sie hernach aus dem Catechismo vom
Nachtmahl zu befragen: und daß, nach dem
Bericht der Pfälzischen Gottesgelehrten, *
welche ehemahls der Dordrechtischen Syno-
de beygewohnet haben, die Catechismusschüler
in

** angeführte Kirchenordnung Tit. Bericht vom Catechismo Blat 13. 14.

*** unter dem Titel von der Vorbereitung zum heilgen Abendmahl Blat 202.

* in den Actis Synodi national. Dordrechti hab. Sess. XV. p. 30.

in den Churpfälzischen Landen in drey Ordnungen, der Knaben und Mädgen, der Jünglinge und Jungfrauen, der Alten und Erwachsenen, abgetheilet, und die ersten in den Schulen, die beyden andern aber in den Kirchen in den Grundlehren des Christenthums unterwiesen werden.

§. 11.

In den Heßencaßelischen Landen, welche einen ansehnlichen Theil der Reformirten Kirchen in Deutschland ausmachen, sind wegen fleißiger Besorgung und Uebung der Catechismuslehren folgende Verordnungen ergangen. „Zur „Vesperpredigt kan nichts bequemlichers oder „fruchtbarlichers vorgenommen werden, dann „die Erklerung der Hauptstück christlicher Religion, so mann Catechismum nennet, deßen „sich dann alle Prediger zum höchsten befleißen „sollen, dergestalt, daß ein Spruch heiliger „Schrifft, der sich auff die vorhabende Fragen „schicket, und dieselbe bestettiget, vorher, vnd „darauff die Fragen vnd Antwort des Catechismi gelesen, vnd dieselbe Außlegung alle „Jahr ein oder zweymahl zu Ende gebracht „werde.** „Derhalben so sol der Catechismus

** Agenda, das ist, KirchenOrdnung, wie es im Fürstenthumb Heßen mit Verkündigung Göttlichen Worts, Reichung der heiligen Sacramenten und andern Christlichen Handlungen und Ceremonien gehalten werden soll, gedruckt zu Caßel 1657. Cap. V. Bl. 43. seq.

„ mus für allen Dingen fleißig vnd ernstlich
„ getrieben vnd gehalten werden, also daß in
„ allen Städten auff den Sontag, Dinstag
„ vnd Donnerstag, auff den Dörffern aber
„ des Sontags die Prediger den Kindern vnd
„ Vnverstendigen die Hauptstück christlicher
„ Lehr erzehlen vnd vorsagen, vnd nach solcher
„ erzehlung ein jedes insonderheit vornehmen,
„ vnd von ihm fragen vnd forschen, ob es auch
„ etwas darvon gelernet vnd behalten habe,
„ vnd sol nach Gelegenheit vnd Verstandt einer
„ jeglichen Person etwas vorgegeben vnd auffer-
„ legt werden, das sie in nechstfolgender Zu-
„ sammenkunft ansagen vnd erzehlen könt, vor-
„ nemlich aber sol man diese institution dahin
„ richten, Erstlich daß ein jedes Kind oder Ge-
„ sinde ohn alle Auslegung die fünff Hauptstück
„ christlicher Lehr, die zehen Gebot, die Arti-
„ ckel des Glaubens, das Unser Vater, die
„ Einsetzung des Sacraments der Tauff, die
„ Einsetzung des Sacraments des Abendmals
„ des Herren Jesu Christi, gewiß vnd recht-
„ schaffen erzehlen könt. Wann sie die ihnen
„ wohl vnd bestendiglich eingebildet haben, als
„ dann sol man sie die Außlegung auch darne-
„ ben zu lernen anhalten, vnd dieses were die
„ zweyte Ordnung. Wann sie nun also der
„ Wort vnd Formalien des Catechismi gewiß
„ seyn, so sol der Prediger in Examination
„ derselben, als die nun in der dritten Ordnung
„ seind, es nicht eben bey den Formalien der
„ fragen bewenden laßen, sondern mit Erthei-

lung

„ lung derselben wie auch der Antwort, so viel
„ geschehen mag, vnd veränderung vnd Erkle-
„ rung der Wort ihnen den Verstandt auff
„ weiß vnd maß, wie in der abgefasten instru-
„ ction vnd Erklerung des Catechismi vorge-
„ schrieben, auffs deutlichste beyzubringen sich
„ bearbeiten, vnd auffs höchste angelegen seyn
„ laßen. Es sollen aber die Prediger bey sol-
„ cher Catechisation mit der Jugendt beschei-
„ dentlich vnd Vätterlich handlen, nicht mit
„ Stecken oder sonst drein schlagen, nicht schme-
„ hen vnd schelten, auch keine Fantzen, Fabeln
„ oder sonste unnütze Dinge vorbringen, son-
„ dern was erbar vnd erbaulich ist. Wann
„ nun der Catechismus des Sonntags gehalten
„ wird, vnd bald auff die Predigt folget, ist
„ vnnöthig, daß etwas weiters, dann man
„ sonsten zur Predigt zu singen pflegt, hierzu
„ gesungen werde; da er aber nicht eben, wann
„ die Predigten geschehen, sondern sonst zu ei-
„ ner andern gelegenen Stunde, es sey am
„ Wercktag oder Sontag geübt wird, so sol
„ man im Anfang den Gesang, komm heiliger
„ Geist, zum Beschluß aber, Erhalt vns Herr
„ bey deinem Wort, mit den Kindern singen.
„ Es sollen auch die Superintendenten mit son-
„ derm Ernst dahin trachten, vnd darauff sehen,
„ daß nicht allein die ordentliche Predigt mit
„ Fleiß gehalten, sondern in diesem Stück den
„ Catechismum betreffendt, von keinem Pfar-
„ rer etwas verseumet werde, vnd sollen die
„ Pfarrer nicht allein das junge Volck hierzu

„ ernstlich anhalten, sondern auch die Alten,
„ daß sie vmb mehrers ansehens willen, vnd
„ damit sich die Jugend desto williger erzeige,
„ auch mehrentheils selbst dabey seyn, vermah-
„ nen. Vnd dieweil wir durch die verderbte
„ Natur vnd Anregung des bösen Feindes ge-
„ meiniglich allesampt zu den Dingen, vnser
„ heil vnd Seligkeit betreffendt, gantz vnwillig
„ vnd verdroßen, vnd vns hierin fast nachles-
„ sig vnd vnfleißig erzeigen, so sol demnach das
„ Volck zum Fleiß in dieser hohen großwichti-
„ gen Sach zu erwecken, kein Person, sie sey
„ gleich jung oder alt, zur christlichen Tauffe
„ zu Gevattern zustehen, vnd Gebrauch des hei-
„ ligen Abendmals, dergleichen zur Einsegnung
„ der christlichen Ehe, zugelaßen werden, sie
„ wißen dann ihren Catechismum von Stück
„ zu Stück zu erzehlen. *** „ Einen Tag
„ zween oder drey vor dem Fest (der Confirma-
„ tion) sollen die Kinder, welche sich eine Zeit-
„ lang zu diesem Werck vorbereitet haben, in
„ der Kirchen zu einer gewißen Stunde erschei-
„ nen, vnd der Catechista, das ist, der sie
„ in der Christlichen Lehr vnterwiesen hat, in
„ Gegenwertigkeit des Collegæ, so deren mehr
„ als einer ist, der Seniorn, der Eltern vnd
„ Gefattern, (welche alle zu dieser Verhör er-
„ fordert vnd gezogen werden sollen) dieselben
„ Kinder examiniren vnd verhören, welche dann
den

*** Die angeführte Heßische Kirchenordnung Cap. VI. Bl. 49. sqq.

„ den Catechismum sampt den andern Fragen
„ vnd Antworten für die Examinanden gestellt,
„ dermaßen gefaßet vnd eingebildet haben, daß
„ sie die gnugsam außreden vnd erzehlen kön-
„ ten; die sollen mit gemeinem Rath der Pfar-
„ rern vnd Senioren angenommen vnd zur Con-
„ firmation zugelaßen werden: Die andern
„ aber, so noch nicht genugsam vnterrichtet we-
„ ren, sol man mit guten freundlichen Worten
„ dahin weisen, daß sie selbst erkennen, sie
„ haben zu solchem Werck noch nicht nothtürff-
„ tigen Bericht eingenommen, vnd derowegen
„ biß zum nechsten Fest sich beßer vnterweisen
„ laßen, da sie dann so fern man ihren Fleiß
„ spüren könnte, gewißlich angenommen, und
„ zur Confirmation vnd Brauch des Abend-
„ mals vnsers Herren Jesu Christi zugelaßen
„ werden solten. * „ Man soll vor allen Din-
„ gen auff das junge Volck, vnd sonderlich die
„ noch nicht lang confirmirt gewesen oder ver-
„ dächtig seyn, daß sie noch etwas vnwißend,
„ sehen, vnd sie offtmals, wann sie sich anzei-
„ gen das Abendmal zu genießen, in ihrem Ca-
„ techismo examiniren, damit sie nicht allein die
„ Hauptstück des christlichen Glaubens wol ler-
„ nen, sondern wann sie die einmal gelernet ha-
„ ben, auch in stettigem Gedächtnüß vnd übung
„ behalten. ** „ Ferner setzen, ordnen vnd

N 3 wol-

* Die gedachte Kirchenordnung Cap. IX. Bl. 146.
** eben daselbst Cap. X. Bl. 184.

„ wollen wir, daß ein jeder Prediger, auch
„ die Seniores vnd Vorsteher der Kirchen je-
„ des Orts auff ihre Pfarrkinder, ob sie auch
„ alle die Predigten besuchen, Gottes Wort hö-
„ ren, vnd insonderheit den Catechismum ler-
„ nen vnd wißen, vnd wochentlich auff die ge-
„ setzte Tage ihre Kinder vnd Gesinde darzu
„ schicken, fleißig Achtung geben, vnd die Fahr-
„ leßigen ersten durch sonderbare Vermahnun-
„ ge, auch sonsten das Volck ingemein durch
„ öffentliche Vermahnungen, darzu treulich
„ weisen vnd anhalten, mit angeheffter Ver-
„ mahnung vnd Bedrauung, da die Eltern vnd
„ Haußvätter ihre Kinder vnd Gesinde in dem
„ verseumen, oder auch die erwachsene vor sich
„ selbst fahrleßig seyn, vnd ihren Catechismum
„ nicht können würden, daß alsdann dieselben,
„ wann sie freyeten, nicht allein ehelich nicht
„ eingesegnet, auch zu dem Brauch des hoch-
„ würdigen Abendmals nicht gelaßen, noch zu
„ Gevatterschafften oder dergleichen Ehrenstän-
„ den verstattet, sondern noch darüber der
„ Obrigkeit angezeigt, vnd der gebühr gestrafft
„ werden solten. Derhalben wollen wir auch,
„ daß die Pfarrer vnd Eltisten oder Vorsteher
„ der Kirchen jedes Orts auff diejenigen, so
„ communiciren, zu Gevattern stehen, oder
„ Hochzeit halten, fleißige achtung haben, daß
„ sie ihren Catechismum, oder zum wenigsten
„ die fünff Hauptstück christlicher Lehr wißen,
„ vnd derhalben diejenige, so sie Vnwißenheit
„ halben verdächtig halten, zuvor absonderlich
vorbe-

„ vorbescheiden, darinn hören, unterweisen,
„ und keinen zu solchen Sacramenten und Stan-
„ de zulaßen, der hiervon nicht einen christlichen
„ Bericht und Bekänntniß zu thun weiß. *** „

Als man in den Anhaltischen Landen damit umgieng, die Reformirte Religion öffentlich einzuführen, so wurde unter andern in den Bernburgischen angeordnet, daß der kleine Catechismus in den Schulen und Kirchen fleißig getrieben, und die zehen Gebote, wie dieselben dictante Spiritu sancto a Moyse conscribiret, ergänzet werden solten; ingleichen, wenn sich Catechumeni angäben, die vormahls zum Tisch des Herrn nie gewesen, oder auch sonst nicht gnugsam unterrichtet wären, so sollten dieselben öffentlich mit großer Bescheidenheit in Gegenwart der Astanten examiniret, und da sie sich prüffen konnten, und ihren Catechismum gelernet hätten, in Gottes Nahmen zugelaßen; wo aber die Jugend noch zu groß, und sie den Grund des Catechismi nicht geleget, mit freundlichen Worten abgewiesen, den Eltern und Schulmeistern, mit der Unterweißung anzuhalten, anbefohlen, und sie nach gebührlicher Zeit wieder beschieden werden: * und in dem

*** Ordnung und Reformation Wilhelm Landgraffens zu Heßen, welche der Heßischen Kirchenordnung angehänget ist, Cap. IV. Bl. 429. sqq.

* Bernburgische Reformation, welche unter den Documenten und Nachrichten, die Ernst Salomo Cyprian

Cöthischen, daß des Sonntags Nachmittag um zwey Uhr eine Catechismuspredigt über die in gewiße Sonntage ausgetheilte Fragen des Heidelbergischen Catechismi gehalten werden sollte; wobey denn auch für gut angesehen wurde, gewiße Jungen zu verordnen, welche über die Fragstücke, so da von dem Prediger ausgeleget werden, ehe die Catechismuspredigt angienge, von demselben befraget würden, und öffentlich darauf antworteten.** Dergleichen Anstalten in Ansehung der Catechisation sind ohne Zweiffel in noch mehrern Provintzen Deutschlandes, wo die reformirte Religion blühet, vorgekehret worden; welche wir aber, weil wir keine genaue nnd hinlängliche Wißenschaft davon haben, mit Stillschweigen übergehen müßen.

Nun sollten wir auch eine und andere Schrift anführen, welche von den Deutschen Reformirten Gottesgelehrten zur Beförderung der catechetischen Unterweißung, und zum Unterricht der Catechismuslehrer aufgesetzet worden. Alleine wir kennen keine von dieser Art; man müste denn des ANDREAE HYPERII oben beschriebenes Buch de Catechesi dafür halten und ansehen,

Cyprian dem Unterricht von Kirchlicher Vereinigung der Protestanten beygefüget hat, angetroffen wird Num. XV. Bl. 190. 192.

** Cöthische Reformation, die gleichfals in Cyprians izt angeführten Buch enthalten, Num. XVI. Bl. 198.

sehen, als welches hin und wieder, sonderlich im vierdten Capitel, den Catecheten viele gute und heilsame Lehren mittheilet. Dergleichen haben auch die Pfältzische, Heßische, Bremische und Embdische Theologen in ihre Gutachten, die sie auf der Dordrechtischen Synode von den auf die beste und fruchtbarste Weiße einzurichtenden Catechismusübungen gestellet, in reicher Anzahl einfließen laßen, welche man in den Acten gedachter Synode *** finden und lesen kan.

Das sechste Capitel.

Catechetische Geschichte der Reformirten Kirchen in Hungarn, Siebenbürgen und Polen.

Innhalt.

Von des Michaelis Batisii, Ioannis Siderii, Petri Melii, Thomæ Fel. Egyhazi, Valentini Hellopæi Szikszai, Ioannis Pesahasi oder Posahazi Catechismis, §. 1. ingleichen der Catechisation der Reformirten in Hungarn §. 2. Von einigen Polnischen reformirten Catechismis §. 3.

§. 1.

Obgleich, wie in andern Reichen und Landen, allwo die reformirte Religion geübet

*** Seß. XV. p. 30. 37. seqq.

bet wird, also auch in Hungarn und Siebenbürgen so wohl des Johannis Calvini als der Heidelbergische Catechismus, bey der Unterweißung der Kinder und Einfältigen in den Grundlehren der christlichen Religion, auf eine vorzügliche Art gebrauchet worden; * so haben doch auch die Lehrer der Hungarischen reformirten Kirchen nicht ermangelt, zum Dienst und Nutzen derselben einige Catechismos abzufaßen, und an das Licht zu geben. Unter diesen haben des MICHAELIS BATISII und IOANNIS SIDERII Catechismi einen besondern Werth und Vorzug erhalten. BATISIUS hat den ersten und ältesten Catechismum in Hungarn geschrieben, deßen öffentlicher Gebrauch in den Catechismuslehren in den Articulis ecclesiarum in comitatibus Borsod, Gömör et Hont existentium anbefohlen worden. ** Doch hat denselben des SIDERII Catechismus, welchen er mit Einwilligung seiner Amtsbrüder in den Grafschaften Abauyvar und Torna um das Jahr 1597. verfertiget, an Ansehen übertroffen. Von der Veranlaßung deßelben schreibet SIDERIUS am Ende der Vorrede, wie seine Worte aus der Hungarischen in die Lateinische Sprache übersetzet, lauten: Tametsi in lingva nostra complurium piorum, doctorum et sapien-

* Man sehe unten Cap. VII. §. 7. Cap. VIII. §. 36.

** Historia ecclesiæ reformatæ in Hungaria et Transylvania a FRID. ADOLPHO LAMPE edita, Lib. II. ad An. MDLXVI. p. 129. ad An. MDLXXVI. p. 296.

pientum virorum tam elegantia scripta et utiles *Catechismi* extent, ut nemo nunc possit meliores iis scribere; attamen, qvia prolixioribus verbis ea scripta sunt, qvam puerile ingenium capere et memoriæ mandare posset, ideo conati sumus, breve aliqvod scribere compendium, qvo viam sterneremus et panderemus ad profunda talia scripta intelligenda. *** Von dem allgemeinen und vorzüglichen Gebrauch dieses Catechismi in den Kirchen und Schulen des Königreichs Hungarn zeugen die in den kurtz vorher angeführten Articulis enthaltene Verordnung: Catechesis *Batizii* primum, deinde D. *Siderii* doceatur; und eine andere der im Jahr 1646. zu Szatmar gehaltenen Nationalsynode, daß man den alten Hungarischen Catechismum des Johannis Siderii bey der catechetischen Unterweißung zum Grund legen und beybehalten sollte; * ingleichen der Verfaßer der Hungarischen und Siebenbürgischen Kirchenhistorie, auf die wir uns in der gegenwärtigen Geschichte zum öftern beziehen, welcher, nachdem er verschiedene in Hungarn bekannte und gebräuchliche Catechismos erzehlet, hinzusetzet: ** Tres tamen illæ, *Belgica*, *Sideriana*, *Palatina* imprimis seu *Heidelbergensis* Catecheses sunt

*** Historia alleg. Lib. II. p. 129.

* Historia memor. Lib. II. ad An. MDLXXVI. p. 296. ad An. MDCXLVI. p. 408.

** Historia cit. Lib. II. ad An. MDLXVI. p. 130.

sunt magis receptæ et notiores in Hungaria.

Hiernächst haben noch viele andere Hungarische Gottesgelehrten ihren Fleiß in Ausarbeitung allerhand Catechismen erwiesen; deren Nahmen und Schriften aber grösteentheils in der Dunckelheit verborgen liegen. Von denjenigen, deren Gedächtniß aufbehalten worden, sind noch anzumercken PETRVS MELIVS, welcher zum besten der Debrezinischen und benachbarten Kirchen einen besondern Catechismum geschrieben: THOMAS FEL. EGYHAZI, der seinen in Hungarischer Sprache im Jahr 1583. heraus gegebenen Locis communibus einen kurtzen aber wohl und lehrreich abgefaßeten Catechismum beygefüget, welcher auch zu Debrezin 1601. wiederum gedruckt worden: VALENTINVS HELLOPAEVS SZIKSZAI, welcher einen Catechismum zum Gebrauch der Agrischen und einiger umliegenden Kirchen zu Debrezin 1587. ausgehen laßen.*** Auch hat IOANNES PESAHASI oder POSAHAZI ein catechetisches Werck, deßen Lateinischer Titel Scipio veritatis heist, zum Vorschein gebracht.* Da aber dieser gelehrte Mann auch einen Commentarium über den Heidelbergischen Catechismum geschrieben;** so können wir

*** Historia eccles. Hungar. loco cit. p. 128.

* Historia alleg. Lib. II. ad An. MDL. p. 98. ad An. MDLXII. p. 119.

** Historia memor. Lib. II. p. 129.

wir aus Mangel der Einsicht nicht wißen noch bestimmen, ob dieser von ienen unterschieden sey, oder beyde nur ein Buch ausmachen. Außer den bißhero nahmhaft gemachten Catechismis bedienet man sich auch in den Hungarischen Kirchen eines kleinen, der aus der Niederländischen Sprache übersetzet worden, und die Anfangsgründe der christlichen Religion in sich faßet. *** Vielleicht hat des MARTINI MICRONII oben * beschriebener kleiner Catechismus, welcher in Holländischer Sprache aufgesetzet worden, das Glück und die Ehre gehabt, von den Hungarn in ihre Muttersprache übersetzet zu werden.

§. 2.

Man muß auch den Vorstehern und Lehrern der Reformirten Kirchen in Hungarn und Siebenbürgen den Ruhm zugestehen, daß sie für die Ausübung der Catechisation ernstlich und fleissig gesorget haben. Beynahe keine öffentliche und feyerliche Versammlung derselben ist gehalten worden, auf welcher sie nicht ein und anderes Gesetz wegen derselben gegeben haben. Auf der Synode zu Göntz im Jahr 1566. wurde verordnet, daß die Kirchendiener den Catechismum des Calvini sich wohl bekannt machen, und das apostolische Symbolum nebst dem Gebet des Herrn nach deßen Anleitung erklären

*** Historia cit. loco modo dicto.

* Cap. V. §. 2. Bl. 165. sqq.

ren sollten.** Solche Verordnungen kommen in den Schlüßen mehrerer geistlichen Versammlungen vor, welche wir in unserer Geschichte aufzeichnen müßen, und nach der Reihe der Jahre hieher setzen wollen. Die Versammlung zu Herezeg=Szölös beschloß und befahl im Jahr 1576. Vt disciplina populi, et quæ ad eam pertinent, restitui possint, necessarium esse duximus primum omnium, ut præter ordinarias conciones, qvæ singulis sacris feriis qvam fidelissime de omnibus doctrinæ christianæ capitibus habendæ sunt, pueritia sacro Catechismo diligenter de omnibus fidei nostræ articulis instituatur: *** die im Jahr 1577. zu Waradein gehaltene Synode: Præter conciones sacras Catechismus iuventuti in coetu publico, usitatis horis et temporibus, proponatur: * die Nationalsynode, welche im Jahr 1646. zu Szatmar gehalten worden: Eadem ubiqve Catechesis *Heidelbergensis* seu *Palatina*, retineatur ac doceatur, antiqva tamen etiam illa Hungarica, a p. m. *Iohanne Siderio* conscripta, haudqvaqvam negligenda: - Quocirca, (*Pastores ecclesiarum*) si non freqventius, saltem diebus Dominicis a meridie Conciones Catecheticas iuxta seriem Domini-

** Historia ecclesiæ reformatæ in Hungaria et Transylvania Lib. II. ad An. MDLXVI. p. 133.

*** Historia alleg. ad An. MDLXXVI. p. 284.

* Historia memor. ad An. MDCXXXIII. p. 366.

minicarum, in qvas Heidelbergensis Catechesis est distributa, ex qvodam canonicæ Scripturæ loco assumpto, habeant.** Von gleichen Innhalt sind die Gesetze, welche in den Articulis ecclesiarum in comitatibus Borsod, Gömör et Hont existentium enthalten sind: Pueritiæ etiam et adolescentiæ in ecclesia ratio habeatur. Ideo Catechesis, Symboli Apostolici, Orationis Dominicæ, et Decalogi compendiosa et brevis explicatio in ecclesiis retineatur, et proponatur in coetu publico, usitatis horis et temporibus: *** und in den Articulis, iuxta qvos regitur ecclesia in superioribus regni Ungariæ partibus, welche im Jahr 1667. bekannt gemacht worden: Catechismus non debet omitti, sed iuventus in fundamentis fidei christianæ diligenter est instituenda, ut postqvam lacte satiati fuerint, solidioris qvoqve cibi capaces esse possint. Catechismus autem unus et idem omnibus in locis docendus, ne Pastorum mutatione forma qvoqve doctrinæ et institutionis mutetur, cum evidenti auditorum dispendio.* Man ersiehet aus diesen Kirchlichen Verordnungen und Befehlen, daß in Hungarn, auf Seiten der Reformirten, nicht nur die Catechismuslehren mit

Fleiß

** Historia eccles. Hungar. Lib. II. ad An. MDCXLVI. p. 408. 412.

*** Historia memor. ad An. MDCXLVI. p. 296.

* Historia alleg. ad An. MDCLXVII. p. 432.

Fleiß getrieben, sondern auch Catechismuspredigten gehalten werden. Und da der catechetische Unterricht gemeiniglich nach der Vorschrift des Heidelbergischen Catechismi angestellet und geübet wird; so gebrauchet man dabey die kluge Vorsicht, daß man der zarten Jugend zuerst einen kurtzen Begrif der catechetischen Lehren beybringet, deßen Erlernung derselben den Weg zu bessern Verstand ienes großen Catechismi bahnet. Zu dem Ende bedienet man sich entweder des Siderianischen oder des Niederländischen kleinen Catechismi, von welchen in dem Vorhergehenden Meldung geschehen, und von denen gerühmet wird, daß sie nicht nur fein und gelehrt geschrieben, sondern auch nach den Begriffen iunger und einfältiger Gemüther weißlich abgefaßet und eingerichtet sind. **

§. 3.

Gleichwie die Nachrichten von den Unternehmungen und Schriften der Gelehrten in Polen sehr sparsam in andern Ländern bekannt und ausgebreitet werden; also gehet es auch mit denen, welche die theologische Wißenschaften theils überhaupt, theils insonderheit, betreffen. Unsere geneigte Leser werden sich demnach nicht wundern, noch uns verargen, wenn wir ihnen mit einer dürren und magern catechetischen Geschichte der reformirten Kirchen in Polen aufwarten

** Historia sæpe cit. Lib. II. ad An. MDLXVI. p. 129. 130.

warten. Nicht mehr als drey Catechismos können wir zum Beweiß, daß die catechetische Gottesgelahrheit unter den reformirten Geistlichen in gedachten Reich nicht gänzlich verabsäumet worden, anführen. Der erste ist ein Polnischer und Litthauischer. Der Litthauische hat die Ueberschrift, *Katechismas, Ta est, Sura Knimas Wieros Krikszczion iszkos delmokima ber neliu*, welche zu Latein also lautet: Catechismus, hoc est, Summa fidei christianæ, pro institutione puerorum. *** Der andere hat PAULUM GILOVIUM zum Verfaßer, als welcher eine catechetische Erklärung der Artickel des Glaubens geschrieben, und nachhero dieses sein Buch wieder die Einwendungen und Schmähungen des MARTINI CZECHOVICII vertheidiget hat.* Den dritten hat CHRISTOPHORUS CRAINSCIUS nebst einigen Kirchgesängen an das Licht gestellet. ** Wenn wir aus einer Polnischen Übersetzurg des Heidelbergischen Catechismi, welche ANDREAS PRASMOVIUS, bald nach deßen erster Ausgabe, verfertiget und in den Druck gegeben, *** eine

*** ANDREAS REGENVOLSCIUS oder WENGERSCIUS in Historia ecclesiarum Slavonicar. Lib. I. Cap. XVI. p. 149.

* REGENVOLSCIUS in Historia alleg. Lib. III. Cap. XV. p. 421.

** REGENVOLSCIUS libro locoqve cit. pag. 423.

*** REGENVOLSCIUS in Historia memor. Lib. III. Cap. XIV. p. 407.

eine Muthmaßung folgern dürffen; so hat auch dieser Catechismus den Reformirten in Polen zu Beförderung ihrer Catechismusübungen gedienet. Wie aber diese beschaffen sind, auf was Art sie veranstaltet, und mit welchem Eifer dieselben bißhieher besorget und getrieben worden, das müßen wir denen zu erforschen und zu erzehlen überlaßen, welche in der Polnischen Kirchengeschichte mit beßern Hülfsmitteln als wir versehen sind.

Das siebende Capitel von dem Catechismo des Johannis Calvini.

Innhalt.

Die fürnehmste und berühmteste Catechismi der Reformirten Kirchen sind des Calvini Catechismus und der Heidelbergische §. 1. Von des Catechismi des Calvini Verfertigung und Ausgaben, §. 2. Uebersetzungen, §. 3. Innhalt und Einrichtung, §. 4. Auslegern, §. 5. Feinden und Wiedersachern, §. 6. Ansehen und Gebrauch in den reformirten Kirchen §. 7. Günstige Urtheile vom demselben §. 8.

§. 1.

Die Reformirten Kirchen haben zwey Catechismos, welche den übrigen allen an Ruhm und Ansehen vorgehen. Der eine ist

des Johannis Calvini Catechismus, der andere der Heidelbergische Catechismus. Beyde haben, wenn wir die Engelländische Kirche ausnehmen, in den andern Reichen und Landen, wo die reformirte Religion blühet, eine durchgängige Aufnahme und allgemeinen Gebrauch erhalten; iedoch mit dem Unterscheid, daß des Calvini Catechismus der Französischen Kirche, und der Heidelbergische der Reformirten Kirchen in Deutschland, besonderes Eigenthum geblieben. Diese Catechismi verdienen demnach wegen ihrer merckwürdigen und weitläuftigen Geschichte eine eigene Betrachtung und Abhandlung, und wir machen mit des Calvini seinen, als dem ältern, den Anfang.

§. 2.

Johannes Calvinus, der berühmte und große Lehrer nicht nur der Genffischen, sondern auch der gesammten reformirten Kirche, setzte im Jahr 1536. einen Catechismum in Französischer Sprache auf, welchen er auch bald hernach 1538. in der Lateinischen zu Basel ans Licht treten lies. Da dieser Catechismus sehr kurtz abgefaßet, und die Sachen blos durch Summarien und kleine Capitel abgehandelt und abgetheilet waren; so veränderte Calvinus im Jahr 1541. deßelben Gestalt und Einrichtung, indem er ihn etwas ausführlicher ausarbeitete, und in Fragen und Antworten einkleidete, damit er den Kindern desto leichter und begreiflicher

seyn möchte.* In solcher Gestalt und Absicht übersetzte er selbst denselben in die Lateinische Sprache, und dedicirte ihn, als er im Jahr 1545. gedrucket wurde, der Kirche zu Embden und den sämmtlichen Predigern in Ostfriesland.** Die Erhaltung der Einigkeit im Glauben, die Gleichheit und Übereinstimmung in der Lehre unter den zerstreueten reformirten Kirchen, und die Wiederherstellung der in dem Pabstthum gering geschätzten und versäumten catechetischen Unterweißung, waren die Ursachen, welche Calvinum bewogen, einen Catechismum abzufaßen, wie er in deßen Vorrede berichtet, und mit mehrern davon redet.***

Wir haben also zwey ursprüngliche Ausgaben des Catechismi des Calvini, eine Französische und Lateinische. Von jener ist dieser Abdruck in unsern Händen: Le Catechisme, c'est a dire,

* THEODORVS BEZA in Ioannis Calvini vita ad an. MDXLI. welches so wohl des CALVINI Epistolis et Responsis vorgesetzet, als auch des BEZAE Tractationibus theolog. einerleibet ist Vol. III. p.370. MELCHIOR ADAMI in vitis Theologorum exterorum pag. 35. 37. PETRVS BAYLE in Dictionaire histor. et crit. voce *Schultingius* not. (B) Tom. IV. p. 177. und voce *Espagne* not. (B) Tom. II. p.437. *vers. german.*

** Gründlicker warhafftiger Bericht von der evangelischen Reformation der Christlicken Kercken tho Embden vnd in Ostfrießlandt Blat 25.133.

*** Siehe auch IACOBI LENFANT Discours sur les Catechismes, welche bey deßen L'innocence du Catechisme de Heidelberg sich befindet, pag. 100. seq.

a dire, le formulaire d'instruire les enfans en la Chrestienté: fait en maniere de Dialogue, ou le Ministre interrogue, et l'enfant respond. De l'imprimerie de. *I. Baptiste Pinereul* 1562. 12. welchem Les Demandes faites par les ministres de l'eglise de Geneve aux enfans, qvi se presentent pour estre receux a la saincte Cene, angehänget sind. Man findet auch insgemein dieselbe am Ende der Liturgie der Französischen Kirche beygedruckt. Diese die Lateinische Ausgabe kam zuerst heraus unter der Aufschrift: Catechismus ecclesiae Genevensis, *Genevæ* 1545. 8. und wiederum: Institutio doctrinæ christianæ *Genevæ* 1570.* Desgleichen wurde dieselbe nicht nur des IOAN. CALVINI Institutioni christianæ religionis, wie sie zu Genf 1550. heraus gekommen, beygefüget; sondern auch deßen Tractatibus theologicis omnibus in unum volumen certis classibus congestis ** einverleibet. Wir haben auch eine Ausgabe des Calvinischen Catechismi gesehen, in welcher beyde Aufsätze deßelben, der Französische und Lateinische, mit einander vereiniget waren. Sie ist also überschrieben: Catechismus LatinoGallicus-Le Catechisme Latin-François: C'est a dire, le formulaire d'instruire les enfans en la Chrestienté. Auqvel est adjou-

* MARTINVS LIPENIVS Bibliothecæ theolog. Tom. I. p. 257. a.

** fol. 18. seqq. *edit. Genevæ* 1576.

stée la maniere d'administrer les Sacremens et de celebrer le Mariage: et les prieres ecclesiastiqves et autres oraisons chrestiennes. Le tout Latin-François 1561. 8.

§. 3.

Bey den gedachten Ausgaben des Catechismi des Calvini ist es nicht geblieben; sondern man hat ihn noch in mehrern Sprachen der christlichen Welt zu lesen gegeben. Qvem merito, schreibet von demselben THEODORVS BEZA,*** nobis liceat admirandum qvoddam opus vocare, tantopere plurimis etiam exteris populis probatum, ut non modo vernaculis plurimis lingvis, utpote *Germanica*, *Anglica*, *Scotica*, *Belgica*, *Hispanica*, sed etiam *Hebraice* ab *Immanuele Tremellio* Iudæo Christiano, et *Græce* ab *Henrico Stephano* legatur elegantissime conversus. HIERONYMVS AB ALPHEN gedenckt * einer Deutschen Ubersetzung von des Calvini Catechismo, welche dem Heidelbergischen Catechismo in eben dem Jahr 1563. da dieser zuerst das Licht erblicket, beygefüget und zu Heidelberg gedruckt worden, sonder Zweiffel in der Absicht, damit man durch solche Verbindung der beyden Catechismen einen Beweiß der Ubereinstimmung der Frantzösischen

*** in Vita Ioan. Calvini ad an. MDXCI. Vol. III. Tractation. theolog. p. 370.

* in Prologo Oeconomiæ Catechesis Palatinæ §. 29. sign. c. col. b.

sischen und Pfältzischen Kirchen öffentlich darlegen möchte. Eine Engelländische Uebersetzung führet MARTINVS LIPENIVS mit drey Worten an:** IOH. CALVINI Catechisme, in tho English, *Edinburg* 1611. 8. Noch weniger können wir von der Schottländischen, Niederländischen und Spanischen sagen, da uns nirgend eine nähere und umständlichere Anzeige derselben vorgekommen. Was aber die Hebräische des TREMELLII, und die Griechische des STEPHANI anlanget, davon sind wir mehrere und zuverläßige Nachricht zu geben vermögend.

Des IMMANVELIS TREMELLII Version führet folgende Lateinisch ausgedruckte Aufschrift: Liber institutionis electorum Dei, qvem composuit IMMANVEL TREMELLIVS, Ferrariensis Italus. Prodiit apud *Robertum Stephanum* Gallum anno æræ minoris 314. (C. 1554.) mense Elul die mensis 24. Nach dem Titel erscheinet eine Vorrede an die Jüden, aus welcher erhehlet, daß Tremellius den Catechismum des Calvini in der Absicht übersetzet habe, seine Brüder zum Lesen deßelben und zur Erkenntniß der christlichen Religion anzulocken: darauf folget der Catechismus selbst, und den Beschluß machet eine Zueignungsschrift an den Hertzog Christoph zu Würtemberg, welche zu Straßburg 1554. aufgesetzet, und in die Bibliothe-

** Tom. I. Bibliothecæ theolog. p. 246. a.

cam hebraeam IO. CHRISTOPH. WOLFFII *** von Wort zu Wort eingerücket worden. LIPENIUS * und CAROLUS IOSEPHUS IMBONATUS ** führen eine noch ältere Ausgabe dieser Uebersetzung an, welche nebst einer Griechischen und Lateinischen zu Paris 1551. 8. soll herausgekommen seyn; an deren würcklichen Daseyn aber andere Gelehrte nicht unbillig zweifeln. *** Gewißer ist es, daß dieselbe zu Leiden 1591. 8. von neuen unter dem Titel: Catechesis sive prima institutio aut Rudimenta Religionis Christianæ Hebraice, Græce et Latinæ explicata gedruckt worden, als welche Auflage der nur gerühmte WOLFFIUS ehemahls in seinen Händen gehabt hat. * Man rühmet übrigens des Tremellii Ubersetzung, von welcher PAULUS COLOMESIUS ** und WOLFFIUS *** uns noch ein mehreres zu lesen geben, daß sie sehr wohl gerathen sey. *

Von

*** Vol. III. p. 883. sqq.

* Biblioth. alleg. pag. 254. b.

** in Bibliotheca latino-hebr. pag. 81. Man sehe auch den Catalogum Biblioth. Bodleianæ Part. II. p. 210.

*** IO. CHRISTOPH. WOLFFIUS in Biblioth. hebr. Vol. II. p. 1067. Vol. III. p. 887. FRIDER. GOTTHILF. FREYTAG in Analectis litterar. p. 1008.

* Siehe deßen angeführte Bibliothecam Vol. III. p. 887.

** in Italia orientali pag. 110. seq.

*** Biblioth. alleg. Vol. I. p. 952. Vol. II. p. 1066. seq. Vol. III. p. 882. sqq.

* in den Scaligeranis, Thuanis, Perronianis, Pithoeanis et Colomesianis Tom. II. p. 261. *edit. Amstelod.* 1740.

Von der Griechischen Uebersetzung des HENRICI STEPHANI oder wie er auch sonsten heisset, ** HENRI ESTIENNE giebet uns IO. PETRVS NICERON diese Nachricht: *** HENRI ESTIENNE Rudimenta fidei christianæ. Addita est ecclesiasticorum precum formula. Græce et latine. *Parisiis* 1563. 1565. 1575. 1580. 12. *C'est le Catechisme de* Calvin *avec une version grecqve d'*Henri Estienne. Eine noch ältere Edition derselben bemercket MICHAEL MAITTAIRIVS,* welche durch Robert Stephanum im Jahr 1551. an das Licht gestellet worden. Vermuthlich ist die Griechische Version des Calvinischen Catechismi, von welcher wir kurz vorher vernommen, daß sie, wo nicht im Jahr 1551. doch gewiß 1591. mit der Hebräischen des Tremellii in einem Abdruck das Licht gesehen habe, keine andere als die Stephanische; und so können wir noch eine Ausgabe derselben den vorhergehenden beyzehlen. ** Eine neuere haben wir selbst gesehen, und können ihre völlige Uberschrift mittheilen, welche also lautet: Στοιχείω-

** Siehe IACOBI LENFANTS Discours sur les Catechismes pag. 102.

*** in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres dans la republiqve des lettres Tom. XXXVI. p. 294.

* in Annalibus typograph. Tom. II. p. 599. 729.

** FREYTAGIVS Analect. cit. pag. 1008.

σις τῆς Χριςιανῶν πίςεως, ἢ Κατηχισμός. Τούτω νῦν προσετέθη Κατηχισμὸς ἄλλος συντομώτερος καὶ τῶν ἐκκλησιαςικῶν προσευχῶν τύπος. Elementaria traditio Christianorum fidei aut Catechismus. Huic nunc appositus est Catechismus alius magis compendiarius, et ecclesiasticarum precum formula. Omnia e græco in latinum sermonem conversa cum familiarissima etymologiæ et syntaxeos interpretatione; sic tamen temperata, ut mediocriter etiam provectis nonnihil ad græcæ lingvæ cognitionem conferre possit. Per TUSS. BERCHETUM Lingonensem, MDCIIII. *Hanoviæ* 8vo. Der Urheber von dem Griechischen Auffsatz dieses Catechismi ist HENRICUS STEPHANUS, von welchen BERCHETUS in der Vorrede erinnert, daß er an vielen Orten von dem Lateinischen Text seines ersten Verfaßers abweiche. Was den auf dem Titel bemerckten kürtzern Catechismum betrift, so bestehet derselbe in den Fragen, welche die Kinder verstehen müßen, die zum erstenmahl zum heiligen Abendmahl zugelaßen werden, und welche auch bey verschiedenen Französischen Ausgaben des Calvinischen Catechismi sich befinden. Ehe wir die Griechische Uebersetzung dieses Catechismi völlig verlaßen, müßen wir noch gedencken, daß dieselbe zum Dienst der Griechen an den Patriarchen zu Constantinopel gesendet worden, und nach dem Urtheil der Kenner gut griechisch geschrieben sey. *** Wir

*** Man sehe die Scaligerana, Thuana cet. Tom. II. p. 261.

Wir können die Zahl der von Beza gerühmten Uebersetzungen des Catechismi des Calvini noch mit einer und der andern vermehren. Ausser einer Italiänischen, welche ohne Benennung des Orts und des Verfaßers im Jahr 1545. 8. * und wiederum, nach dem Zeugniß des LIPENII ** zu Genf 1552. 8. zum Vorschein gekommen, ist sehr wahrscheinlich auch eine Hungarische vorhanden. Denn da man in diesen Reich, welches wir bald mit mehrern beweißen wollen, den Catechismum des Calvini bey der catechetischen Unterweißung geraume Zeit fleißig gebrauchet hat; so läßet sich nicht wohl begreiffen, wie dieses ohne eine Einkleidung deßelben in die Muttersprache der Hungarn füglich geschehen können.

§. 4.

Nachdem wir einige Ausgaben und Uebersetzungen des Catechismi des Calvini gesehen; so nehmen wir diesen Catechismum selbst zur Hand, deßen Innhalt und Einrichtung uns bekannt zu machen. Die Fragen und Antworten, aus welchen derselbe bestehet, lauffen ohne Zahlen nach einander fort; dargegen sind sie in fünf und funfzig Sonntage abgetheilet. Eine der ersten unter ihnen entdecket uns die Materien, von welchen dieser Catechismus handelt, und zu-

* Siehe DANIELIS GERDESII Scrinium antiqvarium s. Miscellanea Groningana Tom. II. Part. I. p. 463.

** Biblioth. theolog. Tom. I. p. 254. b.

cam hebraeam IO. CHRISTOPH. WOLFFII *** von Wort zu Wort eingerücket worden. LIPENIUS * und CAROLUS IOSEPHUS IMBONATUS ** führen eine noch ältere Ausgabe dieser Uebersetzung an, welche nebst einer Griechischen und Lateinischen zu Paris 1551. 8. soll herausgekommen seyn; an deren würcklichen Daseyn aber andere Gelehrte nicht unbillig zweifeln. *** Gewißer ist es, daß dieselbe zu Leiden 1591. 8. von neuen unter dem Titel: Catechesis sive prima institutio aut Rudimenta Religionis Christianæ Hebraice, Græce et Latinæ explicata gedruckt worden, als welche Auflage der nur gerühmte WOLFFIUS ehemahls in seinen Händen gehabt hat. * Man rühmet übrigens des Tremellii Übersetzung, von welcher PAULUS COLOMESIUS ** und WOLFFIUS *** uns noch ein mehreres zu lesen geben, daß sie sehr wohl gerathen sey. *

Von

*** Vol. III. p. 883. sqq.

* Biblioth. alleg. pag. 254. b.

** in Bibliotheca latino-hebr. pag. 81. Man sehe auch den Catalogum Biblioth. Bodleianæ Part. II. p. 210.

*** IO. CHRISTOPH. WOLFFIUS in Biblioth. hebr. Vol. II. p. 1067. Vol. III. p. 887. FRIDER. GOTTHILF. FREYTAG in Analectis litterar. p. 1008.

* Siehe deßen angeführte Bibliothecam Vol. III. p. 887.

** in Italia orientali pag. 110. seq.

*** Biblioth. alleg. Vol. I. p. 952. Vol. II. p. 1066. seq. Vol. III. p. 882. sqq.

* in den Scaligeranis, Thuanis, Perronianis, Pithoeanis et Colomesianis Tom. II. p. 261. *edit. Amstelod.* 1740.

Von der Griechischen Uebersetzung des HENRICI STEPHANI oder wie er auch sonsten heisset, ** HENRI ESTIENNE giebet uns IO. PETRUS NICERON diese Nachricht: *** HENRI ESTIENNE Rudimenta fidei christianæ. Addita est ecclesiasticorum precum formula. Græce et latine. *Parisiis* 1563. 1565. 1575. 1580. 12. *C'est le Catechisme de* Calvin *avec une version grecqve d'*Henri Estienne. Eine noch ältere Edition derselben bemercket MICHAEL MAITTAIRIVS,* welche durch Robert Stephanum im Jahr 1551. an das Licht gestellet worden. Vermuthlich ist die Griechische Version des Calvinischen Catechismi, von welcher wir kurz vorher vernommen, daß sie, wo nicht im Jahr 1551. doch gewiß 1591. mit der Hebräischen des Tremellii in einem Abdruck das Licht gesehen habe, keine andere als die Stephanische; und so können wir noch eine Ausgabe derselben den vorhergehenden beyzehlen. ** Eine neuere haben wir selbst gesehen, und können ihre völlige Uberschrift mittheilen, welche also lautet: Στοιχείω-

** Siehe IACOBI LENFANTS Discours sur les Catechismes pag. 102.

*** in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres dans la republiqve des lettres Tom. XXXVI. p. 294.

* in Annalibus typograph. Tom. II. p. 599. 729.

** FREYTAGIVS Analect. cit. pag. 1008.

σις τῆς Χριςιανῶν πίςεως, ἢ Κατηχισμός. Τέτω νῦν προσετέθη Κατηχισμὸς ἄλλος συντομώτερος καὶ τῶν ἐκκλησιαςικῶν προσευχῶν τύπος. Elementaria traditio Christianorum fidei aut Catechismus. Huic nunc appositus est Catechismus alius magis compendiarius, et ecclesiasticarum precum formula. Omnia e græco in latinum sermonem conversa cum familiarissima etymologiæ et syntaxeos interpretatione; sic tamen temperata, ut mediocriter etiam provectis nonnihil ad græcæ lingvæ cognitionem conferre possit. Per TUSS. BERCHETUM Lingonensem, MDCIIII. *Hanoviæ* 8vo. Der Urheber von dem Griechischen Aufsatz dieses Catechismi ist HENRICUS STEPHANUS, von welchen BERCHETUS in der Vorrede erinnert, daß er an vielen Orten von dem Lateinischen Text seines ersten Verfaßers abweiche. Was den auf dem Titel bemerckten kürtzern Catechismum betrift, so bestehet derselbe in den Fragen, welche die Kinder verstehen müßen, die zum erstenmahl zum heiligen Abendmahl zugelaßen werden, und welche auch bey verschiedenen Frantzösischen Ausgaben des Calvinischen Catechismi sich befinden. Ehe wir die Griechische Uebersetzung dieses Catechismi völlig verlaßen, müßen wir noch gedencken, daß dieselbe zum Dienst der Griechen an den Patriarchen zu Constantinopel gesendet worden, und nach dem Urtheil der Kenner gut griechisch geschrieben sey. *** Wir

*** Man sehe die Scaligerana, Thuana cet. Tom. II. p. 261.

Wir können die Zahl der von Beza gerühmten Uebersetzungen des Catechismi des Calvini noch mit einer und der andern vermehren. Ausser einer Italiänischen, welche ohne Benennung des Orts und des Verfaßers im Jahr 1545. 8. * und wiederum, nach dem Zeugniß des LIPENII ** zu Genf 1552. 8. zum Vorschein gekommen, ist sehr wahrscheinlich auch eine Hungarische vorhanden. Denn da man in diesen Reich, welches wir bald mit mehrern beweißen wollen, den Catechismum des Calvini bey der catechetischen Unterweißung geraume Zeit fleißig gebrauchet hat; so läßet sich nicht wohl begreiffen, wie dieses ohne eine Einkleidung deßelben in die Muttersprache der Hungarn füglich geschehen können.

§. 4.

Nachdem wir einige Ausgabeu und Uebersezungen des Catechismi des Calvini gesehen; so nehmen wir diesen Catechismum selbst zur Hand, deßen Junhalt und Einrichtung uns bekannt zu machen. Die Fragen und Antworten, aus welchen derselbe bestehet, lauffen ohne Zahlen nach einander fort; dargegen sind sie in fünf und funfzig Sonntage abgetheilet. Eine der ersten unter ihnen entdecket uns die Materien, von welchen dieser Catechismus handelt, und zu-

* Siehe DANIELIS GERDESII Scrinium antiqvarium s. Miscellanea Groningana Tom. II. Part. I. p. 463.

** Biblioth. theolog. Tom. I. p. 254. b.

zugleich die Ordnung und Verknüpffung derselben. Sie ist also abefaßet: *M.* Qvelle est la maniere, de le (*Dieu*) bien honorer? *E.* C'est qve nous mettions toute nôtre confiance en lui; qve nous le servions en obeïssant à sa volonté; qve nous l'invoqvions dans toutes nos necessitez, cherchant en lui nôtre salut et nôtre bonheur; et qv'en fin nous reconnoissions du coeur et de la bouche, qve toutes sortes de biens viennent de lui seul. Wir ersehen hieraus, daß das Lehrgebäude des gegenwärtigen Catechismi auf die Hauptstücke der Religion oder Verehrung Gottes gegründet, und aus vier Theilen zusammen gesetzet sey. Der erste handelt von dem Glauben und Vertrauen zu Gott, und erkläret in solcher Absicht das Apostolische Glaubensbekenntniß: der andere von dem Gehorsam gegen den göttlichen Willen, und faßet eine Erläuterung der zehen Gebote in sich: der dritte von der Anruffung Gottes oder vom Gebet, vermittelst einer Erklärung des Vater Unsers: der vierdte von der Schuldigkeit des Menschen, von Hertzen zu glauben, und mit dem Munde zu bekennen, daß Gott der Urheber alles Guten sey, wobey die Lehren von dem Wort Gottes, und den Sacramenten so wohl überhaupt, als insonderheit von der Tauffe und dem heiligen Abendmahl, abgehandelt und kürtzlich ausgeführet werden.

Von der letztern Abhandlung, welche das Sacrament des Altars, betrift, machet der

Bi-

Bischof IACOBVS BENIGNVS BOSSVETVS die Anmerckung, *** daß Calvinus in derselben sich zum öftern solcher Ausdrücke bediene, von welchen man nicht anders dencken und glauben könne, als daß damit die wahre und wesentliche Gegenwart des Leibes und Blutes Jesu Christi im heiligen Abendmahl angedeutet und gelehret werde. Wir wollen die Stellen, worauf diese Anmerckung des Boßuets zielet und sich gründet, in ihren völligen Zusammenhang hieher setzen, * damit unsere Leser von der Richtigkeit derselben desto zuverläßiger selbst urtheilen können. *M.* Qv'avons-nous en particulier par le signe du pain? *E.* C'est qve le Corps du Seigneur Iesus, en ce qv'il a été offert une fois en sacrifice pour nous reconcilier avec Dieu, nous est maitenant donné pour nous confirmer, qve nous avons part à cette réconciliation. *M.* N'avons-nous dans la Céne qve le témoignage des choses, qvi nous y sont signifiées, ou si elles nous y sont vrayement données? *E.* Iesus Christ etant la verité même, il ne faut pas douter qve les promesses qv'il fait dans la Céne n'y soient accomplies, et qve ce qv'il

*** in seiner Histoire des Variatious des eglises Protestantes Tom. II. p. 16. seq. und in deren Lateinischen Ubersetzung, welche kürtzlich unter dem Titel Historia doctrinæ Protestant. heraus kommen, Tom. I. p. 320. seq.

* Sie sind enthalten Dimanche LII. LIII.

qv'il y figure, ne s'y effectuë véritablement; ainsi svivant qv'il nous le promet, et nous le représente, je ne doute pas qv'il ne nous fasse participant de sa propre substance, pour nous unir a lui dans une même vie. *M.* Mais comment cela se peut-il faire puisqve le Corps de Iesus Christ est au ciel, et nous sommes dans ce pelerinage sur la terre? *E.* C'est par la vertu incompréhensible de son Esprit, laqvelle peut bien joindre les choses separées par la distance des lieux. *M.* Vous entendez donc qv'il y a deux choses dans ce Sacrement, l'une le pain et le vin materiel, qve nous voyons de nos yeux, qve nous touchons de nos mains, et qve nous sentons au gôut; l'autre Iesus Christ, dont nos ames sont nourries intêrieurement. *E.* Oui, de maniére néanmoins, qve nous y avons aussi un témoignage, et comme un arrhe de la resurrection de nos corps, en ce qv'ils sont faits participans du Pain et du Vin qvi sont des signes de la vie. Es ist wahr, wer da bekennet, daß wir in dem heiligen Abendmahl des Leibes Jesu theilhaftig werden, welcher einmahl für uns zum Opffer dargebracht worden; daß derselbe uns seine eigene Substantz mittheile, und zwey wegen Entfernung des Orts von einander abgesonderte Dinge leicht vereinigen könne; daß in dem Abendmahl zwey Sachen, das materielle Brod und Wein und Jesus Christus, vorhanden; der scheinet die würckliche Gegenwart

wart des Leibes Christi in demselben nicht undeutlich zu lehren und zu bekennen. Alleine was saget man zu folgender Frage, welche zwischen den beyden letztern angeführten mitten inne stehet? *M.* Vous n'entendez donc pas qve le corps soit enfermé dans le pain, ni le sang dans la coupe. *E.* Non, mais au contraire, pour avoir la verité représentée par le Sacrement, il faut elever nos coeurs en haut au ciel, ou est Iesus Cstrist dans la gloire de son Pere, et d'où nous l'attendons pour nôtre rédemption, et non pas les chercher dans les elemens corruptibles. Entkräftet nicht diese alles dasjenige, was in den vorhergehenden Fragen auf eine wesentliche Gegenwart kunnte gedeutet werden, und erkläret daßelbe solchergestalt, daß man die Vorstellung von dem in dem heiligen Abendmahl würcklich gegenwärtigen Leib Christi nothwendig muß fahren und fallen laßen?

§. 5.

Calvini Catechismus hat als einer der berühmtesten unter den Reformirten die Ehre gehabt, daß er von verschiedenen gelehrten Männern ausgeleget und erläutert worden. Commentariis, schreibet davon IO. HENRICVS HOTTINGERVS, ** illustravit *Iohannes Crcerius*, (soll heißen *Arcerius* ***) qvos tamen ex

** in Biliobthecario qvadripart. Lib. III. Cap. I. p. 334.

*** In des IO. CHRISTOPH. DORNII Bibliotheca theo-

ex *Francisco Burgovio* transtulit, welche letztere Worte zweydeutig sind, und so wohl dieses, daß ARCERIVS des BVRGOVII Commentarium über des Calvini Catechismum in ein andere Sprache übersetzet, als auch dieses, daß er seine eigene Arbeit über gedachten Catechismum aus dem Burgov entlehnet habe, anzeigen können. MARTIMVS LIPENIVS führet auch zwey besondere catechetische Schriften des ARCERII und BVRGOVII unter folgenden Titeln an: * IOH. ARCERII Commentarius in Catechesin Io. Calvini, *Antwerpiæ* 1584. 8. FRANCISCI BVRGGRAVII (dafür muß man BVRGOVII lesen) Comment. in Io. Calvini Catechesin gallice et latine. Ext. cum Catechismo Heidelbergensi, *Antwerpiæ* 1584. 8. Aus dieser Verwirrung hilft uns PAVLVS BOLDVANVS, welcher eine deutliche und vollständige Aufschrift des Burgovischen Wercks aufgezeichnet hat: ** FRANC. BVRGOVII Commentaria in Ioannis Caluini Catechesin, *Gallice* et nunc *Latine* a IO. ARCERIO Frisio conversa, accedit Catechismus Heidelbergensis cum notis, *Antwerpiæ* 1584. 8. woraus wir ersehen, daß ARCERIVS nicht selbst einen Commentarium über Cal-

theolog. crit. Lib. IIX. Cap. III. §. 31. Part. II. p. 659. wird dieser falsch gedruckte Nahme eben so unrichtig ORCERIVS angegeben.

* in Bibliotheca theolog. reali Tom. I. p. 254.

** in Bibliotheca theolog. pag. 168. col. b.

Calvini Catechismum geschrieben, sondern nur des BURGOVII seinen, welcher anfänglich in Französischer Sprache zum Vorschein gekommen, in die Lateinische eingekleidet habe.

Es sind noch mehrere Erklärungen dieses Catechismi vorhanden, welche der Zeitordnung nach also auf einander folgen: Johannis Calvini Catechismus erkleret durch Nicolaum Baldani, verdeutscht Caßel 1606. 8. *** PAULI CAROLI et ANTONII GARISSOLII, utriusque Pastoris et SS. theologiæ Profess. in ecclesia et academia Montalbanensi Explicatio Catecheseos religionis christianæ, *Genevæ* 1655. 8. * IOANNES CRUCIUS over de Fransche Catechismus, *Amsterdam* 1671. 4. IOAN. CLAUDE Explication de la Section 53. du Catechisme, *Charenton* 1682. 8. ** IOANNIS DALLAEI Sermons sur le Catechisme des Eglises reformées, *Genevæ* 1701. III. Vol. 8. ***

Unter diese Ausleger zehlet IO. CHRISTOPH. DORNIUS auch den IACOBUM CAPELLUM, und giebet von seiner catechetischen Arbeit diese umständ-

*** PAULUS BOLDUANUS Biblioth. alleg. p. 169. col. b.

* IO. HENR. HOTTINGERUS Bibliothecar. loco cit.

** IO. PETRUS NICERON in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Tom. IV. p. 390.

*** IACOBUS BERNHARDUS in Nouvelles de la republique des lettres A. MDCCI. p. 208. NICERON in Memoires alleg. Tom. X. Part. II. p. 131.

umständliche Nachricht:* Post hunc *Arcerium* eundem *Calvini Catechismum* inlustravit IACOBVS CAPPELLVS ad modum eumdem, qvo instructa est Catechesis Palatina, nempe scripturæ dictis ac testimoniis declarata, qvam Reformati in Gallia Francisco I. detulerunt. Er beruffet sich, das zu bestätigen, was er erzehlet, auf des HOTTINGERI Bibliothecarium, welchen er kurtz vorher angeführet hatte. Wenn wir aber dieses Buch aufschlagen, und darinn die Worte lesen: ** Sed et *Iacobus Capellus* edidit Catechesin, nudis Scripturæ testimoniis confirmantem Confessionem fidei, qvam Orthodoxæ Galliarum Ecclesiæ Francisco II. obtulerunt; so wißen wir nicht, was wir von des DORNII Vorgeben dencken und sagen sollen. Wo stehet etwas bey dem Hottinger, daß Capellus den Catechismum des Calvini erläutert habe, daß er dieses nach dem Muster des Heidelbergischen Catechismi gethan, und daß eben dieser Catechismus Francisco dem ersten Könige in Franckreich übergeben worden, welcher ohnedem lange todt war, als gedachter Catechismus das öffentliche Licht erblickete? So viele falsche Nachrichten sind in so wenigen Zeilen enthalten. Kurtz Capellus hat keine Auslegung des Calvinischen Catechismi, sondern einen eigenen Catechismum geschrie-

* in Biblioth. theolog. Part. II. p. 659.

** Lib. III. Cap. I. p. 334.

schrieben, von welchen wir anderswo ein Mehreres gesaget haben.***

§. 6.

Es ist fast nicht möglich, daß ein solcher Catechismus, wie des Calvini seiner ist, welcher in den Reformirten Kirchen einen beynahe durchgängigen Gebrauch erhalten, ohne allen Wiederspruch und Anfechtung sollte geblieben seyn. Gleichwohl ist uns niemand bekannt worden, der denselben öffentlich angegriffen und wiederleget habe. Von dem FRANCISCO FEVARDENTIO berichtet IO. PETRVS NICERON,* daß er einen Calvinischen Catechismum in dreyen Streitschriften vieler Irrthümer beschuldiget habe. Da FEVARDENTIVS ein Franzose ist, der Catechismus des Calvini ehemahls der Französischen Kirchen Eigenthum gewesen, und öfters schlechthin der Catechismus der Calvinisten genennet worden; so ist sehr wahrscheinlich, daß FEVARDENTIVS gedachte Schriften wieder den Catechismum des Calvini gerichtet, und an das Licht gegeben habe. Aus diesen muthmaßlichen Grund mögen dieselben allhier einen Platz einnehmen. Die Ueberschrift der ersten ist also abgefaßet: Brief examen des prieres ecclesiastiqves, administration des Sacremens, et Catechisme des Calvinistes,

*** Cap. II. §. 2. Bl. 43.

* in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Tom. XXXIX. p. 321. 322. 373.

nistes, par leqvel sont charitablement avertis de deux cens tant contradictions, erreurs, qve blasphêmes des Ministres, contenus en iceux, *Paris* 1599.8. *Poitiers* 1611.8. Nachdem iemand wider diese Schrift sich gereget, so gab FEVARDENTIVS weiter heraus: Examen des confessions, Prieres, Sacremens et Catechisme des Calvinistes; avec refutation de la réponse d'un Ministre; ou ils sont convaincus de six cens soixante et six, tant contradictions, erreurs, qve blasphêmes contenus en iceux. Seconde edition revûe et amplifiée par l'Auteur, *Paris* 1601.8. NICERON, dem wir die Kenntniß dieser Streitschriften zu dancken haben, füget diese Anmerkung hinzu: On y trouve par-tout l'emportement ordinaire à cet Auteur, qvi y débite outre cela d'une maniere fort indécente, bien des historietes sur les femmes et les servantes des Ministres, qvi n'ont d'autre fondement qve son imagination. Noch einmahl trat FEVARDENTIVS auf den Kampfplatz, und lies zum Vorschein kommen: Theomachia Calvinista, sedecim libris profligata, qvibus mille et qvadringenti huius sectae novissimae errores, qvorum magna pars nunc primum e suis latebris eruitur, diligenter excutiuntur et refelluntur. In iis confessio fidei Hugonosticae, et *Catechismus Calvinianus*, qvae hactenus intacta gloriari solent Haeretici, divinis, ecclesiasticis, ac ipsorum et Haeresiarcharum scrip-

scriptis reprehenduntur et confutantur, *Parisiis* 1604. Das Urtheil, welches NICERON** von diesen Buch fället, ist ebenfals merckwürdig: On voit par ce nombre prodigieux d'erreurs qve *Feu Ardent* attribue aux Calvinistes, qv'il prenoit plaisir à les multiplier. Mais cela ne doit pas surprendre, puisqve sur l'article seul de la Trinité, sur leqvel ils sont d'accord avec nous, il leur en trouve jusqv' à 174. et même jusqv' à deux cens, comme il paroit par sa premiere semaine de dialogues.

§. 7.

Daß der Catechismus des Calvini bald nach seinen Ursprung ein groses Ansehen erlanget, von den meisten Reformirten Gemeinen angenommen, und in ihre Kirchen und Schulen eingeführet worden, ist eine so bekannte als ausgemachte Sache. So wohl deßen innerliche Güte, und der berühmte Nahme seines Verfassers, als auch der Mangel guter catechetischer Bücher in den damahligen Zeiten, haben ihm einen Eingang in viele Reiche und Länder verschaffet. RODOLPHVS HOSPINIANVS bezeuget, *** daß die meisten Reformirten Kirchen in der Schweitz, bey den Graubündtern, in den Niederlanden, in Franckreich, Schottland, Polen, Hungarn und Siebenbürgen

** in Memoires Tom. cit. p. 324.

*** in Concordia discorde Cap. XVIII. p. 165. b.

denselben sich gefallen laßen und gebrauchet hätten. Von einigen dieser Kirchen haben wir die klaren Beweißthümer in Händen; das übrige aber müßen wir auf des HOSPINIANI Zeugniß und Glaubwürdigkeit beruhen laßen.

Gleichwie Franckreich an die Stadt Genf, wo der Catechismus des Calvini gleichsam jung worden, nahe gräntzet, und Calvinus einen großen Antheil hatte an der Einführung, Aufnahme und Ausbreitung der reformirten Religion in diesem Königreich: also wurde deßen Catechismus daselbst gar bald bekannt, und mit der Zeit dergestalt beliebt, daß man ihn insgemein nur den Catechismum der Französischen Kirchen nennete. Aus den Handlungen und Berathschlagungen der Kirchenversammlung, welche im Jahr 1583. zu Vitre gehalten worden, ersiehet man, daß gedachter Catechismus schon lange unter den Reformirten in Franckreich in öffentlichen Gebrauch gewesen; welchen man auf den nachfolgenden Synoden zu Montalban im Jahr 1594. zu Salmur im Jahr 1596. zu Montpellier im Jahr 1598. und noch auf der letzten, welche vor der Einziehung des Edicts von Nantes im Jahr 1659. und 1660. zu Loudun angestellet worden, bestätiget und von neuen verordnet hat*. Doch ist der Catechismus

* IOANNES AXMON in Actes ecclesiast. et civils de tous les Synodes nationaux des Eglises reformées de France

mus des Calvini auf diesen und andern Versammlungen der reformirten Französischen Kirche nicht so schlechterdings gebillichet und angenommen worden; sondern man hat mehrmahls eine Untersuchung gewißer Lehrsätze und Ausdrücke deßelben veranlaßet, und deren sorgfältige Prüffung unternommen. So wurde auf der Synode zu Gap im Jahr 1603. gefraget, ob man das Wort damnation, welches der Catechismus im zehnden Sonntag bey der Beschreibuug des innerlichen Seelenleidens unsers Erlösers brauchet, beybehalten, oder verändern sollte? und in der bald darauf folgenden zu Rochelle beschloßen, daß es unverändert möchte stehen bleiben. Auf eben dieser Synode fiel eine Berathschlagung über zwey Stellen deßelben vor. Die eine ist in dem zwey und funfzigsten Sonntag enthalten, und handelt von unserer Gemeinschaft mit Jesu Christo durch die Predigt des Evangelii, durch die Tauffe und durch das heilige Abendmahl. Die andere stehet in dem letzten Abschnitt oder Sonntag, woselbst gesaget wird, daß der Heiland auch den gottlosen Judas zum Genuß des heiligen Abendmahl gelaßen habe. Wegen der erstern wurde für gut befunden, derselben weder etwas beyzusetzen noch abzukürtzen, weil sie sich

ce Tom.I. p. 168. 179. 200. 219. Tom.II. p.747. La Discipline ecclesiastiqve des eglises Reformées de France pag.34. seq. IACOBVS LENFANT in Discours sur les Catechismes pag. 101. seq.

selbst deutlich gnug erkläre. In Ansehung der andern aber fiel das Urtheil dahin aus: La Compagnie jugeant cette Proposition problematiqve, et voiant aussi qv'elle ne concerne pas une matiere de Foi, n'a pas trouvé bon de la changer; attendu même qve la principale Doctrine, à laqvelle cet exemple se raporte, est universellement tenûë pour veritable, et qve c'est sur elle qve les Interprêtes du Catechime doivent principalement insister. Nach auf einer andern Synode, welche zu Tonneins im Jahr 1614. gehalten worden, kam in Vorschlag, die Worte de Prêtre et de Pretrise, so in der fünften Section vorkommen, mit diesen de Sacrificateur et de Sacrificature zu verwechseln; welches aber ebenfals nicht beliebet wurde.** Doch muß über diese Verordnung eben nicht steif seyn gehalten worden; sintemahl die letztern Worte an Statt der ersten in einigen neuern Ausgaben des Calvinischen Catechismi gelesen werden.

Aus Franckreich ist vermuthlich des Calvini Catechismus in die vereinigten Niederlande gekommen, und hat auch allda viele Liebhaber gefunden. Schon im Jahr 1568. wurde auf einer Versammlung zu Wesel das Kirchengesetz gemacht: In den Niederländischen Französischen

** AYMONIUS in Actis alleg. Tom.I. p.277.307.312. Tom.II. p.24.

zösischen Kirchen soll man folgen dem Catechismo von Genff; in den Teutschen Kirchen aber dem Heydelbergischen; welches auf einer andern zu Emden im Jahr 1571. ingleichen zu Dordrecht im Jahr 1578. erneuert und befestiget wurde. *** Die berühmte Nationalsynode gehalten zu Dordrecht in den Jahren 1618. 1619. welche sich mit allerhand nützlichen Verordnungen wegen der Catechisation beschäftigte, erlaubte und bestätigte fernerhin den Gebrauch des Genffischen Catechismi in den Französischen Gemeinen der Niederlande, * welcher unter andern auch darinn bestunde, daß man am Sonntag Nachmittags darüber predigte. **

Nachdem die reformirte Religion in Hungarn einen Eingang bekommen, so bediente man sich auch in diesem Königreiche des Catechismi des Calvini zur Unterweißung der Jugend in den Anfangslehren des gereinigten Gottesdienstes. Daß dieses sehr frühzeitig gesechehen, belehret

*** Siehe IOANNIS D'OUTREIN Gülden Kleinod der Lehre der Wahrheit nach der Gottseligkeit, verfasset in dem Heydelberg. Catechismo, in der Vorbereitung Blat 48. 49.

* Acta Synodi nationalis Dordrechti habitæ anno 1618. et 1619. Sess. XVII. p. 49.

** Præstantium ac erudit. virorum Epistolæ ecclesiast. et theolog. Num. CCCLXXXIV. p. 648. b. GERARDI BRANDTS *Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. IV. Lib. LII. p. 382.

uns eine Verordnung der im Jahr 1566. zu Göntz gehaltenen Kirchenversammlung, welche also lautet: *Catechesin* qvoqve *Calvini*, qvæ in priore Synodo suffragio communi recepta est, (*ministri ecclesiarum*) faciant sibi familiarem.*** Es scheinet aber, daß nachhero, als der Heidelbergische Catechismus zum Vorschein gekommen, dieser dem Calvinischen den Vorzug streitig gemacht habe, indem des letztern in den Handlungen und Gesetzen der Hungarischen reformirten Synoden weiter nicht gedacht wird.

Daß derselbe auch in Engelland unter einigen Gemeinen eine Zeitlang in Ansehen und Gebrauch gewesen, ersiehet man aus den Einrichtungen des Gottesdienstes, welche die Prediger der Stadt Nordhampton, mit Bewilligung und Genehmhaltung des D. Scamblers, ihres Bischofs, des Bürgermeisters der Stadt und der Richter der Grafschaft im Jahr 1571. gemachet, unter welchen auch diese vorkommt: Die Jugend soll alle Sonntage Abends aus einem Stück des Catechismi Calvins befraget werden, welches der Vorleser eine Stunde lang erklären soll.*

Aus

*** Historia ecclesiæ reformatæ in Hungaria et Transylvania Lib II. ad An. MDLXVI. p. 127. 133.

* Siehe Daniel Neals Geschichte der Puritaner Theil I. Abschnitt V. Bl. 335.

§. 8.

Aus dem, was wir bißhero von der besondern Hochachtung, womit die mehresten Reformirten Kirchen den Catechismum des Calvini aufgenommen, erzehlet haben, kan man leicht abnehmen, daß die Gelehrten von eben demselben viele günstige Urtheile werden gefället haben. THEODORUS BEZA hält ihn für ein bewundernswürdiges Werck, deßen eigene Worte schon oben** angeführet worden. Die Wallonischen Gemeinen in den Niederlanden rühmen ihn comme un Formulaire de la plus pure Doctrine, et de la Religion Reformée.*** IACOBUS LENFANT nennet denselben ein vortrefliches Buch * und dergleichen Lobsprüche wird man noch mehrere aus den Schriften reformirter Lehrer sammlen können.

Unterdeßen hat es auch nicht an Männern gefehlet, welche des Calvini Catechismum getadelt, und an demselben eines und das andere ausgesetzet haben. Vielen hat die Ordnung und Lehrart deßelben nicht gefallen, welche nicht so beqvem und regelmäßig eingerichtet sey, als in dem Heidelbergischen Catechismo.** Niemand aber

** §. 3. dieses Cap. gleich zu Anfang.

*** Siehe IACOBI LENFANT Discours sur les Catechismes pag. 109. seq.

* in Discours alleg. pag. 110.

** Man sehe ANCILLON Melange critiqve de litterarure Tom. II. p. 502. LENFANT librolocoqve cit. 10. PETRI NICERON Memoires pour sevir a l'Histoire des hommes illustres Tom. XLI. p. 397.

aber hat an demselben mehr zu tadeln und zu verbeßern gefunden, als IEAN D'ESPAGNE, ohne sich an die öffentliche und gantz besondere Gunst zu kehren, womit man dieses Werck beehret hatte, wie PETRVS BAYLE *** angemercket. Denn so schreibet er * von dem Catechismo der Französischen Kirchen, welcher kein anderer als des Calvini seiner ist: „Dieser Catechismus ist nicht vollkommen, nicht „anders, als eine andere menschliche Schrift. „Ich bin nicht der erste, der also davon geurtheilet hat. Er ist in vielen Stücken man„gelhaftig, er ist weitläuftig, und in gewißen „Sachen reich an Fragen, worinnen er wohl „kürtzer seyn könnte. Hingegen ist er gar zu „kurtz, wo er am weitläuftigsten seyn sollte. „Bißweilen wischet er in einer eintzigen Ab„theilung über zwey Gebote des Gesetzes, oder „über zwo Bitten im Vater unser flugs über„hin, und wird alsbald damit fertig, da doch „ein iedes Gebot und eine iede Bitte eine völ„lige Abhandlung erfodert. Ferner, so ver„mischet er unterschiedliche Glaubens-Arti„ckel mit einander, indem er nur eine eintzige „Abtheilung daraus machet, da man doch von

*** in Dictionaire histor. et critique voce *Espagne* not. (B) Tom. II. p. 437. *vers. german.*

* in dem Tractat, welcher die Aufschrift hat Schiboleth Cap. LIV. und in deßen gesammten Schriften und Wercken stehet Blat 572. seq. der Ausgabe Franckfurt und Leipzig 1699.

„ von einem jeden ein absonderliches Stücke hätte
„ machen sollen. So sind auch etliche Dinge
„ darinnen versetzet, oder stehen nicht an ihrem
„ rechten Orte. Er brauchet auch solche Wör-
„ ter, die sich nicht allemahl recht zur Sache
„ schicken. Es könnte nicht schaden, wenn man
„ ihn an vielen Orten in eine andere Form göss-
„ se. Dann wir dürffen nicht so aberglaubisch
„ seyn gegen die, so diesen Catechismum ge-
„ stellet haben, daß man ihn wolle vor eine voll-
„ kommene Schrift halten. Wir können ihn
„ wohl behalten, aber doch dabey ein wenig
„ verbeßern. „ Wir überlaßen der Untersu-
chung derer, welchen an dem ungekränckten
Lob und Ruhm des Calvinischen Catechismi
mehr als uns gelegen, wie weit dieses Urtheil
gegründet sey, mit welchen wir der Geschichte
deßelben ein Ende machen.

Das achte Capitel
von dem
Pfälzischen oder Heidelbergischen
Catechismo.

Innhalt.

Von des Heidelbergischen Catechismi verschiedenen Nahmen, §. 1. Ursprung und Veranlaßung, §. 2. Verfaßern, §. 3. feyerlichen Prüffung und ersten Abdruck, §. 4. deutschen und lateinischen Ausgaben, und deren mannichfaltigen Unterscheid, §. 5. Uebersetzungen in andere Sprachen, §. 6. äußerlichen und inner-
lichen

§. 1.

Der andere, bey den Reformirten in vorzüglichen Werth und besonderer Hochachtung stehende, Catechismus führet zweyerley Nahmen, und wird manchmahl der Pfältzische, mehrmahls aber und gemeiniglich der Heidelbergische genennet. Er heist der Pfältzische Catechismus so wohl deßwegen, weil die Stadt Heidelberg, allwo er zum Vorschein gekommen, in der Pfaltz gelegen ist, als auch, und zwar vornemlich, weil derselbe zum Besten der Pfältzischen Kirchen und Schulen aufgesetzet, und in dieselben zuförderst eingeführet worden. Man nennet ihn den Heidelbergischen Catechismum von der berühmten Stadt Heidelberg, woselbst er nicht nur von gelehrten Männern aufge-

aufgesetzet, sondern auch zum erstenmahl zum Druck befördert, und an das Licht gebracht worden.

§. 2.

Dieser Catechismus hat einen hohen und ansehnlichen Ursprung, indem derselbe auf Befehl und Anordnung des Churfürsten von der Pfaltz, Friedrich des Dritten, in der Kirche und gelehrten Welt erschienen. Nachdem dieser Churfürst in Religionssachen sich zu der Reformirten Parthey geneiget, die Universität Heidelberg mit Gottesgelehrten von eben derselben besetzet, und ein Collegium sapientiæ, darinnen einige iunge Leute zum heiligen Predigtammt sollten unterwiesen und zubereitet werden, errichtet hatte; so wendete er seine Gedancken und Sorgfalt auf die Verfertigung eines Catechismi für die Kirchen und Schulen in seinen Landen. Die Ursachen, welche ihn darzu bewogen, giebet er selbst in der Vorrede zu erkennen, welche den meisten Auflagen des Heidelbergischen Catechismi beygedrucket ist, und die wir den völligen Innhalt nach an einen andern Ort dieser Geschichte * beybringen wollen. HENRICVS ALTINGIVS erläutert ** die aus gedachter Vorrede des Churfürsten hieher gehörige

* §. 35. dieses Capitels.

** in Historia de ecclesiis Palatinis Cap. XLII. p. 81. ingleichen Tom. III. Scriptorum theolog. Heidelberg. pag. 3.

rige Stellen, und bemercket kürtzlich, man sey um zweyer Ursachen willen eines neu zu verfergenden Catechismi benöthiget gewesen, weil erstlich, außer dem von dem Churfürsten Otto Heinrich verordneten Catechismo des Brentii, auch von Heshusio des Lutheri Catechismus eingeführet worden, welchen andere aus eigener Willkühr noch mehrere beygefüget hätten, wodurch dann zu vielen Zancken Anlaß gegeben worden: hiernächst damit man in allen Kirchen der Pfaltz eine eintzige und übereinstimmende Form der Lehre haben möchte, in welcher, wie andere Glaubenslehren, also insonderheit die von der Person Jesu Christi, und von den Sacramenten der Tauffe und des Abendmahls, deutlich und rechtgläubig erkläret würden. Ein ungenannter Schrifitsteller meinet, der Churfürst Friedrich habe den Heidelbergischen Catechismum in der Absicht aufsetzen und ausgehen laßen, die Calvinisten und Lutheraner mit einander zu vereinigen, und den Fortgang der Trennung unter ihnen zu verhindern.***

§. 3.

Die Einrichtung und Abfaßung des neuen Catechismi, wurde den beyden, vor nicht gar langer Zeit nach Heidelberg beruffenen, reformirten Lehrern, CASPAR OLEVIANO und ZACHARIAE VRSINO, im Jahr 1562. von dem

*** Siehe IO. PETRI NICERON Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Tom. XLI. p. 397.

dem Churfürsten aufgetragen; deren iener an der Hauptkirche zu Heidelberg als Prediger stunde, dieser aber so wohl bey der Academie als auch in dem Collegio sapientiæ einen Lehrer abgab; weil sie beyde Deutsche, und folglich in der Hochdeutschen Sprache zu schreiben gewohnt waren. Diese Männer waren noch sehr iung, und hatten kaum das sechs und zwanzigste Jahr erreichet, als sie sich der anbefohlenen catechetischen Arbeit unterzogen. Jeder von ihnen verfertigte davon einen eigenen und besondern Aufsatz. OLEVIANVS hatte den Seinigen nach der Art einer faßlichen und einfältigen Erläuterung des Gnadenbundes eingerichtet. VRSINVS hingegen setzete einen zweyfachen Catechismum auf, einen größern für dieienigen, die etwas weiter in der Erkenntniß den göttlichen Wahrheiten gekommen sind, und einen kleinern für die Kinder und ersten Anfänger derselben. Aus beyden wurde der Pfälzische oder Heidelbergische Catechismus, so wie er hernachmahls im Druck erschienen, zusammen gesetzet.* Es haben aber die benannte Gottesgelehrte nicht alleine an dem Catechismo gearbeitet; sondern es hat auch der Churfürst Friedrich selbst an dem Aufsatz und der Ausfertigung deßelben in gewißer Maaße Theil genommen. Wir beweißen dieses mit folgender Erzehlung der Reformirten Lehrer der Gottesgelahrheit

* HENRICVS ALTINGIVS libro locoqve alleg. ANCILLON Melange critiqve de litterature Tom. II. p. 502.

zu Heidelberg:** „Seynd es schon Pfälzi-
„sche Theologi (Ursinus und Olevianus) ge-
„wesen, deren er (der Churfürst) sich zu des-
„sen Verfertigung gebraucht; so haben sie
„doch nichts darinnen setzen dörffen, das ge-
„meldter Churfürst nicht selbsten approbiret
„hätte. Man hat noch irgendwo ein Me-
„morial, von seiner Hand geschrieben, da-
„raus erhellet, daß man so gar die Worte da-
„von zu deßen Approbation gelangen laßen
„müßen. Dann so schreibet er darinnen: die
„Antwort im Catechismo auf die Frage:
„Wird dann das Brod ꝛc. ist also gestellt ge-
„wesen: Eben so wenig als zuvoren aus dem
„Leib Christi ein wesentlich natürlich Brodt
„worden ist, da er sich ein wahres Brodt ge-
„nennet hat, und ist dennoch wahrhaftig in
„seinen Worten blieben. Welche Antwort
„aus den Griechischen Dialogis Theodo-
„reti fast von Wort zu Wort genommen
„ist; dieses ist aber darum geändert, und
„wie es jetzt stehet, gestellt worden, daß
„man nicht gedächte, man wollte aus dem
„Sacrament allein ein Gleichnüß oder Bild-
„nüß machen, wiewohl doch in folgender
„Antwort das Wiederspiel der Länge nach
„ausgeführet wird; und da dieser Catechis-
„mus mit der einigen Mutation wollte an-
genom-

** in der Christl. Erinnerung auf die catholische Anmerckungen über den Heydelberg. Catechismum Herrn Christian Rittmeyers. Blat 5. 6.

„ genommen werden, könnte ichs nicht al-
„ lein wohl leiden, sondern gereichte meines
„ Verhoffens, zuforderst zu der Ehre Got-
„ tes, und mir zu einem besondern Gefallen.

§. 4.

Nachdem nun dieses catechetische Werck zu Stand gebracht worden, so überreichte man daßelbe Seiner Churfürstl. Durchlaucht zu Pfaltz, welche hierauf die vornehmsten geistlichen Aufseher und Lehrer der gantzen Pfaltz gen Heidelberg zusammen berieffen, damit sie den neuen Catechismum übersehen, und ihr Urtheil davon fällen möchten. Sie thaten dieses, und nachdem sie denselben nach der Vorschrift des göttlichen Worts sorgfältig geprüffet hatten; so lobten und billichten sie ihn, und ersuchten die hohe Landesobrigkeit, daß er möchte gedrucket werden. Zu gleicher Zeit wurde dem IOSVAE LAGO, einem Prediger zu Heidelberg, und LAMBERTO PITHOPAEO, der von Deventer als ein Schullehrer dahin gekommen, aufgetragen, den neuverfaßeten und gutgeheissenen Catechismum in die Lateinische Sprache zu übersetzen, damit derselbe zum Gebrauch so wohl der Kirchen als der Schulen in der Pfaltz dienen könnte. Als auch diese Uebersetzung in kurtzer Zeit fertig war, so wurde der Catechismus in beyden Sprachen abgedrucket, und kam im Jenner des Jahres 1563. und bald darauf noch einmahl in eben diesen Jahr zum öffentlichen Vorschein, nach welcher Zeit derselbige

unzehlichemahl wiederum aufgeleget worden.***
Ob nun wohl solchergestalt beyde Abdrücke des Heidelbergischen Catechismi, der Lateinische so wohl als der Deutsche, für Originalausgaben deßelben könnten angesehen werden; so erinnert doch HENRICUS ALTINGIUS:* sed authentica est sola *editio Germanica*, in qva omnia non rotundiora modo, sed etiam ἐμφατικώτερα sunt.

§. 5.

Von solchen Deutschen und Lateinischen Ausgaben des Heidelbergischen Catechismi, welche in großer Menge vorhanden sind, müssen wir wenigstens einige, alte und neuere von mancherley Gestalt und Gattung, die wir bey der Hand haben, anführen.

Catechismus oder Christlicher Underricht, wie der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wirdt. Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Heydelberg, durch Johannem Mayer 1563. 8. Unter den beyden Abdrücken dieses Catechismi, welche bald nacheinander in eben dem Jahr 1563. heraus gekommen, ist dieser der andere, welches aus dem letzten Blat deßelben erhellet, auf wel-

*** HENRICUS ALTINGIUS in Historia de ecclesiis Palatinis Cap. XLIII. XLIV. p. 82. seq.

* in Explicatione Catecheseos Palatinæ, welche den dritten Tomum seiner Scriptorum theolog. Heidelbergens. ausmachet, Prolegom. pag. 3. col. b.

welchen wir diese Worte lesen: Was im ersten Truck obersehen, als fürnemlich Folio 55. Ist jetzunder auff befelch Churfürstlicher Gnaden addiert worden.

Catechismus oder Christlicher Unterricht, wie der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wird: Samt den Kirchen Ceremonien und Gebeten. Jetzt auffs new gedruckt, mit Zuthuung der Versickel. Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Heidelberg, durch Johannem Mayer 1573. 12.

Catechismus sive brevis Institutio christianae doctrinæ, qvo modo illa in ecclesiis et scholis Palatinatus, tum Electoralis tum Ducalis, traditur, una cum ceremoniis ecclesiasticis, precationibus, plenisqve ac integris testimoniis sacrae scripturæ, ad qvem modum antea et capita et versiculi in margine numeris tantum consignati fuere. Item Responsio ad qvorundam Theologorum censuram de testimoniis ex sacris litteris adductis, et in margine Catecheseos Heydelbergensis notatis. Item Responsio et qvæstiones sex de coena interrogationibus oppositæ. Item Articuli, in quibus Evangelicæ Ecclesiae de negotio coenae consentiunt vel dissentiunt. Conscripti a D. ZACH. VRSINO. Am Ende dieser Ausgabe lieset man die Worte: *Neostadii in Palatinatu excudebat Matth. Harnisch* A. 1585. 8. Die bey dieser Ausgabe befindliche Streitschriften hat

QVIRINVS REVTERVS in die Lateinische Sprache übersetzet. **

Catechismus oder kurtzer vnterricht Christlicher Lehre, sampt den Kirchen Ceremonien, Gebeten vnd gantz vollkommenen zeugnißen Biblischer Schrifft. Item, der Vniversitet Heidelberg Theologen verantwortung wider die vngegründete aufflagen vnd verkehrung, mit welchen solcher Catechismus, und deßelben aus heiliger Schrift angezogne Zeugnuß, von etlichen vnbillicher weiß beschweret ist. Item, D. M. Luthers meynung vom Brodbrechen im heiligen Abendtmaal. Item, Antwort und Gegenfragen auf sechs Fragen, vom heiligen Abendmal, vnd in welchen Artickeln die Evangelischen Kirchen im Handel des Abendmals einig oder streitig sindt, Gestellt durch D. ZACHARIAM VRSINVM. Newstadt an der Hardt. Auf dem letzten Blat wird nebst dem Ort auch das Jahr dieses Abdrucks bemercket: Gedruckt zur Newstadt an der Hardt, Anno MDXCV. 8. Die Schutzschriften des Heidelbergischen Catechismi, welche den beyden izt beschriebenen Ausgaben deßelben beygedrucket sind, machen dieselben schätzbahr, und geben ihnen vor allen andern einen besondern Vorzug.

Cate-

** MELCHIOR ADAMI in Vitis theologorum Germanor. pag. 393. IO. PETRVS NICERON in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Tom. XXIV. p. 83. seq.

Catechismus oder kurtzer Vnderricht Christlicher Lehre, wie der in Kirchen vnd Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wird. Ohne die Agende vnd anders im Druck verfertiget. Heydelberg 1601. 4. Bey dieser Ausgabe befindet sich: kurtze Summa deß Catechismi, samt den Texten der Hauptstücken christlicher Religion.

Catechismus Latino-Germanicus, oder kurtzer Lateinischer vnd Teutscher Vnderricht Christlicher Lehre, wie der in Pfältzischen Kirchen vnd Schulen gebreuchlich: Also ohne Kirchenceremonien gedruckt, daß das grobe allein den undern, vnd darbeneben das klein den obern Claßen, mit erhaltung des völligen Textes vnd gantzer meinung vnder einem Meister könne fürgelegt werden: sampt marginal-additionen, vnd fürnemster Biblischer sprüchen bey den allegaten abschrift, anstatt einer kurtzen einfeltigen Außlegung. Herborn 1605. 8.

Catechismus religionis christianæ, sicut traditur in ecclesiis et scholis Palatinatus. Kurtzer Unterricht christlicher Lehre, wie der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wird. Bremen 1649. 8.

Catechismus, oder kurtzer Unterricht christlicher Lehre, wie der in Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz getrieben wird, Franckfurt am Mäyn 1691. 12.

Außer solchen eintzeln Ausgaben des Heidelbergischen Catechismi, dergleichen hin und wieder in den Verzeichnißen theologischer Bücher, nahmentlich in des MARTINI LIPENII Bibliotheca theologica,*** mehrere erzehlet werden, ist derselbe einigen andern Büchern und Wercken, sonderlich der ChurPfältzischen Kirchenordnung, verschiedenen Bibelabdrücken, als Holländischen, Hungarischen und Herbornischen, nichtweniger dem Glaubensbekenntniß der Niederländischen Kirchen,* zum öftern beygefüget worden.

Es bedarf einer kleinen Aufmercksamkeit, so kan man aus den Aufschriften der von uns nahmhaft gemachten Editionen des Pfältzischen Catechismi selbst erkennen, daß dieselben in Ansehung ihrer äußerlichen Form und Beschaffenheit, der Sprache, allerhand Zusätze und Beylagen, die man bey einigen bald hinzu gethan, bald weggelaßen, sehr von einander unterschieden seyn. Dieser Unterscheid aber erstrecket sich noch weiter, als ihre bloße Titel uns belehren. Dahero wir noch eines und das andere von demselben bemercken wollen. Die gewöhnliche Abtheilung unsers Catechismi in gewiße Sonntage fehlet in dem ältesten Druck deßelben vom Jahr 1563. in dem folgenden aber von

*** Tom. I. p. 253. b. 257. b.

* Siehe Henrich Ludolff Benthems Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil II. Cap. 6. Bl. 668.

von 1573. ist sie anzutreffen. In den ersten Editionen lauffen die Fragen und Antworten ungezehlet nach einander fort; bald aber hat man angefangen, denselben Zahlen beyzuzeichnen. Bey einigen Ausgaben findet man einen grössern Vorrath und Anzahl, ingleichen eine genauere Anzeige, der Schriftstellen, welche zum Beweiß der abgehandelten Sachen dienen sollen, weder in andern. Wiederum sind andere mit mancherley Anmerckungen versehen, welche bald am Rand stehen, bald unter den Text des Catechismi gesetzet worden.

Insonderheit ist, in Ansehung der durch widrige Schicksaale so berühmt gewordenen achtzigsten Frage des Heidelbergischen Catechismi, in den wiederholten ältern Auflagen deßelben eine und andere Veränderung vorgegangen, welche dieselben mercklich unterscheidet. Daß in dem allerersten Abdruck unsers Catechismi zu Heidelberg 1563. die gedachte Frage, aus unbekannten und schwerlich zu erforschenden Ursachen, ausgelaßen worden, bezeugen nicht nur HENRICUS ALTINGIUS** und IO. LUDOVICUS FABRICIUS *** sondern auch die eben daselbst bald darauf erfolgte andere Ausgabe, auf deren letztern Blat bekannt gemachet wird, daß man dasienige, was im ersten Druck fürnehmlich Blat 55. versehen worden, in diesen

** in Historia de ecclesiis Palatinis Cap. XLIV. p. 83.
*** in Opusculis pag. 414.

auf Churfürstlichen Befehl verbeßert und hinzu gethan habe. Wenn wir nun das angezeigte Blat nachsehen, so finden wir daselbst die achtzigste Frage, welche von dem Abendmahl des Herrn und von der Päbstlichen Meße handelt. Aber auch zwischen diesen zweyten Abdruck und den übrigen Auflagen des Heidelbergischen Catechismi bemercket HIERONYMUS VAN ALPHEN * einigen Unterscheid bey der mehrmahls gemeldeten Frage. In einem Exemplar, welches er in Händen gehabt, lauten die gantz letzten Worte derselben also: *Vnd ist also die Meß im Grund nichts anders, denn eine abgöttische Verläugnung des einigen Opffers und leidens Jesu Christi*; dargegen sie in andern Editionen also abgefaßet sind: *eine Verläugnung des einigen Opffers und Leidens Jesu Christi, und ein vermaledeite Abgötterey*. Er giebet sich hierauf viele Mühe, und ziehet etliche alte Ausgaben und Uebersetzungen zu Rath, um die Zeit zu erforschen, wenn diese kleine, aber nicht geringe noch unerhebliche, Veränderung mit der *achtzigsten Frage* vorgenommen worden; und findet endlich eine Holländische Uebersetzung des Pfältzischen Catechismi von dem Jahr 1567. in welcher die angeführte letzte Lesart gleichergestalt, wie in allen jüngern Editionen deßelben, von Wort zu Wort enthalten ist. Wir können und wollen

die

* in Prologo Oeconomiæ catecheseos palat. §. 35. plag. d 3.

die Glaubwürdigkeit des VAN ALPHEN, welcher in seinem Exemplar des andern Abdrucks unsers Catechismi vom Jahr 1563. den Schluß der achtzigsten Frage also gelesen: eine abgöttische Verläugnung des Opffers und Leydens Jesu Christi, nicht in Zweiffel ziehen. Er beschreibet daßelbe so fleißig und umständlich, daß wir nicht auf die Gedancken gerathen dürffen, als habe er es nicht mit seinen eigenen, sondern fremden, Augen gesehen. Gleichwohl können wir nicht bergen, daß in dem Exemplar der gedachten Ausgabe, welches izt ebenfals vor unsern Augen lieget, die Worte, womit die Antwort oft gedachter Frage beschloßen wird, solchergestalt lauten: ein verleugnung des einigen opffers vnd leidens Jesu Christi, vnd ein vermaledeite Abgötterey. Wie ist es möglich, werden unsere Leser ohne Zweiffel hiebey dencken, daß in einem Abdruck eines Buchs, an einem und eben demselben Ort, zweyerley Lesarten vorkommen können? Wir wollten muthmassen, daß im Jahr 1563. nicht nur ein zweyter, sondern noch ein dritter Druck von dem Heidelbergischen Catechismo ans Licht getreten sey, deren einer dem VAN ALPHEN, der andere uns zu Gesicht gekommen; wenn nicht die Beschreibung, welche derselbe von seinem Exemplar gegeben, mit dem Unsrigen aufs genaueste übereinstimmete. Es bleibet also, dieses Räthsel aufzulösen nichts übrig, als die Vermuthung, daß man vielleicht mitten in dem Druck der andern Auflage des Pfälzischen Catechismi eine

Ver-

Veränderung mit deßen achtzigster Frage vorgenommen habe, woher die Verschiedenheit der letzten Worte derselben in einigen Exemplaren entstanden ist.

§. 6.

Außer den häuffigen Deutschen und Lateinischen Ausgaben, ist der Heidelbergische Catechismus auch in viele andere Sprachen übersetzet, und vielfältig gedrucket worden. Man kan von demselben Griechische, Niederländische, Französische, Engelländische, Italiänische, Böhmische, Polnische, Hungarische, Hebräische, Arabische, Malaische und Singalesische Uebersetzungen aufweißen.** Von einigen können wir zuverläßige Nachricht geben, weil wir dieselben entweder selbst besitzen, oder gesehen haben, und diese wollen wir zuerst nach einander hersetzen; die übrigen aber, von welchen uns etwas bekannt worden, mit fremden Zeugnißen belegen.

Κατήχησις τῆς χριστιανικῆς πίστεως, καθάπερ αὕτη ἐν ταῖς τῆς παλατίνης Αρχαιρεσίας ἐκκλησίαις τε καὶ σχολαῖς παραδίδοται. Παρὰ τοῦ Φρεδερίχου Συλπουργίου Βεττεριανοῦ εἰς τὴν τῶν Ελλήνων φωνὴν μεταφρασθεῖσα. Catechesis religionis christianæ, qvæ in ecclesiis et scholis Electoralis Palatinatus traditur; a FRIDERICO SYLBVRGIO Wetterano, græce conversa,

** Man sehe HENRICVM ALTINGIVM Tom. III. Scriptorum theolog. Heidelbergens. pag. 3. b.

versa, *Heidelbergæ* 1597. *Genevæ* 1609. *Hanoviæ* 1610. 1614. 1625. *Francofurti* 625. 8.*** Diese Griechische Uebersetzung, welche an den Patriarchen zu Constantinopel geschicket worden, und von den Gelehrten gelobet wird,* ist auch mit des IACOBI REVII gleichmäßiger Version des Niederländischen Glaubensbekänntnißes unter dieser Aufschrift zum Vorschein gekommen: Εκκησίων τῆς Βελγικῆς ἐξομολόγησις καὶ κατήχησις. Hoc est: Ecclesiarum Belgicarum Confessio, interprete IACOBO REVIO: et Catechesis, qvæ in ecclesiis et scholis Belgicarum provinciarum traditur, interprete FRIDERICO SYLBURGIO, *Lugduni Batav.* 1623. 1635. 12. *Daventriæ* 1627. 8. *Ultraiecti* 1660. 12.**

Τῶν ἐκκλησίων τῆς Βελγικῆς χριστιανικὴ καὶ ὀρθόδοξος διδασκαλία καὶ τάξις: ἤγουν, Εξομολόγησις, Κατήχησις, Λειτουργία καὶ κάνονες ἐκκλησιαστικοὶ εἰς τὴν τῶν ἑλλήνων κοινὴν γλῶτταν μεταφρασμένη. Ετυπώθη ἐν Λουγδούνῃ τῶν Βαταβῶν τῷ αχμ ἤ ἔτει τοῦ χριστοῦ γεννήσεως 4to.

Daß

*** MARTINVS LIPENIVS Bibliothecæ theolog. Tom. I. p. 252. b. 254. b. 259. a. IACOBVS FRIDER. REIMMANNVS in Catalogo bibliothecæ theolog. pag. 420. 434.

* Siehe die Scaligerana, Thuana, Perroniana, Pithoeana et Colomesiana Tom. II. p. 261. *edit. Amstelod.* 1740.

** IO. PETRVS NICERON in Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres Tom. XXX. p. 33. REIMMANNVS libro alleg. pag. 434.

Daß diese Uebersetzung auf Befehl und Unkosten der Generalstaaten, zum Nutzen der heutigen Griechen, im Jahr 1648. verfertiget worden, berichtet Heinrich Ludolff Benthem.*** Der Verfaßer aber derselben ist unbekannt. Sie hat das Besondere, daß nicht nur am Rande derselben kurtze Noten, welche den Text des Catechismi erläutern, sondern auch unter jeden Lehrstück die zu deßen Beweiß nöthige Sprüche der heiligen Schrift in der gemeinen Griechischen Sprache beygezeichnet stehen.

Catechismus *ofte onderwysinghe in de Christelycke Religie, welcke in den ghereformeerden Evangelischen Kercken ende scholen der Nederlanden gheleert enn gheoeffent wert. Mitsgaders de Christelycke Ceremonien ende Ghebeden. Met neerstigheyt oversien ende ghecorrigeert door* GASPARVM VAN DER HEYDEN T'Hantwerpen 1580. 8.*

Catechesis Religionis christianæ, qvæ in ecclesiis et scholis cum Electoralis Palatinatus, tum foederatarum Belgii regionum traditur. *Catechismus ofte Onderwysinge in de Christelycke Leere: so die in de Kercken ende Scholen der Keurvorstelycker Pfaltz ende der Nederlanden gheleert wert.* T'Amsterdam 1629. 8.

Cate-

*** in dem Holländischen Kirchen- und Schulen-Staat Theil I. Cap. VI. §. 5. Bl. 198.

* IOANNES VYTENBOGAERT in der *Kerckeliicken Historie* Part. III. p. 378. b.

Catechisme, ou Instruction en la Religion Chrestienne, comme elle a esté dressé pour les Eglises et Escoles du Palatinat, du temps de feu Frederic III. de ce nom, Prince Electeur etc. Et aujourd'huy usité au pais du Duc Iean Casimir son Fils etc. Traduit en langve Françoise. *A Amsterdam* 1640. 8.

Daß ANDREAS PRASMOVIUS ein Polnischer Gottesgelehrter den Heidelbergischen Catechismum in die Sprache der Polen eingekleidet habe, bezeuget ANDREAS WENGERSCIUS oder REGENVOLSCIUS.** Von der Hungarischen Uebersetzung erzehlet ein ungenannter Schriftsteller folgendes: *** Catechesis vulgo *Palatina* sive *Heidelbergensis* denominata in *Hungaricum* etiam *idioma*, ad imitationem exterarum Christianarum gentium qvemadmodum in complures alias lingvas, a *Francisco* qvodam *Szarasi*, Iuvene Hungaro Doctissimo, Pastore dein Ecclesiæ Debrecinensis, translata est. Huius sane nomen in veteri qvadam Catecheseos Palatino-Hungarica editione omnino me vidisse probe memini. Et comparet diserte expressum eius nomen in fronte Catecheseos Bibliis nostris Hungaricis *Oppenhemii* Ann. 1612. recusis annexæ. Versionem hanc hinc inde

** in Historia ecclesiarum Slavonicar. Lib. III. Cap. XIV. p. 407.

*** in Historia ecclesiæ Reformatæ in Hungaria et Transsylvania Lib. II. ad An. MDLXVI. p. 128.

inde expolivit p. m. *Albertus Molnar Szencziensis*, qvi omnium optime de Ecclesiis Hungaricis ista ætate meruit. Edita et recusa est Ungarice variis temporum periodis, diversis in locis *Hungariæ*, *Oppenhemii* in Germania, partim ad calcem Bibliorum, partim vero separatim in forma minori; *Amstelodami* dein et vicibus aliqvot centenis in Hungaria, et Transsylvania *Albæ Juliæ*, *Claudiopoli*, *Varadini*, *Debrecini*, *Pataxini*, *Cassoviæ*, *Leutschoviæ etc.* IACOBVS GOLIVS hat, nach dem Zeugniß IO. HENRICI HOTTINGERI,* unsern Catechismum in die Arabische Sprache übersetzet; ob aber diese Version durch den Druck gemein und bekannt gemachet woden, hat derselbe zu melden unterlaßen. Im dem Jahr 1621. haben denselben einige Prediger in der Malaischen Mundart, zu Bekehrung der Indianer, herausgegeben.** So ist er auch zu Columbo 1741. in 8. Singalesisch gedrucket worden, von welcher Uebersetzung Wilhelm Konyn der Verfaßer ist. ***

§. 7.

* in Thesauro Philog. Lib. I. Cap. I. Sect. 9. p. 62.

** IOANNES VAN DEN SANDE in Belgicarum historiarum Epitome Lib. VI. p. 127. ANDREAS CAROLVS Memorabilium ecclesiast. Sæculi XVII. Tom. I. Lib. III. Cap. 10. p. 538. seq.

*** Siehe den fünften Theil der Berichte der Königl. Dänischen Mißionarien in Ostindien, und deren vier und funfzigste Continuation Blat 981. oder die Acta historico-ecclesiast. Band IX. Bl. 932.

§. 7.

Wir laßen die andern Uebersetzungen des Heidelbergischen Catechismi, welche uns unbekannt geblieben sind, fahren, und beschauen nunmehro diesen Catechismum selbst nach seiner äußerlichen und innerlichen Beschaffenheit. **Hundert und neun und zwanzig Fragen und Antworten** machen die Materie seines Innhalts aus, welche nach zwey **und funfzig Sonntagen** abgetheilet sind. Die Abhandlung derselben bestehet aus **drey Theilen**, deren Ordnung und Zusammenhang die **andere Frage und Antwort** des Catechismi zu erkennen giebet: Frag. **Wie viel Stück seind dir nöthig zu wißen, daß du in diesem Trost seeliglich leben und sterben mögest?** Antwort. **Drey Stück. Erstlich, wie groß meine Sünde und Elend seyen. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde. Und zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll danckbar seyn.** Der **erste** redet demnach von des Menschen Elend, von der **ersten** biß zur **eilften Frage**; der **andere** von des Menschen Erlösung, von der **zwölften** biß zu der **fünf und achzigsten Frage**; der **dritte** von der Danckbarkeit, von der **sechs und achzigsten Frage** biß zum Beschluß des Catechismi. In diese Theile sind die gemeinen und gewöhnlichen Lehrstücke der catechetischen Gottesgelahrheit mit eingefüget; als in den **andern** das apostolische Glaubens-

bekenntniß, ingleichen die Lehre von der Tauffe und dem heiligen Abendmahl, und in den **dritten** die zehen Gebote und das Vater Unser, nebst der Erklärung aller dieser Lehrstücke. THEODORVS STRACKIVS, * IOANNES D'OVTREIN ** und HIERONYMVS VAN ALPHEN *** halten dafür, daß die Verfaßer des **Heidelbergischen Catechismi**, in der Ordnung der darinn vorgetragenen Materie, dem Brief **Pauli an die Römer** gefolget und nachgeahmet hätten; als in welchen gleichfals von dem Elend **Cap. I. II. III.** von der Erlösung **Cap. III. vers 23.** biß zu Ende des **XI. Cap.** und von der Danckbarkeit der Menschen **Cap. XII.** biß **XVI.** gehandelt werde.

Die Lehren von der Person Jesu Christi, von den Sacramenten, und insonderheit von dem heiligen Abendmahl, in welchen die **Reformirten** von den **Lutheranern** abgehen, sind deutlich gnug in diesen Catechismo ausgedruckt und vorgetragen. Alleine was die Lehre von der unbedingten Gnadenwahl anlanget, davon zeigen sich in demselben nur einige dunckle Spuhren. Ja es haben so gar einige Gottesgelehrten, so wohl aus unserer als andern Kirchen,

* in Vindiciis Catechet. tripart. Part. I. p. 39. 53.

** In dem Gülden Kleinod der Lehre der Wahrheit nach der Gottseeligkeit, verfaßet in dem Heidelberg. Catechismo, in der Vorbereitung Blat 41.

*** in Prologo Oeconomiæ catechesis Palat. §. 39. plag. e.

chen,* in der Antwort auf die sieben und dreißigste Frage deßelben, in welcher gelehret wird, daß Jesus Christus den Zorn Gottes wider die Sünde des gantzen menschlichen Geschlechts getragen habe, ein Bekenntniß der allgemeinen Gnade Gottes und der Erlösung aller und ieder Menschen durch Christum zu finden vermeinet. Alleine man darf nur einige Ausleger des Heidelbergischen Catechismi aufschlagen, so wird man eine gantz andere Deütung und Erklärung iener so schön lautenden Worte lesen. Da wir eine ziemliche Anzahl derselben anderwärts ** schon angeführet haben; so wollen wir vorizo nur ein Paar anhören. CASPAR SIBELIVS schreibet über die angeführte Stelle unsers Catechismi also: ***

* HVGO GROTIVS in Apologetico eorum, qvi Hollandiæ Westfrisiæqve præfuérunt pag. 180. *Remonstrantes* in Collatione Hagiensi pag. 123. 419. *edit. belgicae*, Part. I. p. 136. Part. II. p. 146. *edit. latinæ*, BARTHOLDVS HOLTZFVS Tract. de Prædestinatione, electione et reprobat. hominum Differt. I. Sect. I. Subsect. IV. §. 1. p. 113. DANIEL ERNESTVS IABLONSKI in Præfat. BVRNETI Tract. de Praedestinatione præfixo §. XIX. IOANNES FABRICIVS in Historia bibliothecæ suæ Part. VI. p. 461. CHRISTOPH MATTH. PFAFFIVS in Schediasm. de Formula consensus Helvet. Cap. III. §. 2. p. 39. not. (a)

** in Commentat. de incremento theologiæ polemicæ ex libris symbolicis cet. comparando, welche unserer Bibliothecæ theologiæ symbol. beygedrucket ist, §. VIII. p. 33. sqq.

*** Meditationum catechet. Part. II. Qvæst. 37. p. 455. seq.

Dicitur autem Christus iram Dei adversus peccatum universi generis humani sustinuisse: *Non qvod singulos homines tam reprobos, qvam electos, Deo reconciliarit, eisqve remissionem peccatorum impetrarit.* Hoc enim Christus ipse diserte negat. - Sed pro universo genere humano passus est Christus, primo respectu sufficientiæ lytri et passionis. Nam λύτρον et passio Christi in se considerata, atqve ex dignitate sua æstimata, longe est sufficientissima pro omnibus et singulis hominibus: tum qvia est λύτρον et passio non tantum iusti hominis, sed veri ac æterni Dei. - Deinde passus est Christus pro universo genere humano, qvia omnes et singuli, qui in mundo universo ab ira Dei liberati sunt, per solum Christum Deo sunt reconciliati. - Deniqve uniuersus mundus universum electorum et credentium coetum notat. Habet enim suam qvoqve universitatem electorum et credentium mundus. IOANNES D'OUTREIN erkläret dieselbe folgender maßen:* **Fr. Angehend das fünffte: für welche hat Christus gelitten?** Antw. Der Unterweiser sagt, daß er den Zorn Gottes wider die Sünde des gantzen menschlichen Geschlechts getragen habe. Fr. **Ist das zu sagen, daß er als Mittler für** alle Menschen, **Haupt für Haupt, gelitten habe?** Antw. **Nein, sondern daß er den Zorn Gottes,**

der

* *in dem angeführten Gülden Kleinod Blat 287*

der wider das gantze menschliche Geschlecht entbrand war, für alle Auserwehlte aus dem gantzen menschlichen Geschlechte getragen habe 1. Joh. II. 2. Fr. Welche sind nicht mit uns eins? Antw. die Remonstranten und andre Treiber der algemeinen Gnade und Versöhnung Christi. Diesen setzen wir eine gantze Gesellschaft reformirter Lehrer an die Seite, welche auf der Haagischen Zusammenkunft und Unterredung den Remonstranten, die sich, in Ansehung ihrer Lehre von der allgemeinen Gnade Gottes, auf die Beystimmung des Heidelbergischen Catechismi in der oben benannten Frage berieffen, antworteten: ** Si locus iste cum altero, qvem nos ex Catechesi citavimus, conferatur, facile posse intelligi verba illa, *totius generis humani*, *non esse intelligenda de singulis nemine excepto*, etiam de infidelibus, impoenitentibus, et in sua infidelitate et impoenitentia contumaciter persistentibus eiqve immorientibus, qviqve iram Dei adversus peccata sua in æternum portaturi sunt: *sed tantum de omnibus credentibus in toto genere humano*, cuiuscunqve illi temporis sint, aut nationis, aut qvalibuscunqve externis qvalitatibus sint præditi. Apparet id ex illa ipsa responsione: additur enim, *ut sua passione gratiam Dei, iustitiam et vitam æternam acqvireret*,

** Man sehe die *Haagische Conferentie* pag. 143. seq. Scripta adversaria Collationis Hagiens. Part. I. p. 159.

non singulis hominibus, proutFratres dicunt, sed nobis, hoc est, credentibus Christianis, horum enim est responsio: *Et ut animam nostram et corpus nostrum ab æterna morte et condemnatione liberaret.* Vermöge solcher Erklärungen betrügen sich dieienigen, welche in der **sieben und dreyßigsten Frage** des Heidelbergischen Catechismi ein Zeugniß von dem allgemeinen Verdienst Jesu Christi suchen.

§. 8.

Gantz recht zehlet HENRICVS ALTINGIVS *** unter die Beweißthümer der großen Hochachtung, in welcher der Heidelbergische Catechismus bey den Reformirten stehet, daß derselbe durch unzehlige in deutscher, lateinischer und andern Sprachen geschriebene Commentarios erläutert worden. MARTINVS LIPENIVS,* IOANNES D'OVTREIN ** und FRIEDERICH ADOLPH LAMPE *** haben einen ziemlichen Theil derselben nahmhaft und bekandt gemachet, deren Verzeichniß HIERONYMVS

VAN

*** Tom. III. Scriptorum theolog. Heidelbergens. pag. 3. b.

* in Bibliotheca reali theolog. Tom. I. p. 253. seq. 257. sqq. *item alibi.*

** in dem Gülden Kleinod der Lehre verfaßet in dem Heidelberg. Catechismo, in der Vorbereitung Blat 50. sqq.

*** in den Zusätzen zu dem benannten Buch des Outrein Blat 53.

VAN ALPHEN * um ein merckliches erweitert hat. Wir sind im Stand, daßelbe noch grösser und vollständiger zu machen; welches wir denn in alphabetischer Ordnung, mit hin und wieder beygefügten Anmerckungen, thun wollen.

RVARDI ACRONII Enarratio catechetica, qva qvæstiones Catechismi ecclesiarum Belgicarum et Palatinatus explicantur, *Schiedami* 1606. 4. Eben deßelben *Onderwysing over de Christelyke Catechismus*, Schiedam 1608. 8. **

HIERONYMI VAN ALPHEN Oeconomia Catechesis Palatinae. Præmisso prologo de Catecheticis institutionibus in genere; et Catechesios in specie Palatinæ origine et fatis; subiectaqve, speciminis loco, primæ Dominicæ sectionis secundum Analysin pertractatione elaborata, *Traiecti ad Rhenum* 1729. 4. Eine weitere Beschreibung dieses Buchs geben die Verfaßer der fortgesetzten Sammlung von alten und neuen theolog. Sachen, *** welche Herr Johann Jacob Moser in der Kürtze wiederholet hat. *

* in Prologo Oeconomiæ Catechesios Palat. §. 41. plag. f. sqq.

** HIERONYMUS VAN ALPHEN libro locoqve cit.

*** auf das Jahr 134. Blat 753. seq.

* in dem Beytrag zu einem Lexico der ietztlebenden Lutherisch- und Reformirten Theologen in und um Deutschland Blat 19. seq.

HENRICI ALTING Scriptorum theologicorum Heidelbergensium Tomus tertius, continens explicationem Catecheseos palatinæ, cum vindiciis a Considerationibus Novatorum, et Antithesibus Socinianorum, *Amstelodami* 1646. 1662. 4. Der gelehrte Mann, welcher die Lebensbeschreibung des **Nicolaus Gürtlers**, welche in des IO. PETRI NICERONS Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres** vorkommt, aufgesetzet hat, meldet von ALTINGIO, daß er eine sehr weitläuftige **Erklärung des Heidelbergischen Catechismi** geschrieben habe, welche in **drey Bänden zu Amsterdam** heraus gekommen; hingegen sey das **Compendium** derselben, welches man zum Dienst und Nutzen der Französischen Flüchtlinge in den Landen des Königs von **Preußen** in ihrer Sprache verfertiget habe, allzukurtz gerathen. In der ersten Nachricht irret sich derselbe unstreitig, und mögen wohl zu solchen Versehen die Worte, Scriptorum theologicorum Heidelbergensium Tomus III. Anlaß gegeben haben. Was aber den Französischen Auszug dieses catechetischen Wercks anlanget; so haben wir davon nirgend eine wiederholte oder genauere Anzeige gefunden. VAN ALPHEN*** eignet dem ALTINGIO noch diese Schrift zu, so hieher gehöret: *Katechisatie over den Heidelbergsen Catechismum,*

** Tom. XLI. p. 401.

*** in Prologe alleg. pleg. f.

mum, Steenw. 1662. 12. Vielleicht ist diese eine Holländische Uebersetzung des gemeldeten Auszugs.

IACOBI ALTINGII Dissertatio sive Notæ in Catechismum Heidelbergensem, ingleichen Analysis exegetica Catecheseos Palatinæ, welche Tom. VI. seiner gesammten Operum *Amstelodami* 1687. anzutreffen sind.*

GVILIELMI AMESII christianæ Catecheseos Sciagraphia: ubi sub S. Scripturæ textu apposito, singulæ Dominicæ Catech. Reformatæ breviter, solide, docte et perspicue enodantur, et suis documentis, usibus et qvæstionibus illustrantur *Amstelodami* 1635. 1650. 12. AMESII Opera sind zu Amsterdam 1658. und in den folgenden Jahren zusammen gedruckt worden, in deren ersten Band auf der 245. Seite die gedachte Sciagraphia Catecheseos auch enthalten ist.

BARTHOLOMAEI ANHÖRN Analysis Practica homiletica Catechismi Tigurini, ex Catechismo Archi-Palatino interpolata, *Basileæ* 1683. 8. VAN ALPHEN, der dieses Buch unter die Erläuterungsschriften des Heidelbergischen Catechismi setzet,** rechtfertiget solches mit den Wotren: In qva (*Analysi*)

* Henrich Ludolff Benthem im Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil II. Cap. IV. §. 33. Bl. 259 Cap. VI. Bl. 668.

** libro et loco memor.

omnes Dominicæ Catechismi Heidelbergensis conferuntur et fere resolvuntur.

Bernhard Erasmi Avermanns **kurzer Unterricht christlicher Lehre, über den Heidelbergischen Catechismum, Hamburg 1675. 8.*****

§. 9.

REINERI BACHOVII ECHTII Catechesis Religionis christianæ, qvæ in ecclesiis et scholis Electoralis Palatinatus traditur. Testimoniis sacræ Scripturæ ac sententiis sanctorum Patrum, qvi primis qvingentis a Christo nato annis in ecclesia Dei claruerunt, exornata et illustrata. Item: epitome vitæ eorundem Patrum, et methodica narratio de Conciliis, qvorum canones in hoc catechetico libello citantur, *Hanoviæ* 1603. 8.

HIEREMIAE BASTINGII in Catechesin religionis christianæ, qvæ in ecclesiis et scholis tum Palatinatus tum Belgii traditur, Exegemata sive Commentarii. Editio altera recognita et aucta 1590. 8. Aus der voran gesetzten **Dedication** erhellet, daß die erste Ausgabe im Jahr 1588. an das Licht getreten sey. **Die Verfaßer der fortgesezten Sammlung von alten und neuen theolog. Sachen*** urtheilen von derselben: **Das Werck selbst ist ein vollständiger Commentarius über den Heidelbergischen Catechismum, in deßen Erklärung manche**

*** VAN ALPHEN ibid.

* auf das Jahr 1738. Blat 496.

manche schöne Anmerckungen vorkommen. BASTINGIUS hat noch ein Werck von gleicher Art zum Vorschein gebracht, welches überschrieben ist: Verklaring op den Catechisme der Christelyke Religie, *Dort* 1594. 8. **

IOANNES BECIUS *over den Heidelbergschen Catechismus*, Dort 1631. 8. ***

IOANNIS BEELDSNYDER *Anatomie, of ontleding des christelyken Catechismi*, Amsterdam 1651. 4. *

BALTHASARIS BEKKER *Vaste spyse der Volmaakten*, Leuwarden 1670. 1672. Amsterdam 1682. 8. Obgleich auf dem Titel dieses catechetischen Wercks ** des Heidelbergischen Catechismi nicht gedacht wird; so ist es doch sicher, daß es eine Erklärung deßelben in sich halte. Die Gottesgelehrten der reformirten Kirche haben es nicht durchgängig mit gleichen Augen angesehen. Alting, Heidanus, Burmann, Wittich und Perizonius billichten und lobten daßelbe, welchen Voetius, Maresius und andere wieder sprachen. Insonderheit war Maresius mit dem Buch nicht wohl zufrieden, gab es bey der Claße von Gröningen für irrig

** VAN ALPHEN in Prologo §. 41. plag. f. col. b.

*** VAN ALPHEN loco cit.

* VAN ALPHEN ibid.

** Deßen andere Ausgabe in der Fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1739. Blat 792. sqq. beschrieben wird.

rig und gefährlich aus, und brachte es dahin, daß daßelbe auf einem Synodo zu **Bolswart** in **Frießland** verworffen, und hin und wieder geändert wurde, wozu die Theologische Facultäten zu **Franecker**, **Harderwick** und **Utrecht** eifrig halffen. **Bekker** verantwortete sich zwar mit mehr als einer Schutzschrift; und **Alting** schrieb auch einen besondern Brief an denselben zu seiner Vertheidigung: alleine auf Befehl der Obrigkeit wurde des **Bekkers** Apologie unterdrücket, und **Maresius** griff ihn mit grosser Heftigkeit an, welches auch andere angesehene Theologi thaten, denen **Bekker** bescheiden und zugleich nachdrücklich antwortete. Endlich kam die Sache von der Synode vor die Generalstaten, auf deren Urtheil und Verordnung das oft gedachte Buch öffentlich verworffen, und bey angezogener Glocke verboten wurde. Von diesen Streitigkeiten und widrigen Schicksalen der **Bekkerischen** Schrift ertheilen mehrere Nachricht MICHAEL LILIENTHAL,*** IACOBVS BRVCKERVS,* IO. PETRVS NICERON** und IO. CHRISTOPH. DORNIVS.*** Bekker hat sich noch mit

*** in Selectis histor. et litterar. Observat. II. §. 12. sqq. pag. 34. seq. 39. 43.

* in den kurtzen Fragen aus der Philosophischen Historie Theil VII. Blat 864. seq.

** in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres Tom. XXXI. p. 181. sqq.

*** Part. II. Bibliothecæ theolog. crit. Lib. VIII. Cap. III. §. 29. p. 656. seq.

mit mehrern Schriften um den Heidelbergischen Catechismum verdient gemacht, die wir an ihren gehörigen Orten rühmen werden.

ENGELBERTI FRANCISCI LE BOVCK Explicatio Catechesios Heidelbergensis, *Hagæ* 1741. 4. Wir fügen das Urtheil einer fremden Feder bey:* Diese Auslegung des Heidelbergischen Catechismi heist auf dem Titul succincta, ist aber bey dem kleinen Druck weitläuftig genung, und mit den Calvinischen Sätzen starck gespickt.

GELLII DE BOVMA, welchen MARTINVS LIPENIVS ** und FRIDERICH ADOLPH LAMPE *** DE BAVMA nennen, *vermeerderde christelyke Catechismus, of sekere manier van Catechisatie over den selven*, Dort 1658. 12. Auch kommt von ihm her: Catechesis religionis Reformatæ analysi illustrata, *Zutphaniæ* 1651. 8.* Die erste Schrift des DE BOVMA ist auch in die deutsche Sprache übersetzet worden, wovon dieser Abdruck, welcher uns zu Gesicht kommen, zeuget: Catechismus oder kurtzer Unterricht christlicher Lehre, wie dieselbe in den Reformirt Evangelischen

* Siehe frühaufgelesene Früchte der theolog. Sammlung von Alten und Neuen, auf das Jahr 1741. Bl. 121.

** Biblioth. theolog. Tom. I. p. 257. b.

*** in den Zusätzen zu D'OVTREIN Gülden Kleinod Bl. 53.

* VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ plag. f. col. b.

gelischen Kirchen und Schulen der Churfürstl. Pfaltz, wie auch in den vereinigten Niederlanden getrieben wird. Wobey eine kurtze Form und Weis, wie man gar leicht die Fragen in dem Catechismo bey der Jugend soll üben, treiben, examiniren, auch den Einfältigen zum Besten sind noch etliche gar kurtze, iedoch höchstnöthige und erbauliche Fragstücklein hierbey mit angehängt worden. Erstlich in Niederländischer Sprache abgefaßet durch GELLIUM DE BOUMA. Aniezo aber aus dem Niederländischen in die hochdeutsche Sprache übersetzt durch IO. VALENTINUM REUSERUM, Hanau 1664. 8.

HENRICI BRANDII WILLEMSONII Analysis in Catechesin religionis christianæ, qvæ in ecclesiis et scholis Belgii et Palatinatus traditur, *Lugduni Batav.* 1605. 1612. 8.**

IACOBI BREUKLAND *Verhandeling van de Leer des Genade-Verbonds, na den draad des Heidelbergschen Catechismus*, Middelburg 1711. 8. ***

§. 10.

IOANNIS COCCEII Heidelbergensis Catechesis religionis christianæ ex S. Scriptura explicata et illustrata, *Lugduni Batav.* 1671. *Amste-*

** MARTINUS LIPENIUS Tom. I. Bibliothecæ theolog. p. 253. b. 258. c. VAN ALPHEN loco alleg.

*** VAN ALPHEN libro commemor.

Amstelodami 1672. *Franekeræ* 1684. 8. * Dieses catechetische Werck, welches auch in des COCCEII Operibus Tom. VI. enthalten, hat dessen Sohn IO. HENRICVS COCCEIVS nach seinen Tod aus den hinterlaßenen Handschriften deßelben an das Licht gegeben, welcher in der Vorrede ein mehreres von demselben berichtet, und die merckwürdige Erinnerung mit einfließen läßet: Scriptum qvod attinet, mea non indiget commendatione seqve satis tuebitur. Si qvis vero existimet, qvædam in eo contineri, de qvibus auctores Catecheseos ne cogitaverint qvidem, sciat, D. Parenti non tantum fuisse animum ostendendi, qvid auctores Catecheseos dicere voluerint, sed etiam qvid covenienter S. Scripturæ dicere potuerint et debuerint. Man hat dem Buch des COCCEII die Ehre angethan, daßelbe auch in die Niederländische Sprache zu bringen. Denn so ist herauskommen: *De Heydelbergse Catechismus der Christelyker Religie, Vit de H. Scrifture verklaart en licht gegeven van* IOHANNES COCCEIVS. *Wylen Professor der Godgeleertheid in de Hoge Schole der Stad Leiden. Vertaalt door* ABRAHAM VAN POOT. *Med. Doct.* Amsterdam 1673. 4.

PAVLI COLONII Disputationes catecheticæ, *Hardervici* 1663. 8. **

Bal-

* Henrich Ludolff Benthem im Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil II. Cap. VI. Bl. 668.

** HIERONYMVS VAN ALPHEN in Prologe Oeconomiae Catecheslos Palatinæ §. 41. plag. f. col. b.

Balthasar Copius LIV. **Predigten über den alten Churfürstl. Heidelbergischen Catechismum**, Neustadt 1594. 8. Vor dieser Ausgabe, welche MARTINUS LIPENIUS anführet, *** muß eine ältere hergegangen seyn; weil von den Predigten des Copius eine niederdeutsche Uebersetzung vorhanden, welche schon in den Jahren 1588. und 1591. zu Amsterdam im Druck erschienen. *

IACOBI CRUCII *Schat der christelyck Ziele, LXIV. Predicatien over den Catechismus*, Amsterdam 1671. 4. **

HENRICI DIESTII Mellificium catecheticum, *Daventriæ* 1653. 8. ingleichen Conciones catecheticæ in LII. Dominicas Catechismi Heidelbergensis, *Arnhemii* 1670. 4. Auch hat derselbe die Schriften zweyer berühmten Ausleger des Heidelbergischen Catechismi in einen kurtzen Auszug gebracht, und heraus gegeben: Epitome catecheticarum explicationum Ursino-Paræanarum, *Hardervici* 1633. 8. ***

ANTONII DRIESSEN ad Catechesin Heidelbergensem methodice et apodictice dilucidandam

*** in Bibliotheca theologica Tom. I. p. 258. a.

* VAN ALPHEN libro locoqve cit. IOANNES D'OUTREIN in dem **Güldnen Kleinod Blat 51. der Vorbereitung.**

** MARTINUS LIPENIUS Biblioth. alleg. pag. 247. a.

*** VAN ALPHEN in Prologo memor.

cidandam et ad praxin urgendam Manuductio, *Groningæ* 1724. 4.*

Tobias Fabricii Erklärung des Pfälzischen Catechismi, Neustadt 1586. 1596. Herborn 1596. 8.**

IO. WILHELMI FEYLINGII *Geschetste Catechismus*, Utrecht 1705. 8. Eben deßelben *De Waarheid der Christelyke Religie, desselfs plichten en troost, beknoptelyk uyt de Heidelbergsche Catechismus aangewesen*, Amsterdam 1710. 8.***

MATTHAEI GARGON *Enige Troost, of Heidelbergsche Catechismus geopend en betoond*, Leiden 1713. 4.*

CORNELII GENTMANN *Uytbreiting over den Catechismus*, Utrecht 1692. 8. Noch eine Schrift deßelben *over den Catechismus*, Amsterdam 1701. 4. bemercket HIERONYMUS VAN ALPHEN,** welche vielleicht mit der vorhergehenden einerley, und nur eine neue und vermehrte Auflage derselben ist.

HENRICI GROENEWEGEN *Oefeningen over den Heidelbergschen Catechismus, ofte Gronden van de Christelyke God-Geleerdheid, tot bevorderinge van de Kennisse der Waarheid die na de Godzaligheit is; vast gesteld, verklaard*

* VAN ALPHEN ibid. sign. f. 2.

** LIPENIUS libro locoque alleg. pag. 258. a.

*** VAN ALPHEN loco cit.

* VAN ALPHEN ibid.

** in Prologo sæpe memor. plag. f. 2.

klaard, beweerd en toegepast door HENR. GROENEWEGEN. *Zynde een Werck op niews overgezien, vermeerderd en verbeterd. Hier komd by een Verantwoordinge of Apologie kraftig bewerende de Regtzinnigheid van de zelve Catechismus des Auteurs,* Tot Gorinchem 1679. 4. Gleichwie diese Ueberschrift uns belehret, daß des GROENEWEGEN Auslegung des Heidelbergischen Catechismi schon ehemahls gedruckt worden; also sind nachhero mehrere Ausgaben derselben zu Gorinchem oder Gorcum 1684. zu Leiden 1688. und 1698. gefolget. Vermuthlich ist sie zuerst unter dem Titel: *Betrachtingen des Heidelbergsen Catechismus,* Rotterdam 1672. 4. welches catechetische Werck LIPENIUS dem Groenewegen gleichfals zuschreibet, *** an das Licht getreten. Vermöge solcher oft wiederholten Auflagen muß sie ehemahls bey den Landsleuten des Groenewegen sonderlich beliebt gewesen seyn. Sie hat aber auch den Deutschen gefallen, wovon diese Uebersetzung zeuget: Heinrich Grönewegen Erklärung über den Heidelbergischen Catechismus, oder Hauptstücke der Christlichen Gottgelehrtheit, zur Beförderung der Erkäntniß der Wahrheit, die nach der Gottseeligkeit ist, vorgestellet, erkläret, bewiesen und appliciret, Bremen 1702. 4. *

§. 11.

*** Tom. I. Biblioth. theolog. p. 358. a.

* Michael Lilienthals theolog. Bibliothec, erster Band Bl. 763.

§. II.

PETRI VAN DER HAGEN *Twee en vyftig Predicatien over den Heidelbergsen Catechismus, nevens IV. Inleidings - Predicatiën*, Amsterdam 1676. 1684. 4.** Man kan diese Catechismuspredigten auch deutsch lesen unter der Aufschrift: Die Gründe der Seeligkeit in LII. Predigten über den Heidelbergischen Catechismum angewiesen durch weyland Petrus van der Hagen, samt IV. Einleitungspredigten, aus der Niederländischen in die hochdeutsche Sprache übersetzt von Johann Vogelsang, Bremen 1693. 4. In der Vorrede machet man viel Wesen von denselben, und schreibet unter andern: Gegenwärtige Auslegungen werden sich selber recommendiren, und haben berühmte Männer davon judiciret, daß sie darinnen mit Verwunderung eine verständliche Kürtze, ohne überflüßige Worte, eine reine und in Gottes Wort gegründete Klarheit, eine sittsame Einfalt nebenst einer großen Weißheit, und einer nach Anweisung der Schrift abgefaßte Schreibens-Art gefunden. Ja sie bekennen, daß darinn die Wahrheit der Reformirten Lehre ausbündig erwiesen, und wider die Jrgeister und von der Wahrheit abgewichene kräfftig vertheidiget werde.***

** MARTINUS LIPENIUS Bibliothecæ theolog. Tom. I. p. 258. a.

*** Michael Lilienthal in dem ersten Band der theolog. Bibliothec Blat 762.

BAREND HAKVOORD *de Schole van Christus, behelzende zes en zestig lessem, waarin de gansche belydenis der gereformeerde Godsdienst beknoptelyk vorgebeld, en volgens den draad van de Heidelbergse Catechismus duidelyke verklaard en uit de H. Schrift bevestigt word. De derde druk* t'Amsterdam 1693. 8. wiederum Twol en Amsterdam 1706. 8. * HIERONYMVS VAN ALPHEN, der dieses Auslegers des Heidelbergischen Catechismi gleichfals gedencket, ** setzet hinzu: in hac *Schola* multa reperiuntur veræ Christi doctrinæ adversaria; und leget ihm auch folgendes hieher gehöriges Buch bey: *de Heydelbergsche Catechismus sakelyk uytgebreyd en verklaard*, Amsterdam 1715. 8.

Alberti Hanfelds Predigten über den Pfälzischen Catechismum, Franckfurth 1612. 1634. 4. ***

PONTIANI VAN HATTEM *Verhandeling en nader Ontleding van den Heidelbergsen Catechismus, 2. Del,* Amsterdam 1692. 8. Impia et pessima detorsio est, non explicatio, erinnert VAN ALPHEN, indem er der gegenwärtigen catechetischen Schrift Meldung thut. *

NICO-

* Henrich Ludolff Benthem im Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil II. Cap. VI. Bl. 669. seq.

** in Prologo Oeconomiæ Catecheseos Palat. §. 41. plag. f. 2.

*** LIPENIUS Biblioth. loco cit.

* libro locoqve alleg.

NICOLAI HEVSSENII *Catechismus der Gereformeerde Neerlandse Kerken, in haar waarheid bevestigd, met de getuygnissen der Oud-Vateren*, Rotterdam 1657. 8. ingleichen deßen *Gebeden over den Catechismus*, Leiden 1655. 8. **

Tilemann Heusters Großer Heidelbergischer Catechismus, mit Beweißthum der alten Kirchen-Lehrer verteutscht durch Georg Thomasen, Franckfurt 1671. 8. ***

PETRI VAN HOEKE Lucubrationes in Catechismum Palatinum, *Lugduni Batav.* 1711. 4. Man findet eine kurtze Recension von diesen Buch in den Unschuldigen Nachrichten von alten und neuen theologischen Sachen, * uud eine weitläufftigere in den Actis eruditorum. ** In ienem wird von demselben geurtheilet: In diesem Commentario über den Heidelbergischen Catechismum beweist sich der Auctor als einen ernstlichen Reformirten, sonst aber als einen fleißigen Exegeten.

FESTI HOMMII *Het Schat-boek der verklaringen over de Heidelbergse Catechismus*, Leyden 1617. 1664. 4. Henrich Ludolff Benthem, welcher diese Schrift über den Heidelbergischen Catechismum unter dem Nahmen

** HIERONYMVS VAN ALPHEN in Prologo memor.

*** LIPENIVS libro cit. pag. 258. a.

* auf das Jahr 1711. Blat 868.

** An. MDCCXI. pag. 443. sqq.

des HOMMII uns bekannt gemacht,*** mercket an, daß dieselbe unter den Reformirten am meisten gebrauchet werde. Eigentlich aber kan dieselbe dem HOMMIO nicht allein zugeeignet werden; sintemahl mehrere Gottesgelehrte daran gearbeitet haben, unter welchen ZACHARIAS VRSINVS oben an stehet, daher sie auch gemeiniglich VRSINI Schatzbuch betitelt wird.* Davon zeuget die Geschichte dieses berühmten Buchs, welche IOANNES D'OVTREIN folgender maßen erzehlet:** Zacharius Ursinus, der das Oberhaupt des Collegii der Weißheit war, hat solche jährliche Verhandlungen des Heidelbergischen Catechismi biß auf das Jahr 1577. unverrückt wahrgenommen. Von wannen herkomt die Lateinische Erklärung Ursini, die 1584. heraus kam, und hernach von seinem Schüler, David Paræo, ist vermehret worden. Deren beyder Werck übergesetzet, und durch Festum Hommium mit Zergliederungs-Tafeln ist erleutert worden. Welches Werck von neuem übersehen, und mit Zueignung zur Betrach-

*** in dem Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil II. Cap. VI. Bl. 669.

* Siehe LIPENIVM Biblioth. alleg. 254. a. VAN ALPHEN libro memor. plag. f. 4.

** in der Vorbereitung zu dem Heidelbergischen Catechismo, welche bey deßen Gülden Kleinod der Lehre der Wahrheit nach der Gottseligkeit befindlich ist, Blat 42.

Betrachtung der Gottseligkeit vermehrt ist durch Ioh. Spiliardum. Und also unter dem Nahmen, Schatz-Buch der Erklärungen über den Niederländischen Catechismum, zusammen gedrucket ist im Jahr 1657. Eine andere hieher gehörige Schrift des FESTI HOMMII, von welcher VAN ALPHEN *** folgenden Titel mittheilet: *de Leere der Gereformeerde Kerke, vervat in den Heidelbergschen Catechismus, in Tafelen voorgesteld, door* L. V. BROECK *verbeterd en verrykt, met en Voorreden van den Hr.* NICOL. WILTENS, *2. del*, Amsterdam 1723. 8. ist vielleicht nichts anders, als eine besondere Ausgabe der von D'OVTREIN vorher gemeldeten Zergliederungs-Tafeln, womit HOMMIVS den Heidelbergischen Catechismum erläutert hat.

IOANNIS VAN DEN HONERT *Vertoog van den Schakel der Evangeli-Waarheden, die begrepen zyn in den Heydelbergschen Catechismus (ingelascht in de Twede Versameling van H. Mengelstoffen)* Leiden 1728.*

EVERHARDI VAN DER HOOGHT *de Heydelbergse Catechismus verhandelt in de Nieuwendammer Kerk voor degene, die zig ten Avondmaal willen bereiden*, t'Amsterdam 1696. 8. ** Wir wißen nicht, ob von dem ge-

*** in Prologo cit. sign. f. 2.

* VAN ALPHEN libro alleg. plag. f. 2. col. b.

** Benthem in dem gemeldeten Buch Blat 668.

genwärtigen catechetischen Werck ein anderes, welches ebenfals den VAN DER HOOGHT zum Urheber hat, und also überschrieben ist: *Grondige Verklaring over den Heydelbergschen Catechismus*, Amsterdam 1714. 8. *** unterschieden sey, oder nicht.

ANTONII HVLSII Examen Catecheticum didactico-polemicum, Tomi II. *Lugduni Batav.* 1673. 4. * Eben deßelben Opus Catecheticum didactico-polemicum, qvo præter analyticam Catecheseos Palatino-Belgicæ expositionem CLXXXIV. Controversiæ theologicæ, ad catecheticum ordinem redactæ, ventilantur, 2. Vol. *Lugduni Batav.* 1676. 4. ** Vermuthlich machen diese zwey Bücher nur ein Werck aus, und man hat blos auf dem Titel das Wort Examen in Opus verwandelt; obwohl LIPENIVS dieselben als zwey verschiedene anführet. ***

§. 12.

IOANNIS VAN DER KEMP *de Christen geheel en al t'eygendom van Christus, vertoond in LIII. Predikatien over den Heydelbergsen Catechismus*, Rotterdam 1722. 4. *

DAVID

*** VAN ALPHEN libro locoqve cit.

* Lilienthals theolog. Bibliothec Band I. Bl. 760.

** VAN ALPHEN in Prologo dicto loco.

*** Tom. I. Biblioth. theolog. p. 253. b.

* HIERONYMVS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ Catechesios Palatinæ §. 41. sign. f. 2. col. b.

DAVID KNIBBE *de Leere der Gereformeerde Kerk volgens d'order van den Heydelbergsen Catechismus verklaard, bevestigt, en tot oeffening der Godzaligheid toegepast*, 2. *deel*, Leiden 1692. 1694. 8. wiederum Leiden 1696. 4. **

CORNELII KORSTENS *Uytlegging des Catechismi*, Amsterdam 1650. 8. ***

IOANNIS KVCHLINI Ecclesiarum Hollandicarum et Westfrisicarum Catechismus, in Collegio theologico illustr. D.D. Ordinum Hollandiæ et Westfrisiæ Disputationibus theolog. a qvæstionum et responsionum catecheticarum initio ad finem, in unum volumen redactis, accurate perspicuaqve methodo explicatus, apud SAMVEL CRISPINVM 1612. 4. ohne Meldung des Orts.

PHILIPPI LANSBERGII Catechesis religionis christianæ, quæ in Belgii et Palatinatus ecclesiis docetur, Sermonibus LII. explicata. Ad illustrissimos atqve amplissimos Zelandiæ Ordines. A mendis pene innumeris, qvibus scatuit prior editio, repurgata: et insuper tabulis perpetuis, qvæ loco indicis esse possunt, itemqve notis marginalibus illustrata, *Hanoviæ* 1620. 8. Diese

** Henrich Ludolff Benthem in Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil II. Cap. VI. Bl. 668.

*** VAN ALPHEN libro locoqve cit.

Erklärung des Heidelbergischen Catechismi, von welcher noch mehrere, ältere und neuere, Auflagen, als zu Middelburg 1594. zu Neustadt 1595. zu Franckfurt 1621. vorhanden sind, * wird als eine gute gerühmet. **

DANIELIS VAN LAREN *Meditatien over den Catechismus*, Aarnheim 1636. 8. ***

MELCHIORIS LEYDEKKERI de veritate fidei Reformatæ eiusdemqve sanctitate, sive Commentarius ad Catechismum Palatinum, *Vltraiecti* 1694. 4. *

SIBBRANDI LVBBERTI Commentarius in Catechesin Palatino-Belgicam, *Francofurti* 1618. 8. **

SAMVELIS MARESII Catechesis publica sive Porismata theologica ad singulas illius Dominicas olim publice disputata, nunc vero plurimis flagitantibus recusa ex Auctoris recognitione et emendatione, *Groningæ* 1671. 8. ***

MAT-

* MARTINVS LIPENIVS in Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 254. 8.

** in Scaligeranis secundis pag. 417. *edit. Amstelodami* 1740.

*** VAN ALPHEN libro memor.

* Benthem in dem angeführten Buch Blat 669.

** LIPENIVS Biblioth. alleg. pag. 254. a. 258. b.

*** LIPENIVS dicto libro pag. 254. a.

MATTHIAE MARTINII Theologia popularis universa, id est, divini textus catechetici perspicue et cum iusta distinctione resoluti, enarrati, explicati, *Bremæ* 1612. 1617. 8. Hieher gehöret auch deßen Universorum religionis christianæ capitum, qvæ in Textibus catecheticis continentur, Paraphrasis aphoristica, *Bremæ* 1612. 8.*

IOANNIS MARTINI Dominicalia tripartita, qvorum pars tertia exhibet Catecheseos Palatinæ analysin popularem, et Observationes iuxta eius manuductionem, *Groningæ* 1653. 8. Von eben diesen Schriftsteller ist auch vorhanden: grotere Catechisatie over den Catechismus, *Amsterdam* 1676. 8. **

GERHARDI MEIERI Catechismus Heidelbergensis amputatis commentariis captum rudiorum excedentibus, breviter et perspicue resolutus, explicatus, S. scripturæ testimoniis roboratus. In usum scholæ Bremensis, *Heidelbergæ* 1676. *Bremæ* 1698. 12. ***

Heinrich Bernhard Meiers Milch und starcke Speiße für alle Wahrheisliebende so wohl einfältige, als bereits erwachsene Christen,

* IOANNIS D'OVTREIN in dem Gülden Kleinod, Vorbereitung zu dem Heidelberg. Catechismo Blat 51.

** D'OVTREIN libro locoqve cit. VAN ALPHEN in Prologo alleg. plag. f. 3.

*** LIPENIVS libro memor. pag. 258. b.

sten, wie sie in öffentlicher Catechismus Lehre begierlich empfangen und treulich aufgetragen: nach seinen zu frühen Tod aber auf anhältliches Begehren nachgesehen und im Druck ausgegeben von Blasius Reuter, Bremen 1684.

Bernhard Meyers kurtze, doch nähere Erklärung und Befestigung des Christlich-Reformirten Catechismi, samt einem Anhange von den Wunder-Wegen Gottes in der Regierung seiner Kirchen, zum Unterricht seiner Catechisanten aufgesetzet, Elberfeldt 1733. 8. Die Verfaßer der fortgesetzten Sammlung von alten und neuen theolog. Sachen * haben dieses catechetische Werck, welches gleichfals wie das vorhergehende erst nach dem Absterben seines Verfaßers zum Vorschein gekommen, sehr umständlich beschrieben, genau geprüffet, und viele Vergehungen in Ansehung der Lehre in demselben bemercket und angezeiget.

Ludwig Georg Miegs gottseelige Auslegung des Heidelbergischen Catechismi in sieben und funfzig Predigten 1746. 4.

WILHELMI MOMMAE Meditationes in Catechesin Heidelbergensem, *Lugduni Batav.* 1684. 8. Eben deßelben *Bedenkingen over den Heidelbergsen Catechismus*, Amsterdam

1685.

* auf das Jahr 1734. Blat 970. sqq.

1685. 8. sind sonder Zweiffel eine Niederländische Uebersetzung des erstern Buchs.**

ARNOLDI MONTANI religionis christianæ Catechesis, in ecclesiis et scholis Germaniæ superioris et inferioris usitata, cum analysi ad marginem subiectisqve Scripturæ locis adornata, et nunc ultima manu sedulo recognita: ex illustrium Ordinum Hollandiæ et West-Frisiæ decreto in usum scholarum eiusdem provinciæ. Editio novissima. Uniuscuiusqve Dominicæ analytico compendio ad calcem locupletata ex FESTI HOMMII Tabulis, *Amstelædami* 1664. 8.

CONRADI MYLII Meletemata Catechetica, sive in Catechismum Heidelbergensem Homiliæ, *Amstelodami* 1654. 8. ***.

§. 13.

IOANNIS DOVTREIN Gülden Kleinod der Lehre der Wahrheit von der Gottseeligkeit, verfaßet in dem Heydelbergischen Catechismo, weiter ausgeführet, erläutert und befestigt: nunmehro wegen seiner Fürtrefflichkeit ins Hochdeutsche übersetzet durch HENR. GÜNTH. TEGELER, ferner mit Fleiß übersehen, und mit verschiedenen Anmerckungen und Zugaben vermehret von FRIEDERICH ADOLPH LAMPE, Bremen 1735. 4. Das ist

** VAN ALPHEN in Prologo loco cit.

*** VAN ALPHEN ibid. sign. f. 3. col. b.

ist eine von den berühmtesten, und unter den reformirten Lehrern vorzüglich hochgeschätzten, Erläuterungsschriften über den Heidelbergischen Catechismum, wovon sowohl die häufigen Auflagen deßelben in hoch- und Niederdeutscher Sprache, als auch die lobesvolle Recensionen und Urheile in den Tagebüchern der Gelehrten * zeugen. Zuerst kam dieselbe unter dem Titel heraus: *Het gouden Kleinoot van de Leere der Waarheid, die naar der Godsaligheit is, vervattet in den Heidelbergschen Catechismus, nader uitgebreidt, opgeheldert en betoogt door* IO. D'OUTREIN, Amsterdam 1719. 4. Hernach erschien sie bald zu Bremen 1721. bald zu Amsterdam 1724. und noch mehrmahls in beyden gedachten Sprachen. Nur eines Lobspruchs von derselben zu gedencken, so schreiben die Verfaßer der *Bibliothecæ philolog. theolog. historicæ:* ** dignissimus est *hic liber*, qvi manibus non tantum Catechumenorum, sed etiam eorum, qvi secreta magis doctrinæ christianæ adyta lustrare ac excutere gestiunt, volvatur atqve revolvatur.

IO. PHILIPPI PARAEI Catechesis religionis christianæ, qvomodo illa in ecclesiis et

* Man sehe den neuen Bücher-Saal Band VIII. Bl. 621. sqq. Theologische Annales Decen. II. p. 553. Michael Lilienthals theolog. Bibliothec. im I. Band Bl. 763. seq.

** Classe II. Fasc. II. p. 378.

et scholis electoralibus Palatinatus et aliarum ditionum Reformatæ religionis traditur, succincta Analysi logica et Exegesi theologica explicata, *Neostadii* 1615. *Francofurti* 1615. 4. *Hanoviæ* 1624. 8. ***

Heerman Reinhold Pauli Heidelbergischer Catechismus, oder kurtzer Unterricht christlicher Lehre, wie derselbe in denen Evangelisch-Reformirten Kirchen und Schulen der Churfürstlichen Pfaltz, auch anderwärtig gelehret wird; mit Zeugnißen der heil. Schrift bestätigt, und mit mehreren Erklärungen zur Uebung eines thätigen Christenthums abzielend versehen, und ans Licht gegeben, Halle 1740. 12. Eine ausführliche Vorstellung und genaue Beurtheilung dieser catechetischen Arbeit wird man in der fortgesetzten Sammlung von alten und neuen theolog. Sachen * antreffen.

ADAMI PEENII *Catechisatie over den Heidelbergschen Catechismus*, Leiden 1676. 12. **

IOANNIS PISCATORIS Explicatio Catecheseos Heidelbergensis, *Herbornæ* 1622. 12. welche von seinen Sohn Philipp Ludwig heraus gegeben worden. MARTINUS LIPENIUS

*** MARTINUS LIPENIUS Tom. I. Bibliothecæ theolog. pag. 251. a. 258. b.

* auf das Jahr 1743. Blat 219. sqq.

** HIERONYMUS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ Catecheseos Palat. §. 41. plag. f. 3. col. b.

NIVS gedencket *** eines åltern catechetischen Buchs deßelben: Expositio capitum Catecheseos religionis christianæ, *Herbornæ* 1603. 8 von welchen wir weiter keine Nachricht haben.

CORNELII POVDROYEN *Catechisatie, dat is, een gröndige Onderwysing over de Leere des Christelyken Catechismus*, Amsterdam 1659. 8. *

VAN POTHVYSEN *Sleutel der kennis, ofte een verklaring van de Leere der Waarheid, volgens de ordre van den Christelyken Catechismus*, Utrecht 1717. 8. **

QVIRINI REVTERI Catechesis christianæ religionis explicata, cum qvorundam Theologorum censuris in hanc Catechesin, *Heidelbergæ* 1585. 8. *** Wir haben oben unter den Ausgaben des Heidelbergischen Catechismi eine Lateinische von eben dem Jahr und Format, welcher die Censuren einiger Theologen über denselben angehänget sind, angeführet, und dabey erinnert, daß REVTERVS der Uebersetzer derselben sey. * Man könnte daher muthmaßen, daß iene Edition des Heidelbergischen Catechismi, und der vorgegebene Com-

*** Biblioth. alleg. pag. 251. a.

* VAN ALPHEN in Prologo memor.

** VAN ALPHEN libro locoqve cit.

*** VAN ALPHEN ibid.

* §. 5. Blat 245.

Commentarius über denselben, vielleicht ein Buch ausmachen; welches wir denen zur Entscheidung überlaßen, die beyde Bücher, oder auch nur das letztere mit ihren Augen gesehen haben. Nach dem Zeugniß des MELCHIOR ADAMI ** hat REVTERVS ein anderes catechetisches Werckgen geschrieben, welches mit gedachten Catechismo eine Verbindung hat, und seinen Platz anderswo finden wird.

FRANCISCI RIDDERI *Sevenvoudige Oeffningen over de Catechismus*, 2. *Deel*, Rotterdam 1671. 4. Von gegenwärtigen Buch giebet Michael Lilienthal *** mehrere Nachricht, und leget demselben vieles Lob bey.

IO. RODOLPHI RODOLPH Catechesis Palatina in usum auditorii sui illustrata, *Bernæ* 1697. *Franeqveræ* 1705. 8. die letztere Ausgabe hat FRANCISCVS HALMA besorget, und zum Druck befördert. * Diese Auslegung des Heidelbergischen Catechismi wird unter den Reformirten hochgehalten. **

HERMANNI ALEXANDRI ROELL Explicatio Catecheseos Heidelbergensis, opus posthu-

** in Vitis theologorum german. pag. 393.

*** im ersten Band der theolog. Bibliothec Blat 761. seq.

* IOANNES D'OVTREIN im Gülden Kleinod der Lehre, verfaßet in dem Heidelberg. Catechismo, in der Vorbereitung Blat 52.

** Bibliotheca historica philolog. theolog. Class. II. p. 353.

posthumum, *Traiecti ad Rhenum* 1728. 4. So gelehrt und berühmt ROELL zu seiner Zeit gewesen; so wenig hat deßen Erläuterung des Heidelbergischen Catechismi den Gelehrten *** gefallen wollen. Einer derselben giebet uns davon folgende Beschreibung, * die ihm schlechten Ruhm bringet: Der Herausgeber, ein Sohn des Verfaßers, giebt sich zwar in der Vorrede alle Mühe, dieses unvollkommene Werck seines Vaters zu vertheidigen, und zu entschuldigen. Alleine es wird vermuthlich nicht hinlänglich seyn. Ist es etwas unvollkommenes, wie es der Sohn selbst nicht läugnet, warum hat es denn gedrucket werden müßen? Es ist ein aus nachgeschriebenen Collegiis zusammen getragenes Buch. Die Erklärungen sind mehr vor Prediger, als sonsten gelehrte Leute abgefaßt. Der Vortrag aber ist sehr veränderlich, und öfters sehr dunckel, da vielleicht die Nachschreiber des Autoris Meinung nicht recht gefaßet.

§. 14.

Reinhold Schälde Predigten über den Heidelbergischen Catechismus, Dantzig und Leipzig 1754. 8. **

CHRI-

*** Siehe die auserlesene theolog Bibliothec Band IV. Bl. 686. Deutsche Acta erudit. Band XIII. Blat 1. Lilienthals theolog. Bibliothec Band I. Bl. 760. seq.

* in den theolog. Annalibus Decen. III. p. 596.

** Friedrich Wilhem Krafts theolog. Bibliotheck Band X. Bl. 32.

CHRISTIANI SCHOTANI Partitiones theologicæ, seu ars Ursino-Amesiana in Catechesin Palatino-Belgicam, *Franeqveræ* 1663. 1665. 8. ***

CASPARI SIBELII Meditationes catecheticae, in qvatuor Partes divisæ, qvibus capita religionis christianæ in Catechesi Palatino-Belgica comprehensa et tradita, secundum theoriam et praxin, perspicue exponuntur, atqve a calumniis et cavillationibus adversariorum, ac inprimis a Considerationibus Remonstrantium nervose vindicantur. Præmissa sunt Prolegomena et Paralipomena qvædam catechetica, *Amstelredami* 1650. 4. Der erste Theil dieses weitläuftigen catechetischen Wercks kam besonders heraus zu Deventer 1646. Der andere eben daselbst 1647. ingleichen der dritte 1649. und endlich auch der vierdte 1650.

HERONIS SIBERSMA *Fonteyn des Heils, aangewesen in den Heidelbergsen Catechismus,* Leuwarden 1694. 1696. 4. * Es soll auch von diesem Buch eine deutsche Uebersetzung vorhanden, und zu Franckfurt 1699. gedruckt seyn. Man lobet an demselben die Deutlichkeit und

*** IOANNES D'OVTREIN in dem Gülden Kleinod, in der Vorbereitung zum Heidelberg. Catechismo Blat 51.

* Henrich Ludolff Benthem im Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil II. Cap. VI. Bl. 669.

gute Lehrart, nichtweniger die Bescheidenheit, womit der Verfaßer die eigenthümlichen Lehren seiner Kirche, und die denselben entgegen stehende Meinungen anderer Religionspartheyen vorträgt und abhandelt. **

IOHANNIS SPILIARDI *de Christelyke Catechismus, door Randvragen ontleed, verklaard en bevestigd*, Amsterdam 8. *** Wir haben anderswo * vernommen, daß SPILIARDUS das Schatzbuch der Erklärungen über den Heidelbergischen Catechismum mit gewissen Zusätzen vermehret habe. Ob nun deßen gegenwärtige catechetische Arbeit von iener unterschieden; oder nur ein eigener Abdruck derselben sey, müßen wir, weil wir beyde nicht selbst gesehen haben, dahin gestellet seyn laßen.

Georg Spindlers Zwo vnd funfzig Predigten vber den Heidelbergischen Catechismum, darinnen die Hauptstück christlicher Lehr, vnd die Summa der gantzen h. Schrift richtig vnd kürtzlich verfaßet vnd begriffen. Sampt einem Examine, wie die Ministri dieienigen, so ihre Kinder tauffen laßen, zum h. Nachtmahl gehen, oder in den Ehestand

** Siehe Acta erudit. Tom. III. Supplement. Sect. II. p. 69.

*** HIERONYMUS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ Catecheseos Palat. §. 41. sign. f. 3. col. b.

* §. 11. dieses Cap. Blat 279.

stand sich begeben wollen, befragen vnd vnterrichten sollen, Amberg 1597. 1607. 4.

Christoph Stähelins Catechetischer Hauß-Schatz, oder Erklärung des Heidelbergischen Catechismi durch Frag und Anwort, St. Gallen 1724. Basel 1737. 8.

ABRAHAMI VAN DER STEEG *Spys voor Iongelingen, of korte verklaring van den Heydelbergschen Catechismus*, Utrecht 1726. 8. **

IACOBI STERMOND *Melk voor Kinder, Spyse ook voor Volmaekten, ofte kort begrip van de christelyke religie over den Catechismus*, Hage 1665. 8. ***

CASPARI STRESO *t' Voorbeeld der gesonde woorden*, Hage 1655. HIERONYMVS VAN ALPHEN mercket an, * daß in gegenwärtiger Schrift auch eine Erklärung des Heidelbergischen Catechismi gefunden werde.

ANTONII STRICK *de Heidelbergsche Catechismus kortelyk verklaart in Vragen en Antwoorden. Beneffens een Catechisatie van Belydenisse, en Voorbereidinge tot het H. Avondmaal. En een kort Uittreckzel dar van*, Te Leeuwarden 1739. 8.

WILHELMI MAXIMILIANI TEELINK *eenvoudige Verklaring en toeeygening van de voor-*

** VAN ALPHEN libro locoqve alleg.

*** D'OVTREIN in dem vorher gemeldeten Buch Blat 53.

* in Prologo memor. plag. f. 4.

voornaamste Vragstukken des Nederlandschen christelyken Catechismi, Middelburg 1650.4.**

SALOMONIS VAN TILL Homiliæ Catecheticæ, *Vltraiecti* 1714.4. welche auch in Holländischer Sprache zu Utrecht an das Licht gekommen sind. ***

§. 15.

PETRI VENHVYSEN *de Volsekere Trooftleer der Hervormde Kerke voor een heylbegeerig Onderwyseling, geopend en betoogd, uyt de Heidelbergsche Catechismus*, Groningen 1721.8. VENHVYSEN nennet HIERONYMS VAN ALPHEN * den Verfaßer dieses Buchs, welcher in der fortgesetzten Sammlung von alten und neuen theolog. Sachen ** PETRVS VERTRVIZEN heißet.

GISBERTI VOETII *Vragen over de Catechismus*, Utrecht 1640. 8. ***

ANTONII VORSTER *Catechetische Betrachting over de Kennis der waerheyd, naer de order van den Heydelbergschen Catechismus*, Leyden 1691. 8. *

ZACHA-

** VAN ALPHEN ibid.

*** VAN ALPHEN in Prologo dicto loco.

* in Prologo Oeconomiæ Catechef. Palat. §. 41. plag. f. 4.

** auf das Jahr 1721. Blat 1024.

*** VAN ALPHEN libro locoqve cit.

* VAN ALPHEN ibid.

ZACHARIAE VRSINI Corpus doctrinæ christianæ ecclesiarum a Papatu reformatarum, continens Explicationes Catecheticas, post varias editiones varie depravatas, denuo et postremo, a capite ad calcem, ita recognitum ac restitutum, ut novum opus haberi possit, studio DAVIDIS PAREI, cum indice gemino. Accesserunt Miscellanea Catechetica superiorum editionum, diligenter recognita magisqve disposita, *Bremæ* 1623. 8. So bald der Heidelbergische Catechismus das öffentliche Licht erblicket hatte, so fieng VRSINVS an, in dem Collegio sapientiæ darüber zu lesen, und ihn jährlich einmahl zu erklären, welche Arbeit er biß in das Jahr 1577. fortsetzete. Seine lehrbegierige Schüler faßeten einen großen Theil dieser Vorlesungen mit eilfertiger Feder auf, und beförderten, was sie aufgezeichnet hatten, unter dem Nahmen des VRSINI nach seinem Tod in den Druck, welches zuerst zu Neustadt 1584. hernach auch zu Genev und Leiden geschahe. Man merckte bald aus dem mannichfaltigen Unterscheid solcher Abdrücke, wie wenigen Antheil VRSINVS an den darinnen enthaltenen Lehren und Ausdrücken habe, und ersuchte dahero PAREVM, der ebenfals des VRSINI Vorlesungen über den Heidelbergischen Catechismum angehöret hatte, er möchte dieselben genau durchsehen, umarbeiten, und sie solchergestalt einrichten, daß sie mit der Denckungs-Art des VRSINI eine mehrere Gleichheit und Aehnlichkeit haben möch-

ten. PAREVS unterzog sich dieser Arbeit, und gab den Explicationibus catecheticis VRSINI eine andere Gestalt, in welcher sie zum erstenmahl zu Heidelberg 1591. in vier Theilen mit so vielen Vorreden des PAREI, wiederum eben daselbst in den Jahren 1598. 1607. und nachhero noch oftmahls an verschiedenen Orten erschienen,** auch den Operibus VRSINI einverleibet sind.*** Von andern Ausgaben dieses catechetischen Wercks des VRSINI, welche sowohl vor als auch nach der von PAREO unternommenen Verbeßerung deßelben, unter mancherley Aufschriften, an den Tag gebracht worden, können MARTINVS LIPENIVS* und VAN ALPHEN** nachgesehen werden. Man wird auch daßelbe wo nicht gantz, doch grösten Theils in dem *Schatboek der verklaringen over den Nederlandschen Catechismus*, von welchen wir oben*** ein Mehreres gesaget haben, abgedrucket finden. VRSINVS, aus deßen Feder der Heidelbergische Catechismus vor-

** HENRICVS ALTINGIVS in Historia de ecclesiis Palatinis Cap. XLIV. p. 83. DAVID PAREVS in Præfat. Part. I. Explicationum catechet. ZACHARIAE VRSINI, welche auch unter den Miscellaneis catechet. die dem Corpori doctrinæ christ. oder den besagten Explicat. catechet. beygefüget sind, befindlich pag. 160. sqq. IOANNES FABRICIVS in Historia bibliothecæ Part. VI. p. 460. sqq.

*** Tom. I. p. 46-413. *edit. Heidelbergæ* 1612.

* Tom. I. Bibliothecæ theolog. p. 254. a. 259. a.

** in Prologo memor. sign. f. 4.

*** §. 11. Blat. 277. sqq.

vornehmlich geflossen, wird unstreitig auch den besten Commentarium über denselben geschrieben haben? So ist es. Die zahlreiche Auflagen deßelben legen davon ein stummes, und die Lobeserhebungen der Gelehrten ein redendes Zeugniß ab. HENRICUS ALTINGIUS, nachdem er die Menge der Auslegungen des Heidelbergischen Catechismi gerühmet, setzet hinzu: * qvos inter *Vrsiniani*, explicationum catecheticarum titulo evulgati, primas facile tenent; welches Urtheil IOANNES D'OUTREIN mit seinen Beyfall bekräftiget. ** Ein anderer reformirter Gottesgelehrter urtheilet von demselben, daß durch deßen fleißigen Gebrauch und Lesung unzehliche Kirchenlehrer gebildet worden, und annoch gebildet werden können. *** Aber auch PAREUS kan an solchen Ruhm der Ursinischen Auslegung Anspruch machen; sintemahl er dieselbe in den Stand gesetzet, daß sie seinen Glaubensgenoßen besonders gefallen, und vielen Nutzen verschaffet hat. ANCILLON läßet ihm dahero Recht wiederfahren, wenn er schreibet: * *David Pa-*

T 5 *ræus*

* in Explicatione Catecheseos Palat. welche Tomum III. scriptorum theolog. Heidelbergens. ausmachet, pag. 3. b.

** in dem Gülden Kleinod, in der Vorbereitung zu dem Heidelberg. Catechismo Blat 50.

*** Siehe IO. CHRISTOPH. DORNII Bibliothecam theolog. crit. Part. II. Lib. VIII. Cap. III. §. 34. p. 662.

* in Melange crit. de Litterature Tom. II. p. 409. 502.

ræus a fait un excellent Commentaire sur le Catechisme de Heidelberg fait par *Zacharie Vrsin*.

FRIDERICI WENDELINI Catechesis Heydelbergensis, *Bremae* 1623. 8. **

IOACHIMI WEDLANDI, oder, wie ihn andere nennen, WENDLARDI Catechesis Heidelbergensis ad ædificationem populi et iuventutis perspicue explicata, *Bremae* 1623. 8. ***

Johann Philipp Widders erbauliche Betrachtungen über die in dem Heidelbergischen Catechismo enthaltene göttliche Wahrheiten und Glaubenslehren, aus Vernunft und Schrift zu einen gottseeligen Leben hergenommen, Franckfurt 1753. 4.

PETRI DE WITTE *Catechisatie over de Heidelbergsche Catechismus*, Amsterdam 1658. *Vtrecht* 1705. 8. * Eine deutsche Uebersetzung dieses Buchs, die uns zu Gesicht kommen, führet den Titel: Catechetisches Kleynod. Das ist, Schriftmäßige und ausführliche Catechisation oder gründliche Erklärung über den Heydelbergischen Catechismum der

** MARTINVS LIPENIVS Biblioth. theolog. Tom. I. p. 259. a.

*** IOANNES D' OVTREIN in dem nur angeführten Buch Blat 51. 53. VAN ALPHEN in dicto Prologo, LIPENIVS libro locoqve alleg.

* VAN ALPHEN in Prologo loco cit.

der christlichen Reformirten Religion. Mit göttlichen Eiffer und großen Fleiß zusammen getragen, und in offenen Druck ausgegeben durch PETRVM DE WITTE. Nun zum sechzehenden mahl, innerhalb wenig Jahren in Niederländischen gedruckt und aufgelegt. Hernach aus der Niederländischen in die Hoch-Teutsche Sprache übersetzet durch IOHANNEM THOMAE, Willingensem Nassovicum. Nun aber in dieser zweyten Edition umb ein vieles vermehrt und verbeßert, Basel 1680. 8. Die erste Ausgabe dieser Uebersetzung, welcher wir eine Engelländische an die Seite setzen können,** scheinet, vermöge der beygedruckten Dedication, im Jahr 1661. heraus gekommen zu seyn. Man siehet aus den häuffigen Editionen des gegenwärtigen Buchs, in mancherley Sprachen, daß es von großen Werth sey, und unter die besten Erklärungsschriften des Heidelbergischen Catechismi gehöre. Ob des PETRI DE WITTE Wiederschall des Catechismi, Hanau 1669. 8. wovon LIPENIVS Meldung thut,*** mit demselben eine Verwandschaft habe, oder ein gantz anderes catechetisches Werck sey, müßen wir in der Ungewißheit beruhen laßen.

FELICIS WYSS Analysis Catechismi, *Hanoviæ* 1653. 8.*

§. 16.

** Man sehe den Catalogum bibliothecæ IO. ALBERTI FABRICII Part. I. p. 295.

*** in Bibliotheca memor. pag. 253.

* VAN ALPHEN libro locoque cit.

§. 16.

Bißhieher haben wir dieienigen Ausleger über den Heidelbergischen Catechismum erzehlet, welche uns, so wohl ihren Nahmen als Schriften nach, bekannt worden. Nun folgen noch etliche wenige, deren Nahmen entweder im Verborgenen geblieben; oder deren catechetische Bücher von niemand genau und vollständig aufgezeichnet worden. Von der ersten Art sind folgende:

Anleitung zu beßern Verstand und Erlernung des Heidelbergischen Catechismi, oder darinn verfaster Lehre der Wahrheit, die nach der Gottseeligkeit ist. Aufgesezt, und izo zum vierdtenmahl mit einiger Vermehrung ausgegeben, zu Nutz und Uebung christlicher Jugend, und insbesondere deren, die sich bereiten zur Ablegung der Bekantniß ihres Glaubens, Duisburg am Rhein 1696. 8.

Catechisme de Heidelberg, avec une courte explication par Demandes et par Reponses ajouté a chaqve Article, pour lever les principales difficultez, et pour etendre davantage les matieres les plus importantes. Nouvelle edition, *Francfort sur le Mayn* 1742. 8. Gegenwärtige Erklärung wird in den Nachrichten von den neuesten theolog. Büchern und Schriften ** mit bedachtsamen Fleiß

** im andern Band Blat 590. sqq.

Fleiß recensiret, und unter andern angemercket, daß darinnen diejenigen Lehrsätze, welche den eifrigsten Anhängern des Calvini alleine eigen, und in dem Heidelbergischen Catechismo entweder nur verdeckt oder gelinde vorgetragen, oder gar übergangen sind, so deutlich vorgetragen würden, daß man billiche Ursach zu zweiffeln habe, ob es allen Französischen Reformirten anstehen und gefallen werde.

Der Evangelisch = Reformirten Kirche Lehre der Wahrheit zur Gottseeligkeit, oder kurtz = gefaßte Kinderlehr über den Heydelbergischen Catechismum, zum Nutzen aller Heyls = begierigen Selen sonderlich zu richtiger Unterweisung der lieben Jugend, durch die Redarten des Catechismus = Textes erkläret, und mit Zeugnißen der Heiligen Schrifft bestättiget. Samt Glaubens = Grund für die Confirmanden zum heiligen Abendmahl. Cum approbatione Facultatis Theologicæ in Academia Herbornensi, Heydelberg und Herborn. 8. Die Zeit wenn diese Schrift an das Licht getreten, ersiehet man aus der gemeldeten Approbation, welche den 8. April 1748. unterschrieben ist. ***

Zu der andern Gattung gehören IACOBVS HOFMANNVS, welcher in der Schweitz im Jahr

*** Acta Histor. ecclesiast. Band XVII. Bl. 781.

Jahr 1654. den Heidelbergischen Catechismum, mit einer deutlichen Zergliederung und erbaulichen Anwendung des Textes, herausgegeben; * FAIGAUX, dem man eine Französische Auslegung deßelben zu dancken hat; ** IOHANNES POSAHASI, MICHAEL SZATMAR NEMETHI, IOHANNES DROGELY PALANTII, und andere Gottesgelehrten in Hungarn, welche ihn theils in Lateinischer, theils in Hungarischer Sprache erläutert haben; *** und GOTTFRIED SCHACHMANN, welcher seine Kirche mit einer kurtzen Auslegung des gedachten Catechismi in hochdeutscher Sprache bereichert hat. *

§. 17.

Die Gelehrten in der reformirten Kirche haben sich noch auf verschiedene andere Art um den Heidelbergischen Catechismum verdient zu machen gesuchet. Einige haben den Innhalt deßelben in Versen und Reimen, bald vollständig bald summarisch, ausgedrücket und vorgestellet.

* IO. HENRICVS HOTTINGERVS in Bibliothecario qvadripart. Lib. III. Cap. I. p. 335.

** Unschuldige Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen, auf das Jahr 1705. Blat 188.

*** Historia ecclesiæ Reformatæ in Hungaria et Transylvania, a FRID. ADOLPHO LAMPE edita, Lib. II. ad An. MDLXVI. p. 129.

* IOANNES D'OVTREIN in dem gülden Kleinod der Lehre, verfaßet in dem Heidelberg. Catechismo, in der Vorbereitung Blat 54.

stellet. Von solchen Poetischen Schriften sind, so viel uns wißend, zum Vorschein gekommen:

Catechesis Palatina et eiusdem paraphrasis poetica, per IOHANNEM PINCERVM *Herbornæ et Hanoviæ* 1597. 8.

FRANCISCI PLANTE Epigrammata sacra, in Confessionem fidei religionis Reformatæ et Catechesin, *Lugduni Batav.* 1679. 12.

De Luister der Heervormde Kerke, uitblinkende in het kort Begrip der H. Godtgeleertheit van den Heidelbergschen Catechismus, met deszelfs Vragen en Antwoorden, in Digtmaat gestelt door CHRISTIAN KLAARBOVT, Te Amsteldam 1725. 8. Diese gebundene Uebersetzung des Heidelbergischen Catechismi wird von einer langen Vorrede begleitet, in welcher Klaarbout unter andern die Geschichte deßelben erzehlet, deren grösten Theil er aus des Johann D'outrein oft gerühmten Vorbereitung zu dem Heidelbergischen Catechismo genommen, und manchmahl mit deßen eigenen Worten wiederholet hat.

Der alte Heidelbergische Catechißmus, durch eine führnehme poetische Feder in deutlichen Reimen entworffen, Wesel 1742. 4.

Nach dem Bericht der Verfaßer der fortgesezten Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen ** hat auch Balthasar Bekker die *Gerymde Kinderleer*, oder den Heidelbergi-

** auf das Jahr 1739. Blat 792. seq.

bergischen Catechismum, dem Gedächtniß der Kinder zu gut in Reimen gebracht, im Jahr 1661. an das Licht gestellet

§. 18.

Andere haben entweder eigene Catechismos solchergestalt aufgesetzet, daß sie dieselben auf die Grundlehren, welche in dem Heidelbergischen Catechismo enthalten, gebauet, und diese mit ihren Gedancken erläutert und bereichert haben; oder sonsten bey Ausfertigung dieser und jener theologischen Bücher zugleich auf denselben ihr Augenmerck gerichtet. Von dieser Art Schriften, welche gedachtem Catechismo so wohl Ruhm bringen, als auch hier und da ein Licht geben, können wir folgende anzeigen:

Kurtzer vnd einfältiger Bericht I. von dem grossen Jammer vnd Elend des gantzen menschlichen Geschlechts: II. Wie die Menschen auß solchen ihren Jammer vnd Elend wider erlöset vnd selig werden: III. Vom Ampt der Christen, wie sich dieselben in ihrem Leben gegen Gott vnd den Nehesten verhalten, vnd Gott für solche Erlösung durch Christum sollen danckbar seyn, Sampt angehengter außführlicher Erklärung derselben Puncten. Alles in Frag vnd Antwort gefasset, vnd mit beygesetzten Zeugnüssen Göttliches Worts bekräftiget: durch MELCHIOREM ANGERVM. Weder das Jahr noch der Ort des Drucks ist bey gegenwärtigen Buch ange-

angemercket; wohl aber der Vorrede oder Dedication deßelben beygezeichnet: Heydelberg 1593.

EMILII CVYLEMBORGH *t'Beginssel der Leere Christi voorgesteld volgens de order, verdeling en eygewoorden van den Heidelbergschen Catechismus*, Rotterdam 1698. 8. ***

HENRICI GROENEWEGEN *Katechisatie, of oeffening over alle de Hoofdgronden des Christelyken geloofs, volgens't spoor van den Heidelbergschen Catechismus*, Enckhuysen 1698. 12.*

Friedrich Adolph Lampens Milch der Wahrheit, nach Anleitung des Heidelbergischen Catechismi zum Nutz der Lehrbegierigen Jugend aufgesetzet, Bremen 1733. 12. Das ist die sechste Auflage eines Buchs, welches außer den catechetischen Lehren, auch viele gute und heilsame Errinnerungen von der Catechisation in sich faßet. **

THADDAEI DE LANTMAN *Koorte aanleyding tot de Leere der Waarheid*, Haag 1678. 8. ***

GEORGII DE MEY *Kort begrip der voornaamste geschillen, tusschen de ware Gereformeerde*

*** HIERONYMVS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ Catechesis Palat. §. 41. plag. f. col. b.

* VAN ALPHEN libro alleg. plag. f. 2.

** Fortgesetzte Sammlung von A. und N. theolog. Sachen, auf das Jahr 1734. Blat 1031. seq.

*** VAN ALPHEN in Prologo cit. sign. f. 2. col. b.

meerde ende de huydendaagze Roomze Kerk, naar de order van den Christelyken Catechismus 1693. 8.*

Kurtzer Auffsatz der allerleichtesten und nöthigsten Fragen in der Christlichen Religion und gantzen Gottsgelehrheit, nach der Ordnung des Heydelbergischen Catechismi, und besonder denen darin verfaßeten, auch hierin ausgetrukketen fünf Hauptstükken derselben. Aus unterschiedlichen schönen erbaulichen Schriften der heutigen Gottsgelehrten in gewißen Capiteln, der christlichen Jugend zum Besten mit Fleiß ausgefertiget von J. A. P. P. Z. D. Das ist, wie am Ende der Vorrede geschrieben stehet, Johann Adolph Pavenstett Pred. zu Duisb. Duisburg am Rhein 1698. 8.

QVIRINI REVTERI libellus compendiarius definitionum et divisionum theologicarum, secundum methodum Catecheseos Palatinæ, deßen MELCHIOR ADAMI unter den Schriften des REVTERI gedencket. **

§. 19.

Noch eine Arbeit über den Heidelbergischen Catechismum haben dieienigen übernommen, welche deßen Innhalt in die Kürtze zusammen gezogen, und allerhand Arten von Auszügen aus

* VAN ALPHEN ibid. sign. f. 3.

** in Vitis theologorum german. pag. 393.

aus demselben gemacht haben. Hieher gehören:

BALTHASAR BEKKERS *Voedsel tot Geesteliken Wasdom voor de eerste Ionkheit der Gereformeerde Nederlandsche Kerke, bestaande in 52. Vraagjes voor de kleinste Kindertjes, Kindermelk en Gesneden Brood, seer beqvaam om in de Scholen der Gereformeerde, en alle Christelyke Huishoudingen gebruikt te werden* 1668. 8. ***

SAMVELIS MARESII Abregé familier du Catechisme ordinaire des Eglises Reformées ès Provinces unies, distribue en douze sections pour l'instruction particuliere de la jeunesse, en l'Eglise et ès Ecoles de la langue Françoise, *a Bois-le-Duc* 164 . 16. *

MATTHIAE MARTINII Summa Capita doctrinæ christianæ, qvæ continentur in Catechesi, *Herbornæ* 1603. 8. Eben deßelben Κειμέλιον commune Christianorum, *Bremæ* 1612. 8. **

*** DAVID CLEMENT Bibliotheqve curieuse histor. et crit. Tom. III. p. 44. not. (25) Fortgeſ. Sammlung von A. und N. theol. Sachen auf das Jahr 1739. Blat 793.

* IO. PETRVS NICERON in Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres Tom. XXVIII. p. 61.

** HIERONYMVS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ Catechesis Palat. §. 41. plag. f. 3.

IOANNIS MARTINI *kleynere Catechisatie over den Christelyken Catechismus*, Utrecht 1686. 8. ***

SIMONIS MOOLENAAR *Bybelmerg, of kort begryp der Ware Godgeleerdheit, vervattet in den Heydelbergschen Catechismus 2 deel*, Amsterdam 1723. 1725. *

ARNOLDI MONTANI *korte Catechisatie over den Heydelbergschen Catechismus*, Amsterdam 1659. 12. Man hat auch eine deutsche Uebersetzung von diesen Werckgen, unter dem Titel: **Kinder-Lehre über den Heydelbergischen Catechismum**, Zerbst 1707. 8. **

ANTONII VAN OOSTRUM *korte en beknopte Catechisatie over den Heydelbergzen Catechismus*, Dordrecht 1704. 8. ***

SIMON SIMONIDES *kort Begryp van de Godgeleertheid en Heidelbergsen Catechismus*, Amsterdam 1693. 8. *

Een kort begrip der Christelyke Leere, gestellt in korte vraegen en antwoorden, volgens d'ordre des Heidelbergschen Catechismus, dienende

*** VAN ALPHEN licro locoqve cit.

* VAN ALPHEN ibid.

** IACOBUS FRIDER. REIMMANNUS in Catalogo bibliothecæ theolog. pag. 421. VAN ALPHEN in Prologo commemor.

*** VAN ALPHEM libro alleg. sign. f. 3. col. b.

* Henrich Ludolff Benthem in dem holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil II. Cap. VI. Bl. 669.

nende tot verklaring van denselven Catechismus en tot onderwysinge der geenen die sich wilden tot het Heilig Avondtmael begeven, welches Buch von den Predigern zu **Dordrecht** gemeinschaftlich ungefähr um das Jahr 1620. ausgefertiget worden. **

§. 20.

Von den kurtzen Begriffen des **Heidelbergischen Catechismi**, welche wir eben letzo unsern Lesern vor Augen geleget haben, sind einige Privatlehrer der reformirten Kirche die Urheber und Verfaßer. Nun müßen wir einiger anderer Meldung thun, welche ihren Ursprung einer obrigkeitlichen oder Kirchlichen Verordnung zu dancken, und folglich ein besonderes und öffentliches Ansehen haben. Zwey derselben haben in der **Pfaltz**, und ein anderer in den **Niederlanden**, das Licht erblicket.

Nachdem der **Heidelbergische Catechismus** im Jahr 1563. zum Vorschein gekommen, ließ **Friedrich der dritte**, Churfürst in der **Pfaltz**, in eben dem Jahr auch eine **Kirchenordnung** ausgehen, welcher nicht nur gedachter Catechismus, sondern auch kurtze Summa des Catechismi, einverleibet wurde. *** Diese kurtze

** GERARDUS BRANDT in *Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. IV. Lib. LVIII. p. 799.

*** Burcard Gotthelf Struvens ausführl. Bericht von der Pfälzischen Kirchen-Historie Cap. V. § 31. Bl. 142. 143.

Summa, welche in kleinen Druck etwa drey oder vier Blätter beträgt, und nur aus zwey und zwanzig Fragen bestehet, wird auch bey einigen Ausgaben des Catechismi, dergleichen die Heidelbergische vom Jahr 1601. ist, angetroffen. Außer derselben hat man noch einen andern und größern Auszug verfertiget, welcher eigentlich der kleine Heidelbergische Catechismus heißet. Von deßen Verfaßer wißen wir so wenig, als von dem Jahr, wenn er zum erstenmahl im Druck erschienen. HENRICUS ALTINGIUS gedencket deßelben an einen Ort,* und berichtet uns: Ordinatio Ecclesiastica, qvalisfuit sub Friderico III. repetita, edita Heidelbergæ 1585. Insertus etiam *Catechismus minor*, sive contractior, ante editus qvoqve, tunc autem repetitus cum præfatione, qva consilium contractionis exponitur et ratio eius, relictis verbis Catechismi maioris, ordine etiam, sed doctrina de Sacramentis popularius explicata. Die erneuerte Pfältzische Kirchenordnung, welcher der Kurtzgefaßte Heidelbergische Catechismus beygedrucket worden, hat die Aufschrift: Kirchen-Ordnung, wie es mit der Christlichen Lehre, heiligen Sacramenten und Ceremonien, in der Chur- und Fürstlichen Pfaltz bey Rhein gehalten wirdt: mit einverleibten kleinen Catechismo von neuen übersehen, und in Druck gefertiget zu Heidelberg

* in fine Historiæ de ecclesiis Palatinis pag. 160.

berg 1585. Und die demselben vorgesetzte besondere Vorrede, welche billich einen Platz allhier verdienet, weil sie uns die Beschaffenheit und Absicht des gedachten Catechismi zu erkennen giebet, lautet also: „Dieser Auszug, oder „kleiner Catechismus, ist nicht der Meynung „also begriffen, und von neuem übersehen wor„den, als wenn man einen neuen Catechis„mum auf die Bahn bringen, oder den gros„sen (der ausführlich die Hauptstück christlicher „Lehr handelt) abschaffen und zurück setzen woll„te; dann wir auch in diesen Auszug nit allein „eben dieselbige Lehr, sonder auch fast die „Wort des großen Catechismi führen, und „bitten aus Grund unseres Hertzens den ge„treuen Gott, daß er uns in diesen trübseeli„gen letzten Zeiten, unter so vil Wiederwär„tigen, die wir zur Rechten nnd zur Lincken ha„ben, eine wahre, steiffe Beständigkeit in der „heilsamen Lehr des Christlichen Catechismi „verleihen wolle. Dann wir mit gutem Ge„wißen zeugen und sagen können, daß wir in „unserm Catechismo auf keines Menschen „Nahmen oder Schriften gesehen, sondern „uns deßen beflißen haben, daß die Haupt„stück christlicher Lehr, so viel immer müglich, „ans den eigenen Worten, die in der heiligen „Bibel stehen, und aus dem festen Grund der „Propheten und Apasteln geholet und erklä„ret würden. Demnach aber etliche Fragen „in dem großen Catechismo dem gemeinen „einfältigen Mann, auch der angehenden Ju-

„ gend etwas zu lang, auch etliche zu schwer
„ fürfallen möchten; haben wir diesen Auszug
„ und kleinen Catechismum (darinnen doch die
„ fürnehmste nothwendigste Stück der christli-
„ chen Lehr kürtzlich, deutlich und ordentlich
„ begriffen) vor etlich Jahren gestellt, und jetzt
„ von neuem mit allem Fleiß und in der Furcht
„ Gottes, auch mit gehabten Rath gottsfürch-
„ tiger und gelehrter Leute allhie übersehen, son-
„ derlich aber die Lehr von den heiligen Sacra-
„ menten in wenig Fragen also aus dem Wort
„ Gottes erkläret, daß verhoffentlich vieler
„ Leuthe ungegründete Bezüchtigung abgelynet,
„ und alle Guthertzigen mit werden zufrieden
„ seyn, und die einfältigen und junge Leut feine
„ Anleitung zu der christlichen Lehr haben, biß
„ sie zu dem großen Catechismo schreiten mö-
„ gen.** Da übrigens, wie aus den ange-
führten **Urkunden** zu ersehen, der kleine **Pfälzi-
sche Catechismus** bereits vor dem Jahr 1585.
zum Vorschein gekommen: so ist wahrscheinlich
unter die ersten Abdrücke deßelben dieser zu zeh-
len: *Fragstücke aus dem Heidelbergischen*
Catechismo gezogen, Heidelberg 1584. 12.***

Was den in den *Niederlanden* verfertigten
Auszug des *Heidelbergischen Catechismi* an-
langet;

** Siehe Struvens *angeführte Kirchenhistorie*
Cap. VII. §. 25. Bl. 486. seq.

*** PAULUS BOLDUANUS in Bibliotheca theolog.
pag. 169. MARTINUS LIPENIUS Tom. I. Bibliothecæ
theolog. pag. 257. b.

langet; so ist derselbe folgender maaßen veranlaßet und ausgefertiget worden. Als man auf der großen und berühmten Kirchenversammlung zu **Dordrecht** über eine beßere Einrichtung und heilsamere Beförderung der catechtischen Unterweißung sich berathschlagte; so wurde unter andern vor gut befunden, weil der **Heidelbergische Catechisinus** für die angehende Jugend zu weitläuftig zu seyn schiene, denselben in einen **kurzen Begriff** zu bringen, iedoch so, daß die eigene Worte deßelben, so viel immer möglich, beyhalten würden. Diese Arbeit wurde den anwesenden Gottesgelehrten, **Franciscus Gomarus, Johann Polyander, Anton Thysius, Hermann Fauckel, Balthsar Lydius** und **Gottfried Udemann** aufgetragen.* Nachdem nun diese bey annoch fortdaurender Versammlung der Niederländischen Theologen damit fertig worden; so legten sie ihren Aufsatz denselben vor Augen, welche ihn dann, ohne etwas dabey zu erinnern, geneigt aufnahmen, und zum Gebrauch der Kirchen und Schulen verordneten.** **Henrich Ludolff Benthem** hat

* Acta Synodi national. Dordrechti habitæ Seff. XVII. p. 49. 50. GERHARDI BRANT *Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. III. Lib. XXXIII. p. 65. Henrich Ludolff Benthem in dem Holländischen Kirch- und **Schulen-Staat Theil** I. **Cap.** VI. §. 8. **Bl.** 200. seq.

** Post-Acta *ofte Nae-handelingen des nationalen Synodi tot Dordrecht* Seff. CLXXVII. p. 24. seq. BRANDT Historiæ alleg. Lib. XLII. p. 647.

hat diesen kurtzen Begriff des Heidelbergischen Catechismi aus der niederdeutschen in die hochdeutsche Sprache übersetzet, und seinem Holländischen Kirch- und Schulen-Staat *** von Wort zu Wort einverleibet.

§. 21.

Die häuffige Auflagen, die mannichfaltige Uebersetzungen, die zahlreiche Auslegungen, poetische Einkleidungen und verschiedene Auszüge des Heidelbergischen Catechismi, sind lauter günstige und ehrenvolle Schicksaale deßelben, und zeugen von der Menge seiner Freunde und Liebhaber. Dergleichen aber hat er nicht an allen Orten und zu allen Zeiten gefunden; sondern auch wiedrige Zufälle über sich müßen ergehen laßen. So bald derselbe zum Vorschein kam, machte er ein groses Aufsehen, und erweckte hin und wieder vielen Wiederspruch, welcher mit der Zeit mehr zugenommen, als nachgelaßen hat. Nicht nur die Lutheraner, in deren Nachbarschaft der gedachte Catechismus hervor getreten, sondern auch die Papisten, und so gar einige unter den Reformirten selbst, haben theils ihr Mißfallen an demselben bezeuget, theils in besondern und öffentlichen Schriften ihn wiederleget. ZACHARIVS VRSINVS ist ein Zeuge deßen, welcher von den Fein-

*** Theil I. Cap. VI. §. 10. Bl. 206. sqq.

Feinden deßelben, welche sich zuerst wieder ihn gereget, folgendes aufgezeichnet hat.*

„ Nachdem der Durchlauchtigste hochgebor-
„ ne Churfürst, Pfaltzgrave Friedrich, etc. vnser
„ Gnädigster Herr, nit allein in ansehung ihrer
„ Churf. G. von Gott aufferlegten Ampts, son-
„ dern auch, wie vielen ehrliebenden Leuten nicht
„ vnbewust, aus christlicher vnd hochlöblicher
„ neigung und begierde, die Ehre Christi vnd
„ erbawung seiner Kirchen zu befördern, die-
„ ses für das höchste und fürnembste stück ihrer
„ Regierung vnd Sorgen erkennen, daß bey
„ ihren Vnterthanen rechte erkenntnis vnd an-
„ ruffung Gottes vnd Christlicher Wandel ie
„ mehr vnd mehr gepflantzet vnd außgebreitet
„ werde, vnd auff die nachkommen erbe, Vnd
„ aber jr Churf. G. sampt allen dieser sachen
„ verständigen, gesehen vnd zu gemüt geführet,
daß

* in der Vorrede der Verantwortung wieder die ungegründeten Auflagen und Verkehrungen, mit welchen der Catechismus christlicher Lehre, zu Heidelberg im Jahr 1563. ausgangen, unbillicher Weiße beschwehret ist, welche Streitschrift so wohl besonders gedrucket, als auch einigen Deutschen und Lateinischen Ausgaben des Heidelbergischen Catechismi angehänget, nichtweniger dem andern Band der gesammte Wercke des ZACHARIAE VRSINI gleich zu Anfang beygefüget ist. In einer Ausgabe des Heidelbergischen Catechismi, welche zu Neustadt an der Hardt 1595. heraus gekommen, stehet dieselbe Blat 327. und die daraus angeführte weitläuftige Stelle Bl. 331. seqq.

„ daß solcher löblicher Kirchenbaw nit wol
„ fruchtbarlich vnd bestendiglich fürzunemen,
„ ohne diesen vorgelegten Grund, daß die Ju-
„ gend in rechter erkentnis vnd Forcht Gottes
„ fleißig vnd einhelliglich aufferzogen werde, So
„ haben ihr Churf. G. etlichen Gottsfürchtigen
„ vnd christlicher Lehre recht verständigen vnd
„ erfahrnen, ernstlich aufferlegt vnd befohlen,
„ ein gleiche vnd gewiße, vnd zu vnterweisung
„ des jungen vnd einfältigen Volcks dieser Lan-
„ des ort, in den fürnemsten Hauptpuncten
„ vnser wahren Christlichen Religion, beqveme
„ Form des Christlichen Catechismi auß Gött-
„ licher heilicher Schrifft zu ziehen vnd zu ver-
„ faßen.„

„ Als aber solchen löblichen vnd Christlichen
„ befehl dieselben mit gebührlichen gehorsam
„ vnd möglichen Fleiß nachkommen, vnd billich
„ zu verhoffen, es solte niemand seyn, der an
„ diesem zu trewer vnd fruchtbarlicher erbawung
„ der Christlichen Kirchen fürgenommen werck,
„ jrgend einen vngefallen erzeigte, So ist es
„ hiemit, wie es mit denen pfleget, die sich ge-
„ meines nutzes am meisten und trewlichsten be-
„ fleißen, ja auch wie mit dem Herrn Christo
„ selbst ergangen. Denn obwol viel Gottlie-
„ bende vnd verständige Leut, solche Christliche
„ lehr zu befördern angewenten fleiß vnd ar-
„ beit mit solchem gemüt, wie billich, angese-
„ hen vnd aufgenommen, so haben sich doch
„ dargegen jr viel gefunden, die den mehreren
„ theil von der lehre, welche sie nit gehöret noch

gele-

„ gelesen, vielleicht nicht so fast auß Haß vnd
„ wiederwillen gegen vns, als auß ander leut
„ vngegrünten reden geurtheilt, zum theil dem
„ ansehen der menschen also ergeben sind, daß
„ sie dasienige, welches sie gelesen, so bald es
„ sich mit ihrem einmal gefasten wahn nicht ge-
„ reimet, ohne verstandt verworffen, oder auch
„ da sie es gleich verstanden, dennoch weil es
„ ihnen auß andern vrsachen nicht gefällig oder
„ anmütig ist, wider ihr Gewißen verdammet.
„ Sonderlich aber haben etliche vbel vnd vn-
„ christlich gehandelt, welche, daß wir ietzund
„ die Schmähungen vnschuldiger Personen ge-
„ schweigen, rechte vnd Gottes Wort gemäße
„ Lehre mit bößlichen aufflagen vnd verkehrun-
„ gen zu verunglimpffen vnd zu verdrücken, sich
„ haben vnterstanden. Vnd derselben etliche,
„ weil sie ans Licht zu kommen, entweder sich
„ nicht dörffen erwegen, oder ihnen sonst nicht
„ gelegen ist, haben mancherley fliegende reden
„ vnter dem Volck außgegeben, vnd mit vn-
„ verschampten boßhafftigen Lügen, Verkeh-
„ rungen vnd Lästerungen beschmierte Zettel,
„ hin vnd wieder gezettet vnd geschickt. Diese,
„ weil sie das Liecht fliehen, vnd mit solcher
„ anzeigung ihres bösen gewißens sich selbst
„ vielmehr vnd öffentlicher, denn von uns ge-
„ schehen möchte, zu schanden machen, Sind
„ vnsers achtens nicht anderst zu wiederlegen,
„ denn mit beständigem bekenntnis der War-
„ heit, vnd fleißigem hüten für demienigen,
„ daß sie fälschlich von vns außgeben.

Etliche

„ Etliche aber vnd derselben wenig haben
„ sich auß vnbedachter vermeßenheit oder ver=
„ bitterung, die warheit offentlich anzutasten
„ sich vnterstanden. Vnd hat sich bald zum
„ ersten, wie der Catechismus außgangen ist,
„ in der nähe ein Warnungschreiber herfür ge=
„ than, welcher, dieweil er selbst vnsere benach=
„ barte, (qvi vicinis civitatibus *Spiræ*, *Wor-*
„ *matiæ* etc. libellum monitorialem in-
„ scripsit) bey denen er sich zuzuflicken, vnd
„ vns zu verunglimpffen hat vermeinet, vnd
„ alle Christliche vnd verständige Leut, nicht
„ allein mit seinem leichtfertigen vnd vielfälti=
„ gen lügen, spotten vnd lästern, sondern auch
„ mit seinen gottlosen vnd vngehewren verfäl=
„ schungen Christlicher Lehre, genugsam vnd
„ vielmehr für seinem Gifft verwarnet, denn
„ für der Warheit, welche er so tölpisch vnd
„ spitzbübisch verkehret vnd verhönet, billich kei=
„ ner antwort werth zu achten ist. (Ei no-
„ men erat *Laurentio Alberto*; sicut titulus
„ insulsi libelli præ se fert.)

„ Auff diesen ist ein ander gefolget, (*Fran-*
„ *ciscus Balduinus*) der nicht so fast aus vnver=
„ stand, als auß Haß des Creutzes Christi,
„ sich den Römischen Antichrist anzubeten, vnd
„ die Warheit, welche er zuvor lange zeit vnd an
„ vielen Orten offentlich bekennt vnd gelehret,
„ mit allerley zusammen gerafften verkerungen
„ vnd schandflecken zu verleumden ergeben hat,
„ Vnd derhalben, als einer der obgedachten
„ Zettel mit etlichen, von einem giftigen vnd

sich

„ sich selbst in seiner Blindheit klugdünckenden
„ Feind der Warheit und Verteidiger seines über-
„ zeugten Irrthumbs; zum theil unbillich und
„ boßhafftiglich getadelten und verkehrten Ar-
„ tickeln, so hin und wieder in Teutschen Lan-
„ den außgestrewet, ihm in die Hand war
„ kommen, zu demselben auch seine dem Text
„ nicht ungleiche Gloßen, uns und alle der rei-
„ nen Lehre des Evangelii verwandte Kirchen
„ mit mancherley Lügen und Ketzernamen nach
„ seinem Brauch zu schmähen, darzu geschmie-
„ ret, und wiewol ohne Namen laßen außge-
„ hen. „

„ Endlich aber hat einer, (*Matthæus Flacius*
„ *Illyricus*) der nun etlich Jahr mit schmähung
„ ehrlicher und christlicher Leut, und erregung
„ viel unnötiges Gezänckes, viel Gewißen und
„ Kirchen in Teutschland unruwig gemacht,
„ damit er seinem Neid und Haß ein genügen
„ thet, und für das einige Liecht der christli-
„ chen Kirchen bey seinem anhang möchte ge-
„ halten werden, auff welches die erhaltung
„ und vertheidigung der Warheit wider alle Ke-
„ tzereyen und Irrthume geerbet sey, auff das
„ niemand der ihm zu seinem fürnemen nicht
„ hilfft, von ihm unangefochten bliebe, auch
„ uns angeloffen, und einen Tractat außgestos-
„ sen, den er ein Widerlegung deß allhie auß-
„ gangenen Catechismi genennt. „

So weit gehet die Nachricht, welche **Ursi-
nus** von den ersten Wiedersachern des Heidel-
bergischen Catechismi hinterlaßen hat, und die

als

als ein Eingang kan angesehen werden der Geschichte der über denselben entstandenen Streitigkeiten, welche wir nunmehro ordentlich nnd, so viel uns möglich, vollständig erzehlen wollen. Die wenige Zusätze, welche wir an einigen Orten eingerücket, stehen in der Lateinischen Uebersetzung der Schrift des Ursini, aus welcher wir diese Nachricht entlehnet haben, und kommen ohne Zweiffel von QVIRINO REVTERO, als dem Urheber derselben,** her.

§. 22.

Unter den Lutheranern haben zuerst drey vornehme Reichsfürsten, Wolfgang Pfaltzgraf beym Rhein, Christoph Hertzog zu Würtemberg, und Carl Marggraf zu Baden, den Heidelbergischen Catechismum angefochten, indem sie in einen Schreiben, welches sie am 4. May 1563. an den Churfürsten Friedrich in der Pfaltz wegen seiner Religionsänderung abgehen laßen, unter andern dieses erinnern: Vber das alles ist newlicher Zeit ein Catechismus mit E. L. præfation aus Heidelberg an Tag gegeben, darinnen die vorbemeldte Zwinglische vnd Calvinische opinion von dem Abendmal Christi, auch etlich ander bedenckliche Articul vnverborgenlich eingeleibt sein, welchen Catechismum wir mit Fleiß, durch etliche gelehrte, guthertzige lesen laßen, auch für uns selbst gelesen, vnd aller-

** Siehe §. 5. dieses Cap. Blat 245. seq.

allerhand Mängel darinnen gefunden, inmaßen E. L. auß hie beygelegter Verzeichnus selbs vernemmen mag.*** Auf dem zu Regenspurg im Jahr 1566. gehaltenen Reichstag wurde nur gedachter Churfürst von der ganzen Reichsversammlung wegen seines Catechismi zur Rede gesetzet, und, wenn es nach dem Sinn des Kaysers und einiger Stände gegangen, so wäre derselbe öffentlich verworffen und verboten worden. *

Diesem Exempel der Großen folgten die Lutherischen Gottesgelehrten, LAVRENTIVS ALBERTVS, welcher eine Warnungsschrift für dem in dem Heidelbergischen Catechismo enthaltenen Gift der Lehre auffsetzte, und sie den benachbarten Städten Speyer, Worms und andern zuschrieb: ** MATTHIAS FLACIVS, der im Jahr 1563. Wiederlegung des Calvinischen Catechismi *Oleviani* herausgab:

*** Bey dem Abdruck dieses Schreibens, welchen Ernst Salomon Cyprian in dem Abgetrungenen Unterricht von Kirchlicher Veeeinigung der Protestanten, unter den Documenten und Nachrichten Blat 361. sqq. besorget hat, vermißet man das berührte Verzeichniß der Mängel des Heidelbergischen Catechismi.

* Burcard Gotthelf Struve in dem ausführl. Bericht von der Pfälzischen Kirchen-Historie Cap. V. §. 44. Bl. 186. 190. §. 45. Bl. 197. §. 74. Bl. 276.

** HENRICVS ALTINGIVS in Historia de ecclesiis Palat. Cap. XLV. p. 84.

gab: *** IOANNES BRENTIVS und IACOBVS ANDREAE, welche eine Censur über den Pfälzischen Catechismum schrieben, darinn sie achtzehn Fragen deßelben tadelten und bestritten, und noch sechs besondere Fragen an den Churfürsten von dem heiligen Abendmahl beyfügten: * und TILEMANNVS HESHVSIVS, deßen treue Warnung für den Heidelbergischen Catechismum zu Erffurt 1588. 8. ans Licht getreten. ** MARTINVS LIPENIVS führet auch IACOBI ANDREAE Bericht vom Calvinischen Catechismo, Tübingen 1595. 4. an, *** welcher aber nicht den Heidelbergischen, sondern den Zweybrückischen Calvinischen Catechismum angehet. * Die zu der Zeit zu Wittenberg lebende und lehrende Gottesgelehrten haben gleichfals, auf Befehl des Churfürst Augusts zu Sachsen, ein Bedencken und Gutachten über den Heidelbergischen Catechismus schriftlich ausgefertiget; welches aber, nach dem Bericht des ABRAHAMI CALOVII ** und CONRADI TIBVRTII RANGO,

*** Joh. Balthasar Ritter in der Lebensbeschreibung Matthiæ Flacii Illyrici Blat 362.

* ALTINGIVS libro locoqve cit. pag. 85.

** MARTINVS LIPENIVS in Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 258. a.

*** Biblioth. alleg. pag. 254. a.

* Siehe oben Cap. V. §. 5. Bl. 172.

** in Historia syncretist. Lib. III. Cap. III. §. 14. p. 19.

GO,*** ziemlich auf Schrauben gestellet gewesen. In den neuern Zeiten ist noch zum Vorschein gekommen IOHANNIS MEISNERI Examen Catechismi Palatini, exhibens praecipuas aliquot controversias, qvæ Lutheranis cum Reformatis intercedunt, institutum in academia Wittebergensi, cui in fine Appendix de Articulis fidei, indicesqve necessarii accesserunt, *Wittebergæ* 1669. 4. Wir haben drey Abdrücke dieser Wiederlegung mit unsern Augen gesehen, welche insgesammt nur biß auf die acht und funfzigste Frage des Catechismi gehen, woraus wir wahrscheinlich schließen, daß der andere Theil derselben, welcher in dem Beschluß des gegenwärtigen ersten versprochen wird, zurück geblieben sey.

§. 23.

Was die Feinde des Heidelbergischen Catechismi unter den Papisten anlanget, so hat ein Theil derselben den gantzen Catechismum in Schriften angegriffen, ein anderer Theil sich sonderlich bey der achtzigsten Frage deßelben aufgehalten. Wir werden von den Streitigkeiten, welche wegen gedachter Frage erreget und geführet worden, weiter unten besonders handeln. Itzt bemercken wir nur diejenigen Päbstischen Schriftsteller, welche überhaupt den Pfältzischen Catechismum in eine

*** in Hæreticorum et Syncretist. obice Form. Concord. Lib. I. Cap. IV. p. 37.

Prüffung gezogen haben. Unter diese gehören außer dem FRANCISCO BALDVINO * und ANGELO DE MONTE BELLO, ** von deren Streitschriften wir keine vollkommene Nachricht haben, MARTINVS DVNCANVS und ENGELBERTVS KENNIPHOVIVS. Jener hat Catechismum catholicum catechismo Heidelbergensi oppositum *Antwerpiæ* 1594. *** dieser Refutationem catechismi Heidelbergensis * ausgehen laßen.

Eine andere dem Heidelbergischen Catechismo von den Papisten entgegen gesetzte Schrift führet diesen Titel: IO. ANDREAE COPPENSTEINII S. I. excalvinizata Catechesis Calvino-Heidelbergensis, *Coloniæ* 1621. 8.** von welcher wir diese deutsche Uebersetzung in Händen haben: Vncalvinisch Heydelbergischer Catechismus, Veruncalvinisiret, vnd in Römisch Catholisch bekehrt, also, daß der Catholisch im Text, der Calvinisch am Rand vnd in gemeinen Text zu lesen

* HENRICVS ALTINGIVS in Historia de ecclesiis Palat. Cap. XLV. p. 185.

** Henrich Ludolff Benthem im Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil I. Cap. VI. §. 4. Bl. 197.

*** IOANNES HOORNBEEKIVS in Miscellaneis sacr. Lib. I. Cap. VII. Sect. IV. num. 4. p. 221.

* VALERIVS ANDREAS DESSELIVS in Bibliotheca Belgica pag. 204.

** MARTINVS LIPENIVS in Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 258. a.

sen vnd zu unterkennen ist: durch R. P. F. IOANNEM ANDREAM COPPENSTIN. Cum superiorum permissu. Heydelberg 1624.

12. Damit unsere Leser von diesen seltsamen und zum Theil lächerlichen Buch sich eine Vorstellung machen können, so wollen wir eine Frage aus demselben hieher setzen. Es ist die acht und siebenzigste, welche in dem Heidelbergischen Catechismo also lautet: Frag. Wird dann auß Brodt und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi? Antwort Nein: Sondern wie das Waßer in der Tauf nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünde selbst wird, deren es allein ein göttliches Wahrzeichen und Versicherung ist: Also wird auch das heilige Brodt im Abendmal nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es, nach Art und Brauch der Sacramenten, der Leib Christi genennet wird. Diese hat nun Coppenstein auf folgende Art veruncalvinisirt, und in Römisch-catholisch bekehret. Wird denn aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi? Ja vngezweiffelt. Dann wie das Waßer in dem Tauff nicht in das Blut Christi verwandelt, vnd dannoch die Abwaschung der Sünden selbst würcket, deren es dann nicht allein ein göttliches Warzeichen vnd Versicherung ist: Also diesem zugegen wird auch das heilige Brot im Abendmahl warhafftig der Leib Christi selbst, vnd nach art vnd warheit dieses Sacraments wird es der

Leib Christi genennet. Indem IO. HENRICVS HOTTINGERVS dieser Schrift beyläuffig gedencket, *** so mercket er an, daß Coppenstein mit seiner Bemühung nichts anders ausgerichtet, als daß der Heidelbergische Catechismus auch von den Papisten gelesen worden; und IAC. FRIDERICVS REIMMANNVS urtheilet von derselben: * Scilicet ex ungve statim æstimari potest leo, et ex indice libellus. Barbarus, ineptus, exangvis, frigidus, et ita comparatus, ut, si hac via velis procedere, qvodvis in qvidvis facile posses transformare, et eadem ratione condere; Expapizatam Catechesin Pontificio-Romanam.

Dem Coppenstein müßen wir einen andern papistischen Schriftsteller beygesellen, von welchen uns ein unbekannter Gelehrter, welcher des FLOREMVNDI RAEMVNDI Historiam de ortu, progressu ac ruinis Hæresum XVI. Sæculi fortgesetzet hat, Nachricht giebt. ** Er verschweiget dessen Nahmen, und meldet nur, daß derselbe wider den Heidelbergischen Catechismum ein Buch unter dem Titel, *den gereformeerden Duymendrayer* geschrieben habe. Der Innhalt ist lustig, und die Absicht deßelben gehet dahin, gedachten Catechismum mehr zu

*** in Bibliothecario qvadripart. Lib. III. Cap. I. p. 336.
* in Catalogo bibliothecæ theolog. pag. 434.
** Lib. IX. Cap. VII. §. 5. p. 855.

zu verspotten und lächerlich zu machen, als gründlich zu wiederlegen. Zwey Holländische Leinenweber unterreden sich über denselben, deren einer pralet und sich vermißet, daß er die Kunst verstehe, das verwirrte Gewebe der leinenen Faden in die beste Ordnung zu bringen. Der andere leget ihm dahero den Heidelbergischen Catechismum vor, seine Kunst an diesen zu beweißen, und einige darinnen vorkommende Fragen mit der Glaubensregel der heiligen Schrift zu verknüpffen und zu vereinigen. Sie erwehlen den Wirth, bey welchen sie sitzen und trincken, zu einen Zeugen und Richter ihrer Unterhandlung; die Wirthin menget sich auch darein, und das Geschwätz läuft endlich auf eine Schmähung und Beschimpffung des Catechismi hinaus, deßen Lehrsätze sich mit dem göttlichen Wort nicht wollen zusammen reimen laßen, wovon man in dem angeführten Buch eine umständliche Probe lesen kan. Eben dieser Geschichtschreiber, von dem wir daß bißhero erzehlte entlehnet haben, vermehret selbst die Zahl der Wiedersacher des Pfälzischen Catechismi. Er untersuchet weitläuftig deßen erste Frage, *** und will alleine aus dieser erhärten, daß derselbe unvorsichtige, gefährliche, thörichte, wiedersprechende und mit der heiligen Schrift streitende Lehren in sich halte.

In dem gegenwärtigen Jahrhundert ist Christian Rittmeier, ein zu der römischcatholischen

*** libro locoqve cit. §. III. p. 847. sqq.

Religion getretener Churpfältzischer Regierungsrath, den Wiederlegern des Heidelbergischen Catechismi beygetreten, und hat Catholische Anmerckungen über denselben in etlichen Sectionen im Jahr 1707. ans Licht gegeben, in welchen er gewiße Fragen des gedachten Catechismi angetastet, und, daß dieselben seinem Fürsten zur Schmach und Unehre gereichten, vornehmlich darthun, zugleich aber auch die papistische Lehren von dem Meßopffer, von der Anbetung der Heiligen, von Verehrung der Bilder, von den Traditionen, guten Wercken und dergleichen vertheidigen wollen.* Die letzte und neueste Schrift auf Seiten der Papisten wieder den Heidelbergischen Catechismum ist überschrieben: Vier verschiedene zwischen zweyen Reformirten Bürgern, Hiob und Simson, angestellte Discourse über den so genannten reformirten Heidelberger Catechismum, in welchen alle in demselben enthaltene 129. Fragen abgehandelt, und was in einer jeglichen insonderheit zu mercken, auf das deutlichste erkläret wird, Cöllen 1737. 8. Der Verfaßer hat verborgen bleiben wollen, weil er vielleicht von seinen Buch sich nicht viel Ehre versprochen. Und in der

Thát

* HIERONYMVS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ Catechesis Palat. §.43. plag.g. Ernst Friedrich Neubauer in der Nachricht von den ietztlebenden Evangelisch Lutherischen und Reformirten Theologen in und um Deutschland Blat 196. seq.

That verdienet es wenige Achtung und Aufmercksamkeit. Zwey reformirte Bürger gehen in erdichteten Gesprächen den Heidelbergischen Catechismum mit einander durch, und legen, über die darinnen enthaltene göttliche Lehre, einander so viel spitzfündige Fragen und unauflöslich scheinende Zweiffel vor, daß sie endlich beyde den Entschluß faßen, ihre Religion zu verlaßen, und die Päbstliche anzunehmen. Das ist der gantze witzige und gelehrte Innhalt deßelben. Andere Mißhandlungen der Catholicken an dem Heidelbergischen Catechismo, als, daß sie ihn in das Feuer geworffen und verbrannt, auf der Cantzel mit Ruthen gestäupet, oder auf andere Art mit ihm gehäßig und schimpflich umgegangen,** übergehen wir mit Stillschweigen.

§. 24.

In der Reformirten Kirche hat der Heidelbergische Catechismus gleichfals Wiederspruch und Gegenstand gefunden, welches vornehmlich in den vereinigten Niederlanden geschehen. Die erste Zwistigkeit über denselben entstunde im Jahr 1581. in der Jacobskirche zu Utrecht, allwo Erasmus van Bakker ihn zu billichen und anzunehmen sich weigerte.*** Diesem

** Siehe THEODORI STRACKII Epistolam nuncupator. Vindiciarum catechet. tripart. pag. 5.

*** GERARDUS BRANDT in de *Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. I. Lib. XII. p. 676.

sem Exempel folgeten bald andere mit grössern Eiffer und Heftigkeit. Caspar Colhaes, Hubrecht Duyfhus, Tako Sybrants, Hermann Herberts und Cornelius Wigerus oder Wigerts tadelten theils den genannten Catechismum, und zweiffelten, ob er mit der Aehnlichkeit des Glaubens übereinstimme, theils wollten sie demselben nicht unterschreiben, theils nicht darüber predigen.* DIRK VOLKARTS COORNHART aber setzte gar demselben eine Schrift entgegen, welche er mit der Ueberschrift, Proeve van den Heidelbergischen Catechismus im Jahr 1583. herausgab, den Herren Generalstallten dedicirte, und darinn sonderlich über die fünfte und hundert und vierzehnde Frage deßelben sich aufhielte.**

Nachdem Jacobus Arminius zu einen Lehrer der Gottesgelahrheit nach Leiden beruffen worden; so entstunde ein noch grösserer und mehr auf sich habender Streit wegen des Heydelbergischen Catechismi, welcher in die zehen biß

* IOANNIS VYTENBOGAERT *Kerckelycke Historie* Part. III. p. 215. a. 220. b. 238. a. 295. b. 302. a. 410. b. 465. a. Praestantium ac eruditor. virorum Epistolae ecclesiast. et theolog. Num. VI. p. 17. b. Num. VII. p. 21. b. 22. a.

** VYTENBOGAERT Histor. alleg. pag. 224. b. 225. 250. a. BRANDT Histor. cit. Lib. XIII. p. 693. sqq. Lib. XIV. p. 726. Lib. XV. p. 760. Fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1734. Blat 558.

biß zwölf Jahr nach einander fort gedauret. Man könnte ein gantzes Buch und eigene Geschichte davon schreiben; wir wollen uns aber bemühen, die vornehmsten Verfälle und Umstände deßelben in die Kürtze zusammen zu ziehen. Bey dem Antritt seines Ammts wollte Arminius das Ansehen haben, als ob er an dem Heidelbergischen Catechismo nichts Sonderliches auszusetzen habe, auch nichts wieder denselben öffentlich lehre; sondern allen deßen Lehrsätzen gäntzlichen Beyfall gebe. *** Bald aber ließ er sich mercken, daß ihm in demselben Verschiedenes vorgekommen, worüber er Scrupel und Bedencken gefaßet, und weßwegen er wünschte, daß der Catechismus von neuen möchte durchgesehen, und sorgfältig geprüffet werden. * Mit der Zeit gieng er so weit, daß er behauptete, die gemeine Lehre der reformirten Kirche von der göttlichen Vorhersehung und Erwehlung der Menschen zum ewigen Leben streite mit dem Heidelbergischen Catechismo; dargegen seine Meinung von diesen Glaubensarticul mit demselben völlig überein stimme.

*** VYTENBOGAERT pag. 325. a. 438. 464. b. BRANDT Part. II. Lib. XVIII. p. 48. 59. CASPAR BRANTIVS in Historia vitæ Iacobi Arminii pag. 29. 37. seq. 41. 46. 92. 119. 170. 172.

* VYTENBOGAERT pag. 438. b. 450. a. BRANDT loco cit. pag. 82. 86. BRANTIVS in vita Arminii pag. 126. seq. 208.

stimme.** Darüber wurde mit ihm von seinen Glaubensbrüdern eine und andere Unterredung angestellet, unter welchen er, ohne seinen Sinn zu ändern, den Weg alles Fleisches gieng.

§. 25.

Mit dem Absterben des Arminii wurde dieser Streit nicht abgebrochen, noch aufgehoben, sondern vielmehr von deßen Schülern und Anhängern, welche deßwegen Arminianer hießen, eifrig fortgesetzet, und auf eben die Art, wie ihn Arminius angefangen, geführet. Denn bald stelleten sie sich, als wenn sie dem Heidelbergischen Catechismo, seinem wesentlichen Innhalt nach, völlig beypflichteten, und von demselben in ihren Meinungen und Lehren nicht abgewichen wären.*** Bald fanden sie allerhand an ihm zu tadeln, und zu mißbillichen, inson-

** VYTENBOGAERT Part. III. p. 438. b. 448. b. Part. IV. p. 525. seq. 528. alibiqve, GERARDVS BRANDT dicto loco p. 56. 96. CASPAR BRANTIVS libro memor. pag. 126. 189.

*** IOANNES VYTENBOGAERT in der *Kerckelycken Historie* Part. III. p. 360. b. Part. IV. p. 699. b. 774. b. 1027. a. GERHARDVS BRANDT in *de Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. II. Lib. XXIX. p. 708. Part. III. Lib. XXXVII. p. 309. Præstant. ac erudit. virorum Epistolæ ecclesiast. et theolog. Num. CLXXXIII. p. 300. b. Num. CCCVI. p. 504. b. 505. IACOBVS LEYDEKKER in libro cui tit. *Eere van de Nationale Synode van Dordregt* Part. II. Cap. III. §. 11. p. 345. §. 35. p. 387.

insonderheit dieses, daß er in den Kirchen öffentlich verlesen und erkläret würde, weßwegen sie auch, dergleichen zu thun, sich wegerten.* Bald wollten sie demselben nicht unterschreiben, noch weniger solche Unterschrift mit einem Eidschwur bestärcken.** Bald verfertigten sie einen eigenen Catechismum, in der Absicht, den Heidelbergischen dadurch aus den Niederlanden zu verreiben.*** Bald gaben sie vor, daß keineswegs die öffentliche Lehre ihres Gegentheils, der so genannten Contraremonstranten; wohl aber die Ihrige, in dem Heidelbergischen Catechismo enthalten und gegründet sey,* welches sie mit besonderer Dreistigkeit in der demüthigen Bittschrift an die Staa-

* BRANDT Histor. alleg. Part.II. Lib.XXII. p.283. seq. Lib.XXIII. p.305. Part.III. Lib.XXXIII. p.37. Lib. XXXVII. p.341. Epistolæ Remonstrant. cit. Num.XCII. p.168. a. Num. CCCXVI. p.514. Epistola Ecclesiastarum, qvos Remonstrantes vocant, ad exterarum ecclesiarum reformatos doctores cet. pag. 17.

** VYTENBOGAERT Histor. memor. Part.III. p.371. 454. BRANDT Part.II. Lib.XVIII. p.93. Lib.XIX. p. 139. seq. Lib.XXIII. p.305.310. seq. Epistolæ Remonstrant. Num.CXCII. p.317. a. Num.CCLIX. p.433. b. CASPAR BRANTIVS in Historia vitæ Iac. Arminii pag. 183. 191. *Hagsche Conferentie* pag. 14. 18.

*** VYTENBOGAERT Part.III. p.407. sqq. BRANDT Part.II. Lib.XVIII. p.77. seq. BRANTIVS in vita Arminii pag. 158. seq.

* *Hagsche Conferentie* pag. 3. 7. 9. Scripta adversaria Collationis Hagiens. pag. 62. 74. 90. 106. *et alibi sæpius*

Staaten von Holland und Westfrießland, welche unter dem Titel Remonstrantia mit der Zeit sehr berühmt worden, ** und ihnen den Nahmen der Remonstranten gegeben hat, behaupteten. Bald ließen sie sich verlauten, daß sie wegen der Lehrsätze deßelben viele Zweiffel und Bedencken hätten; wollten aber damit nicht herausrücken, obgleich ihnen dieselbe auf den Provincionalsynoden zum öftern abgefordert wurden; *** weil sie theils glaubten, daß die Kenntniß und Beurtheilung derselben nur für eine Nationalsynode gehöre, theils ihre Anmerckungen nicht iedweden, der sie vielleicht zu ihrem Nachtheil mißbrauchen möchte, offenbahren

pius, VYTENBOGAERT Part.III. p.369. Part.IV. p.542. b.750. seq. *et alias*, BRANT Part.II. Lib.XIX. p.127. seq. Epistolæ Remonstrant. Num. CXCVIII. p. 331. Num.CCLXVI. p.442. b. LEYDEKKERVS Libro memor. Part.I. Cap.I. §.17. p.21. Part.II. Cap.III. §.58. p.425. *item* Additam. §.2. p.498.

** Man kan sie finden und lesen in den Scriptis adversariis Collationis Hagiensis gleich zu Anfang, VYTENBOGAERTS *Kerckelycken Historie* Part.IV. p.524. sqq. Epistolis Remonstrant. Num.CXLV. p.251. sqq.

*** *Hagsche Conferentie* pag.14.19. VYTENBOGGERT Part.III. p.335. b.339. seq. 359. b. Part.IV. p.670. b. 769. a. *et locis pluribus*, BRANDT Part. II. Lib XXVII. p. 579. Lib.XXXII. p.903.911. sqq. Part.III. Lib.XXXIV. p.93. CASPAR BRANTIVS pag. 142. seq. 155. seq. 170. seq. 182. seq. LEYDEKKER Part.I. Cap.I. §.7. p.9. §.9. p. 11. Cap.II. §.39. p.150. §.52. p.168.

bahren und anvertrauen wollten: * biß sie endlich durch einen Befehl genöthiget wurden, dieselben den Herren Generalstaaten versiegelt und verschloßen einzuliefern. ** Bald hatten sie an dem gebräuchlichen Catechismo auszusetzen, daß darinn Stellen anzutreffen, welche nicht für schriftmäßig könnten gehalten werden, theils den Sinn des heiligen Geistes nicht wohl ausdruckten, und folglich ein Aergerniß gäben; daß die Grundlehren der christlichen Religion von den übrigen, deren Wißenschaft nicht von gleicher Nothwendigkeit und Wichtigkeit ist, nicht mit sattsamen Fleiß unterschieden wären; und daß so gar wiedersprechende Sätze und Lehren in demselben vorkämen. *** Ueberhaupt drungen sie auf eine bedachtsame Durchsehung und scharffe Prüffung des Heidelbergischen Catechismi, und forderten diese destomehr und inständiger, weil der Catechismus, ihren Vorgeben nach, ohne dergleichen vorsichtige Erwegung in den Niederlanden angenommen worden;

* SIMON EPISCOPIVS in Examine thesium theolog. *Iacobi Capelli* Tom. I. Operum theolog. Part. II. p. 179. b. 181. a.

** VYTENBOGAERT Part. IV. p. 538. a. BRANDT Part. II. Lib. XVIII. p. 85. Lib. XXVII. p. 579. seq. Lib. XXX. p. 762. 767. LEYDEKKER Part. I. Cap. I. §. 9. p 11. §. 61. p. 75. Cap. II. §. 125. p. 281. *Hagsche Conferentie* pag. 1. 29. 404.

*** VYTENBOGAERT. Part. III. p. 367. sqq. 465. a. 475. b.

den; * und nachdem die hohe Obrigkeit in solche verlangte Durchsicht und Prüffung gewillichet, und dieselbe bey einer künftigen Nationalsynode vorzunehmen verordnet hatte; ** so entstunde über diese ihrem Edict eingerückte so genannte clausulam revisionis ein neuer Lermen, welcher die Niederländische Kirchen gewaltig zerrüttete und beunruhigte. ***

Als nun die Zeit der beschloßenen Nationalkirchenversammlung herbey nahete, so wurde den Arminianern oder Remonstranten, vermittelst des obrigkeitlichen Ausschreibens derselben,

* VYTENBOGAERT Part. III. p. 364. sqq. BRANDT Part. II. Lib. XIX. p. 126. Lib. XXVI. p. 516. seq. Lib. XXIX. p. 735. Lib. XXXII. p. 895. IOHANNES VAN DEN SANDE in Epitome Belgicar. Historiarum Lib. IV. p. 71. LEYDEKKER Part. I. Cap. I. §. 17. p. 21. §. 19. p. 23. Cap. II. §. 46. sqq. p. 160. sqq. §. 61. p. 181. Part. II. Additam. §. 2. p. 499. *Hagsche Conferentie* pag. 3.

** VYTENBOGAET Part. III. p. 329. b. 333. Part. IV. p. 733. b. 809. a. BRANDT Part. II. Lib. XVIII. p. 66. 81. BRANTIVS in vita Arminii pag. 132. PHILIPPVS A LIMBORCH in Historia vitæ Sim. Episcopi pag. 33. seq.

*** VYTENBOGAET. Part. III. p. 329. sqq. 351. seq. 363. sqq. 373. sqq. *alibiqve*, BRANDT Part. II. Lib. XVIII. p. 66. sqq. 71. seq. 76. seq. Lib. XX. p. 177. seq. Lib. XXI. p. 228. Lib. XXVII. p. 578. CASPAR BRANTIVS pag. 132 sqq. 148. seq. LEVDEKKER Part. I. Cap. I. §. 5. p. 7. seq. Cap. II. §. 41. p. 152. seq. §. 47. sqq. p. 161. sqq. Part. II. Cap. III. §. 68. p. 443. Epistolæ Remonstrant. Num. CXLV. p. 251. sqq. Num. CXCIII. p. 318. a. Num. CCCV. p. 503. a.

selben, anbefehlen, dasienige, was sie wieder den Heidelbergischen Catechismum zu erinnern und einzuwenden hätten, in Bereitschaft zu halten, und zu seiner Zeit hervor zu bringen.* Eben dieses wurde von ihnen, nachdem die Synode zu Dordrecht würcklich im Jahr 1618. den Anfang genommen, welcher sie gleichfals beywohneten, mehr als einmahl mündlich und schriftlich gefordert.** Diesem Befehl und Begehren zu Folge legten endlich die Remonstranten den zu Dordrecht versammleten Vätern ihre Anmerckungen und Bedencken über den Heidelbergischen Catechismum vor Augen. Sie thaten dieses theils in Gesellschaft, theils als eintzele Personen. SIMON EPISCOPIVS, PHILIPPVS PYNACKER, EDVARDVS POPPIVS, DOMINICVS SAPMA, IO. ARNOLDVS CORVINVS, SAMVEL NAERANVS, BERNARDVS DWINGLO, HENRICVS HOLLINGERVS hatten sich vereiniget und

* VYTENBOGAERT Part. V. p. 1084. b. BRANDT Part. III. Lib. XXXIII. p. 44. seq. LEYDEKKER Part. I. Cap. III. §. 13. p. 322. LIMCORCHII vita Episcopii pap. 139. seq. Epistolæ Remonstrant. Num. CCCX. p. 508. a. Num. CCCXI. p. 511. b.

** Acta Synodi nationalis Dordrechti hab. Sess. XXV. p. 70. Sess. XXXVIII. p. 148. seq. *et locis aliis*, VYTENBOGAERT Part. V. p. 1091. a. 1105. a. 1108. 1115. a. BRANDT Part. III. Lib. XXXIV. p. 151. 155. 161. 163. Lib. XXXV. p. 187. seq. 197. seq. 200. LEYDEKKER Part. I. Cap. I. §. 64. p. 80. seq. Cap. III. §. 37. p. 359. §. 52. p. 385. §. 62. p. 397. sqq. §. 67. p. 407.

und ihre Gedancken und Erinnerungen gemeinschaftlich abgefaßet: CAROLVS NIELLIVS aber, THOMAS GOSWINIVS, ASSVERVS MATTHISIVS und ISAACVS FREDERICI überreichten, ein ieder für seine eigene Person, ihre Bedencken.*** Sie hatten dieselben in allgemeine, welche den Catechismum überhaupt betraffen, und besondere, welche die Fragen und Antworten deßelben nach der Reihe untersuchen, eingetheilet, und in so zahlreicher Menge zusammen getragen, daß beynahe keine Frage unberühret und ungetadelt geblieben, und ihre critische Untersuchungen an Größe der Materie, wo nicht den Heidelbergischen Catechismum übertreffen, dennoch demselben gewiß gleich kommen. Nachgehends haben sie dieselben auch in zweyen Büchern, welche die Ueberschrift führen: Acta et scripta synodalia Dordracena Ministrorum Remonstrantium,* und Oorspronck ende Voortganck der Nederlantsche kerckelicke verschillen, tot op het Nationale Synodus van Dordrecht,** in

*** Acta et scripta synodalia Dordracena ministrorum Remonstrant Part.I. p.121. *Oorspronck ende voortganck der Nederlantsche kerckelicke verschillen* Part II. p.81. col.b. BRANDT Part.III. Lib.XXXV. p.201.

* Part.I. histor. p.102-133.

** in dem andern Theil, welcher die eigene Ueberschrift hat: *Historisch Verhael van't ghene sich toeghedraeghen heeft binnen Dordrecht tusschen de Nationale Synode der Contraremonstranten ende de Remonstranten* pag.81-95.

in öffentlichen Druck gegeben. Wegen der Vielheit und Mannichfaltigkeit solcher tadelvollen Anmerckungen über den Heidelbergischen Catechismum, läßet sich schwerlich ein Auszug aus denselben machen. Doch hat es der Verfaßer des dritten Theils der Historiæ de ortu, progressu ac ruinis Hæresium XVI. Sæculi, welche ehemahls FLOREMVNDVS RAEMVNDVS geschrieben, versuchet, und die vornehmsten Erinnerungen und Einwürffe der Remonstranten in einen kurtzen Begrif gebracht und wiederholet. ***

Nachdem die Kirchenversammlung zu Dordrecht geschloßen, und der Heidelbergische Catechismus von derselben auf die feyerlichste Art bestätiget worden; so hätte man meinen sollen, die Remonstranten würden nun aufhören, denselben zu verachten und zu tadeln. Alleine man wird von ihren einmahl gegen denselben gefaßeten wiedrigen Gesinnungen noch hin und wieder in den Schriften, welche sie nach der Zeit heraus gegeben, Spuhren finden, unter welchen wir uns nur auf diejenigen, so wir unten anführen wollen, * kürtzlich beruffen.

*** Lib. IX. Cap. VII. §. 4. p. 849. sqq.

* Apologia pro Confessione s. declaratione sententiæ Remonstrant. pag. 22. b. 307. b. *edit.* 1629. Epistolæ Remonstrant. Num. CCCCXLIII. p. 723. BRANDTII *Historie der Reformatie* Part. IV. Lib. LII. p. 382.

§. 26.

Nachdem die Zwistigkeiten über den Heidelbergischen Catechismum, welche die Remonstrantische Gottesgelehrten erreget hatten, nachgelaßen; so stunde in den Niederlanden, um die Mitte des siebenzehnden Jahrhunderts ein neuer Feind und Gegner deßelben aus dem Orden der Rechtsgelehrten auf, mit Nahmen Adrian Coerbach. Doch da dieser sein abgeneigtes Gemüth mehr durch ein gehäßiges Urtheil von demselben, als eine förmliche Gegenschrift, zu erkennen gegeben; so werden wir demselben weiter unten seinen gehörigen Platz anweißen. Wenn wir dem HIERONYMO VAN ALPHEN** folgen wollen, so müßen wir noch einen Niederländischen Prediger Pontianum van Hattem, welcher fast am Ende des vorigen Jahrhunderts gelebet, allerhand Irrthümer, welche den gottlosen Lehren des Spinosa sehr ähnlich sehen, öffentlich gelehret und ausgebreitet, und diese so gar mit der Beystimmung des Heidelbergischen Catechismi beschönigen wollen, *** unter deßen Wiedersacher zehlen. Alleine da dieses Mannes Vergehen nicht so wohl in einer Verachtung und Verkleinerung,

** in Prologo Oeconomiæ Catechesis Palat. §. 43. plag. g. 2. col. b.

*** THEODORI HASAEI de nupera *Schoristarum* et *Hattemistarum* in Belgico secta, eiusqve auctoribus relatio, in Museo histor. philolog. theolog. Vol. II. §. 9. p. 154. §. 12. p. 165.

kleinerung, als vielmehr in einen Mißbrauch, des gedachten Catechismi bestanden; so können wir ihn nicht in die Rolle der eigentlichen Feinde deßelben setzen.

Gleichwohl sind wir noch nicht mit denen fertig, welche den Heidelbergischen Catechismum angefochten und bestritten haben. In unsern allerneuesten Tagen ist einer mit dieser Schrift: Anmerckungen über den Heidelbergischen Catechismum verfaßet von J. P. T. Franckfurt und Leipzig 1754. 8. hervor getreten. Aus der Vorrede erhellet, daß der ungenannte Verfaßer sich zu der Reformirten Kirche bekenne. Sonder Zweiffel ist er von dem gelehrten Mann nicht unterschieden, welcher Anmermerckungen über das Concordienbuch geschrieben, und sich ebenfals unter den Buchstaben J. P. T. verborgen hat. Dieser aber soll Johann Paul Trier heißen, und Bergrath zu Glücksbronn bey Eisenach seyn. * Er ist überhaupt kein Freund der symbolischen Bücher und Catechismorum, welche er eine Afterbibel zu nennen sich nicht scheuet. Es wären, schreibet er, zu Wittenberg und Heidelberg Catechismi an das Licht getreten, die mercklich von einander unterschieden; und doch beyden nachgerühmet worden, daß sie der heilige Geist eingegeben hätte. Der-

* Siehe die Berlinische Bibliothec Band III. Bl. 750.

gleichen Anstalten hätte man für sehr heilsame Ordnungen gehalten; da sie doch dem Reich Christi eben nicht sonderlichen Nutzen verschaffen möchten. Er hat sich dahero vorgenommen, die bedencklichsten Lehren des Heidelbergischen Catechismi in Betrachtung zu ziehen, in der lautern Absicht, die Ehre des maiestätischen Gottes und den Ruhm der Reformirten Kirche zu befördern. Was das vor Lehrsätze sind, kan man daher abnehmen, daß, nach der Anmerckung des Verfaßers, bey den Lehren von dem Glauben, von den guten Wercken, von der Rechtfertigung, von der Unmöglichkeit die Gebote Gottes zu halten, von den Sacramenten, die symbolische Bücher so wohl der Reformirten, als Lutheraner, nicht geringe Mängel haben sollen. Ein Beschluß ist diesem Buch angehänget, in welchen noch Verschiedenes wieder die drey Haupttheile des Catechismi, von des Menschen Elend, Erlösung und Danckbarkeit erinnert wird. **

§. 27.

Nun müßen wir auch nach den Vertheidigern des Heidelbergischen Catechismi uns umsehen,

** Jenaische gelehrte Zeitungen auf das Jahr 1753. Bl. 731. Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen 1754. Blat 501. sqq. Neue Beyträge von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1755. Bl. 118. Friedrich Wilhelm Krafts neue theolog. Bibliothec Stück XCVII. Bl. 641.

sehen, an welchen es ihm so wenig, als an Wiedersachern, gefehlet hat. Gleichwie der Churfürst Friedrich der höchste und vornehmste Urheber deßelben war, also ließ er sich auch deßen Vertheidigung bestens angelegen seyn. Das Schreiben der drey Reichsfürsten, in welchen sie ihr Bedencken wegen des Heidelbergischen Catechismi ihm eröfnet hatten, *** schickte er an Heinrich Bullinger, einen Schweitzerischen Gottesgelehrten, mit dem Begehren, er möchte daßelbe beantworten. BVLLINGERVS erfüllete diesen Befehl, wie er in seinen eigenhändig geschriebenen Lebenslauf angemercket hat:* Palatinus Rheni mittit nuncium 16. Iunii, qvi adfert scriptum trium Principum contra ipsius Catechismum, petens, ut ad scriptum istud responderetur. Feci, et responsionem misi in nundinas Argentinenses. Die Worte, responsionem misi in nundinas Argentinenses, können so wohl den Verstand haben, Bullinger habe die verlangte Beantwortung des Schreibens zur Zeit der Straßburgischen Meße an den Churfürst Friedrich gesendet, als auch diesen, daß dieselbe gedruckt auf die Meße zu Straßburg zum Verkauf geschicket worden. Und also bleibet ungewiß, ob dieselbe zum öf-

*** Siehe oben §. 22. Bl. 320.

* ad Annum 1563. apud IO. HENRICVM HOTTINGERVM in Bibliothecarao qvadripart. Lib. III. Cap. I. p. 335.

fentlichen Vorschein gekommen, oder in dem Cabinet des Churfürsten verborgen geblieben? Er selbst aber, hochgedachter Churfürst, hat die Vertheidigung seines Catechismi auf der grossen Reichsversammlung zu Augspurg im Jahr 1566. in eigner Person mündlich über sich genommen. In der Rede, womit er die ihm vorgehaltene und verübelte Religionsänderung in der Pfalz zu rechtfertigen bemühet war, und welche HENRICVS ALTINGIVS,** DANIEL PAREVS,*** RODOLPHVS HOSPINIANVS,* IOANNES D'OVTREIN,** CHRISTOPHORVS LEHMANNVS,*** Burcard Gotthelf Struve,* ein ungenannter Schriftsteller ** und andere mehr, theils ihren völligen Innhalt nach, theils in einen kurtzen Auszug, der Nachwelt mitgetheilet haben,*** ließ derselbe wegen des Heidelbergischen Catechismi

** in Historia de ecclesiis Palatinis Cap.LII. p.95.sqq.

*** in Historia Palatina pag.293. sqq.

* Part.II. Historiæ Sacramentar. ad An.1566. p.575.

** in der Vorbereitung zu dem Heidelberg. Catechismo, welche sich bey deßen Gülden Kleinod der Lehre der Wahrheit befindet, Blat 45. seq.

*** de Pace religionis Lib.III. Cap.3.

* in dem ausführl. Bericht von der Pfältzischen Kirchen-Historie Cap.V. §.44. Bl.187. sqq.

** in Sleidano continuato Part.II. p.26.

*** Man sehe auch IACOBI LENFANT Discours sur les Catechismes pag.103. sqq. und VALENT. ERNESTI LOESCHERI Historiam motuum Part II. Lib.IV. Cap. XI. §.10. sqq. p.237. seq.

chismi folgendes einfließen: Belangend meinen Catechismum, bin ich deßelben bekäntlich. Es ist auch derselbe in marginibus mit Fundamenten der heil. Schrift dermaßen armirt, daß er ohnumgestoßen blieben; ob es wohl etliche Theologi unterstanden, so hat es ihnen doch gefehlet, und wird meines Verhoffens mit Gottes Hülf noch länger ohnumgestoßen bleiben. Auf diese Vertheidigung zielen sonder Zweiffel auch die Worte des hochgedachten Churfürstens in seinen Glaubensbekenntniß: *

„ Insonderheit daß sich etliche unruhige,
„ aus lauterem Ehrgeitz und gefastem Haß,
„ ungeachtet sie eines beßern (wie sie dann deſ-
„ sen aus ihren eigenenen in Druck ausgegan-
„ genen Büchern zu überweißen) berichtet, zum
„ heftigsten bemühet, unsere christliche, und in
„ Gottes Wort gegründte, ausgangne Kir-
„ chenordnung und Catechismum, als einer
„ irrigen Lehr, zu tadeln, zu cavilliren, und
„ bey vielen einfältigen Leuthen verdechtig zu
„ machen: Welchs aber alles wir, mit Hülf
„ und Genad des Allmechtigen, weil wir uns
„ von der unfehlbahren Richtschnur seines
„ Göttlichen Worts nicht abführen, noch ei-
„ nen eußerlichen Gewalt abschrecken laßen,

* Es stehet daßelbe in Burcard Gotthelf Struvens ausführl. Bericht von der Pfälzischen Kirchen-Historie Cap. V. §. 74. Bl. 275. 291. und in Corpore et Syntagmate Confessionum fidei Part. II. p. 145. 157.

„ sondern unserm Ampt und Beruff getrew-
„ lich und standhaftiglich nachgesetzt, letzlich
„ wunderbarlich und mit großem augenschein-
„ lichen zeitlichen und ewigen Nutz, Seegen
„ und Wohlfart unserer Unterthanen, die sich
„ zu der erkannten Wahrheit gehorsamlich be-
„ geben, ausgestanden, überwunden, auch
„ denienigen, so sich, wie gemeldt, wieder
„ unseren christlichen Catechismum und Kir-
„ chenordnung gesetzet, aus Gottes Wort das
„ Maul gestopffet, dadurch dann auch vielen
„ die Augen aufgethan, und zu Erkänntniß der
„ reinen Lehr und rechtem Verstand unserer
„ wahren christlichen Religion gebracht worden.

ZACHARIAS VRSINVS, welcher den grö-sten Antheil an der Ausarbeitung des Heidel-bergischen Catechismi hatte, hat sich gleichfals verpflichtet geachtet, denselben, besonders wieder einige Lutherische Lehrer, zu vertheidigen. Zuerst antwortete er dem Matthiä Flacio Illyrico mit der Schrift: Verantwortung wider die vngegründten aufflagen vnnd verklerungen, mit welchen der Catechismus Christlicher Lehre, zu Heidelberg im Jar MDLXIII. außgangen von etlichen vnbillicher weise beschweret ist. Geschrieben durch die Theologen der Vniversitet Heidelberg, welche nicht nur im Jahr 1564. besonders gedruckt, sondern auch einer deutschen Ausgabe des Heidelbergischen Catechismi Neustadt 1595.** inglei-

** Blat 327. sqq.

ingleichen den Opericus VRSINI *** einverleibet worden. In der Vorrede derselben * entdecket Ursinus folgende Ursachen, warum er unter mehrern Gegnern seines Catechismi den Flacium vorzüglich einer Antwort würdig geachtet: „Demnach aber wie obgemeldt, ** „ihrer drey mit offentlichem Anfechten deß „Catechismi sich herfür gethan, So haben „wir fürnemlich auf deß dritten vnd letztern, „der sich für einen Widerleger des Catechismi „hat außgethan, Anklag und Verkehrungen „dißmal zu antworten gedacht, Vnnd solches „nicht allein darumb, daß dieser sonderlich in „seinem vnd seines Hauffens sinne, für den al„lein beständigen vnd vnüberwindlichen Ver„fechter der Warheit gehalten wirdt, welches „Träume und Sophisterey alle Welt als „Gottes Wort hören vnd annemen solte, son„dern auch, daß er zum letzten herfür getre„ten, vnnd alle der andern beste Rüstung, so „er wider vns dienstlich zu seyn vermeint, zu „Hauff getrieben hat. Derhalben auch ob „gleich er sich genennet, vnnd einen sonderen „Ruhm an diesem früe zugemeßenem Sieg „zueriagen vermeinet, doch wir ihn nicht wol„len nennen, zum theil darumb, daß ehrliche „Leute sich nunmehr schämen müßen mit seiner Per-

*** Tom. II. pag. 1-54. *edit. Heidelbergæ* 1612.

* Blat 339. der angezeugten Ausgabe des Heidelberg. Catechismi.

** Siehe §. 21. dieses Cap. Bl. 318.

„ son sich einzulaßen, fürnemlich aber daß wir „ nicht allein ihm, sondern auch den andern „ seines gleichen Verkehrern vnd Lästerern hie= „ mit wollen geantwortet haben. „ Nichtweniger hat Ursinus der Schrift des Johannis Brentii und Jacobi Andreae, womit sie den Heidelbergischen Catechismum angegriffen, entgegen gesetzt: Antwort auff etlicher Theologen Censur vber die am Rand deß Heydelbergischen Catechismi aus heiliger Schrift angezogene Zeugnuß nebst Antwort vnd Gegenfrag auf sechs fragen von des Herren Nachtmahl, Geschrieben von D. Zacharia Ursino, Neustadt 1564. 1584. 8. Man findet auch diese doppelte Gegenschrift in der vorher bemerckten Deutschen Ausgabe des Heidelbergischen Catechismi, *** in einer andern Lateinischen von dem Jahr 1585. * und in des VRSINI Operibus theologicis. Gleichwie nun Ursinus seine Feder alleine wieder die Lutherischen Feinde und Tadler des Heidelbergischen Catechismi geführet; also ist er auch der einzige, welcher denselben etwas geantwortet hat. Denn, so viel uns wißend, sind Heshusii Warnung für den Heidelbergischen Catechismum, und MEISNERI Examen catechismi Palatini, unbeantwortet geblieben.

§. 28.

*** Blat 245. und 306.

* Siehe oben §. 5. Blat 245.

§. 28.

In der Päbstlichen Kirche haben Balduinus, Angelus de Monte Bello, Duncanus, Kenniphovius, Coppenstein, Rittmeier und drey unbekannte Scribenten mit dem Heidelbergischen Catechismo sich etwas zu thun gemachet; welche aber nicht alle, und nicht auf gleiche Art, von den reformirten Gottesgelehrten wiederleget worden. Den Angelum de Monte Bello hat HENRICVS ALTINGIVS in etlichen Disputationen, die er zu Gröningen gehalten, abzufertigen sich bemühet; welche er aber wegen seines Absterbens nicht zu Ende bringen können. **

Je weniger sich die Freunde des Heidelbergischen Catechismi um andere Catholische Wiedersacher deßelben sich bekümmert; desto mehrern Fleiß und Eiffer haben sie angewendet, dem Johann Andreas Coppenstein gebührend zu begegnen. Wir können fünf gelehrte Männer unter den Reformirten darstellen, welche deßen Uncalvinisch-Heidelbergischen Catechismum in scharffe Prüffung gezogen haben. Der erste ist IACOBVS LAVRENTIVS, deßen Buch die Aufschrift führet: Catechesis Heidelbergensis orthodoxa. Contra censuram, et ut ipse vocat, Excalvinizationem *Ioannis*

** Henrich Ludolph Benthem in dem Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil I. Cap. VI. §. 4. Bl. 197.

Ioannis Andreae Coppensteinii, Parochi Heidelbergensis. Ad serenissimum Bohemiæ regem Fridericum qvintum. *Amstelodami* 1625. 8. Nach dem Urtheil des THEODORI STRACKII *** ist daßelbe nicht so bündig und vollkommen ausgearbeitet, als es seyn könnte und sollte. Sed qvia illi (*Laurentio*) propositum modo fuisse apparet, so lauten seine Worte, qvæ inprimis essent animadversione digna excutere, maximam partem non modo Qvæstionum et Responsionum catecheticarum, sed etiam Scripturæ sacræ Authoritatum a Catechiste pro orthodoxa doctrina nostra additarum perversionem transilivit, haud pauca consulto omittens, qvæ incautum lectorem fatigare nonnihil possint. Den andern IOHANNEM BLASSIUM kennen wir nur den Nahmen nach, welchen IO. HENRICUS HOTTINGERUS * und der nur gedachte STRACKIUS ** unter die Vertheidiger des Heidelbergischen Catechismi zehlen, iedoch von seinen Buch nichts weiter melden, außer daß STRACKIUS dem Verfaßer deßelben nachgerühmet: qvi et ipse in adornanda pro eodem Catechismo nostro Hyperaspiste non exiguam laudem suo merito adeptus est. Habet enim coniunctam cum

*** in Epistola Nuncupatoria Vindiciarum catechet. pag. 4.

* in Bibliothecario qvadripart. Lib. III. Cap. I. p. 336.

** in der angezeigten Epistola.

cum doctrina perspicuam brevitatem ac facilitatem, qva se magnopere pio lectori approbavit. Der dritte heist HENRICUS ISSELBURGIUS, von welchen herkommt: Anatome Catechesis Heidelbergensis, in qva consensus cum Romanensibus, et dissensus ab iis ostenditur, contra corruptelas eorum, qvi se Excalvinizantes vocant. Cui addita est brevis enucleatio controversiarum, qvæ inter Pontificios et Protestantes orthodoxos incidunt super Catechesi Heidelberg. *Bremæ* 1628. 4. Den vierdten haben wir schon zweymahl beylauffig genennet, deßen Schutzschrift überschrieben ist: Vindiciæ Catecheticæ tripartitæ, pro catechismi Palatino-Belgici perpetua et constanti orthodoxia, tam qvoad Qvæstionum et Responsionum contextum earundemqve sententiam; qvam qvoad S. Scripturæ, a Catechiste passim ad orthodoxiæ veræqve catholicæ fidei confirmationem adductas authoritates; adversus tum illius, tum harum depravationem *Iohannis Andreæ Coppensteinii.* Institutæ opera et studio THEODORI STRACKII, Essendiensis, *Arnhemi Geldrorum* 1630. 4. Der fünfte hat einen angenommenen Nahmen IOHANNES MORENBACHIANUS, unter welchen IO. IACOBUS HERMANNUS, Prediger zu Herborn, verborgen lieget. *** Von

*** Siehe Friedrich Adolph Lampens Zusätze zu Johannis D'Outrein Gülden Kleinod der Lehre der Wahr-

Von seinem Buch fehlet uns eine umständliche Nachricht; ob es gleich gewiß genug ist, daß er wieder den Coppenstein geschrieben habe. Denn dieser hat ihm zwey Schriften entgegen gesetzet, deren Titel MARTINUS LIPENIUS* aufgezeichnet: IO. ANDREAE COPPENSTEINII Rettung seines veruncalvinisirten Heidelbergischen *Catechismi* wider *Mornbachium* oder Hanß Knorren, Cölln 1621. 8. Gegen-Bericht wieder Mornbachs Religions-Grund und Ungrund an die Stadt Heidelberg, Cölln 8. Nichtweniger hat COPPENSTEINIUS dem Blaßio geantwortet, vermitelst der Schrift: Reexcalvinizatio catechetica contra *Ioh. Blassium*, *Coloniæ* 1628. 8. und vermuthlich noch einem andern aus seinen obigen fünf Gegnern, indem er Recastigationem Vindic. Apol.-Calvino-Catecheticæ, *Moguntiæ* 1629. 4. an das Licht gegeben.**

Ein ansehnlicher Feind des Heidelbergischen Catechismi, welcher zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts auf den Kampfplatz getreten, war der Churpfältzische Regierungsrath Christian Rittmeier. Die Lehrer der Gottesgelahrheit auf der Universität Heidelberg, Ludwig Christian Mieg und Johann Christian

Wahrheit, in der Vorbereitung zu dem Heidelberg. Catechismo Blat 55.

* in Bibliotheca theolog. Tom. I. p. 258. a.

** MARTINUS LIPENIUS Biblioth. alleg. pag. 254. b. 258. a.

stian Kirchmeier, hielten demnach für rathsam, zumahl da sie in der Rittmeierischen Schrift nahmentlich zum Streit aufgefordert worden, wider dieselbe heraus zu geben: Christliche Erinnerung auf die erste Section der Catholischen Anmerckungen über den Heidelbergischen Catechismum, Hr. Christ. Rittmeyers, Churfürstl. Reg. Raths, durch welche: Ob der Artickel von dem Meßopffer mit dem Glauben der ersten Christlichen Kirche übereinkomme, untersucht wird von den Reform. Prof. Theol. zu Heidelberg rc. gedruckt im Jahr 1707. So lautet der Titel dieser Streitschrift, wie ihn Ernst Friedrich Neubauer anführet. *** Wir selbst haben bey der Hand: Christliche Erinnerung der Reformirten Professoren Theologiæ zu Heydelberg, auff die Catholische Anmerckungen über den Heydelbergischen Catechismum etc. etc. etc. Herrn Christiani Rittmeiers, Chur-Pfälzischen Regierungs-Raths, Heydelberg 1707. 4. Der Aufschrift nach ist diese Schrift von der vorher gehenden unterschieden, in der Abhandlung aber stimmet sie mit derselben völlig überein, sintemahl darinn ebenfals eine Wiederlegung der ersten Section der Rittmeierischen Anmerckungen, und sonsten weiter nichts, enthalten. Rittmeier schwieg hierauf nicht stille, und

*** in der Nachricht von den itztlebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Theologen in und um Deutschland Blat 197.

und da ihn sonderlich verdroß, daß die Heidelbergische Profeßoren in der Wiederlegung der Vorrede der Catholischen Anmerckungen den *Vincentium Lerinensem* für einen Semi-Pelagianer, und folglich für einen Ketzer, ausgegeben; so ließ er ferner an des Tages Licht treten: des Churpfältzischen Regier. Raths Christian Rittmeyers vorläufige Ermahnung und an die hiesige Reformirte Herren Professores Theol. abgelaßene geziemende Bitte, daß sie sich in Beantwortung seiner Catholischen Anmerckungen der unverfälschten Wahrheit besser, als in ihren ohnlängst in Druck gegebenen Christlichen Erinnerungen geschehen, zu befleißigen belieben wollen, wobey aus einem einzigen halben Bogen 25. Unwahrheiten extrahiret, und in aller Bescheidenheit gezeiget worden, nebst dem sichern Versprechen, daß noch zwey biß dreyhundert dergleichen Puncte in künftiger Wiederlegung erwiesen werden sollen, Heidelberg den 31. Dec. 1707. Dargegen kam auf der andern Seite zum Vorschein: Der Reformirten Professorum Theolog. zu Heidelberg Christliche Warnung auf die vorläufige Ermahnungen des Churpfältzischen Regierungsraths, Hrn. Christian Rittmeyers, und an denselben abgelaßene geziemende Bitte, daß er sich in fernerer Beantwortung ihrer Christlichen Erinnerungen einer andern Methode bedienen, die angeführte Autores zuvor, ehe er sie falscher Allegationen beschuldige, aufschlagen,

und

und denn die Sache in der Furcht Gottes überlegen möge: wobey die Nullitäten der 25. Unwahrheiten, und anderer seiner Beantwortungen, gezeiget werden, Heidelberg den 17. Jan. 1708. 4. * Bey diesen Streitschriften über den Heidelbergischen Catechismum ist es dazumahl verblieben, und weder von dieser noch iener Parthey etwas weiter in den öffentlichen Druck gegeben worden, indem verlautete, daß Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Pfaltz an denselben ein Mißfallen hätten.

§. 29.

Da die Reformirten den Lutherischen und Römischcatholischen Gegnern ihres Heidelbergischen Catechismi fleißig wiedersprochen haben; so werden sie gewiß bey denen nicht stille gesessen seyn, welche mitten in dem Schooß ihrer Kirche aufgestanden sind, und wieder denselben sich gereget haben. Was demnach den Dirk Volkarts Coornhart anlanget, welcher gedachten Catechismum zuerst schriftlich angegriffen; so übergaben die Generalstaaten deßen ihnen zueignetes Buch den Profeßoren der Theologie zu Leiden, um einen Auszug seiner Lehrsätze daraus zu machen. Darauf wurde auf eben derselben Anordnung, und in Beysein ihrer Gevollmächtigten, den 27. October 1583, zwischen ihm und Adrian Saravia, welchem

* Man sehe Ernst Friedrich Neubauers angeführtes Buch Blat 198.

zwey Prediger von Delft beystunden, ein Mundgespräch angestellet. Dieweil aber in diesen kaum ein Punct des entstandenen Streits war erörtert worden, und von Seiten der Obrigkeit dießfals nichts weiter gethan wurde; so setzten beyde, Coornhart und Saravia, denselben in gegenseitigen Schriften weiter fort.** Es bemüheten sich auch Johannes Gerobulus, Arnoldus Cornelius und Reinerus Donteclock den Coornhart vermittelst einer Schrift, welche im Jahr 1585. das Licht erblickete, auf bessere Gedancken von dem Heidelbergischen Catechismo zu bringen. Alleine er blieb bey seiner Meinung, und fertigte die gedachten Männer in einer Gegenschrift ab; die aber erst nach seinen Tod zu Goude 1610. im Druck erschien.***

§. 30.

Dem Wiederspruch des Arminii und seiner Anhänger, der Remonstranten, zu begegnen und Einhalt zu thun, sind von dem Gegentheil aller-

** IOANNES VYTENBOGAERT in der *Kerckelycken Historie* Part. III. p. 224. seq. GERARDVS BRANDT in der *Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. I. Lib. XIII. p. 693. sqq. Lib. XV. p. 760. Friderich Adolph Lampens Zusätze zu der Vorbereitung zu dem Heidelberg. Catechismo, welche bey des Johannis D'Outrein oft angeführten Gülden Kleinod befindlich ist, Blat 54.

*** Henrich Ludolff Benthem in dem Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil I. Cap. VI. §. 4. Bl. 197.

allerhand Mittel vorgekehret und angewendet worden. Die hohe Landesobrigkeit hat Befehle ertheilet, daß niemand sich unterstehen sollte, etwas wieder den Heidelbergischen Catechismum öffentlich zu lehren; weil man nicht ohne Grund dafür hielte, daß die Remonstranten allerdings dergleichen thäten.* Man forderte von den Kirchenlehrern, demselben nochmahls zu unterschreiben, und seinen Lehren einen aufrichtigen und uneingeschränckten Beyfall zu geben, und entließ diejenigen ihrer Dienste, welche solches zu thun Schwürigkeit machten.** Man legte denen, die allerhand Einwendungen wieder denselben erdacht hatten, auf, diese öffentlich zum Vorschein zu bringen, damit darauf gehörig könnte geantwortet werden. Man willigte zuletzt, wiewohl ungerne, in eine neue Erwegung und Prüffung des Catechismi,

* IACOBVS LEYDEKKER in libro inscripto *Eere van de Nationale Synode van Dordregt* Part. I. Cap. II. §. 57. p. 174. §. 69. p. 193. §. 72. p. 199. §. 86. p. 220. §. 90. p. 226. Præstantium ac eruditor. virorum Epistolæ ecclesiast. et theolog. Num. CCCV. p. 500. a.

** IOANNIS VYTENBOGAERT *Kerckelycke Historie* Part. III. p. 288. a. 371. 454. sqq. Part. IV. p. 597. b. 701. a. 768. a. IOANNES VAN DEN SANDE in Epitome Belgicar. Historiarum Lib. V. p. 93. GERARDI BRANDT *Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. II. Lib. XVIII. p. 90. sqq. Lib. XIX. p. 110. 124. seq. Lib. XXV. p. 443. Lib. XXVI. p. 459. LEYDEKKERI liber alleg. Part. I. Cap. I. §. 10. p. 12. §. 45. p. 60. seq. Cap. II. §. 41. 42. p. 152. 154. Part. II. Cap. III. §. 32. p. 379. §. 68. p. 444. §. 73. p. 451.

techismi, wie wir anderswo *** mit mehrern erzehlet haben.

Als nun diesen und andern in der Niederländischen Kirche entstandenen Mißhelligkeiten abzuheiffen, eine ansehnliche Gesellschaft von reformirten Gottesgelehrten in den Jahren 1618. und 1619. zu Dordrecht zusammen gekommen war; so wurden in deren Versammlung bald Anfangs die sonntäglichen Nachmittagspredigten über den Heidelbergischen Catechismum von neuen verordnet, * und darauf in Ueberlegung genommen, wie der catechetische Unterricht beßer eingerichtet, und inskünftige mit größern und allgemeinern Nutzen fortgesetzet werden möchte. Dabey fielen denn von dem gemeldeten Catechismo allerhand günstige Urtheile, und man war der einstimmigen Meinung, daß man denselben bey den Catechismuslehren zum Grund legen, und dabey wie bißhero beharren könne und müße. ** Insonderheit wurde in dem Synodalschluß, welcher aus den über die Catechisation ausgefertigten und gesammleten Gutachten abgefaßet worden, beliebet, daß zum Unterricht der Erwachsenen der Heidelbergische Catechismus fernerhin beybehalten, zum Besten der Jugend ein Auszug und kurtzer Begriff deßelben, so viel möglich mit des Catechismi eigenen

*** in diesen Cap. §. 25. Bl. 336.

* Acta Synodi nationalis Dordrechti an. 1618. et 1619. habitæ Seff. XIV. p. 28.

** Acta alleg. Seff. XV. p. 29. 31. 37.

genen Worten, verfertiget werden, und niemand denselben in den Schulen lehren sollte, der ihn nicht mit seines Nahmens Unterschrift bestätiget hätte. *** Nach diesen vorläuffigen Handlungen wurden erst den Remonstranten ihre Bedencken und Anmerckungen über den Heidelbergischen Catechismum von den Dordrechtischen Vätern abgefordert, * bey deren Ueberreichung die abgeordnete Pfälzische Theologi eröfneten, daß sie von ihren Churfürsten Befehl hätten, nicht zu gestatten, daß in der gegenwärtigen Synode etwas zum Nachtheil ihres Catechismi gehandelt und beschloßen würde. Sie bäten also, daß der Remonstranten Erinnerungen wieder denselben Ihnen eingehändiget würden, damit sie diese prüffen, eine Beantwortung derselben aufsetzen, und dem Urtheil der versammleten Väter übergeben könnten. Die Versammlung versprach hierauf, daß nichts zu ihren Mißfallen in dieser Sache sollte vorgenommen und gehandelt werden. ** End-

*** Acta Synodi cit. Sess. XVII. p. 48. 49. BRANDTII *Historie der Reformatie* Part. III. Lib. XXXIII. p. 65.

* Acta memor. Sess. XXV. p. 70. Sess. XXVI. p. 90. Sess. XXVII. p. 102. Sess. XXX. p. 125. Sess. XXXIV. p. 138. Sess. XXXVIII. p. 148. IOANNIS HALESII Historia concilii Dordrac. Epist. XIV. p. 338. Epist. XVI. p. 346. sqq. PHILIPPVS A LIMBORCH in Historia vitæ Sim. Episcopii pag. 177. 182. sqq.

** Acta Synodi Sess. XXXIX. p. 150. VYTENBOGAERT Part. V. p. 1116. b. HALESII Historia cit. Epist. XVI. p. 347. seq. LIMBORCHII Vita Episcopii pag. 186.

lich da diese bald aus einander gehen wollte, erinnerten die Abgesandten der Generalstaaten, es sey derselben hoher Wille, daß der Pfältzische, und auch in den vereinigten Niederlanden angenommene, Catechismus mit Fleiß durchgesehen und geprüffet würde, und ieder von den Vätern anzeigte, ob in demselben etwas enthalten, das dem göttlichen Wort zuwieder sey oder nicht. Nachdem nun zu dem Ende alle Fragen und Antworten deßelben vorgelesen, und die Stimmen darüber gesammlet worden; so fiel die einmüthige Antwort dahin aus, der Catechismus stimme mit der heiligen Schrift vollkommen überein, und bedürffe deswegen keiner Aenderung noch Verbeßerung. *** Die eigene Worte der Synode verdienen allhier wiederholet und gelesen zu werden: Declaratum fuit, consentientibus omnium tam exterorum, qvam Belgicorum Theologorum suffragiis, doctrinam in *Catechesi Palatina* comprehensam, verbo Dei in omnibus esse consentientem, neqve ea qvidqvam contineri, qvod ut minus eidem consentaneum mutari aut corrigi debere videretur, ipsamque *hanc Catechesin esse admodum accuratum Orthodoxæ doctrinæ Christianæ compendium*; singulari prudentia non tantum ad teneræ adolescentiæ captum, verum etiam eorum, qui adultio-

*** Acta sæpe alleg. Seff. CXLVII. CXLVIII. p. 366. 372. VYTENBOGAERT loco cit. pag. 1147. b. Epistolæ Remonstrant. Num. CCCL. p. 575. a. 577. a.

adultiores iam essent, commodam institutionem accommodatum. Ac proinde eam *in Ecclesiis Belgicis magna cum ædificatone doceri posse*, atqve omnino retineri debere. Aus dem, was bißhero erzehlet worden, lieget offenbahr am Tage, daß die Vorwürffe der Remonstranten, welche sie dem Heidelbergischen Catechismo gemachet, auf der Dordrechtischen Synode in keine öffentliche und gemeinschaftliche Betrachtung gezogen worden. Zwar hat man einmahl wegen derselben Unterredung gepflogen; aber auch sogleich beschloßen, deren Beantwortung den Pfälzischen Gottesgelehrten zu überlaßen. * Ja gedachte Remonstranten nahmen von dem, was wegen des Catechismi gleich bey dem Anfang der Synode vorgegangen, und wir kurtz vorher berühret haben, Gelegenheit zu spotten, daß der Heidelbergische Catechismus von derselben schon vorher gleichsam canonisiret, und in seinen Ansehen unwandelbahr befestiget worden, ehe man ihn, dem obrigkeitlichen Befehl gemäß, mit Bedacht übersehen, und dabey ihre Bedencken und Erinnerungen über denselben gebührend vernommen und erwogen hätte. **

* BRANDT Historiæ alleg. Part. III. Lib. XXXVIII. p. 428. LEYDEKKER in libro *Eere van de Synode van Dordregt* Part. I. Cap. III. §. 143. p. 541.

** VYTENBOGAERT in der *Kerckelycken Historie* Part. V. p. 1085.

Was nun die Väter der Dordrechtischen Kirchenversammlung dazumahl unterlaßen, das haben nach der Zeit drey gelehrte reformirte Theologen, HENRICUS ALTINGIUS in seiner Explicatione Catecheseos Palatinæ, CASPAR SIBELIUS in seinen meditationibus catecheticis, und HIERONYMUS VAN ALPHEN in seiner Oeconomia Catecheseos Palatinæ bewerckstelliget, und die Einwürffe der Remonstranten wieder den Heidelbergischen Catechismum, welche von Erheblichkeit sind, mit Fleiß untersuchet, und von demselben abzuwenden sich bemühet. Von diesen ihren Schriften haben wir unter den Auslegungen des gedachten Catechismi zur Gnüge geredet, *** und mercken also nur noch dieses kürtzlich an, daß SIBELIUS die Remonstrantische Anmerckungen, welche er in seinen Werck aus der acht gelaßen, in den demselben vorgesetzten Prolegomenis und Paralipomenis * nachgeholet und erörtert habe; ingleichen daß wieder des ALTINGII Wiederlegung eben derselben in den Epistolis ecclesiasticis et theologicis præstantium ac eruditorum virorum ** etwas Weniges erinnert worden.

§. 31.

Die Bestreitung und Vertheidigung des Heidelbergischen Catechismi, von welchen wir bißhero

*** §. 8. und 14. Blat 263. 264. 291.

* pag. 4-23. 288. sqq. 44. sqq. 48. sqq.

** Num. XCII. p. 167.

hero gehandelt, haben entweder den gantzen Catechismum überhaupt, oder einen großen Theil deßelben betroffen. Es hat aber außerdem nicht an Männern gefehlet, die bald eine, bald mehrere Fragen deßelben angegriffen, und daran Verschiedenes ausgesetzet; gleichwie es auch die Reformirten an ihrem Theil nicht ermangeln laßen, die angefochtene Stellen ihres Catechismi zu retten, und außer weitern Vorwurf zu setzen. So haben die Verfaßer der Confeßionschrift der Reußischen Kirchen *** über die vier und siebenzigste und noch eine andere Frage, HERMANNVS HERBERTS über die hundert und vierzehnde Frage,* CONRADVS VORSTIVS über die zwölfte Frage,** IOANNES PISCATOR über die sechste, zehnde, sechs und dreyssigste und andere Fragen mehr,*** EDVARDVS POPPIVS über die ein und zwanzigste Frage,* IOANNES FORBESIVS über die

*** Blat 184. und folgende.

* IOANNES VYTENBOGAERT in der *Kerckelycken Historie* Part. III. p. 238. a. 410. b. GERARDVS BRANDT in der *Historie der Reformatie* Part. I. Lib. XIV. p. 715.

** Præstantium ac erudit. virorum Epistolæ ecclesiast. et theolog. Num. CCXXVIII. p. 50. a.

*** in seiner Explicatione Catecheseos Heidelberg. Daraus deßen bedenckliche Anmerckungen über etliche Fragen deßelben in den Epistolis alleg. Num. XCII. p. 166. seq. zusammen getragen und ausgezeichnet sind.

* Epistolæ Remonstrant. cit. Num. CCLXXI. p 470. seq.

die vier und zwanzigste Frage, ** QVIRINVS KVNCKELIVS über die dreyßigste, zwey und sechzigste und achtzigste Fragen, *** ein ungenannter Schriftsteller * über die sechste, zwanzigste und sieben und dreyßigste Frage besondere Anmerckungen und Erinnerungen gemachet. Dargegen vertheidigen so wohl wieder die izt benannten, als auch andere Tadler und Gegner SAMVEL MARESIVS ** die vier und zwanzigste, HERMANNVS WITSIVS *** die sieben und dreyßigste, IACOBVS LEYDEKKER * die sechzigste, die Theologi Basileenses die ein und zwanzigste, ** unb IOANNES A MARCK *** verschiedene Fragen des Catechismi.

§. 32.

** Instructionum histor. theolog. Lib.I. Cap.X. §.5. p.22.

*** Siehe IOANNIS FABRICII Historiam bibliothecæ suæ Part.VI. p.462. seq.

* der kurtzen und wohlgegründeten Untersuchung dreyer Schriften, die Vereinigung der Protestantischen Kirchen betreffend §. 18. Blat 20. sqq.

** in foederato Belgio orthodoxo s. Confessionis eccles. Belgic. Exegesi Artic.XII. §.8. p.161.

*** de Oeconomia foederum Dei cum homin. Lib.II. Cap.VI. §.38. p.151.

* in dem Buch, das die Aufschrift hat, *Eere van de Nationale Synode van Dordregt* Part.II. Additam. §.8. p.542.

** in Epistolis Remonstrant. Num.XXXIV. p.59. b.

*** in einer Schrift, welche überschrieben *Merg der Christene Godgeleertheit*, und von der die Fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1725. Blat 339. ein Mehreres zu lesen giebet.

§. 32.

Unter allen Fragen aber des Heidelbergischen Catechismi hat keine so viel Wiederspruch und Anfechtung erlitten, als die achtzigste. Man ist darinnen in den neuern Zeiten so weit gegangen, daß auch gekrönte Häupter und große Fürsten in die wegen gedachter Frage entstandene Zwistigkeiten sich mischen, und ihnen durch ihren mächtigen Beystand abhelfliche Maaße geben müßen. Wir haben von dieser oft und heftig bestrittenen Frage schon droben * etwas gemeldet, und ihr besonderes Schicksaal bey dem ersten Druck des Catechismi angezeiget. Hier aber müßen wir dieselbe nach ihren völligen Innhalt unsern Lesern mittheilen, damit sie die folgende Erzehlung desto beßer verstehen mögen. Sie lautet also: Frage. Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des Herrn und der Päbstischen Meße? Antwort. Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben durch das einige Opffer Jesu Christi, so er selbst einmahl am Creutz vollbracht hat, und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibet, der ietzund mit seinen wahren Leibe im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden. Die Meß aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben,

* §. 5. Blat 249. sqq.

ben, es sey dann, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopffert werde; und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brodts und Weins sey, und derohalben darinnen soll angebetet werden. Und ist also die Meß im Grund nichts anders, dann eine Verläugnung des einigen Opffers und Leidens Jesu Christi, und eine vermaledeyte Abgötterey.

Der erste Streit, so viel wir Nachricht haben, über die achtzigste Frage des Heidelbergischen Catechismi wurde um das Jahr 1685. erreget. Die Jesuien auf der Universität Heidelberg setzten derselben eine Thesin entgegen. Zu gleicher Zeit fochten sie, wie man vorgiebet, auch die Lutheraner an, wiewohl aus andern Gründen und Absichten. Beyden antwortete auf Anregen der reformirten Gottesgelehrten, Fabritii und Miege, NICOLAVS GÜRTLERVS, und gab ohne Vorsetzung seines Nahmens Dissertationem ad defensionem Catecheseos Palatinæ heraus; obschon der Churfürst in der Pfaltz den streitenden Partheyen bereits ein Stillschweigen auferleget hatte. **

In dem Jahr 1687. gab selbst ein reformirter Lehrer, IO. LVDOVICVS FABRITIVS, zu

** IO. PETRVS NICERON in Memoires pour servir a l'histoire des hommes illustres dans la republiqve des lettres Tom. IX. p. 247. 255. seq. Tom. XLI. p. 215. seq. 395. seq. 398. seq.

zu einer andern Streitigkeit wegen der achtzigsten Frage Anlaß. Er hielte den 18. Januarius des gemeldeten Jahrs zu Heidelberg eine lateinische Disputation, in Form eines Gesprächs zwischen Philopisto und Anagnoste, in welcher er behauptete, daß in gedachter Frage nichts anders gelehret werde, als was die Lutheraner selbsten lehreten. Insonderheit führte er an, daß der Churfürsten, Otto Heinrichs, Friedrichs des dritten und Ludwigs Kirchenordnungen in diesem Stück völlig miteinander überein kämen, auch nichts in sich hielten, das die Lutherischen Gottesgelehrten nicht gleichfals vortrügen, und öffentlich bekenneten. Wieder diese Disputation kam eine andere zum Vorschein: Nova Reformatorum Heidelbergensium methodus infestandi Lutheranos, occasione Dissertationis: *de Catecheseos Heidelbergensis quæstione octogesima* Heidelb. propositæ die 18. Ianuar. 1687. Disputatione theologica sub præsidio IO. FRID. MAYERI ad d. 29. April. anno R. S. 1687. placidæ disqvisitioni subiecta a *M. Nathanael Falck*, *Wittebergæ*, darinnen Doctor Mayer zeiget, wie diese neue Methode von den Reformirten blos zu dem Ende aufgebracht worden, um die Catholischen gegen die Lutheraner aufzuhetzen.*** Gleichwie der Mayerischen Dißertation

*** Burcard Gotthelf Struvens ausführl. Bericht von der Pfälzischen Kirchen-Historie Cap. XIII. §. 20. Bl. 717.

tion des Fabritii seine* beygedrucket ist; also hat man beyde in die deutsche Sprache übersetzet, und unter dem Titel: **Nachricht und Erklährung von der achtzigsten Frage des Heydelbergischen Catechismi, wie solche in einem Gespräche zwischen Philopysto und Anagnoste, von** *Iohan. Ludovico Fabritio* **zu Heydelberg Anno 1687. erklähret, und von** *Iohan. Friedr. Mayern*, **so weit dieselbe denen Lutherischen Lehrsätzen entgegen, widerleget worden. Bey ietziger Gelegenheit allen, so hiervon Nachricht zu haben verlangen, zu Liebe aufs neue in den Druck befördert,** Leipzig 1720. 8. an das Licht gestellet; wobey aber theils die Ordnung der obigen lateinischen Schrift etwas verändert, theils die Corollaria de fastis, welche des FABRITII Disputation angehänget waren, weggelaßen, theils einige Anmerckungen und Erläuterungen der achtzigsten Frage hinzu gesetzet worden, die wir anderswo ** genauer bemercket und angezeiget haben.

Einen neuen Lermen wegen oft gedachter Frage machten um das Jahr 1690. die Jesuiten in der **Pfaltz** mit zwey kleinen Schriften, deren eine Actio iniuriarum instituta a veritate contra calumniam in dicasterio nudae et simpli-

* Sie stehet auch in IO. LUDOVICI FABRITII Operibus pag. 413.

** in Bibliotheca theologiæ symbol. et catechet. pag. 617. seq.

simplicis rationis ob doctrinam Catholicis in resp. ad qvæst. 80. Catechismi Heidelbergensis falso imputatam, die andere Calumnia inter sacrum et saxum überschrieben war. IACOBVS LENFANT, der dazumahl zu Heidelberg sich aufhielte, schrieb wieder dieselben zwey Briefe, welche unter der Aufschrift, l'Innocence du Catechisme de Heidelberg, seinem Preservatif contre la reunion avec le Siege de Rome beygefüget wurden, und dieses Buchs fünften Theil oder Band ausmachen; *** erregte aber damit einen solchen Haß der Jesuiten wieder sich, daß seine Obern ihm riethen, Sicherheit wegen sich anders wohin zu begeben. Seiner Vertheidigungsschrift begegnete gleichfals ein wiedriges Schicksaal, indem die meisten Exemplarien davon in einer zu Heidelberg entstandenen Feuersbrunst durch die Flamme verzehret wurden. Er entschloß sich dahero nach zwey und dreyßig Jahren, sie wiederum mit einen Anhang drucken zu laßen, welches durch folgende neue Auflage derselben geschehen: L'innocence du Catechisme de Heidelberg demontrée contre deux Libelles d'un Iesuite du Palatinat. Ou l'on a joint des Discours sur les Catechismes, sur les Formulaires, et sur les Confessions de Foi. Par M. LENFANT, *a Amsterdam* 1723. 8.*

§. 33.

*** HIERONYMVS VAN ALPHEN in Prologo Oeconomiæ Catechesis Palat. §. 43. plag. g.

* NICERON in Memoires alleg. Tom. IX. p. 247.

§. 33.

Doch dieses sind Kleinigkeiten gegen die Bewegungen und Unruhe, welche über die achtzigste Frage des Heidelbergischen Catechismi im Jahr 1719. in der Pfalz entstanden. Die Gelegenheit hierzu gab eine neue Auflage deßelben, welche ein papistischer Verleger mit vorgesetzten churfürstlichen Wapen, und den beygefügten Worten: auf Befehl Sr. Churfürstl. Durchl. ingleichen: mit Privilegiis Sr. Churfürstl. Durchl. hatte drucken laßen. Wie nun dieses bald kund wurde, und besagter Catechismus, insonderheit aber die achtzigste Frage in demselben, den Papisten schon lange ein Anstoß gewesen, so vermochte man den sonst gelinden Churfürsten, Carl Philipp, dahin, daß er den 24. April 1719. ein Mandat ausgehen ließ, daß in allen churfürstlichen Landen der Catechismus, deßen man sich zu großen Aergerniß in den Reformirten Kirchen bedienet, und der unter dero Nahmen, und mit vorgesetzten Churfürstl. Wapen gedrucket worden, solle unterdrucket werden, indem nicht nur solches sehr verwegen, ärgerlich und strafbahr sey, sondern auch die achtzigste Frage und andere Artickel der Churfürstl. Hoheit, den Reichsgesetzen und andern Käyserlichen Befehlen, welche erst vor

255. seq. Bibliotheqve ancienne et moderne Tom. XIX. Part. II. num. 3. Bibliotheqve germaniqve Tom. V. num. 13. Acta eruditorum german. Part. XCII. num. 2. Fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1724. Blat 161.

vor kurtzer Zeit gegeben worden, zuwieder liessen. Dannenhero werde den Reformirten Consistorien und allen Bedienten anbefohlen, gegenwärtiger Verordnung innerhalb drey Monaten auf das längste ohnfehlbahr zu gehorchen, und sich aller Exemplarien zu bemächtigen, worinnen die achtzigste Frage und andere Artickel befindlich wären. Damit nun dieser churfürstliche Befehl so fort zur Vollstreckung gebracht würde, ließ die Churpfältzische Regierung den 2. May eine Verordnung an den Reformirten Kirchenrath ergehen, wodurch demselben auferleget wurde, alle Exemplarien der neuen Ausgabe des Catechismi einzuziehen, und darnebst mit Nachdruck zu verfügen, daß auch künftighin keine Exemplarien, in welchen die gemeldete achtzigste Frage und andere anzügliche Dinge, die nicht zu leiden wären, in die Pfältzischen Lande möchten gebracht werden.**

Der Reformirte Kirchenrath stellte hierauf in Unterthänigkeit vor, daß die neue Auflage des Catechismi nicht von ihm herrühre, sondern von einen Catholischen Buchdrucker, welcher schon

** GEORGII CHRISTIANI IOANNIS Miscella Historiæ Palatinæ, cum maxime vero Bipontinæ inservientia Num. V. p. 269. seq. Burcard Gotthelf Struvens ausführl. Bericht von der Pfältzischen Kirchenhistorie Cap XIV. §. 4. sqq. Bl. 1368. sqq. Bibliotheca histor. philolog. theolog. Class. II. Fascic. V. p. 916. sqq. Fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1720. Blat 138. seq.

im Jahr 1699. ein churfürstl. Privilegium erhalten, der Reformirten Schulbücher, und darunter auch den Catechismum, zu drucken und zu verlegen, und dahero zu seinem Nutzen, wie sonsten also auch bey der abermahligen Auflage deßelben, die er, ohne sich deßwegen bey dem Kirchenrath vorher zu melden, veranstaltet, auf den Titel das Churfürstl. Wapen, nebst den übel aufgenommenen Worten von churfürstl. Verordnung und Freyheit, gesetzet habe. Was aber ferner den Gebrauch dieses Catechismi anlange, so sey solcher seint der Reformation von den Reformirten, so wohl innerhalb als außerhalb des Reichs, als ein symbolisches Buch in Kirchen und Schulen gebrauchet, auch im Jahr 1618. auf der Synode zu Dordrecht dafür erkannt, und bestätiget worden. Gleichwie auch der höchstseeligste Churfürst, Philipp Wilhelm, als dero geheimer Rath mit dem Kirchenrarth im Jahr 1685. eben über die achtzigste Frage eine Unterredung gehalten, die Reformirten bey dem ruhigen Gebrauch ihres Catechismi gelaßen, und nur den Befehl ertheilet habe, weder Ihro Churfürstl. Durchlaucht höchste Person, noch andere Catholische, zu verdammen, oder für abgöttische Leute auszuschreyen. Daher denn auch derselbe so wenig durch die Reichsabschiede, und das iüngsthin ausgegangene Mandat, untersaget sey; so wenig man Catholischer Seiten unter den darinnen verbotenen Schmähschriften die anathemata Concilii Tridentini und

die

die Bullam Pii IV. verstehe und begreiffe. In Ansehung deßen möchten Ihro Churfürstl. Durchlaucht den Gebrauch ihres Catechismi nicht als eine Neuerung ansehen, sondern vielmehr höchsterleuchtest in Erwegung ziehen, wie schmertzlich es dero reformirten Unterthanen vorkommen müste, wenn ihnen ihr Catechismus, als ein symbolisches Buch und das eintzige Mittel, die Jugend in der Religion zu unterrichten, entzogen würde; oder, wenn derselbe sollte geändert werden, sie genöthiget würden, von ihren Glaubensgenoßen und deren Lehrbekenntniß sich abzusondern, als welche den Catechismum, wie er in seinen Fragen und Antworten gedrucket ist, beständig gebrauchten. Anbey versichert der Kirchenrath, daß wie die Reformirten sich von allen Verdammen enthielten, also werde besonders bey diesem Punct allezeit erinnert, daß zwischen der Lehre und den Personen in Ansehung der Beurtheilung, ein großer Unterschied sey, mithin gegen des Churfürstens höchste Person so wenig, als einige andere Catholische, einiger Schluß gemacht werde. Endlich bittet derselbe fußfälligst, Ihro Churfürstl. Durchlaucht möchten, da er für die Beybehaltung des angefochtenen Catechismi, Kraft seiner Pflicht, Sorge zu tragen verbunden sey, theils ihm nicht ungnädig nehmen, daß er dießfals für sich nichts verfügen könne; theils dero Beammten Befehl ertheilen, mit der Einziehung deßelben inne zuhalten. ***

*** IOANNIS Miscella alleg. Num. VI. p. 270. seq.

Diese schriftliche Vorstellung wurde von einer mündlichen begleitet; durch beyde aber nichts fruchtbarliches ausgerichtet. Denn man ertheilte höchsten Orts darauf die Antwort, daß es bey dem einmahl ergangenen Befehl verbleiben, und diejenigen, so sich unterstehen würden, den Catechismum durch darüber gemachte Erklärungen zu vertheidigen, oder sonst auf einige Weiße vor die Beybehaltung deßelben zu arbeiten, aufs nachdrücklichste gestraft werden sollten. Dadurch wurden die Könige von Großbrittannien und Preußen, die Generalstaaten von Holland und Westfrießland, und einige reformirte Fürsten in Deutschland bewogen, sich ihrer bedrängten Glaubensgenoßen anzunehmen, und bey dem Churpfälzischen Hof theils in Schriften, theils durch Gesandten, anzuhalten, daß denselben der öffentliche und ungehinderte Gebrauch ihres symbolischen Catechismi wiederum verstattet werden möchte. Alleine ihr Ansuchen fand im Anfang wenig Gehör. Der Churfürst erklärte sich durch seine Minister darüber folgender maßen: Dero Gedancken wären niemahls dahin gegangen, ihren Reformirten Unterthanen das Mindeste aufzulegen, so deren Grundlehre in Glaubenssachen auf einige Weiße berühren könnte, zu ändern; sondern sie verlangten nur, daß dasjenige, was in der achtzigsten Frage und dergleichen

Strubens ausführl. Bericht §. VII. p. 1371. seq. Bibliotheca histor. memor. pag. 919. 929. sqq.

gleichen gegen Ihro Käyserl. Maiestät sammt andern gecrönten Catholischen Häuptern, und ihre als Landsherrn selbst eigene Person, zu empfindlicher Verachtung enthalten, ausgelaßen werden solle: indem dergleichen Schmähungen und Vermaledeyungen, die in den Kirchen und Schulen den Kindern gleichsam mit der Muttermilch eingeflößet würden, nicht nur an sich selbst in dem gemeinen Wesen ärgerlich, schädlich, und zumahl von Unterthanen gegen ihre Catholische Obrigkeit gantz unleidlich wären, sondern auch von Protestantischen Theologen und Rechtsgelehrten nicht gut geheißen würden. *

Hierauf antwortete der Königl. Preußische Gesandte, Herr von Hecht: Gleichwie die Evangelische Fürsten und Stände des Reichs sich keineswegs anmaßeten, in den Sätzen und Schlüßen des Tridentischen Concilii, dem Glaubensbekenntniß Pii des fünften, und andern symbolischen Büchern der Catholischen, wieder die in den Reichsfriedensschlüßen so heilsamlich verwahrte Gewißensfreyheit, einige Aenderung zu machen; ob es gleich offenbahr am Tag liege, daß darinnen nicht allein gegen die Lehre ihrer Kirchen, sondern auch gegen die Personen selbst, Verfluchungen und Vermale-

 deyungen

* IOANNIS Miscella historiæ Palatinæ Num. X. XI. p. 273. seq. Strubens Bericht §. VII. p. 1373. §. XIII. p. 1391. sqq. Fabers Staats-Cantzeley Tom. X. XXV. Cap. 2.

deyungen ausgesprochen würden: also versähen sich dieselben im Gegentheil, daß Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Pfaltz nicht unternehmen würden, in dem Heidelbergischen Catechismo, welcher vor mehr dann hundert und funfzig Jahren auf dem Reichstag zu Augspurg vertheidiget, auch nachgehends in allen Reformirten Kirchen als ein symbolisches Buch, so die Grundlehre derselben in sich faßet, angenommen, und vermöge der Zulaßung der reformirten Lehre im Deutschen Reich durch den Friedensschluß selbst bestätiget worden, etwas zu ändern, oder deßen freyen Gebrauch fernerhin zu untersagen. Was aber in der achtzigsten Frage des Heidelbergischen Catechismi von dem Unterscheid des Abendmahls des Herrn, und der Meße gelehret werde, gehöre zu der Grundlehre der Evangelischreformirten Religion, und deren öffentliches ungehindertes Bekenntniß zur Gewissensfreyheit, vermöge welcher die im Römischen Reich aufgenommene Kirchen öffentlich bekennen dürften, was sie nach ihren Grundlehren glauben, auch, was sie sagen und bekennen, in ihren symbolischen Büchern auszulassen, oder darinnen etwas zu ändern, und hierdurch ihre vorige Lehre gleichsam öffentlich zu wiederruffen, nicht gezwungen werden könnten. **

Doch

** IOANNIS Miscella cit. Num. XII. p. 275. sq. Struvens ausführl. Bericht von der Pfälzischen Kirchenhistorie Cap. XIV. §. 13. Bl. 1395. sqq.

Doch auch diese Vorstellung that keine gewünschte Würckung, als wieder welche die Pfälzischen Räthe im Nahmen ihres Churfürsten einwendeten, daß Jhro Churfürstl. Durchlaucht dero reformirten Unterthanen alle Landesfürstliche Gnade und Schutz iederzeit mildest angedeyen laßen, mithin denselben in ihrer Glaubens-Lehr und Uebung biß itzo die allermindeste Beschwerung und Entrag weder bezeigt, noch zu erweißen gemeinet wären. Denn was die in dem Heidelbergischen Catechismo enthaltene allerdings irrige Puncte und höchstärgerliche Anzäpffungen betreffe, so sey deren Ahndung und Abstellung von Jhro Churfürstl. Durchlaucht mit desto mehrern Fug und Recht verordnet, als neben dießfals angeführten Bewegnüßen, die im Context angezogene Lehr des heil. Meßopffers halber an sich unerfindlich, und die höchstanzäpfliche ärgerliche Gloße nicht für ein symbolisches Buch oder Lehre der Religion angesehen werden könne, insonderheit da selbige erst im Jahr 1684. dem Catechismo beygerücket worden. Der oben gedachte Preußische Minister war mit dieser Erklärung nicht zu frieden, sondern erwiederte darauf: ob in dem mehrmahls genannten Catechismo gegen die römischcatholische Religion irrige Sätze sich fänden, darüber sey schon vormahls unter den Gottesgelehrten disputiret worden, welches man billig dahin gestellet seyn laße, weil solche Frage anitzo nicht hieher gehöre. Aus dem gantzen Zusammenhang aber der achtzigsten Frage sey Sonnen-

klar, daß die für anstößlich angegebene Worte der vermaledeyten Abgötterey nicht auf den Lehrsatz, als ob die Meße zu vollkommener Vergebung der Sünden für Todte und Lebendige nöthig sey, wohl aber auf die in keinen Zweiffel gezogene Anbetung Christi in den so genannten Gestalten zielen; Dahero man nicht absehen könne, wie man um iener Lehre willen von der Meße diese Frage durchaus geändert oder eingeschräncket haben wolle. Was die Gloßen in der Erklärung betrift, wären selbige nicht erst vom Jahr 1684. sondern allbereit 1629. an im Druck erschienen, und bey den Reformirten in der Pfaltz im Gebrauch gewesen, welchemnach, dieselben ebenfals unverändert zu laßen, verlanget werden könnte. Gleichwohl, wann es darauf allein ankäme, und hierinn ohne Nachtheil einige Aenderung zu machen, für gut befunden werden sollte; so möchten wohl, bey einer neuen Auflage, etliche Ausdrücke auf andere Art abgefaßet werden, von dem Context aber und den catechetischen Fragen etwas auszulaßen, oder zu verändern, solches stehe nicht in den Mächten einer oder der andern Kirche.***

Nach diesen schriftlich gewechselten Vorstellungen und Gegenerinnerungen, wodurch in der Hauptsache wenig gefördert worden, traten die

*** IOANNIS Miscella memor. Num. XIII. XIV. p. 277-279. Struvens angeführter Bericht Blat 399. sqq.

die an dem Churfürstlichen Pfältzischen Hof anwesende Gesandten, welchen noch ein Heßencaßelischer sich beygesellet hatte, mit den Ministris deßelben in mündliche Unterredungen. In einer derselben ließ sich der Churpfältzische Präsident, Herr von Hillesheim also vernehmen: daß Ihro Churfürstl. Durchlaucht als Landesherr wohl befugt und berechtiget gewesen, zu verordnen, daß die achtzigste Frage in dem so genannten Heidelbergischen Catechismo, sammt andern darinn enhaltenen Calumnien, ausgethan, und um solcher harten Ausdrücke wegen, welche nur zur Wiedervergeltung dem Tridentischen Concilio entgegen gesetzt wären, der Catechismus eingezogen, und deßen fernerer Gebrauch in dero Landen so lange, biß deshalb eine Aenderung geschehen, verboten bleiben solle, da absonderlich denselben auch selbst Käyser Maximilian der andere untersagt habe, und man nicht erweißen könnte, daß er durch die folgenden Friedensschlüße wiederum sey erlaubet worden. Die Annehmung deßelben auf dem Concilio zu Dordrecht gehöre nicht zum Reich, sondern gehe alleine Holland an. Zudem häte auch der Kirchenrath das Churpfältzische Wapen und anmaßliche Privilegium strafbahrer Weiße vorsetzen laßen, und den Verleger durch Drohungen genöthiget, das Buch in solcher Gestalt wieder aufzulegen. Uebrigens würde man den Reformirten, nach Veränderung solcher Frage und anderer Anzüglichkeiten, den Catechismum

mum zu lehren, nicht verwehren, sondern ihnen darinn die Religionsfreyheit laßen. Dargegen wurde auf Seiten der Gesandten versetzet: daß in dem Catechismo keine Calumnien, sondern allein die Gründe und Lehrsätze der Evangelisch-reformirten Religion enthalten wären, und es keinesweges einem Catholischen Landesherrn frey stehe, darinn eine Aenderung vorzunehmen. Von dem besondern Verbot Käyser Maximilians wiße man nichts; wohl aber, daß Churfürst Friedrich der dritte im Jahr 1566. auf dem Reichstag zu Augspurg dem Käyser und dem gantzen Römischen Reiche den Heidelbergischen Catechismum vorgelegt, und vor ihnen vertheidiget habe, auch nachgehends, ohne daß dieser Catechismus in den Friedensschlüßen, oder sonst in den Reichsabschieden, verboten worden, die Reformirte Religion durch den Westphälischen Frieden angenommen und bestätiget, mithin deren Religionsverwandten gleichmäßige Rechte, als andere haben, zugeleget und beybehalten worden. Die Annehmung des Catechismi sey auf dem Dordrechtischen Synodo nicht nur für Holland geschehen, sondern alle auswärtige Kirchen, die diesen Synodum beschicket, hätten denselben gleichfals pro libro symbolico angenommen, und öffentlich eingeführet, so, daß man sich von andern Religionsverwandten nicht vorschreiben laßen könnte noch würde, was man lehren und glauben sollte. Uebrigens könnte das Churfürstl. Wapen sammt dem angegebenen

Privilegio ausgelaßen werden; der Kirchenrath nehme daran keinen Theil, und hätte der catholische Verleger des Catechismi solches ohne deßen Vorwißen beygedruckt, welcher allenfals dafür Red und Antwort geben müste. *

Unterdeßen waren diese öffentliche Mißhelligkeiten über die achtzigste Frage des Heidelbergischen Catechismi, nebst andern Religionsbeschwerden der Reformirten, in der Pfaltz auch vor den Thron Ihro Käyserl. Maiestät gebracht worden. Es ergieng dahero bald nach dem Anfang des Jahres 1720. an den Churfürsten ein käyserliches Schreiben, in welchen dieselben erinnert und ermahnet wurden, dem Kirchenrath und andern gelehrten und verständigen Männern aufzutragen, daß sie die anstößige und in Wiederspuch gezogene Frage förderſamst untersuchen, und so wohl in Ansehung der Sachen als Worte, nach den gemeinsamen Reichssätzen und Ordnungen einrichten, erläutern und erklären möchten, und, wenn dieses ins Werck gerichtet, so gleich ihren Unterthanen den Catechismum wiederum frey zu geben. Diese Käyserliche Verordnung vermochte Seine Churfürstl. Durchlaucht dahin, daß Sie dem reformirten Kirchenrath Miegen Befehl gaben, mit dem Vicecantzler von Metzger, und dem Regierungsrath Busch, wie auch

* Strubens ausführl. Bericht §. XV. Bl. 1415. sqq. Europäische Fama Theil CCXXIX. Bl. 65. 66. sqq.

auch dem Lutherischen Consistoriali Schloßer in Unterhandlung zu treten, und wegen Milderung der achtzigsten Frage sich mit einander zu berathschlagen. **

Dieweil aber Doctor Mieg Bedencken trug, mit den nur genannten Personen in Unterredung sich einzulaßen; so ergieng ein anderer Churfürstlicher Befehl an eben denselben und an den Praesidenten des reformirten Kirchenraths, David von Riesmann, daß sie beyde ein besonderes Gutachten, wie die Sache des Catechismi, käyserl. Maiestät allergnädigsten Intention gemäß, eingerichtet werden möchte, erstatten sollten. Diesem zu Folge übergaben sie ein ausführliches Schreiben an den Churfürsten, in welchen sie zuerst mit vielen und wichtigen Gründen darthun, daß es nicht in ihrer Macht und Vermögen stehe, das Geringste in dem Catechismo zu ändern. Hiernächst bezeugen sie hoch und theuer, daß die Antwort auf die achtzigste Frage nicht in der Absicht, andere zu beleidigen und zu beschimpffen, sondern lediglich aus dem Trieb eines durch Gottes Wort überzeugten Gewißens, in denselben eingerücket worden; und sey darinn nicht die Rede von den Personen, sondern von der Lehre, von welcher man nach der Wahrheit, wie von ienen nach der Liebe, urtheilen müße. Endlich bitten sie unter-

** IOANNIS Miscella historiae Palatinae Num. XXXIII. XXXIV. p. 291. seq. Struvens Bericht §. XXIX. Bl. 1446. §. XXX. Bl. 1449. sqq. §. XXXIII. Bl. 1453. seq.

unterthänigst, daß Ihro Churfürstl. Durchlaucht ihren reformirten Unterthanen den Catechismum ganz ungeändert wiederum gnädigst verleihen möchten. Damit aber dadurch deroselben Hoheit und Ansehen nichts entzogen würde, so hielten sie für rathsam, daß dieselben dabey ein Maudat ausgehen ließen, in welchen Sie als Ursachen der Einziehung des Catechismi anführeten, theils weil solcher unter Dero hohen Nahmen, und vorgedruckten Wapen, mit dem Beysatz, Aus Churfürstlichen Verordnung, und mit Churpfälzischer Freyheit, ohne Dero Wißen und Willen aufgelegt worden; theils weil Ihnen vorkommen sey, als ob man darinn, sonderlich bey der achtzigsten Frage und den darauf folgenden Gloßen, die Römischcatholischen Personen einer verdammlichen und vermaledeyeten Abgötterey beschuldige: nachdem aber der Churpfältzische Kirchenrath die schriftliche unterthänigste Erklärung und Versicherung gegeben, daß insonderheit bey diesen Punct allezeit erinnert werde, daß zwischen der Lehre und den Personen in Ansehung des Urtheils ein Unterscheid sey, mithin gegen dero hohe Person so wenig als einige andere Catholische der Schluß gemacht werde, dieselben auf inständigstes Ansuchen, und zu Bezeugūng, daß Ihre Intention niemahls gewesen sey, dero reformirte Unterthanen an ihrer Religionsübung und Gewißensfreyheit auf einige Weiße beschwerlich zu fallen, geschehen laßen könnten, daß bemelde-

ter

ter Reformirte Catechismus in dero Landen gedruckt, verkauft, und ungehindert in Kirchen und Schulen gebraucht werden möchte; iedoch mit diesem Vorbehalt: 1.) daß das Churfürstliche Wapen und angegebene Privilegium oder Verordnung weggelaßen würde; 2.) daß auch die in der achtzigsten Frage sich befindende und ohnedem nicht autorisirte Gloßen ausgelaßen, oder in ihren Ausdrücken gemildert würden; 3.) daß den Reformirten in Kirchen und Schulen wohl eingeschärffet würde, der Catechismus rede von der Lehre und nicht von Personen, und nenne also keine Personen vermaledeyte Abgötter, daher auch alle Reformirte sich solcher Worte wieder ihre Nebenchristen enthalten sollten; 4.) daß also derselbe von dieser Lehre mehr rede zum Unterricht und Warnung der Reformirten und deren Jugend, als ohne Noth ein unzeitiges Gericht und Urtheil über andere Kirchen zu fällen; dahero auch 5.) allerseits Religionsverwandten auf der Cantzel und anderswo sich alles Verdammens der Personen, Vermaledeyens, Schmähens und Lästerns enthalten; 6.) dieienigen aber, so dergleichen thun würden, als Uebertreter des Churfürstlichen Gebots, der Reichsgesetze und des unlängst ausgegangenen Käyserlichen Mandats ernstlich abgestraft werden sollten.***

Die-

*** IOANNIS Miscella alleg. Num. XXXV. p. 293. seq. Struvens ausführl. Bericht §. XXXVII. Bl. 1459. sqq.

Dieses Gutachten fande bey dem Churfürsten Eingang und Beyfall, worauf dieselben eine beynahe gleich lautende Verordnung zu Schwetzingen den 16. Mäy 1720. bekannt machen ließen, vermittelst welcher Sie zu erkennen gaben, wie Sie sich gnädigst gefallen ließen, daß der bißhero eingezogene Reformirte Catechismus wiederum gedruckt, und von den sämmtlichen Reformirten in der Pfaltz ungehindert so lange gebraucht werde, biß diessfals ein Anderes von dem gesammten Reich gut befunden und verordnet werden möchte; wobey Sie sich iedoch ausdrücklich vorbehalten, und bedunget haben wollten, daß auf dem Titel des Catechismi das Churfürstl. Wapen, nebst den Worten, auf Churfürstl. Verordnung, in gleichen, mit Churfürstl. Freyheit, innerhalb deßelben aber die Gloße zu der Antwort der achtzigsten Frage, als welche etwas von einer ungereimten und verhasten Meinung in sich faße, und dem Text an Ansehen nicht gleich komme, weggelaßen; hiernächst diese Ihre Erklärung und Verordnung der neuen Edition von Wort zu Wort mit beygedrucket und hinzu gefüget werde. *

Es suchte zwar nachhero der Churpfältzische Hof vom neuen Scrupel zu eregen, indem man Seiner Churfürstl. Durchlaucht beygebracht hatte,

* IOANNIS Miscella cit. Num XXXVII. p. 295. Struvens Bericht, §. XLI. Bl. 1467. seq.

hatte, als wäre die bey der achtzigsten Frage befindliche Gloße erst im Jahr 1686. durch den Hofprediger Langhansen eingeschoben worden, und wiewohl der königl. Preußische Minister ein im Jahr 1609. gedrucktes Exemplar darlegte, darinn solche Gloße nebst den Sprüchen heiliger Schrift befindlich war, so ergieng dennoch den 17. August 1720. von der Churfürstl. Regierung ein Decret, in welchen von dem Reformirten Kirchenrath ein Bericht verlanget wurde, was vor ein Heidelbergischer Catechismus bey dem im Jahr 1606. zu Dordrecht gehaltenen Reformirten Synodo vorgebracht, und von demselben angenommen worden sey? Alleine wie bey der im Decret angegebenen Jahrzahl des Dordrechtischen Synodi gar ein großer Irrthum vorgegangen war, da derselbe nicht im Jahr 1606. sondern 1618. und 1619. gehalten worden; also hatte der erregte Scrupel desto weniger auf sich, da der reformirte Kirchenrath in vorhin angeführten Memorial solche Gloßen für nicht gültig gnug erkannt, und die Außlaßung derselben freywillig zugestanden hatte. ** Und so nahm der berühmte und weit aussehende Streit über die achtzigste Frage des Heidelbergischen Catechismi mit dem Ausgang des Jahrs 1720. ein solches Ende, daß die Reformirten ihren theuer und werth geachteten Catechismum, sammt der bestrittenen Frage deßelben, behielten.

§. 34.

** Struvens ausführl. Bericht §. XLVIII. Blat 1485. seq.

§. 34.

Wir müßen noch von einen kleinen Zwist Meldung thun, welchen die vorher gehende weitläufftige Streitigkeit nach sich gezogen. Der berühmte Hamburgische Theologus, Erdmann Neumeister, hatte in einer Schrift *** den von dem Pfältzischen Reformirten Kirchenrath, zur Entschuldigung und Rettung ihres Catechismi und deßen achtzigster Frage, gemachten Unterscheid zwischen der Lehre und den Personen in Ansehung der Meße, welche der Catechismus eine vermaledeyte Abgötterey nennet, ingleichen zwischen einer idololatria materiali und formali, deren zwar diese, nicht aber allemahl iene, zu Verdamniß gereiche, getadelt, und darüber die Anmerckung gemachet: O wie muß dieses doch den Päbstlern sanffte thun, wenn sie die Hostie, die Heiligen, die Bilder, die Reliqvien anbethen! Die Reformirten erkennen sie hierinnen vor Neben-Christen. Kein Reformirter soll ihnen sagen, daß sie damit eine Abgötterey begiengen. Es sey auch nur eine Idololatria materialis, die eben nicht allemahl zur Verdamniß gereiche. Forma dat esse rei. Wäre nun die Päbstische eine Idololatria nicht formalis, so wäre sie auch keine rechte Abgötterey. Höret das ein

*** Calvinische Arglistigkeit, aus einer zu Zürch herausgekommenen Vereinigungsschrift, männiglich zu getreuer Warnung für die Augen gelegt §. 4. Bl. 5. seq.

Papist, o wie wird es ihn in seiner Anbethung der Hostie, der Heiligen und anderer Dinge, die nicht Gott sind, stärcken? wie sanfft wird er auf diesem Reformirten Kißen schlaffen? wie begierig wird er in seiner angewohnten Abgötterey fortfahren? Darwieder kamen aus der Pfaltz einige Blätter zum Vorschein, unter der Aufschrift: Kurtze Verantwortung auf den Extract von Herr Neumeistern, * in welchen man die distinctionem inter idololatriam materialem et formalem durchaus behaupten, und auch mit dem Zeugniß einiger Lutherischen Gottesgelehrten, sonderlich des ältern und jüngern Calixti, bestärcken will. Nichtweniger wurde zu Regenspurg eine kleine Schrift von der Idololatria materiali et formali ausgestreuet, ** deren Verfaßer, welcher vermuthlich von weltlichen Stande, die Sache noch höher treibet, und erstlich annimmt, daß alle, die in der römischen Kirche biß zur Reformation, ohnerachtet sie die Verwandlung der Hostie geglaubt, und ihre Anbetung darauf gegründet, seelig geworden, keine Abgötter gewesen sind; so dann anmercket, daß in allen Religionsfriedensschlüßen und Reichssatzungen mit aller Schärffe das Schimpffen, Schmä-

* Man hat sie in die Fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1722. Blat 101. wegen des kurtzen Innhalts völlig eindrucken laßen.

** Sie stehet eben daselbst von Wort zu Wort Bl. 107.

Schmähen und Lästern der Personen von gegenseitiger Religion untersaget worden; keine Beschimpffung aber grösser seyn könne, als einen für einen Abgötter zu halten; und daraus endlich den Schluß ziehet, daß, um einen Catholischen für einen Abgötter zu halten, noch etwas mehreres darzu kommen müße, als die Tranßubstantiation zu glauben, und der Meße beyzuwohnen, oder sie zu lesen, als welches allen Catholischen gemein sey; und daß folglich ein Unterscheid zu machen inter idololatriam in abstracto und einen idololatriam in concreto, zwischen der Abgötterey insgemein und an sich selbst betrachtet, und zwischen einen würcklichen Abgötter und Götzendiener. Die gelehrten Männer, welche den Verlauf dieser Streitigkeit umständlicher erzehlet,*** haben auch ein Wort zu derselben geredet. Sie verwerffen die Distinction inter idololatriam materialem et formalem, womit die Syncretisten sich zu behelffen pflegen, und billichen hingegen die andere inter idololatriam in abstracto et concreto, welche der Urheber der Regenspurgischen Schrift mit iener vermenget habe, nur müße diese richtig und vorsichtig gebraucht werden. Das Hauptwerck komme dabey auf die Anwendung derselben auf diese und iene Personen insonderheit an, bey welcher christliche Klugheit und Bescheidenheit allezeit behut-

*** in der angeführten Sammlung und dem gemeldeten Jahr derselben Blat 100. 112. sqq.

behutsam verfahre, und, außer dem Bestrafungsfall und bey Vorstellung der Seelengefahr, sich sonsten des Richtens und Verdammens gerne enthalte.

§. 35.

So sehr dem Heidelbergischen Catechismo von den vornehmsten Religionspartheyen widersprochen worden, und so viel Händel und Zwistigkeiten seinet wegen entstanden; so hat doch dieses nicht verhindern können, daß sein Ansehen von Zeit zu Zeit gestiegen, und derselbe endlich die Ehre erhalten, unter die öffentlichen Glaubensbücher der Reformirten Kirche aufgenommen zu werden. Der Grund darzu wurde in der Pfaltz, wo er seinen Ursprung genommen hatte, geleget. So bald er fertig worden, ließ ihn der Churfürst mit folgenden Befehl, welcher unter dem Titel einer Vorrede verschiedene Ausgaben deßelben begleitet, an das Licht geben:

„ Wir Fridrich (dieses namens der dritte)
„ von Gottes gnaden, Pfaltzgrave bey Rhein,
„ des heiligen Römischen Reichs Ertztruchses,
„ vnd Churfürst, Hertzog in Baiern ꝛc. Ent-
„ bieten allen vnd jeden vnsern Superintenden-
„ ten, Pfarherrn, Predigern, Kirchen vnd
„ Schuldienern vnsers Churfürstenthums der
„ Pfaltzgraffschaft bey Rhein, vnser gnad vnd
„ gruß, Vnd fügen euch hiemit zu wißen. „

„ Nachdem wir vns aus erinnerung göttli-
„ ches worts, auch natürlicher pflicht vnd ver-

wandtnis

„ wandtnis schuldig erkennen, vnd endlich für-
„ genommen, vnser von Gott befohlen ampt,
„ beruf vnd regierung, nit allein zu friedlichem
„ ruhigem wesen, auch zu erhaltung züchtigen,
„ aufrichtigen vnd tugendsamen wandels vnd
„ lebens vnserer vnderthanen zu richten vnd an-
„ zustellen, Sondern auch vnd fürnemlich,
„ dieselbige zu rechtschaffener erkandtnis vnd
„ forcht des allmächtigen vnd seines seligma-
„ chenden worts, als dem einigen fundament
„ aller tugenden vnd gehorsams, je lenger je
„ mehr anzuweisen vnd zu bringen, Auch also
„ sie zur ewigen vnd zeitlichen wolfart vngesparts
„ fleiß von grund vnsers hertzens gern befördern,
„ vnd so vil an vns, darbey erhalten helfen
„ wolten. „

„ Vnd aber gleich anfangs in eyntrettung vn-
„ serer regirung erfahren, Wiewol von vnsern
„ lieben vettern vnd vorfahren, Pfaltzgraven,
„ Churfürsten ꝛc. löblicher seliger gedächtnis,
„ allerhand Christliche vnd nützliche ordnungen
„ vnd vorbereitungen, zu beförderung solcher
„ ehre Gottes und erhaltung bürgerlicher zucht
„ vnd polizey aufgericht vnd fürgenommen:

„ Daß doch denselbigen nicht mit dem ernst,
„ wie es sich wol gebüret, allenthalben nach-
„ gesetzt, vilweniger die verhofte vnd begerte
„ Frucht darauß gefolget vnd gespüret worden.
„ Welches vns dann verursachet, nicht allein
„ dieselbige widerumb zu erneiwern, sondern
„ auch da es die notwendigkeit erfordert, in ver-

„ beßerung zu richten, zu erleutern, vnd wei-
„ tere Fürsehung zu thun. Also wir auch in
„ dem nicht den geringsten Mangel befunden,
„ daß die blüende jugend allenthalben, bey-
„ des in Schulen vnd Kirchen vnsers Chur-
„ fürstenthums, in Christlicher lehre sehr fahr-
„ leßig, zum theil aber gar nicht, zum theil aber
„ vngleich, vnd zu keinem bestendigen, ge-
„ wißen vnd einhelligen Catechismo, sondern
„ nach eines jeden fürnemen vnd gutdücken an-
„ gehalten vnd vnderwisen worden. Daraus
„ dann neben andern vilfältigen großen vnrich-
„ tigkeiten erfolget, daß sie oftermalen ohne
„ Gottesforcht vnd erkantnis seines worts auf-
„ gewachsen, keine einträchtige vnderweisung
„ gehabt, oder sonst mit weitleuftigen vnnot-
„ dürftigen Fragen, auch bißweilen mit wider-
„ wertiger lehr beschwert worden ist.

„ Wann nun beyde Christliche vnd weltliche
„ ämpter, regiment vnd Haußhaltungen an-
„ ders nicht bestendiglich erhalten werden, auch
„ zucht vnd ehrbarkeit, vnd alle andere gute tu-
„ genden bey den vnderthanen zunemen vnd auf-
„ wachsen mögen, denn da die jugend gleich
„ anfangs vnd vor allen Dingen zu reiner, auch
„ gleichförmiger lehr des heiligen Evangelii vnd
„ rechtschaffener erkantnis Gottes angehalten,
„ vnd darinnen stetigs geübt wird: „

„ So haben wir für eine hohe notturft geach-
„ tet, auch hierinnen, als dem vornemsten
„ stück eines vnsers regiments, gebürliches eyn-
sehens

„ sehens zu thun, die vnrichtigkeit vnd vngleich-
„ heit abzuschaffen, vnd notwendige verbeße-
„ rung anzustellen.

„ Vnd demnach mit raht vnd zuthun vnse-
„ rer gantzen Theologischen Facultet allhie, auch
„ aller Superintendenten vnd fürnemsten Kir-
„ chendienern, einen summarischen Vnder-
„ richt oder Catechismum vnserer Christli-
„ chen Religion auß dem wort Gottes, bey-
„ des in Teutscher vnd Lateinischer sprach,
„ verfaßen vnd stellen laßen, damit fürbaß
„ nit allein die jugend in Kirchen vnd Schu-
„ len, in solcher Christlicher lehre gottseeligli-
„ chen vnderwisen, vnd darzu einhelliglichen
„ angehalten: sondern auch die Prediger vnd
„ Schulmeister selbst ein gewiße vnd bestendige
„ form vnd maß haben mögen, wie sie sich in
„ vnderweisung der jugend verhalten sollen, vnd
„ nicht ihres gefallens tägliche änderungen für-
„ nemen, oder widerwertige lehr eynführen.

„ Euch hiemit alle vnd einen jeden besonder
„ gnediglichen vnd ernstlichen ermahnend vnd
„ befehlende, ihr wollet angeregten Catechis-
„ mum oder Vnderricht vmb der ehre Gottes,
„ vnd vnserer vnderthanen, auch ewrer seelen
„ selbst nutz vnd besten willen, danckbarlich
„ annemen, auch denselbigen nach ihrem
„ rechten verstand der jugend in Schulen
„ vnd Kirchen, auch sonst auf der Cantzel
„ dem gemeinen mann fleißig vnd wol eyn-
„ bilden, darnach lehren, thun vnd leben, vn-

„ gezweifelter Hofnung und Zuversicht, wann
„ die jugend anfangs im wort Gottes also mit
„ ernst underwisen und auferzogen: es werde
„ der Allmächtig auch beßerung des lebens,
„ zeitliche und ewige wolfart verleihen und
„ widerfahren laßen. Das wollen wir uns,
„ wie oblaut, zu geschehen zu euch endlich ver-
„ sehen.

„ Datum Heydelberg, auf Dienstag den
„ neunzehenden monatstag Januarii nach
„ Christi unsers lieben Herrn und Seeligma-
„ chersgeburt, im jar, tausent fünfhundert,
„ drey und sechzig

Vermöge dieses churfürstlichen Befehls wurde der neuverfertigte Catechismus in die Kirchen und Schulen der Pfalz unverzüglich eingeführet, und den Predigern welche ihn nicht annehmen wollten, der Dienst aufgekündiget.* Man erklärte ihn auch in den Predigten, und Zacharias Ursinus hielt über denselben in dem Collegio sapientiæ jährlich ohne Unterlaß öffentliche Vorlesungen.** Beynahe aber wäre der Werth und Gebrauch des Heidelbergischen Catechismi in seinen ersten Anwachs erstickt worden, als nach Churfürst Friedrichs Tod im Jahr 1576. sein Sohn Pfalzgraf Ludwig, welcher

* Valentin Ernst Löschers Historia motuum zwischen den Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Theil III. Cap. IV. §. 7. Bl. 235. und in den Supplementis derselben Blat 65.

** Siehe oben §. 15. Blat 295.

welcher der Lutherischen Lehre zugethan war, die Chur erlangte, und in den ihm zu Theil gewordenen Landen an Statt des Heidelbergischen den Catechismum Lutheri zu brauchen verordnete. Doch hat sein Bruder, Hertzog Johann Casimir, in dem Theil der Pfaltz, welche ihm untergeben war, den Heidelbergischen Catechismum erhalten. Dahero man Exemplarien deßelben findet, welche um diese Zeit gedrucket sind, auf deren Titel stehet: Catechismus, wie der in Kirchen und Schulen weyland der Churfürstlichen, ietzt fürstlichen Pfaltz getrieben wird. Nachdem aber Churfürst Ludwig im 158-. Jahr verstorben, und dem Hertzog Johann Casimir die Vormundschaft des Churprintzen, Friedrichs des vierdten, zugefallen; so hat derselbe den Heidelbergischen Catechismum in den churpfältzischen Landen wieder völlig eingeführet. ***

Gleichwie die reformirte Religion von der Pfaltz aus sich weiter in Deutschland ausgebreitet hat; also ist zugleich mit derselben auch der Pfältzische Catechismus in verschiedenen deut-

*** HENRICUS ALTINGIUS in Historia de ecclesiis Palatin. Cap. LXXI. p. 131. Cap. LXXIII. p. 134. Cap. LXXXIII. p. 150. sqq. Burcard Gotthelf Struve in dem ausführl. Bericht von der Pfältzischen Kirchen-Historie Cap. VI. §. 5. Bl. 299. §. 7. Bl. 302. Cap. VII. §. 25. Bl. 486. seq. Friedrich Adolph Lampe in den Zusätzen zu Johannis D'Outrein Vorbereitung zu dem Heidelberg. Catechismo Blat 54.

deutschen Landen aufgenommen worden. Zu welcher Zeit, in welcher Ordnung, und auf was Art solches hier und da geschehen, können wir aus Ermangelung der hierzu nöthigen Urkunden nicht umständlich melden. Von den Anhalt-Cöthischen Landen ist uns ein kurtzer Bericht und Vorschlag, wie die tägliche Beth-Stunden, Kirchen-Gebrauch und Ceremonien, die Predigten und Catechisation, den Chur-Pfältzischen Kirchen gemäß, sollen und mögen angestalt werden, * zu Gesicht gekommen, darinnen unter andern angegeben und verordnet wird, daß in den Betstunden des Morgens frühe, nach Verlesung eines Capitels aus der heiligen Schrift, das Morgen-Gebet, bey dem in der Churfürstlichen Pfaltz gebräuchlichen Catechismo zu finden, folgen, und mit dem Gebet des Herrn und den zehen Geboten Gottes, wie alldar vorgeschrieben, beschloßen werden solle: ferner daß am Sonntag nachmittags die Catechismuspredigt um zwey Uhr gehalten, über die Fragen des Heidelbergischen Catechismi in gewiße Sonntage ausgetheilet, für und nach der Predigt ein Psalm oder Theil deßelben, der Ordnung nach, gesungen, und mit dem Gebet, so nach der Predigt des Catechismi geordnet, und in gedach-

* Man kan ihn finden und lesen in den Documenten und Nachrichten, welche Ernst Salomo Cyprians Unterricht von kirchlicher Vereinigung der Protestanten beygefüget sind, Num. XVI. Bl. 196. sqq.

gedachten Buch zu finden, geschloßen werden solle: ingleichen daß man den offterwehnten churpfälzischen Catechismum sammt den Kirchen-Ceremonien und Gebeten, wie er zu Herborn 1598. und 1601. gedruckt worden, wieder auflegen, und hin und wieder den Prädicanten, nebst einen kleinen schriftlichen Bericht, darnach sie sich zu richten hätten, zugeschicket werden möchte. Diesem fügen wir noch bey daß vor nicht langen Jahren nehmlich 1721. zu Berlin ein Königlicher Befehl ausgegangen, daß alle Lehrer der Reformirten Kirchen, welche den Preußischen Scepter verehren, am Sonntag in den Nachmittagsstunden den Heidelbergischen Catechismum, nach der Weiße der Niederländischen Kirchen, erklären sollten.**

§. 36.

Die Grentzen Deutschlandes waren zu klein, den Heidelbergischen Catechismum alleine zu faßen und in sich zu schließen. Man fande auch in andern Reichen und Ländern einen Geschmack und Wohlgefallen an demselben. Obgleich die Schweitzerische reformirte Kirchen verschiedene eigene Catechismos haben; so hat doch der Pfälzische in die mehresten derselben, und sonderlich im Jahr 1615. in die von St. Gallen, einen Eingang gefunden.*** Ja als man

** Bibliothece histor. philolog. theologica Bremensis Class. V. p. 372.

*** IO. HENRICVS HOTTINGERVS in Bibliothecario quadri-

man mit dem Zürchischen Catechismo in dem Jahr 1609. eine Aenderung und Verbeßerung vornahm; so wurde dabey der Heidelbergische so fleißig zu Rath gezogen und gebrauchet, daß man seint der Zeit eine merckliche Gleichheit und Uebereinstimmung zwischen Beyden wahrgenommen hat, wovon wir gleich zu Anfang der gegenwärtigen catechetischen Historie * ausführlicher geredet haben.

In dem weit entlegenen Königreich Hungarn wurde der Heidelbergische Catechismus, bald nach seinen Ursprung, begierig aufgenommen, in die Landessprache übersetzet, und der Jugend in der Schule vorgelesen und erkläret. ** Man verpflichtete Prediger, Schullehrer, und so gar die nach Academien reisende Studenten, zum Theil mit einem Eide, daß sie der im gedachten Catechismo enthaltenenen göttlichen Lehre von Hertzen beygethan verbleiben, und diese in Kirchen und Schulen, ohne alle Verfälschung, treulich vortragen und ausbreiten wollten. *** Man machte noch im Jahr 1646. auf einer Kirchlichen Versammlung das Gesetz, daß

qvadripart. Lib. III. Cap. I. p. 334 335. Joh. Jacob Hottingers Historia der Reformation in der Eidgenoßschafft Blat 861.

* Cap. I. §. 5. Bl. 11.

** Historia ecclesiæ reformatæ in Hungaria et Transylvania Lib. II. p. 128.

*** Historia alleg. Lib. II. p. 387. 415. Lib. III. Sect. III. p. 721. 725.

daß der Heidelbergische Catechismus beständig sollte beybehalten und gelehret werden. *

§. 37.

In keinen Reich oder Land aber ist dem Heidelbergischen Catechismo mehr Ehre wiederfahren, als in den vereinigten Niederlanden. Hier ist derselbe nicht nur zur Unterweißung der Kinder und Einfältigen in den Grundlehren des Christenthums frühzeitig bestimmet und gebrauchet sondern auch in den Predigten öffentlich erkläret worden. Hier hat er mit der Zeit den hohen Werth eines allgemeinen und feyerlichen Glaubensbuchs der Reformirten Kirche erlanget.

Schon im Jahr 1566. lehrte Petrus Gabriel den Catechismum zu Amsterdam, bey welchen, wegen der damahligen gefährlichen Umstände, einige wenige Personen zum Gehör zusammen kamen.** Vornehmlich aber wurde der Grund zu deßen Annehmung in einer Versammlung der Niederländischen Kirchen, die unter dem Creutz saßen, und innerhalb und außerhalb den Niederlanden zerstreuet waren, zu Wesel 1568. geleget, in welcher man unter andern den Schluß abfaßete: In den Niederländischen Französischen Kirchen soll man folgen dem Catechismo

* Ibid. Lib. II. p. 408. Acta histor. ecclesiast. Band XII. Bl. 432-440.

** GERHARDUS BRANDT in *de Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. I. Lib. VI. p. 31.

chismo von Genff, in den Teutschen Kirchen aber dem Heidelbergischen. Doch stellen wir dieses ihrer Freyheit anheim, bis auf nechste bevorstehende Synode. *** In einer darauf folgenden Zusammenkunft eben derselben Kirchen zu Emden 1571. wurde die vorher gehende Beordnung wiederholet: die Brüder haben dafür gehalten, daß man in den Gemeinden der Französischen Sprache die Lehrart des Genffischen Catechismi; und in der Gemeinde der Niederländischen Sprache die Lehrart des Heydelbergischen Catechismi, müße gebrauchen; doch so, wenn etwa einige Kirchen eine andere Catechismus-Form, die dem Wort Gottes gleichförmig wäre, gebrauchten, selbige nicht müsten gezwungen werden, solche zu verändern. * Die völlige Aufnahme aber des Heydelbergischen Catechismi in den vereinigten Niederlanden erfolgte auf einer Nationalsynode der Niederländischen, Deutschen und Französischen, so wohl inländischen als ausländischen Kirchen, gehalten zu Dordrecht im Jahr 1574. ** und wiederum auf einer andern eben daselbst im Jahr 1578. allwo

*** Johannes D'Outrein in der Vorbereitung zu dem Heidelberg. Catechismo Blat 48.

* BRANDT in Historia alleg. Part.I. Lib. X. p.524. D'Outrein am angeführten Ort.

** IOANNES VYTENBOGAERT in der *Kerckelycken Historie* Part.III. p.175. b. BRANDT loco cit. Lib. XI. p. 554.

allwo beschloßen wurde: In denen Teutschen Gemeinden soll man den Catechismum (nemlich den Heydelbergischen) mit denen von Petro Datheno übersetzten Psalmen; und in denen Frantzösischen den mit den Frantzösischen Psalmen bißher gedruckten Catechismum gebrauchen. Es soll auch der Teutschen Gemeinde frey stehen, die kurtze Untersuchung des Glaubens, welche aus dem Catechismo gezogen ist, zu gebrauchen, um diejenige, die sich zu der Gemeinde begeben wollen, darinnen zu unterweißen.*** Und solchergestalt war der Heidelbergische Catechismus überal in den reformirten Niederlanden, die eintzige Stadt Gouda in Südholland ausgenommen, welche sich niemahls zu denselben verstehen wollen,* zum öffentlichen und beständigen Gebrauch eingeführet.

Was die Predigten über denselben anlanget, so wurden diese bereits im Jahr 1576. von dem Printzen von Oranien als Stadthalter, und den Staaten von Holland und Westfrießland, in einen Auffsatz gewißer Kirchengesetze verordnet;** vermittelst der Kirchenordnung der Nieder-

*** MARTINUS SCHOOCKIUS in libro de Bonis vulgo ecclesiast. dictis Sect. III. Cap. VII. p. 522. D' Outrein in der gedachten Vorbereitung Blat 49.

* VYTENBOGAERT libro locoque memor. pag. 410. b. Præstant. ac erudit. virorum Epistolæ ecclesiast. et theolog. Num CXXVI. p 221. a.

** BRANDT in der *Historie der Reformatie* Part. I. Lib. XI. p. 570.

Niederländischen reformirten Kirchen beyder Sprachen, welche in der Nationalsynode zu Gravenhaag 1586. aufgesetzet worden, genauer vorgeschrieben: Die Diener sollen allenthalben, des Sonntags durchgehends in denen Nachmittags-Predigten, die Summa der Christlichen Religion, verfaßet in dem Catechismo, der iezt in den Niederländischen Kirchen angenommen ist, kürtzlich erklären; so, daß derselbe jährlich, nach der darinn gemachten Eintheilung, zu Ende gebracht und durchgegangen werde; *** und da diesen Verordnungen nicht an allen Orten, wie sichs gebührte, nachgelebet wurde, auf den Synoden zu Amsterdam im Jahr 1607. zu Dordrecht 1618. und zu Gouda 1620. nochmahls anbefohlen. *

Das Ansehen, welches der Heidelbergische Catechismus solchergestalt in den vereinigten Niederlanden erlanget, war groß genug. Doch stieg

*** VYTENBOGAERT in Histor. alleg. Part. III. pag. 232. a. D. Dutrein in der Vorbereitung zum Heidelberg. Catechismo Blat 49. 50.

* BRANDT Part. II. Lib. XVIII. p. 74. Part. III. Lib. XXXIII. p. 54. seq. Part. IV. Lib. LI. p. 315. IACOBVS LEYDEKKERVS in libro *Eere van de Nationale Synode van Dordregt* Part. I. Cap. I. §. 7. p. 9. Acta synodi national. Dordrechti hab. an. 1618. et 1619. Sess. XIV. p. 28. L'Ordre ecclesiastique des eglises Reformées du Pays-bas. welche dem Buch La discipline ecclesiastique des Eglises Reformées de France angehänget ist, Artic. LXVIII. p. 388.

stieg es noch höher, als man den Lehrern in Kirchen und Schulen auferlegte, durch ihres Nahmens Unterschrift zu der Lehre und dem unverbrüchlichen Gebrauch deßelben sich verbindlich zu machen. Der Anfang darzu wurde vermittelst der nur gedachten Kirchenordnung von dem Jahr 1586. gemachet, in welcher auch dieses Gesetz enthalten: die Diener des Worts, wie auch die Professores Theologiæ sollen die Bekäntniß der Niederländischen Kirchen, desgleichen die Schulmeister, oder die an deren Statt sind, den Christlichen Catechismum unterzeichnen. ** Nachhero hat man auch die Prediger und Diener des göttlichen Worts angehalten, den Catechismum zu unterschreiben, und bißweilen von ihnen begehret, solche Unterschrift mit einem Eidschwur zu bestätigen. *** Dergleichen Unterzeichnungen wurden besonders zu der Zeit mit großen Eiffer gefordert, als die Arminianische Streitigkeiten die Niederlande beunruhigten, wie wir oben * bey einer andern Gelegenheit angemercket haben.

** VYTENBOGAERT Part. III. p. 231. a. L'Ordre ecclesiastiqve cit. Artic. LIII. p. 386. D' Outrein im angeführten Buch und Ort.

*** VYTENBOGAERT loco cit. p. 371. 475. b. BRANDT Part. II. Lib. XVIII. p. 68. Lib. XXVI. p. 514. FESTI HOMMII Harmonia synodorum Belgicarum, die bey seinen Specimen controversiarum belgicar. sich befindet, Artic. IV. p. 145.

* §. 25. Blat 333. §. 30. Blat 357.

ben. Die berühmte Nationalsynode zu Dordrecht, gehalten in den Jahren 1618. und 1619. befand für gut, noch mehrere Personen, als bißhero gewöhnlich gewesen, zu der Unterschreibung des Heidelbergischen Catechismi zu verpflichten, und ließ zu dem Ende drey Formulare derselben aufsetzen, eines für die Professoren der Gottesgelahrheit auf Academien oder Gymnasien, ingleichen für die Regenten und Unterregenten der theologischen Collegien, das andere für die Diener des göttlichen Worts, das dritte für die Rectoren, Schulmeister und Kranckenbesucher,** unter welchen das letztere, als das kürtzeste, also lautet: Wir unterschriebene Rectoren und Schulmeister von N. bezeugen aufrichtig mit guten Gewißen vor dem Herrn, mit dieser unserer Unterzeichnung, daß wir von Hertzen meinen und glauben, daß alle Artickel und Stücke der Lehre in der Confeßion und Catechismo der Niederländischen Reformirten Kirche enthalten, sammt der Erklärung über einige Puncte der vorbesagten Lehre in der Nationalen

** Post-Acta *ofte Nae-handelingen des nationalen Synodi gehouden tot Dordrecht an.* 1618. *ende* 1619. Seff. CLXIV. p. 15. seq. Seff. CLXXV. p. 21. 22. BRANDT Part. III. Lib. XLII. pag. 629. 631. 637. seq. 640. 642. 645. seq. PHILIPPVS A LIMBORCH in Historia vitæ Sim. Episcopii pag. 249. Henrich Ludolff Benthem in dem Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil I. Cap. XIV. §. 16. Bl. 447. sqq.

nalen Synode im Jahr 1619. zu Dordrecht aufgesezt, in allen mit Gottes Wort überein kommen. Verheißen demnach, daß wir der vorbemeldeten Lehre getreulich wollen vorstehen, und sie der Jugend, nach Erforderung unsers Berufs und ihren Begrif, fleißig einschärffen, bey Straffe, daß, so ferne wir dargegen handeln, wir von unsern Schuldienst sollen abgesetzt seyn. Endlich wurden auch die Proponenten oder die Personen, welche die Erlaubniß haben, öffentlich vor der Gemeine zu predigen, auf einer Synode in Südholland im Jahr 1622. verbunden, dem Catechismo zu unterschreiben, und diesfals ein besonderes Formular aufgesetzet. ***

Auf der itzt gedachten ansehnlichen Kirchenversammlung zu Dordrecht hat endlich der Heidelbergische Catechismus die höchste Stuffe des Werths und der Hochachtung, deren ein geistliches Buch fähig ist, erreichet; indem die dabey in großer Anzahl gegenwärtige Gottesgelehrte beynahe aller Reformirten Kirchen in Europa denselben mit vieler Aufmercksamkeit durchgesehen und geprüffet, in allen Lehrsätzen durchgängig gebilliget, mit grossen Lobsprüchen erhoben, und für ein symboli-

*** BRANDTIVS in Historia reformat. Part. IV. Lib. LVIII. p. 798.

sches Buch der Niederländischen Kirchen erkläret haben. *

Aller dieser klaren Beweisse und Merckmahle des großen Ansehens, in welchen der heidelbergische Catechismus seint geraumer Zeit in den Vereinigten Niederlanden gestanden, ungeachtet, hat HUGO GROTIUS kein Bedencken getragen, von demselben zu schreiben: ** Permittat mihi qvæso D. *Rivetus*, ut per annos triginta, non libris tantum et precibus, sed et cruce magistra, aliqvid didicerim, et hac ætate neqve catechismo istorum, qvi ne domi qvidem publicam auctoritatem unqvam accepit, neqve popularibus clamoribus multum movear; und an einen andern Ort *** zu behaupten, daß der Catechismus durch keinen Schluß und Verordnung der Generalstaaten gut geheißen worden. Alleine ANDREAS RIVETUS antwortet darauf: * Qvod vero

* Acta Synodi nationalis Dordrechti habitæ Seff. CXLVII. CXLVIII. p.366. BRANDT Part. III. Lib. XL. p. 578. seq. LEYDEKKER in libro *Eere van de Synode* cet. Part. I. Cap. III. § 211. p. 656. seq. §. 242. p. 702. Man sehe auch §. 30. dieses Cap. Bl. 360.

** in Voto pro pace ecclesiast. pag. 155. edit. an. 1642. und in ANDREAE RIVETI Operibus Tom. III. p. 1057. a.

*** in Discussione Rivetiani Apologetici apud RIVETUM loco mox memorando.

* in Dialysi discussionis Grotianæ Sect. XVI. §. 11 Tom III. Opp. p. 1220. b.

vero dicit Discussor, Catechesin illam nullo ordinum decreto, qvod sciat, fuisse approbatam; mirum est id eum nescire, qvod scire potuit, qvod etiam *Grotius* agnovit, post Collationem Hagiensem inter Professores vetitum esse ab Ordinibus, interea dum expectabatur Synodus Nationalis, qvicqvam dicere sacris litteris, Confessioni et Catechesi contrarium. Hæc certe comprehendunt Catecheseos approbationem manifestam. Et qvamvis *Grotius* non fuerit in Synodo Dordrechtana, non ignoravit tamen, qvæ ibi acta fuerint et decreta mandato Illustrissimorum Ordinum Generalium, qvo statuta fuit recognitio Confessionis ecclesiarum Belgicarum et Catechismi Palatinatus iam olim ab ecclesiis Belgicis recepti, qvod eorum iussu factum fuit, et ab Ordinibus confirmatum, et declaratum, Catechesin illam verbo Dei in omnibus esse consentientem etc. Si hoc nescivit Discussor, id tamen publice notum fuit. Sed sunt qvi, quæ sciunt, nescire volunt, ne ipsis præripiatur contradicendi occasio. Wenn Grotius noch eine Zeitlang gelebet hätte, so würde er von dem, was er ohne Ursach in Zweiffel zog und bestritte, zum Ueberfluß seyn überzeuget worden. Denn ausserdem, was die Staaten von Holland und Westfrießland auf der Dordrechtischen Synode und sonsten wegen des Heidelbergischen Catechismi verordnet hatten; so haben sie das öffentliche und

symbolische Ansehen deßelben in einer großen Staatsversammlung im Jahr 1651. bestätiget, und nochmahls im Jahr 1694. durch den Befehl, *dat alle Leeraars, het sy Professoren of Lectores Theologie, of Predikanten der Gereformeerde Kercken in Holland en West-Friesland, in hunne Schriften, Predikatien, Catechisatien, publyke en private lessen, en Disputen sullen blyven by de gewoonlyke Formulieren der Gereformeerde Kercken, die in de Catechismus Confessien en Canones Synodi Nationalis Dordracenæ begrepen syn, en sich sorgvuldig wagten yets te leeren ofte schryven, dat daar tegen stryd* befestiget.**

§. 38.

Wir haben vieles, aber noch nicht alles, von dem großen Ansehen gesaget, in welchen der Heidelbergische Catechismus unter den Reformirten pranget. Die mehresten Kirchen derselben halten ihn für einen summarischen Begrif und feyerliches Bekenntniß ihrer Lehre; und man hat Exempel, daß die öffentliche Glaubensbekenntniße hoher Personen nach deßen Innhalt abgefaßet und eingerichtet worden.*** SAMVEL MARE-

** LEYDEKKERVS in Dedicat. Partis II. libri inscripti *Eere van de Nationale Synode van Dordregt* sign. *** 3. col. b. item **** 2. Benthem im Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil I. Cap. VI. §. 5. Bl. 198.

*** Fortges. Sammlung von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1726. Blat 599.

MARESIUS zehlet unter die Formulas solennes consensus publici der reformirten Kirchen auch den Heidelbergischen Catechisinum; * und HIERONYMUS VAN ALPHEN schreibet vom demselben: ** non tantum in Palatinatu, verum etiam per universam Germaniam totamqve fere Helvetiam, et in omnibus Belgicis ecclesiis Reformatam religionem profitentibus, Libris Symbolicis annumeratur, a qvibus si qvis recesserit, eisque contraria docuerit, pro membro istius societatis haberi neqvit. Man erinnere sich auch deßen, was wir droben *** aus dem Munde und der Feder hoher und vornehmer Personen vernommen haben, daß der Heidelbergische Catechismus in allen Reformirten Kirchen als ein symbolisches Buch angenommen worden. Hiemit legen sie demselben einen besondern innerlichen Werth und vorzügliche Güte bey, worüber wir ihre Gesinnung und Meinung weiter erforschen müßen. Bey den Arminianischen Streitigkeiten bekamen die Niederländische Gottesgelehrten zum öftern Gelegenheit, sich dießfals deutlich zu erklären. Wenn wir nun den Arminianern oder Remonstranten Glauben bey-

* in Alloqvio ad Pastores et rectores ecclesiarum foederati Belgii. *præmisso eius* Foederato Belgio orthodoxo s. exegesi Confessionis ecclesiarum. Belgicar.

** in Prologo Oeconomiæ catechesis Palatinæ §. 42. plag. F 4. col. b.

*** §. 33. Blat 380.

meßen, so behaupteten und bekannten die Contraremonstranten öffentlich: in dem Heidelbergischen Catechismo sey die vollkommene göttliche Lehre in einem Auszug enthalten;* die heilige Schrift sey eine Regel und Richtschnur der Lehre, so ferne sie erkläret wird nach der Meinung, welche in dem Catechismo vorgetragen ist;** der Catechismus sey eine Formel der Reinigkeit in der Lehre und Uebereinstimmung in derselben, in welcher nichts dürffe geändert, noch etwas wieder dieselbe gelehret werden;*** man müße die heilige Schrift nach der Anweißung des Heidelbergischen Catechismi auslegen;* der Catechismus sey eine kleine Bibel, ja das Marck der Bibel, und aus göttlicher Eingebung geschrieben;** sie wollten mit und bey dem Catechismo, als der andern Regel

* IOANNES VYTENBOGAERT in der *Kerckelycken Historie* Part.III. p.176. a. 280. a.

** VYTENBOGAERT libro locoqve cit. p.390.b.455.b.

*** VYTENBOGAERT ibid. p.464.b. 475. b. GERARDVS BRANDT in der *Historie der Reformatie in en ontrent de Nederlanden* Part. II. Lib. XXVI. p. 515. seq. Lib.XXXII. p.912. Part.III. Lib.XXXIX. p. 486.

* VYTENBOGAERT loco modo memor. BRANDT Historiæ alleg. Part. II. Lib. XVIII. p. 101. CASPAR BRANTIVS in Historia vitæ Iac. Arminii pag. 149. 164. IACOBVS LEYDEKKER in libro cui tit. *Eere van de nationale Synode van Dordregt* Part II. Cap.III. §. 73. p. 451.

** BRANDT loco alleg. Lib.XVIII. p.100. Lib.XXVI. p.513. seq. Præstant. ac erudit. virorum Epistolæ ecclesiast. et theolog. Num.XCII. p.165.

Regel und Vorschrift ihres Glaubens, leben und sterben. ***

Alleine es ist billich, daß wir die Reformirten selbst hören, und von ihnen vernehmen, wie hoch sie ihren gemeinschaftlichen Catechismum schätzen und halten. Die Generalstaaten nennen ihn eine Vorschrift der Einigkeit, welche nach dem Innhalt der göttlichen Bücher zu erklären und zu verstehen sey, mit welchen sie auch völlig übereinstimme. * Was die reformirten Gottesgelehrten anlanget, so mögen zuerst gantze Gesellschaften derselben auftreten, und ihre Meinung von der Würde und dem Ansehen des Heidelbergischen Catechismi uns entdecken. Die sämmtliche Lehrer der vereinigten Niederlande, welche den Remonstranten entgegen waren, bezeugen in ihrer den Staaten von Holland und Westfrießland übergebenen Contraremonstrantia, der angenommene Pfältzische Catechismus sey dem göttlichen Wort an Werth nicht gleich zu schätzen, auch nicht für päbstliche Schlüße und Satzungen zu achten; sondern zum Frieden und Eintracht der Kirche wieder die Secten geschrieben.

*** VYTENBOGAERT Part. III. pag. 359. a. 445. a. BRANDT Part II. Lib. XVIII. p. 75. *et locis ante indic.* BRANTIVS in vita Arminii pag. 149. 155.

* VYTENBOGAERT Part. IV. p 958. BRANDT Part. II. Lib. XXIV. p. 343. 387. Lib. XXVI. p. 459. Lib. XXX. p. 801. LEYDEKKER in libro ante memor. Part. I. Cap. III. §. 242. p. 702.

schrieben. ** Eine kleinere Anzahl derselben, welche im Jahr 1615. zu Gravenhaag mit den Remonstranten eine öffentliche Unterredung hielte, erklärte sich wegen der Hochachtung, in welcher der gedachte Catechismus bey ihnen stehe, folgender maaßen: *** Ac de Confessione qvidem ac Catechismo fatemur libenter, *scripta ista*, qvum nostro hoc sæculo ab hominibus procusa sint, *non esse cum sacro Dei verbo sive qvis autoritatem, sive dignitatem, sive immutabilitatem spectet, ullo modo conferenda*, quemadmodum id ipsum nostra qvoqve Confessione docetur Articulo VII. ideoqve falso hoc nobis impingitur, nos ea scripta verbo Dei scripto æqviparare, et fundamentum illud Papatus studere introducere in ecclesias, qvo humana decreta et scripta extra erroris aleam, et tantum non in pari cum verbo Dei scripto pretio habentur: censemus enim illud intolerabile, plenoqve ore confitemur, *neminem ita arcte illis adstrictum esse, atqve ad indubitatam divini verbi regulam.* Nihilominus tamen, qvandoqvidem sacrum Dei verbum a cuiusvis sectæ hominibus trahitur ad palliandum tegendumqve errorem suum, ac proinde aliter aliterqve explicatur et intelligitur: pernecessarium est ad pacem concordiamqve in

** LEYDEKKER ibid. Cap. I. §. 19. p. 23. seq.

*** Scripta adversaria Collationis Hagiensis pag. 14. seq. *edit. belg.* pag. 15. seq. *edit. lat.*

in Dei ecclesia circa verum sensum diuini verbi melius conservandam, ut extent communes qvædam formulæ concordiæ in doctrina, qvibus omnes ecclesiarum ministri subscriptione sese alligent, qvemadmodum id ipsum omni ævo in ecclesia christiana observatum est. - Si qvid in Catechismo aut Confessione ecclesiarum nostrarum est, qvod divino verbo repugnat, aut cum eo non satis consentit, nemo nostrum adeo ineptus est, qvi non persuasum habeat, *verbum Dei unicam esse regulam, ad qvam doctrinæ omnes probari debeant.* Als in den Beglaubigungsbriefen der Theologen aus der Provinß Oberyßel, mit welchen sie auf der allgemeinen Synode der Reformirten zu Dordrecht erschienen, die Worte: mandari iis, ut non modo secundum verbum Dei, sed et fidei analogiam, in Confessione et Catechesi harum ecclesiarum comprehensam, iudicarent, Bedencken machten, und den Schein hatten, als ob dadurch die Confeßion und der Catechismus der heiligen Schrift, als eine gleich ansehnliche und gleichgültige Regel in Beurtheilung der Wahrheit der Lehre an die Seite gesetzet werde; so gaben die gemeldete Theologen hierüber diese Erklärung: se fratresqve, à qvibus essent delegati, *solum Dei verbum unicam normam, ad qvam de doctrinæ veritate iudicari debeat, agnoscere*; ac secundum eam tantum ipsos qvoqve iudicaturos esse. Qvod autem in litteris fidei Confessionis

qvoqve

qvoqve et Catecheseos mentio sit addita, *non voluisse eo fratres Transisulanos significare, sese scripta illa in pari authoritatis gradu cum sacra Scriptura ponere:* sed tantum ea se pro orthodoxis et cum verbo Dei consentientibus, proqve formulis consensus in doctrina orthodoxa habere. De qvo consensu si qva moveatur controversia, eam ex istis formulis diiudicandam esse.* BALTHASAR LYDIUS schreibet im Nahmen der Deputirten der Südholländischen Synode, welche im Jahr 1620. versammlet gewesen, an *Petrum Cunæum:*** Recte *Augustinus* Lib. I. de Symbolo ad Catechumenos cap. I. *Ista verba, qvæ audistis, per divinas scripturas sparsa sunt, sed inde collecta, et ad unum redacta, ne tardorum hominum memoria laboraret, ut omnis homo posset dicere, posset tenere.* Idem nos dicimus de Confessione et Catechesi nostra. Compendia iudicamus esse scripturarum, et scripturas ibi per scripturas, secundum analogiam fidei, explicatas esse: *neqve tamen*, ut Patres hyperbolice locuti sunt, *symbola illa vocamus Regulas fidei, fundamentum, Normas fidei, sed pro normatis haberi debere iudicamus*, donec contrarium ex verbo Dei fuerit demonstratum.

Dieser

* Acta synodi national. Dordrechti hab. Sess. III. p. 10. seq.

** in PETRI CUNAEI et doctorum virorum ad eundem Epistolis pag. 60.

Dieser Schaar reformirter Gottesgelehrten könnten wir noch eine ziemliche Anzahl anderer beygesellen, die für ihre Personen, und nach ihrer Einsicht, den Werth und die Gültigkeit des Heidelbergischen Catechismi in Glaubenssachen bestimmet haben; es mögen aber drey derselben gnug seyn. IACOBVS TRIGLANDIVS leget von dem Ansehn des gedachten Catechismi dieses Bekenntniß ab: *** Orthodoxi non habebant Confessionem suam pro regula fidei aut norma, secundum qvam iudicandum esset de alicuius vel ὀρθοδοξία vel ἑτεροδοξία. Eam enim censent solum Dei verbum, scriptis propheticis et apostolicis comprehensum: Sed Confessionem suam, *simul cum Catechesi Heidelbergensi in ecclesiis Belgicis publice recepta, habebant, habentqve etiamnum, pro regula agnoscendi, num qvis inhæreat doctrinæ ecclesiarum Reformatarum Belgii*, ideoqve et pro pastore alicuius istarum ecclesiarum haberi possit aut debeat. Et qvia ecclesiæ Belgicæ, earumqve pastores et doctores, istam suam doctrinam, qvantum adhuc iudicare possunt, habent verbo Dei conformem, illo præsupposito, et sine hoc non, habent eius professionem pro nota orthodoxiæ, sive puritate in fide, semper parati cedere, si qvis eos contrarium docere qveat. Glei-

cher

*** in Antapologia s. examine atqve refutat. Apologiæ Remonstrant. Cap. XV. p. 240.

cher Meinung ist THEODORVS STRACKIVS: * Haud est, qvod qvis a nobis *Catechesin* cum verbo Dei in pari authoritatis gradu constitui æstimet: aut *Coppensteinio* nos traducenti fidem habeat, qvod nempe *proximum ei post S. Biblia locum adsignemus*, eamqve *authenticam* non minus quam hæc ipsa dicamus. *Nos siqvidem cum Augustino, solis illis Scripturarum libris, qvi iam Canonici appellantur, hunc timorem honoremqve ultro deferimus, ut eos authenticos agnoscamus, eorumqve authores extra erroris aleam statuamus: alios autem ita legimus, ut qvantalibet sanctitate doctrinæ præpolleant, non ideo verum putemus, qvia ipsi ita sentiunt et loqvuntur; sed qvia perpetua Canonicarum Scripturarum authoritate vel probabili ratione doctrinæ suæ orthodoxiam ostendunt.* Qvod qvum Catechesis nostra in singulis qvæstionibus qvoqve haud infructuoso studio fecerit, *neqve ullibi de finibus suis, id est, de Scripturis sanctis egressa sit*, ut sic cum *Hieronymo* loquar: recte magni ab omnibus fidelibus æstimatur, et nocturna diurnaqve manu teritur; verissimum tamen illud *Origenis* effatum tenentibus, qvo dicitur: *qvod necesse nobis sit Scripturas sanctas in testimonium vocare, qvum sensus nostri et enarrationes sine his testibus fidem non habeant.* Testibus autem his veritas doctrinæ Catecheticæ

* Part. I. Vindiciarum catechet. pag. 19.

ticæ perpetuo stabilitur: quid igitur obstat, quo minus illa proximum post S. Biblia locum sortiatur? Kürzer drücket IACOBUS LENFANT ** seine Gedancken über diese Sache aus: Au reste il faut se souvenir que quoique, et le Catechisme de Calvin, et celui de Heidelberg, et tous les autres qui contiennent le même doctrine, soient des Ouvrages excellents, ces sont pourtant des Ouvrages humains, et *qv' on ne doit les regarder comme Formulaires de foi, et Livres symboliqves, qve conditionellement*, c' est à dire, autant qv' on les trouve conformes à la sainte Ecriture, qvi est l' uniqve regle infaillible, sur laqvelle il faut juger de tout ovrage concernant la Religion.

Wir können diese Materie nicht beschließen, ohne von zweyen besondern und werckthätigen Merckmahlen der Hochachtung und Schätzbarkeit des Heidelbergischen Catechismi unter den Reformirten noch kürtzlich Meldung zu thun. Als man im Jahr 1695. zu Berlin den Bau einer reformirten Kirche unternahm, so wurde in den Grundstein derselben, nebst andern Kostbarkeiten und Denckmahlen, eine Bibel in Qvart Herborner Druck, wie auch der Heidelbergische Catechismus in Octav, beyde schwartz mit großen verguldeten Beschlägen eingebunden, geleget und eingeschloßen.*** In eben dieser Stadt wiederfuhr besagten

** in Discours sur les Catechismes pag. 110.

*** Siehe, kurtze Beschreibung wie der erste Stein zu der Evangelisch-Reformirten Stadt- und Pfarr-Kir-

besagten Catechismo eine andere Ehre, an welcher zugleich unsers Lutheri seiner Theil nahm. Am andern Ostertag 1708. wurde die daselbst gestiftete neue Unionskirche, Jerusalem genannt, an welcher zugleich Evangelische und Reformirte Lehrer stehen und arbeiten, eingeweihet, wobey während den Gottesdienst der Catechismus Lutheri und der Heidelbergische auf einen an Statt des Altars gesetzten Kirchentisch neben einander lagen, und von iedermann gesehen wurden. *

§. 39.

Der Heidelbergische Catechismus hat, wie andere Bücher von seiner Art, allerhand Urtheile, gute und böse, über sich müßen ergehen laßen. Wir wollen von den letztern zuerst einige anführen. ANTONIUS SANDERUS, ein Papist, nennet ihn pestilentis doctrinæ Catechismum. ** Ja die gesammte römische Kirche hat denselben auf einmahl verdammet, und gäntzlich verworffen, indem sie ihn in die Register der von ihr verbotenen Bücher gesetzet.*** Unter unsern Gottesgelehrten

Kirchen in Berlin den 15. Aug. 1695. geleget worden Blat 939.

* Unschuldige Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1708. Blat 380. seq.

** Lib III. de scriptoribus Flandriæ *apud* IOANNEM HOORNBEEKIUM in Miscellaneis sacr. Lib. I. Cap. VII. Sect. IV. num. 4. p. 221.

*** Man sehe die Indices librorum prohibitorum Clementis VIII papæ iussu recognitum et publicatum *Romæ* 1596. pag. 30 Alexandri VII. pontificis *Romæ* 1667. pag. 19. b. Tridentinum *eidem adiunctum* pag. 161

ten hat IOANNES MEISNERVS gedachten Catechismum am fleißigsten geprüffet, und dahero von demselben geurtheilet: * Videtur in usum non tam vulgi et rudiorum, qvam doctiorum et doctorum compositus, nec ea tantum dogmata complecti, qvæ cuivis ad salutem necessaria sunt, aut qvemadmodum ea rudi populo proponi, et ab eo credi, sed qvomodo præcipua fidei Calvinisticæ capita adultis et doctioribus explicari, et ab aliorum exceptionibus vindicari oporteat. - Sed nec dogmata omnia, cuivis Christiano ad salutem creditu absolute necessaria, nec cætera etiam minus principalia, qvod ad Catechismum cumprimis reqviritur, continet, qvin, nisi me omnia fallunt, talia principia ponit, aut secundum hypotheses et fundamenta, Calvinistis omnibus communia, ponere debet, e qvibus per pronam facilemqve conseqventiam ipsum fidei fundamentum subruitur, ut nec credere, sicut oportet, nec Deum sibi propter Christum propitium futurum certo statuere qvisqvam possit. Ordo deniqve, qvem in παιδεία theologica et informandis rudioribus Catechismus observat, et Calvinistæ alii observandum esse docent, nec rebus ipsis et

 natu-

161. b. Innocentii XI. P. M. *Pragæ* 1726. pag. 56. alium Antwerpiæ 1617. editum pag. 65. ingleichen FRANCISCI MAGDALENI CAPIFERREI Elenchum librorum omnium prohibitorum Romæ 1640. pag. 51.

* in Examine catechismi Palatini Disputat. III. §. 5. 6. 17. p. 35. 37. 48.

naturali æqvitati conformis est, nec cum modo a Christo et Apostolis in convertendis gentilibus, et a Luthero in suo Catechismo adhibito convenit, ordinem deniqve et seriem, qva dogmata se invicem seqvi debent, prorsus invertit. - Tandem part. III. ubi de gratitudine hominis erga Deum ob accepta beneficia agitur, Decalogus de Dei agnitione, fugienda idololatria aliisqve vitiis annectitur, cum tamen et naturalis æqvitas doceat, Deum ante omnia agnoscendum et colendum esse, et in paradiso ante lapsum, ubi nec miseria, nec liberatio ex eadem, nec gratitudo pro accepto hoc beneficio, locum habuit, agnitus cultusqve fuerit, et gentiles ac nondum conversi facilius admittant, qvæ naturaliter ipsis qvodammodo nota sunt, qvalia pleraqve sunt, qvæ in Decalogo habentur, unde ab eo initium doctrinæ Catecheticæ faciendum erat. Von der wiedrigen und gehäßigen Gesinnung der Remonstranten gegen den Heidelbergischen Catechismum, und den daraus geflossenen geringschätzigen Urtheilen von demselben, haben wir mehr als einmahl in dieser Geschichte geredet.** Hier wollen wir noch eines und das andere beybringen. Tantum iudicamus, sagen sie *** scripta illa, (*Confessionem et Catechismum*) humana qvum sint, non plane esse extra periculum erroris, ac proinde fieri posse, ut in iis aliqvid sit,

** §. 24. 25. Bl. 331:332. seq.
*** in Scriptis adversariis Collationis Hagiensis pag. 429. *edit. belg.* Part. II. p. 155. *edit lat.*

sit, qvod correctione opus habeat; und in einer andern Schrift: * *In onse Confessie ende Catechismo selve zyn ende blyven altydt seeckere hooftstucken des Geloofs, hebbende eene gewisse, seeckere, ende ongetwyffelde waerheyt in Godts woort. Wederomme zyn daer ook andere dingen, die maer en dienen tot verbreydinge en breder verklaringe van deselve hooft-stucken, ofte raecken pointen die niet soo seecker ende gewis en gaen.* Selbst in der Reformirten Kirche haben einige von dem Heidelbergischen Catechismo auf verkleinerliche Art gesprochen. ADRIAN COERBACH setzet in einer gewißen Schrift, ** unter dem Titel, Catechismus, Unterweisungs-Buch, folgendes: Dergleichen das Büchlein zu Heydelberg von einigen Männern von dem hergestellten Gottesdienst, oder die von der Römischen Kirch abgefallen waren, gemacht oder zusammen gestellt aus der Schrift, wiewohl einige Stellungen darinnen sind, die unwahr, unmöglich und außer der Schrift sind, so ist jedoch daßelbe Büchelgen bey denen Lehrern des hergestellten Gottesdienstes von Nieder-

* welche IOANNES VYTENBOGAERT seiner *Kerckelycken Historie* einverleibet hat Part. III. p. 377. b.

** die unter dem Nahmen Allgemeen Woordenboeck der Bastard Woorden bekannt ist, eigentlich aber den Titel führet Een Blömhof van allerley Liefly Kleid sonder Verdriet Bl. 122. aus welcher die angeführte Stelle die Verfaßer der Unschuldigen Nachrichten von A. und N. theolog. Sachen auf das Jahr 1714. Blat 240, ausgezeichnet haben.

landen in sothaner Hochachtung und Glaubarheit, daß sie daßelbe zum äußersten beschwören, und verklären rechtsinnig, schriftmäßig und wahr zu seyn, und wollen auch, daß ein ieder der Gemeine daßelbe davor halten soll, sonder einigen Gegenspruch, bey Strafe der Ausschlüßung, wäre es auch, daß jemand beßer wüste oder sehe. Christoph Raabe hält gedachten Catechismum für ein gutes Buch, welches aber dem göttlichen Wort nicht gleich zu schätzen, und von dem folglich bißweilen abzugehen erlaubet sey.*** Ein neuerer Scribent, welcher unter den Buchstaben J. P. T. verborgen lieget, heget von demselben diese Meinung: * Ich habe die bedencklichste Lehren des Heidelbergischen Catechismi in Betrachtung gezogen. Meine lautere Absicht ist, die Ehre des majestätischen Gottes und den Ruhm der Reformirten Kirche zu befördern. Es finden sich in gedachtem Catechismo viele Sätze, die wahr und heilsam sind, es finden sich aber auch Sätze, die nach meinen geringen Erachten weder Grund haben, noch vor nüzlich erkant werden können.

§. 40.

Die günstige und ruhmvolle Urtheile von dem Heidelbergischen Catechismo sind in so großer Anzahl vorhanden, daß wir eine Wahl machen, und

*** wie aus deßen wahren und falschen Christenthum IOANNES FABRICIVS anmercket in Historia bibliothecæ suæ Part. V. p. 159.

* in der Vorrede zu den Anmerckungen über den Heidelberg. Catechismum Blat A. 5.

und nur einige derselben auslesen müßen. Unter diesen verdienen zuförderst diejenigen unsere Aufmercksamkeit, welche aus dem Munde oder Feder vieler gelehrten Glieder der Reformirten Kirche gefloßen sind. Das Lob, welches demselben alle und iede auf der großen Kirchenversammlung zu Dordrecht gegenwärtige Gottesgelehrte beylegen,** ipsam hanc Catechesin esse admodum accuratum orthodoxæ doctrinæ christianæ compendium, singulari prudentia non tantum ad teneræ adolescentiæ captum, verum etiam eorum, qvi adultiores iam essent, commodam institutionem accommodatum, ist so wohl wegen seines Inhalts als auch wegen der Würde und zahlreichen Menge der Personen, von welchen es herkommt, annehmend; mit welchen dasjenige genau übereinstimmet, was auf eben der Synode die Heßischen Theologen insonderheit von dem Pfälzischen Catechismo urtheilen: *** qva vix alia dari poterit solidior, concinnior, perfectior, et ad captum adultiorum pariter et iuniorum accommodatior. Die Deputirte der Holländischen Geistlichkeit bey der Gravenhaagischen Unterredung laßen sich zum Ruhm eben deßelben vernehmen: * *Catechismus Heidelbergensis* ab ecclesiis *Belgicis* non temere aut imprudenter, neqve qvod aliam conscribere

** Acta Synodi nationalis Dordrechti habitæ an. 1618. et 1619 Sess. CXLVIII. p. 366.

*** Acta alleg. Sess. XV. p. 31.

* Siehe Scripta adversaria Collationis Hagiensis pag. 16. *edit. belgicæ*, pag. 17. *edit. lat.*

pigeret; sed maturo et deliberato consilio Synodi Nationalis, habitæ *Dordrechti* anno MDLXXVIII. receptus est ab ecclesiis istarum regionum: qvum deprehensum esset, eum non tantum conformem scripturis divinis, sed etiam ita concinnatum, ut in eo recta methodo, claris et perspicuis verbis, primaria christianæ doctrinæ capita secundum regulam divini verbi proponantur. Nach dem Zeugniß IACOBI TRIGLANDII ** sollen auch die Großbrittannischen Gottesgelehrten den Heidelbergischen Catechismum besonders erhoben, und nicht nur dem Catechismo der Französischen Kirche, sondern auch so gar ihrem eigenen Catechismo, vorgezogen haben.

Es folgen einige Lobsprüche des gedachten Catechismi, welche von eintzelnen gelehrten Männern unter den Reformirten herrühren. Kaum war derselbe zu Vorschein gekommen, so schrieb HENRICVS BVLLINGERVS an einen guten Freund: *** Catechismum ab illustrissimo *Friderico*, Palatinatus electore, Domino clementissimo, magna cum aviditate legi: et inter legendum magnas gratias egi Deo, qvi confirmat opus, qvod coepit.

** in Historia ecclesiast. *belgice scripta* pag. 1145. Confer HIERONMYI VAN ALPHEN Prologum Oeconomiæ Catechesis Palat. §. 42. plag. f. 4. col. b.

*** Es findet sich dieser Brief, nebst andern den Heidelberg. Catechismum betreffenden Schriften, in ZACHARIAE VRSINI Operibus theolog. Tom. II. gleich zu Anfang.

coepit. Ordo libelli dilucidus est, et res ipsae sincere verissimeqve propositæ. Plana sunt omnia, piissima, fructuosissima; succincta brevitate comprehendentia magnas res et copiosas. Arbitror meliorem Catechismum non editum esse. Deo sit gloria, qvi largiatur successum. Scriptum anno 1563. IO. HENRICVS HOTTINGERVS nennet ihn * absolutum sanioris theologiæ systema, receptum proinde non modo in *Germania*, sed etiam *Belgio*, *Hungaria*, *Helvetia* etiam. DANIEL PAREVS scheinet einen Theil deßen, was er zu seinen Ruhm schreibet, ** von den vorher gemeldeten Heßischen Theologen entlehnet zu haben: Qvoniam, communi piorum iudicio, hac Catechesi Palatina vix alia dari potest solidior, concinnior, perfectior, et ad captum adultiorum pariter ac iuniorum accommodatior: ea merito non solum in *Electorali Palatinatu*, sed etiam in *Belgio*, aliisqve ecclesiis et scholis Reformatis recepta est et approbata. Extat hodie non tantum in lingva *Latina* et *Germanica*: sed etiam *Hebræa*, *Græca*, *Indica orientali*, *Belgica*: et laboratur qvoqve apud *Belgas* de eadem in *Hispanicam* lingvam transferenda, ut in *India occidentali* usui esse possit. Gleichwie dem PAREO dasienige gefallen hat, was die Heßischen Gottesgelehrten von dem Pfältzischen Catechismo

* in Bibliothecario qvadripart. Lib. III. Cap. I. p. 334.
** in Historia Palatina pag. 292.

geurtheilet; also hat THEODORUS STRACKIUS, was PAREUS von demselben Rühmliches gesaget, grösten theils nachgeschrieben und wiederholet.*** Johann Jacob Hottinger schreibet zum Lob des Heidelbergischen Catechismi, indem er die Geschichte seiner Kirche um das Jahr 1562. erzehlet:* Die Reformirte Kirch ist um gleiche Zeit durch Gottes Segen treflich erbauet, und gleich als mit einer Vormauer und Brustwehr gegen verschiedene einreißende fremde Meinungen geschirmet, und gezieret worden. Ich verstehe den in Latein- und Teutscher Sprach ausgegebenen, hernach fast in alle bekannte Sprachen übersetzten, und dermahl in denen meisten Evangelisch-Eidgnößischen Kirchen geübten, Heidelbergischen Catechismum. HIERONYMUS VAN ALPHEN fället von eben demselben das Urtheil:** Scopus huius catechismi fuit, breve compendium doctrinæ christianæ, uti eam profitebantur Reformati, exhibere, consensumqve horum in illis, qvæ caussas a papatu secedendi protestantibus dederant, cum Augustana confessione, dissensum vero a corrupta pontificiorum doctrina testatum facere, sententiamqve orthodoxam de persona Christi et sacramentis dilucidius declarare; atqve de his omnibus populum et ipsam

*** Part.I. Vindiciarum catechet. p.18.

* in der Historia der Reformation in der Eidgenoßschaft Blat 861.

** in Prologo memor. §. 38.39. plag. d.4. col. b. c.

ipsam qvoqve iuventutem, pro captu cuiusvis, erudire. Scopus profecto laudabilis et temporum faciei accommodatissimus. Methodus, qvæ in hoc libello servatur, perqvam elegans est. Ut taceam de elegantia styli, simplicis eqvidem, sed simplicitate cum insigni gravitate mixta; verbis phrasibus ve, magnam admodum partem, ex ipsa sacra Scriptura dessumptis. Ein anderes, welches von DAVIDE PAREO herkommt, führet IACOBUS LENFANT an,*** ohne den Ort seiner Schriften zu nennen, wo es hergenommen. Nach seiner französischen Uebersetzung lautet es also: Après là Bible à peine y a-t-il un Livre qve j'aye plus souvent lu qve ce thresor, et je n'estime pas qv'il y en ait aucun dans ce genre, ou l'on trouve une doctrine plus nerveuse, ni qvi soit plus utile aux Etudiants en Theologie. CHRISTIAAN KLAARBOUT kan nicht gnug Worte finden, die Vortreflichkeit des Heidelbergischen Catechismi herauszustreichen. *Een werk*, so redet er von demselben, * *waar in de zuivere Godtgeleertheit in allen delen op het heerlykste is doorstralende; welke tot zyn grondslag heeft de geloof-waardige getuigenisse van het gansche Woort van Godt, beide zo het*

*** in Discours sur les Catechismes pag. 108.

* in Præfat. libri *De Luister der Hervormde Kerke, uitblinkende in het kort begrip der H. Godtgeleertheit van dem Heidelbergschen Catechismus* sign. ** 5. col. b.

zo het oude als het niewe Testament. Welkers opstellers op een byzondere wyze van Iehovah Godt zyn bekwaamt geworden met den Geest der wysheit, (als eertyds Bezaleel ende Aholiab in het maken van den Tabernakel) over welkers behandelingen ofte schikkingen in de zaaken Godts wy verbaast staan, wegens zulke nette ordre, volgens den draat van de zuivre genaden leer. Een werk waar over veele geleerde en voorname Mannen zich niet hebben ontzien, om in het zelve, als in een Goudt-myn van wysheit, te graven na de verborgene schatten, en het gevondene op den toets der waarheit te stellen, zo dat de Engelen ofte Leeraars van Godts Kerke hier mede zyn vliegende door het midden van de zelve, terwyle het in zich vervat het Eeuwig Evangelium, volgens de onwraakbaare getuigenissen van Godts Alwyze Bybelschriften, met deeze verhevene Hemeltaal, vreest Godt, ende geeft Hem Heerlykheit. Ein unbekannter Gelehrter unserer Zeiten merckt zu eben deßen Lobe an:** Ce Catechisme passe pour plus methodiqve qve celui de Calvin, worinnen ihm der kurtz vorher gerühmte LENFANT beystimmet.***

Auch in der Lutherischen Kirche hat man dem Heidelbergischen Catechismo nicht allen Ruhm abgespro-

** Siehe IO. PETRI NICERON Memoires pour servir à l'Histoire des hommes illustres Tom. XLI. p. 297.

*** in Discours cit. pag. 109.

abgesprochen. Die Zeugniße zweyer berühmter Lehrer derselben, von der guten Einrichtung und Ausarbeitung dieses Catechismi, werden zum Beweiß deßen gnug seyn, womit wir zugleich die Geschichte deßelben endigen. Das eine hat Henrich Ludolff Benthem abgelegt: * Wenn ich die darinn enthaltene eigene Lehre Calvini außnehme, muß ich bekennen, daß die Reformirten nicht ohn allen Grund rühmen: Wie Ursinus in allen seinen andern Schriften fast alle andere ihre Theologos übertreffe: Er so weit in Verfertigung des Catechismi sich selbst übertroffen habe. Die Lehr-Art nach den dreyen Theilen; des menschlichen Elends, Erlösung und Danckbarkeit, ist der Sache gemäß. Die Fragen sind wohl abgefaßet, und deutlich beantwortet; die darunter gesetzte Oerter heil. Schrifft sind außerlesen; und die Ordnung, nach den Sonntagen des Jahrs eingerichtet, ist erbaulich; das andere der Herr Kirchenrath; Johann Georg Walch: ** Es bestehet

* in dem Holländischen Kirch- und Schulen-Staat Theil I. Cap. VI. §. 2. Bl. 195.

** in der Einleitung in die Catechetische Historie, welche Joh. Francisci Buddei Catechetischen Theologie beygedrucket ist, Abschnitt III. Cap. III. §. 8. Bl. 126. Man sehe auch deßen Introduct. in libros ecclesiæ luther. symbol. Lib. I. Cap. VI. §. 36. p. 646.

besteht der Heidelbeegische Catechismus aus drey Theilen. Der erste handelt von des Menschen Elend: der andere von der Erlösung deßelbigen, und der Dritte von den zehn Geboten und Gebet. Diese Ordnung ist gut und der Sache gemäs. Die Reformirten wißen ihn nicht gnug zu loben, und er ist auch des Lobs würdig, wenn man ihre darinnen enthaltene eigenthümliche Lehren bey Seite setzet, und dabey auf deßen Einrichtung siehet. Die Fragen sind wohl abgefaßet und deutlich beantwortet. Bey den angeführten Schriftstellen ist eine geschickte Wahl getroffen worden. Gnug lobesvolle und liebliche Urtheile von dem Heidelbergischen Catechismo.



Zusätze und Verbeßerungen.

Cap. I. §. 2. Bl. 6. Die Verfaßer der gründlichen wahrhaftigen Historie von der Augspurg. Confeßion * gedencken auch des Catechismi, welchen Caspar Megander an das Licht gegeben, melden, daß er zum zweytenmahl

* An. 1538. Bl. 201. der Ausgabe Magdeburg 1584. in Qvart, Bl. 279. 280. der Ausgabe Dreßden 1584. in Fol.

tenmahl gedrucket worden, und einige Unruhe in den Kirchen zu Basel und Straßburg erreget habe, und urtheilen von demselben, daß darinnen zwar nicht alles unrecht und böse, aber was zur Einigkeit der Kirche fürnehmlich dienen sollte, als das heilige Predigtammt, und die Kraft der heiligen Sacramenten, nichts Vollkommenes abgehandelt sey.

Cap. VIII. §. 2. Bl. 2[illegible]0. Ein ungenannter Schriftsteller) SAMVEL DIESTELIVS ** ist gleicher Meinung, daß der Churfürst Friedrich den Heidelbergischen Catechismum deßwegen habe aufsetzen laßen, die Spaltung zwischen seinen und den Lutherischen Gottesgelehrten aufzuheben.

Cap. VIII. §. 14. Bl. 290. Reinhold Schälde Predigten) Der andere und letzte Theil dieser Predigten, welcher zu Leipzig 1756. heraus gekommen, wird ebenfals in der Kraftischen theolog. Bibliothec *** recensiret; der Verfaßer aber, der an einen andern Ort derselben den Nahmen Reinhold Schälde führet, * hieselbst Reinhold Schödde genen-

** de lite et pace religiosa Evangelicorum Disputat. I. p. 132. Disput. II. p. 160.

*** Band XI. Bl. 406.

* Band X. Bl. 32.

nennet. Einer von diesen beyden Nahmen muß demnach unrecht angegeben seyn.

Cap. VIII. §. 15. Bl. 297. Ein anderer reformirter Gottesgelehrter) HENRICVS DIESTIVS, deßen eigene Worte also lauten:** Illi, qvibus catechetica placet tractatio, (prout ea ad praxin in ministerio est accommodatissima) ad manus sumant cum Epitome nostra ipsas *Catecheticas explicationes Ursino-Paræanas*, ex qvibus fere solis innumeri fere ecclesiæ ministri formati sunt, formariqve poterunt, qvotqvot easdem diligenter terendo velut imbiberint.

** in Instruct. de ratione studii theolog. Part. I. Cap. XXIV. p. 96.



Regi=



Register

der gelehrten Männer und anderer Personen, deren catechetische Schriften, oder Bemühungen und Verdienste um die Catechisation unter den Reformirten, in dieser Geschichte erzehlet worden.

A.

B.

C.

C.

D.

E.

F.

Frede-

G.

H.

I.

K.

Knibbe

L.

M.

Oster-

Sybrants

T.

V.

W.

Water

E N D E.

